



Beteiligungsbericht

auf Basis der Jahresabschlüsse
und Jahresrechnungen 2015



STADT ZWICKAU

AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Inhaltsverzeichnis:

Seite

<u>I)</u>	<u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u>	<u>III</u>
<u>II)</u>	<u>Einleitung und Übersichten</u>	<u>V</u>
<u>III)</u>	<u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u>	<u>XIV</u>
<u>IV)</u>	<u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u>	
<u>1</u>	<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>
1.1	Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
<u>2</u>	<u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u>	<u>9</u>
<u>2.1</u>	<u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u>	<u>9</u>
2.1.1	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	15
2.1.3	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	21 23
2.1.4	Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	28
2.1.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	36
<u>2.2</u>	<u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u>	<u>41</u>
2.2.1	August Horch Museum Zwickau GmbH	42
2.2.2	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau –BFZ- Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	47 52
2.2.3	Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
2.2.4	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	61
2.2.5	Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH HBK-Polimed gemeinnützige GmbH HBK-Service GmbH	68 74 79 83
2.2.6	Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)	86
2.2.7	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH SSH Service GmbH	92 98
2.2.8	Stadion Zwickau Betriebs GmbH	102
2.2.9	Städtische Bäder Zwickau GmbH	106
2.2.10	Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	111
<u>2.3</u>	<u>Finanzbeteiligungen</u>	<u>119</u>
2.3.1	ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG (ILKA)	120
<u>3</u>	<u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u>	<u>123</u>
3.1	Kulturraum Vogtland-Zwickau	124
3.2	Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	129
3.3	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	133
3.4	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	138
3.5	Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	145
<u>4</u>	<u>Aufgelöste Beteiligungen</u>	<u>151</u>
4.1	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	152
4.2	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	154
<u>5</u>	<u>Weitere Anlagen</u>	<u>157</u>
5.1	Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2	Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

Abkürzungsverzeichnis:

A

ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
AO	Abgabenordnung
ATZ	Altersteilzeit

B

B-Plan	Bebauungsplan
B 93	Bundesstraße 93
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BIC	Business and Innovation Centre
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BpflV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespfllegesatzverordnung)

C

CBL	Cross-Border-Leasing
-----	----------------------

D

DB	Deutsche Bahn
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung
DRG	Diagnosis Related Groups
DSD	Duales System Deutschland

E

EEX	European Energy Exchange
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EUR/€	Euro

F

FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Gemeinden und Landkreisen in Sachsen
-----	--

G

GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH
GkEA	Gesellschaft kommunaler enviaM- Aktionäre mbH
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)

H

HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau
HGB	Handelsgesetzbuch
HH	Haushaltsplan
HRA	Handelsregister Abteilung A
HRB	Handelsregister Abteilung B

I

IHK	Industrie- und Handelskammer
i.L.	in Liquidation
IT	Informationstechnik

K

KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KfW	KfW Bankengruppe
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen
KKH	Kreiskrankenhaus
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
kWh	Kilowattstunde

L

LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen
-----	--------------------------------

M

MA	Mitarbeiter
Mio.	Millionen
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum

N

Nwkm	Nutzwagenkilometer
------	--------------------

O

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz
OT	Ortsteil

P

PD	Privatdozent
----	--------------

Q

qm	Quadratmeter
----	--------------

R

RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV
RP	Regierungspräsidium
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
RWW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
RZV	Regionaler Zweckverband

S

SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens in Sachsen
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen
SBZ	Städtische Bäder Zwickau GmbH
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRZ	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH
SSh	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH
Stichem	Studieninstitut Chemnitz
Stk.	Stammkapital
SVZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH
SWZ	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

T

t	Tonnen
TA	Technische Anleitung
Thüga	Thüringer Gas AG
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

V

VbE	Vollbeschäftigteneinheit
VJ	Vorjahr
VK	Vollkraft
VMH	Vermögenshaushalt
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen
VWH	Verwaltungshaushalt

W

WE	Wohnungseinheit
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH

Z

ZDL	Zivildienstleistende/r
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau

Der vorliegende Beteiligungsbericht ermöglicht einen kompakten und aussagekräftigen Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe sowie wesentliche Daten der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der Bericht hat wichtige Funktionen. Er ist für die interessierte Öffentlichkeit die notwendige Grundlage, um sich einen Überblick über die Mittelverwendung in den öffentlichen Unternehmen und die dabei erzielte Wirkung für die Daseinsvorsorge in der Stadt Zwickau zu verschaffen. Für Politik und Verwaltung liefert er die erforderlichen Informationen, um die Aufgaben der Daseinsvorsorge auf Basis der gesamtstädtischen und unternehmensspezifischen Zielsetzung ganzheitlich, wirkungsorientiert und nachhaltig gestalten sowie relevante Entwicklungen und zukünftige Potentiale erkennen zu können. Er gibt Auskunft, inwieweit demokratisch gewollte Ziele wirksam und wirtschaftlich erfüllt werden.

Der vorliegende Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2015. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

Im Vergleich zu den früheren Berichten wurden eine Reihe von Veränderungen zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und des Informationsgehalts vorgenommen. Als Orientierung diente eine aktuelle, unter Federführung der Universität Leipzig erstellte Studie, in der die Beteiligungsberichte aller deutschen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern analysiert wurden. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Positionen:

- Übersicht Geschäftsführervergütungen der Unternehmen mit privater Rechtsform,
- Übersicht Personalkennzahlen der Unternehmen (Frauenquoten, Auszubildende usw.),
- Übersicht Sponsoring der Unternehmen,
- umfangreichere Informationen zu den Aufsichtsräten der Unternehmen, zu den Jahresabschlüssen und den Abschlussprüfungen,
- zusätzliche Kennzahlen, Erweiterung Vergleichszeitraum der Kennzahlen auf 5 Jahre.

2. Kommunale Unternehmen

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindegewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des § 95 a der Sächsischen Gemeindeordnung als **Eigenbetriebe** geführt werden. Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,

- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze unmittelbar.

Wirtschaftliche Unternehmen dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindevirtschaft entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und teilweise auch kreisangehörige Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender aufgabenbezogener Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2015, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

Allgemeine Verwaltung	Seite
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	133
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	52
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	120
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	
Kulturraum Vogtland-Zwickau	124
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	86
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	111
August Horch Museum Zwickau GmbH	42
Soziale Angelegenheiten	
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	47

Gesundheit, Sport, Erholung	
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH, HBK-Poliklinik gGmbH, HBK-Polimed gGmbH und HBK-Service GmbH	68
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und SSh Service GmbH	92
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	102
Städtische Bäder Zwickau GmbH	106
Bau- und Wohnungswesen	
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	61
Wirtschaftsförderung	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	129
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr	
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	145
Wasserwerke Zwickau GmbH	A 2
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	138
Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH	A 1
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	21
Zwickauer Energierversorgung GmbH	28
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	36

4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

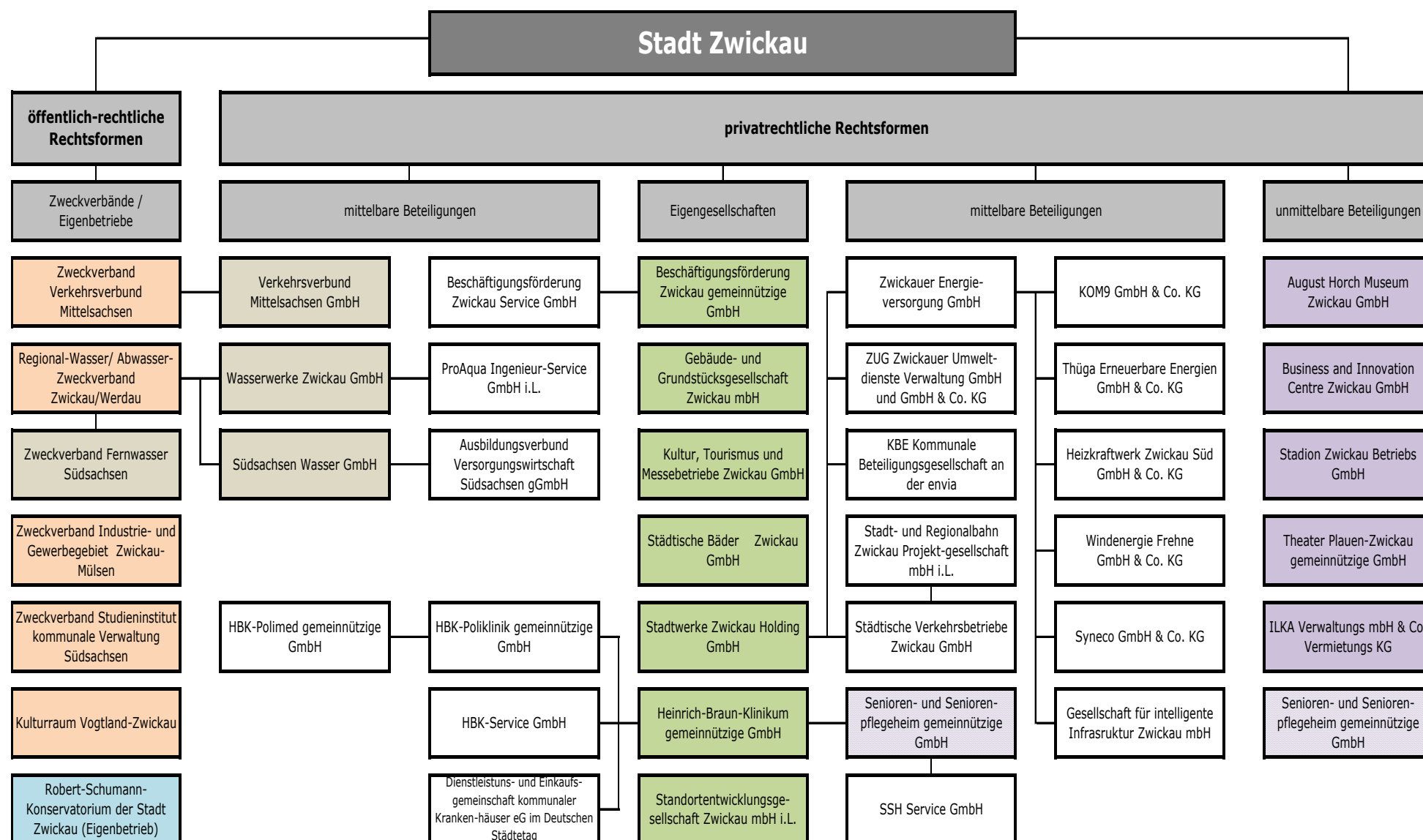
- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

5. Übersichten

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist jeweils der Stand zum 31.12.2015. In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2015 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet und **Übersicht 5** enthält die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2015. Letztendlich gibt **Übersicht 6** einen Überblick zu wesentlichen Personalkennzahlen der Unternehmen.

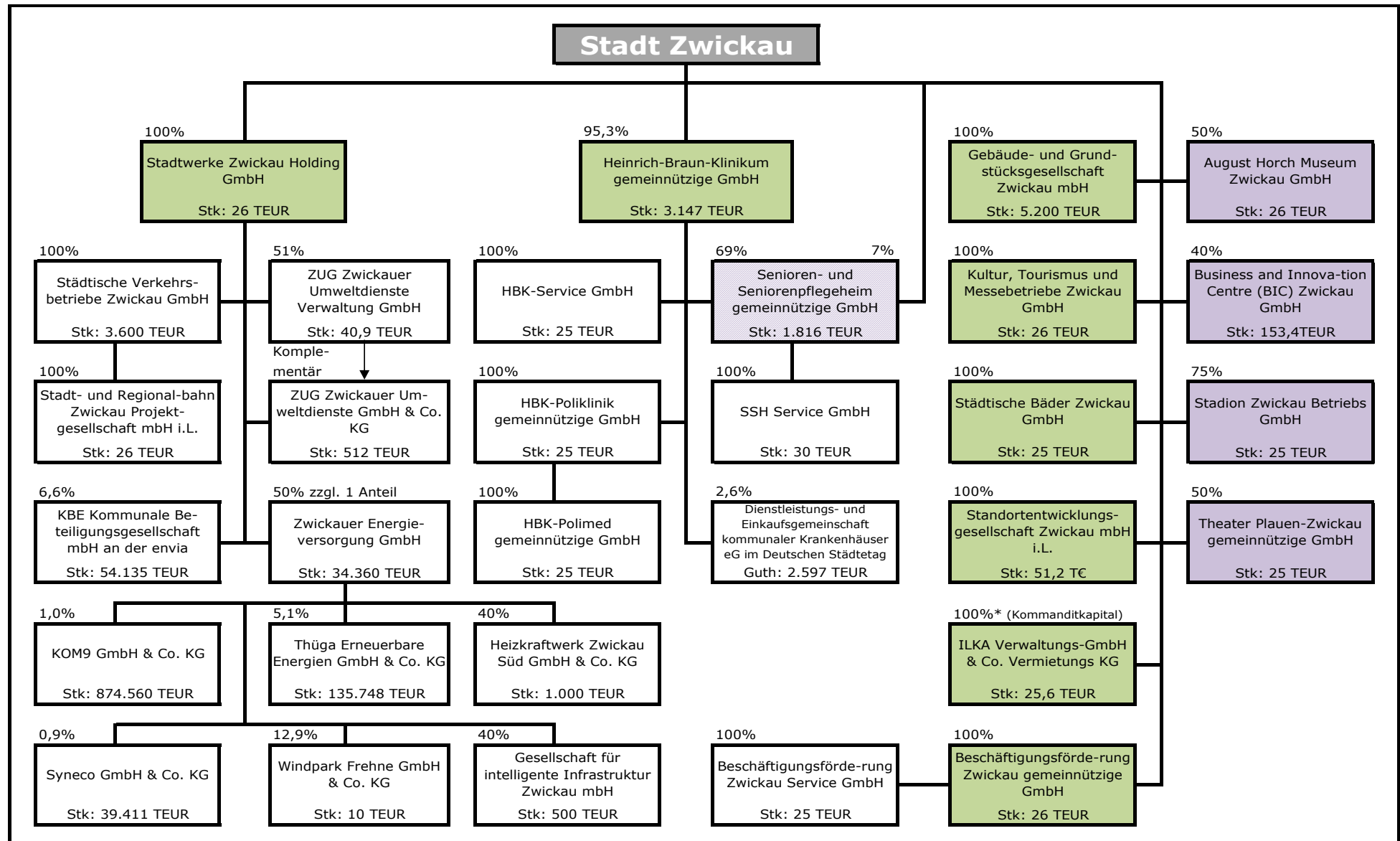
Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

Stand: 31.12.2015



Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 31.12.2015



Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

		Jahr	unmittelbare Beteiligungen													mittelbare Beteiligungen (1. Ebene)													Eigen- betrieb
			August Horch Museum Zwickau GmbH	Beschäftigungs- förderung Zwickau gemeinnützige GmbH	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	Gebäude- und Grundstücksgesell- schaft Zwickau GmbH	Heinrich-Braun- Klinikum gemeinnützige GmbH	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH	Stadion Zwickau Betriebs GmbH	Standortentwicklungs- gesellschaft Zwickau GmbH i.L.	Städtische Bäder Zwickau GmbH	Theater Plauen- Zwickau gGmbH	ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	Zwickauer Energie- versorgung GmbH	KBE Beteiligungs- gesellschaft an der Envia mbH	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	BFZ Service GmbH	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	HBK-Service GmbH	SSH Service GmbH	Robert-Schumann- Konservatorium				
Stammkapital	TEUR	2013	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816		51	25	26	26	26	3.600	34.360	54.134	511	41	25	25	25	30	0				
		2014	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816		51	25	26	26	26	3.600	34.360	54.134	511	41	25	25	25	30	0				
		2015	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816	25	51	25	26	26	26	3.600	34.360	54.134	511	41	25	25	25	30	0				
Beteiligungsquote der Stadt Zwickau	%	2013	50	100	40	100	95,3	100	7		100	100	50	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	51	100	100	100	100					
		2014	50	100	40	100	95,3	100	7		100	100	50	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	51	100	100	100	100					
		2015	50	100	40	100	95,3	100	7	75	100	100	50	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	51	100	100	100	100					
Bilanzsumme	TEUR	2013	18.951	4.806	7.155	199.728	263.923	1.625	22.761		37	639	2.117	8.596	53.047	30.016	125.850	502.397	2.115	55	423	5.281	835	230	1.004				
		2014	21.134	4.574	7.064	199.479	268.417	1.672	22.576		205	552	2.447	7.597	51.863	31.287	118.700	501.762	1.846	75	587	4.641	1.031	254	919				
		2015	26.022	4.354	7.001	204.211	270.684	1.584	32.656	31	200	606	3.054	7.325	54.067	29.842	119.944	512.979	1.500	69	341	5.713	1.096	373	882				
Anlagevermögen	TEUR	2013	13.760	2.826	5.448	182.536	160.107	700	18.292		0	113	844	7.830	40.801	19.569	107.155	456.043	1.740	0	41	2.568	0	23	886				
		2014	16.487	3.403	5.359	179.044	157.583	629	18.222		0	100	898	7.515	41.338	19.216	102.824	456.045	1.406	0	51	2.900	0	17	861				
		2015	19.240	3.243	5.247	179.837	163.903	529	30.363	0	0	126	856	7.200	41.837	18.545	105.143	456.045	1.089	0	56	3.485	0	22	772				
Investitionen in das Anlagevermögen	TEUR	2013	2.033	1.956	84	6.140	8.312	12	308		0	59	181	0	2.000	1.739	7.937	188	180	0	6	323	0	2	131				
		2014	3.093	714	104	4.389	8.671	38	1.038		0	20	242	0	629	1.832	3.631	2	49	0	26	921	0	2	74				
		2015	3.068	0	85	9.361	17.409	9	13.182	0	0	59	137	0	500	2.668	10.063	150	112	0	33	1.416	0	14	7				
Eigenkapital	TEUR	2013	930	2.252	0	112.404	95.072	54	8.451		26	75	19	1.072	52.000	25.466	41.360	500.234	332	49	85	3.658	409	94	177				
		2014	968	2.324	0	114.477	100.281	54	8.375		197	75	20	392	50.895	26.003	41.360	500.341	679	50	85	3.805	410	100	177				
		2015	1.072	2.359	0	119.353	107.817	54	7.947	25	194	75	257	0	53.003	26.003	42.360	511.028	515	50	85	4.949	410	151	177				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	TEUR	2013	58	1.480	3.120	56.156	9.775	0	1.093		0	0	24	7.444	0	0	28.174	0	833	0	0	0	0	0	0				
		2014	46	1.401	3.071	54.289	8.350	0	1.299		0	0	20	7.114	0	0	18.186	0	460	0	0	0	0	0	0				
		2015	3.998	1.322	3.019	55.300	6.625	0	8.136	0	0	0	17	6.796	0	0	19.216	0	134	0	0	0	0	0	0				
Umsatzerlöse	TEUR	2013	488	4.120	806	31.002	148.616	2.312	18.107		0	1.119	1.334	2.729	71	9.298	111.340	21	2.957	47	5.225	7.879	6.484	3.111	749				
		2014	495	3.390	837	30.933	157.817	2.619	18.587		0	1.621	1.439	2.732	39	9.794	101.798	21	2.236	80	5.083	7.879	7.254	3.212	745				
		2015	513	1.164	860	30.128	169.012	2.480	19.357	0	0	1.590	1.391	2.734	30	10.446	103.687	21	1.470	26	5.642	9.699	7.879	3.248	763				
Jahresergebnis (mit Ausgleichszahlungen und Zuschüssen)	TEUR	2013	44	49	63	1.060	5.157	0	-281		-4	0	0	2	4.211	0	0	36.671	-180	1	0	899	2	-10	0				
		2014	38	73	29	2.118	5.801	0	-26		171	0	2	2	2.895	0	0	36.106	168	1	0	147	1	6	0				
		2015	104	47	41	1.010	8.126	0	-378	0	-3	0	237	2	4.108	0	0	45.837	4	0	0	144	0	51	0				
Mittelabführung an städtischen Haushalt	TEUR	2013	0	0	0	0	566	0	0		0	0	0	0	4.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
		2014	0	0	0	0	592	0	4		0	0	0	0	2.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
		2015	0	0	0	0	571	0	4	0	0	0	0	0	2.500	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
Mittelzuführung aus städtischem Haushalt	TEUR	2013	205	0	0	0	0	1.324	0		0	1.517	4.521	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.023				
		2014	245	0	0	0	0	1.184	0		0	1.746	4.420	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.203				
		2015	529	0	0	0	0	1.265	0	12	0	1.780	5.052	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.223				
Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		2013	22	24	6	47	1.471	31	453		0	27	307	0	1	198	180	0	33	0	181	47	200	97	43				
		2014	19	30	5	49	1.547	31	456		0	34	304	0	0	181	180	0	27	0	173	61	216	97	44				
		2015	19	12	5	49	1.582	31	434	0	0	37	296	0	0	177	179	0	27	0	194	92	230	95	45				

Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2014)

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Sonder- posten	Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Bilanz- summe
A. Eigengesellschaften							
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	3.243	1.111	2.359	583	24	1.388	4.354
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	179.837	24.374	119.353	16.343	1.568	66.946	204.211
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	163.903	106.781	107.817	105.491	21.498	35.871	270.684
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	529	1.055	54	311	625	594	1.584
Städtische Bäder Zwickau GmbH	126	480	75	61	125	344	606
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	41.837	12.230	53.003	0	1.000	65	54.067
ILKA Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	7.200	125	387	0	10	6.928	7.325
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	200	194	0	5	1	200
Gesamtsumme A:	396.675	146.356	283.242	122.789	24.855	112.137	543.031
B. unmittelbare Beteiligungen							
August Horch Museum Zwickau GmbH	19.240	6.782	1.072	18.221	42	6.687	26.022
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	5.247	1.754	0	3.288	38	3.673	7.001
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gGmbH	30.363	2.293	7.947	11.141	745	12.824	32.656
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	0	31	25	0	0	6	31
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	856	2.198	257	956	773	1.067	3.054
Gesamtsumme B:	55.706	13.058	9.301	33.606	1.598	24.257	68.764
C. mittelbare Beteiligungen							
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	18.545	11.297	26.003	184	1.895	1.760	29.842
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	69	50	0	2	17	69
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1.089	411	515	0	39	946	1.500
Zwickauer Energieversorgung GmbH	105.143	14.801	42.360	14.504	15.457	47.623	119.944
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	456.044	56.935	511.028	0	209	1.741	512.979
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	56	285	85	10	35	211	341
HBK-Poliklinik gGmbH	3.485	2.228	4.949	0	173	591	5.713
HBK-Service GmbH	0	1.096	410	0	505	181	1.096
SSh Service GmbH	22	351	151	0	121	101	373
Gesamtsumme C:	584.384	87.473	585.551	14.698	18.436	53.171	671.857
D. Eigenbetriebe							
Robert-Schumann-Konservatorium	772	110	177	640	19	47	882
Gesamtsumme D:	772	110	177	640	19	47	882

Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2014)

	Umsatzerlöse	sonstige Erträge	Materialaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Zinsaufwand	sonst. Aufwand	Jahresergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	1.164	53	0	591	157	31	403	35	0
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	30.128	2.580	16.059	2.811	7.552	2.210	3.066	1.010	0
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	169.012	18.308	41.768	96.678	11.067	260	29.421	8.126	571
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	2.480	1.095	422	1.373	108	0	1.672	0	-1.265
Städtische Bäder Zwickau GmbH	1.590	1.996	1.009	1.177	31	0	1.369	0	-1.760
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	30	9.802	0	0	1	28	5.695	4.108	2.500
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.734	0	83	0	315	339	1.995	2	0
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	2	0	0	0	0	5	-3	0
Gesamtsumme A:	207.138	33.836	59.341	102.630	19.231	2.868	43.626	13.278	46
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau GmbH	513	851	53	374	316	101	416	104	-529
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	860	149	0	189	197	76	506	41	0
Senioren- und Seniorenheimpflegeheim gGmbH	19.357	1.312	2.766	10.814	1.039	125	6.303	-378	4
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	0	12	0	0	0	0	12	0	-12
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.391	17.149	293	14.905	178	1	2.926	237	-4.992
Gesamtsumme B:	22.121	19.473	3.112	26.282	1.730	303	10.163	4	-5.529
C. mittelbare Beteiligungen (1. Ebene)									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	10.446	6.124	5.022	7.856	1.838	0	1.854	0	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	25	0	0	0	0	0	25	0	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1.470	172	597	431	78	35	497	4	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	103.687	6.551	70.144	9.847	7.036	1.326	21.885	0	0
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	21	46.899	0	64	1	0	1.018	45.837	0
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	5.642	8	0	4.714	28	0	908	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	9.699	346	299	4.653	831	0	4.118	144	0
HBK-Service GmbH	7.879	73	0	7.808	0	1	143	0	0
SSH Service GmbH	3.248	16	914	1.823	9	0	467	51	0
Gesamtsumme C:	142.117	60.189	76.976	37.196	9.821	1.362	30.915	46.036	0
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	763	2.072	201	2.242	97	0	295	0	-1.223
Gesamtsumme D:	763	2.072	201	2.242	97	0	295	0	-1.223

Übersicht 6 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Kennzahlen Personal und Organe)

Kennzahlen Organe und Mitarbeiter	Anzahl Mitglieder Geschäftsführung	darunter: weibliche Mitglieder	Anzahl Aufsichtsratsmitglieder	darunter: weibliche Mitglieder	Anzahl der Mitarbeiter	darunter: Mitarbeiter in Teilzeit	darunter: Auszubildende	darunter: weibliche Mitarbeiter	Altersdurchschnitt aller Mitarbeiter
August-Horch-Museum Zwickau GmbH	1	0	4	0	22	15	0	17	48
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	2	1	7	4	12	10	0	10	43
BFZ Service GmbH	2	1	7	4	195	125	0	136	51
BIC Zwickau GmbH	1	1	5	1	4	1	0	3	61
Gebäude- und Grundstücksges. Zwickau mbH	1	1	9	1	57	13	4	39	45
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	1	0	9	0	1911	608	122	1545	42
HBK-Poliklinik gGmbH	2	0	7	0	156	128	2	115	45
HBK-Service GmbH	1	0	4	0	313	180	0	234	49
ILKA VerwaltungsGmbH & Co. KG	2	1			0	0	0	0	-
KB an der envia mbH	1	1	17	3	0	0	0	0	-
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH	2	0	7	3	32	3	0	18	48
Robert-Schumann-Konservatorium	3	0			47	22	0	28	50
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	1	0	7	3	368	232	16	316	41
SSH Service GmbH	1	0	3	2	95	72	0	89	47
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	1	0	8	0	1	0	0	0	-
Standortentwicklungsgesellschaft mbH	1	0			0	0	0	0	-
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	1	0	8	2	0	0	0	0	-
Städtische Bäder Zwickau GmbH	1	1	7	1	34	6	0	19	43
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	2	1	7	1	189	4	8	33	48
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1	1	10	2	319	28	0	144	51
Zwickauer Energieversorgung GmbH	2	0	10	3	193	17	19	82	40
Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG			9	1	28	0	1	5	47
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	2	0			0	0	0	0	-
alle 22 Beteiligungen 1. und 2. Grades	32	9	145	31	3976	1464	172	2833	
prozentualer Anteil:	28,1%		21,4%		36,8%		4,3%	71,3%	

Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau

1. Überblick Unternehmensbeteiligungen:

Die Stadt Zwickau ist mit Stand zum 31.12.2015 an insgesamt 40 Körperschaften unmittelbar und mittelbar beteiligt. Zudem unterhält sie einen Eigenbetrieb. Bei diesen 41 Beteiligungen handelt es sich um 36 Unternehmen, 4 Zweckverbände mit ausschließlich hoheitlichen Aufgabenbereichen sowie eine Bildungseinrichtung.

Anzahl der Beteiligungen	2015		2014	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>	<u>2,4</u>	<u>1</u>	<u>2,4</u>
<u>Privatrechtliche Beteiligungen</u>	<u>35</u>	<u>85,4</u>	<u>35</u>	<u>85,4</u>
<u>Unmittelbare Beteiligungen</u>	<u>13</u>	<u>31,7</u>	<u>13</u>	<u>31,7</u>
unmittelbare Mehrheitsbeteiligungen	8	19,5	7	17,1
unmittelbare Minderheitsbeteiligungen	5	12,2	6	14,6
<u>Mittelbare Beteiligungen</u>	<u>22</u>	<u>53,7</u>	<u>22</u>	<u>53,7</u>
Beteiligungen 2. Grades	12	29,3	12	29,3
(davon über Zweckverbandsmitgliedschaften)	3	7,3	3	7,3
Beteiligungen 3. Grades	10	24,4	10	24,4
(davon über Zweckverbandsmitgliedschaften)	2	4,9	2	4,9
<u>Mitgliedschaften in Zweckverbänden</u>	<u>5</u>	<u>12,2</u>	<u>5</u>	<u>12,2</u>
<u>Beteiligungen insgesamt</u>	<u>41</u>	<u>100,0</u>	<u>41</u>	<u>100,0</u>

Im Berichtszeitraum 2015 waren die nachfolgenden Ereignisse von wesentlicher Bedeutung:

Änderungen im Berichtsjahr			Prozentsatz	
<u>Veränderung Beteiligungsquote</u>	Art der Beteiligung	Ursache:	alt	neu
Kom9 GmbH & Co. KG	mittelbar, 3. Grad	Teilnahme Kapitalerhöhung	0,92%	0,98%
Thüga Erneuerb. Energien GmbH & Co. KG	mittelbar, 3. Grad	Nichtteilnahme Kapitalerhöhung	5,89%	5,13%
Syneco GmbH & Co. KG	mittelbar, 3. Grad	Änderung Gesellschafterstruktur	0,75%	0,85%
<u>Neugründungen</u>		Anteilseigner	alt	neu
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	unmittelbar	Stadt Zwickau		75,00%
<u>Anteilsveräußerungen</u>		(ehemaliger) Anteilseigner:	alt	neu
keine				
<u>beendete Liquidationen</u>		Anteilseigner	alt	neu
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	unmittelbar	Stadt Zwickau	30,00%	

2. Aufgabenbezogene Berichterstattung:

Die nachfolgende Berichterstattung erfolgt nach Aufgabenbereichen und Branchen wie folgt:

- 2.1 Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr (nachfolgend),
- 2.2 Gesundheit, Sport und Erholung (ab Seite XVIII),
- 2.3 Kulturpflege (ab Seite XX) und
- 2.4 andere Aufgabenbereiche (ab Seite XXII).

2.1 Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:

2.1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) hat 2015 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 11,2 Mio. EUR erzielt (VJ: 9,8 Mio. EUR). Die Steigerung ergibt sich aus höheren Umsätzen beim Verkauf von Erdgas und Wärme aufgrund der etwas kühleren Witterung sowie der stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Das Ergebnis wird gemindert durch eine vorzunehmende Rückstellungsbildung für drohende Verluste aus der Strombeschaffung auf-

grund der eingetretenen Preisentwicklung. Im Berichtsjahr hat sich der Dienstleistungsbe-
reich durch die Gewinnung weiterer Partner sowie Aktivitäten im Contracting-Bereich weiter
etabliert. Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 10,1 Mio. EUR vor allem in Sachanla-
gen und Finanzbeteiligungen. Alle geplanten Vorhaben konnten umgesetzt werden.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE) hat im Jahr 2015 eine Dividen-
de auf die Aktien der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) in Höhe von 46,7 Mio. EUR
(VJ: 36,7 Mio. EUR) erhalten. Der deutliche Zuwachs ergibt sich aus der Ausschüttung einer
Sonderdividende. Insbesondere aufgrund dieses Ertrages ergibt sich ein Ergebnis nach
Steuern in Höhe von 45,8 Mio. EUR (VJ: 36,1 Mio. EUR). Ein Betrag in Höhe von 37,0 Mio.
EUR (VJ: 35,0 Mio. EUR) wird an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet. Die Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH ist mit 6,6 % am Stammkapital der KBE beteiligt. Aus den weitrei-
chenden Umstrukturierungen der RWE Deutschland AG, der Hauptaktionärin der enviaM,
haben sich keine negativen Auswirkungen für die Stellung der KBE ergeben.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG) hat im Berichtsjahr aufgrund ih-
rer schlechten Ertragslage ihr komplettes operatives Geschäft, bestehend aus beweglichem
Anlagevermögen, Verträgen, Genehmigungen sowie Personal, an einen Mitwettbewerber
verkauft. Aus den verbliebenen Geschäften resultierte ein geringfügiger Jahresüberschuss.

Von den genannten Jahresüberschüssen vereinnahmte die Stadtwerke Zwickau Holding
GmbH (SWZ) Beteiligungserträge in Höhe von 9,7 Mio. EUR (VJ: 8,6 Mio. EUR).

Von diesen wurde ein Teilbetrag für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städ-
tische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ) verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendun-
gen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2015 erneut 4,6 Mio. EUR. Die insge-
samt gestiegenen Betriebsaufwendungen konnten durch zusätzliche Erträge kompensiert
werden. Im Berichtsjahr wurden bei einer Fahrleistung von 2,6 Mio. Wagenkilometern 8,1
Mio. Fahrgäste befördert. Da erstmalig eine elektronische Erfassung erfolgte, existiert kein
aussagekräftiger Vergleichswert aus dem Vorjahr. Mit den Studenten der Westsächsischen
Hochschule Zwickau bestand ganzjährig wieder eine Vereinbarung über ein solidarisch fi-
nanziertes Semesterticket. Die SVZ investierte 2,7 Mio. EUR vor allem in die Erneuerung
von Gleisen und die Anschaffung von Bussen.

Die SVZ ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag
des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) ein einheitliches Tarifsysteem für
den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr
der Stadt Zwickau bestehen bei der Planung und Durchführung des regionalen Schienenper-
sonennahverkehrs, bei der Finanzierung der Ausbildungsverkehre und der Organisation der
Schülerbeförderung. Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr ist die
Stadt Zwickau per Gesetz Mitglied des Zweckverbands. Weitere Mitglieder sind die Stadt
Chemnitz sowie die Landkreise Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis. Der ZVMS hat
sich im Berichtsjahr vor allem mit der weiteren Realisierung des Großprojekts Chemnitzer
Modell sowie der Ausschreibung von Verkehrsleistungen des Elektronetzes Mittelsachsen, zu
dem die Linie Hof-Zwickau-Chemnitz-Dresden gehört, beschäftigt.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Ver-
band erledigt selbst überwiegend nur den hoheitlichen Teil dieser Aufgaben (insbesondere
Fortschreibung und Umsetzung Abwasserkonzeption), da die Betriebsführung auf die Eigen-
gesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) übertragen wurde. Bereits im Jahr 2011
hat der RZV jedoch aus förderrechtlichen Gründen begonnen, investive Vorhaben zu reali-
sieren. Für die Erschließung von zwei Gewerbegebieten in Reinsdorf und Zwickau wurden
bisher ca. 2,0 Mio. EUR eingesetzt. Die WWZ muss sich mit dem stetigen Rückgang der Be-
völkerung im Verbandsgebiet, dem insbesondere das betriebseigene Rohr- und Kanalnetz
betreffenden Instandhaltungsstau und mit den Folgen von umweltpolitisch erforderlichen,
jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch
konnte 2015 erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,4 Mio. EUR erreicht werden. In die
Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Netze wurden 9,3 Mio. EUR investiert.

2.1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt (VJ-Werte in Klammern):

Gewinnabführung ZEV	7,3 Mio. EUR	(6,2 Mio. EUR)
Gewinnausschüttung KBE	2,3 Mio. EUR	(2,4 Mio. EUR)
Ausgleichszahlungen SVZ	- 4,6 Mio. EUR	(-4,6 Mio. EUR)

Letztendlich verblieb nach Abzug aller Aufwendungen der SWZ ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 Mio. EUR (VJ: 2,9 Mio. EUR), von dem ein Teilbetrag in Höhe von 2,5 Mio. EUR (VJ: 2,0 Mio. EUR) an die Stadt Zwickau ausgeschüttet wurde.

Die genannten Zweckverbände haben auch im Jahr 2015 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau dem Verband wie im Vorjahr einen Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR erstattet.

2.1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Vor allem im Bereich der Energieversorgung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem liegt in der Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland erhebliches Risikopotential für die Stromversorger. Im Bereich des Nahverkehrs müssen Straßenbahnfahrzeuge mittelfristig einerseits grundsätzlich instandgesetzt sowie andererseits neu beschafft werden. Hieraus ergeben sich erhebliche Finanzierungsrisiken.

Die ZEV geht aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung von einer konstanten Entwicklung der Geschäfte aus. Die aktuell günstigen Beschaffungspreise für Strom und Erdgas werden vermehrt zum Abschluss längerfristiger Lieferverträge mit Großkunden genutzt. Im Privat- und Geschäftskundenbereich wird sich der harte Wettbewerb fortsetzen. Hier soll den erwarteten Kundenverlusten mit effektivem Marketing sowie gezielten Aktionen entgegengetreten werden. Risiken aus geschlossenen Terminmarktgeschäften sowie aus Ausfallrisiken auf Kunden- und Lieferantenseite wurden durch Rückstellungen minimiert. Wesentliche Chancen für das Unternehmen liegen im weiteren Ausbau der Dienstleistungsangebote und Contracting-Aktivitäten und in den Entwicklungen im Bereich der Smart-Meter, der Elektromobilität sowie der Erneuerbaren Energien. Für 2016 erwartet die ZEV ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 10,6 Mio. EUR. Für Investitionen ist ein Betrag in Höhe von 5,3 Mio. EUR vorgesehen.

Die KBE hat für die Geschäftsjahre 2016/2017 und 2017/2018 erneut Gewinnausschüttungen in Höhe von 37 Mio. EUR angekündigt. Mittelfristig wird der Betrag voraussichtlich aber wieder auf das ursprüngliche Niveau von 32 Mio. EUR absinken. Die weitere Entwicklung ist unverändert mit den bekannten Risiken aus der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung verbunden. Zentrale Positionen für die enviaM sind der weitere Netzausbau sowie die Durchsetzung angemessener Netzentgelte.

Bei der ZUG läuft nach der Aufgabe des Kerngeschäfts mittelfristig alles auf eine Liquidation der Gesellschaft hinaus. Vorrangige Zielstellung ist die Veräußerung des Betriebsgrundstückes zu einem angemessenen Preis. Für 2016 wird ein leicht positives Ergebnis erwartet.

Die 2016 an die SVZ zu leistenden Ausgleichszahlungen werden ca. 4,8 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau vereinbarte Betrauung, den mit der Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag und die langfristigen Linienkonzessionen besteht hinreichende Planungssicherheit. Eine Anpassung der Beförderungsentgelte im Verkehrsverbund ist im August 2016. Für Investitionen in Gleisanlagen, Fahrzeuge und Fahrscheinautomaten hat die SVZ einen Betrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR eingeplant. Beginnend ab 2017 werden im Rahmen der fälligen Hauptuntersuchungen 12 Niederflurstraßenbahnen modernisiert (Kosten ca. 7 Mio. EUR). Langfristig müssen Ersatzfahrzeuge für die veralteten Tatra-Straßenbahnen beschafft werden (ca. 20 Mio. EUR).

Der ZVMS muss mittelfristig eine Reihe von bedeutenden Projekten mit erheblichem Finanzierungsbedarf realisieren. Hierzu zählen vor allem die Umsetzung der Stufen 2 bis 6 des

Chemnitzer Modells, die Unterhaltung des Fahrzeugpools für das Elektronetz Mittelsachsen sowie die Einrichtung eines integrierten Verkehrsmanagementsystems. Darüber hinaus müssen mittelfristig verschiedene Verkehrsverträge neu vergeben werden. Im Bereich Schülerbeförderung werden aufgrund zunehmender Schülerzahlen im Freigestellten Schülerverkehr die Kosten weiter ansteigen. Der finanzielle Spielraum des Zweckverbandes wird sich somit weiter reduzieren. Die Finanzierungsrisiken wurden durch die Änderung des Regionalisierungsgesetzes sowie den Erlass des Eisenbahnregulierungsgesetzes etwas gemindert.

Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind bei konstanten Mengen, unveränderten Preisen und ansteigenden Betriebsaufwendungen künftig geringere Ergebnisse zu erwarten. Für 2016 wird ein Überschuss von 2,4 Mio. EUR prognostiziert. Die weitere Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption führt zwar zu einem steigenden Anteil der Vollentsorgung, jedoch auch zu einer erheblichen finanziellen Belastung. Insgesamt sollen in 2016 hier 10,3 Mio. EUR investiert werden, weshalb das Gesamtvolumen des Investitionsplanes auf ca. 16 Mio. EUR anwächst.

2.2 Gesundheit, Sport, Erholung:

2.2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) konnte durch die im Februar 2015 erfolgte Inbetriebnahme der ersten Station der neu gegründeten Klinik für Neurorehabilitation die Marktposition des Klinikums festigen. Dieses Projekt trägt wesentlich zur Sicherung des Standortes Kirchberg bei. Der Standort Zwickau wurde erstmalig als überregionales Traumazentrum und als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifiziert. Hierdurch endet eine langjährige Entwicklungsphase der operativen Medizin in Zwickau, welche über den Aufbau der Kliniken für Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie sowie Hand- und Thoraxchirurgie verlief. Gegenüber dem Vorjahr ist im stationären Bereich eine leichte Reduzierung der Fallzahl auf ca. 41.500 Patienten eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten hat sich leicht erhöht und die Auslastung der Betten lag bei ca. 86 %. Aus der vollständigen Realisierung der mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets ergab sich erneut eine deutliche Umsatzsteigerung. Trotz des ebenfalls erheblichen Anstiegs der Betriebsaufwendungen ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 8,1 Mio. EUR (VJ: 5,8 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 14,7 Mio. EUR für Investitionen verausgabt.

Bei der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH (SSH) lag das Hauptaugenmerk der Geschäftstätigkeit auf der Sicherung der hohen Auslastungsquoten der betriebenen Einrichtungen. Die 624 Pflegeplätze sowie die 94 Wohnheimplätze für behinderte Menschen waren durchschnittlich zu 98 % belegt. Vor dem Hintergrund des erheblichen Wettbewerbes in der Stadt Zwickau konnte die Gesellschaft ihre führende Position damit festigen. Im Jahr 2015 wurden die Immobilien zu zwei Einrichtungen im Betrieb der SSH käuflich erworben. Aufgrund einmaliger Aufwendungen aus diesem Geschäft sowie wegen erhöhter Personalaufwendungen aus der Einführung eines neuen Haustarifvertrages entstand ein Jahresverlust in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Vor allem aufgrund des genannten Erwerbs wurden insgesamt 13,2 Mio. EUR für Investitionen eingesetzt.

Die Geschäftstätigkeit der HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH (HBK-Poliklinik) ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. Die Gesellschaft unterhält 6 Medizinische Versorgungszentren mit zahlreichen Arztpraxen. Insgesamt wurden ca. 54.600 Patienten ambulant behandelt (VJ: ca. 39.300). Mit dem Wachstum sind ansteigende Abschreibungen und höhere Instandhaltungsaufwendungen verbunden. Dennoch wurde erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,15 Mio. EUR erzielt. Das im Vorjahr begonnene Verfahren zur Verschmelzung der Gesellschaft mit der Tochtergesellschaft HBK-Polimed gemeinnützige GmbH wurde fortgeführt.

Die Dienstleistungsunternehmen HBK-Service GmbH und SSH Service GmbH erbringen ausschließlich Leistungen für ihre Gesellschafter. Beide Gesellschaften weisen daher regelmäßig geringe Jahresüberschüsse oder ausgeglichene Ergebnisse aus.

Für die Betreibung der drei kommunalen Badeinrichtungen entstand der Städtische Bäder Zwickau GmbH (SBZ) in 2015 ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,76 Mio. EUR (VJ: 1,7 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert aus angestiegenen Personalkosten. Der geplante Ausgleichsbedarf (1,9 Mio. EUR) entstand aufgrund der sehr guten Freibadsaison nicht. Die Zahl der Besucher stieg auf ca. 344.000 (VJ: ca. 330.000), davon ca. 238.000 Besuche von zahlenden Gästen und ca. 106.000 Besuche von Schul- und Vereinssportlern.

Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau zusammen mit der GP Papenburg Hochbau GmbH die Stadion Zwickau Betriebs GmbH (SZB) errichtet. Die Baufirma hat für die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH im Auftrag der Stadt im Zeitraum Februar 2015 bis August 2016 ein neues Fußballstadion gebaut. Die SZB betreibt dieses seit dem Zeitpunkt der Fertigstellung. Für vorbereitende Aktivitäten sowie die allgemeine Geschäftstätigkeit entstand ein Ausgleichsbedarf in Höhe von 12 TEUR.

2.2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die HBK führte 2015 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für die Betreibung der städtischen Kindertagesstätten und daher für steuerbegünstigte Zwecke verwendet.

Entsprechendes gilt für die Mittelabführung der SSH (4 TEUR). Finanzielle Beziehungen zur SSH bestehen zudem durch Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft übernommen. Ende 2014 beträgt der Höchstbetrag hier 6,1 Mio. EUR. Eine Inanspruchnahme der Bürgschaft erfolgte bisher nicht.

Der Finanzierungsbedarf von SBZ und SZB wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau jeweils in voller Höhe ausgeglichen.

2.2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Durch den stetigen Ausbau der Infrastruktur und des Leistungsangebotes hat die HBK sich eine sehr gute Marktposition erarbeitet, die es auszubauen gilt. Der 2014 begonnene Neubau des Haus 6, welches die Fachbereiche Augenheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Neonatologie und Kinderintensivbereich, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie beherbergen wird, soll Anfang 2017 fertiggestellt sein. Zeitgleich erfolgten die Erweiterung der Rettungsstelle sowie eine Erweiterung des Instituts für Radiologie und Neuroradiologie. Des Weiteren wird die Patientenaufnahme zentral gebündelt und es entsteht ein Informationspunkt, eine neue Telefonzentrale sowie eine moderne Cafeteria. Seit 2015 läuft die langjährige Sanierung des Haus 8, welches bis 2019 zu einem Kinderzentrum umgebaut wird. Beschlossen wurde zudem der Neubau eines Lungen- und Geriatriezentrums bis 2020. Für 2016 wird aufgrund ansteigender Material- und Personalkosten mit einem geringeren Ergebnis als im Vorjahr gerechnet. Die Realisierung des mittelfristigen Investitionsprogramms mit einem Volumen von mehr als 80 Mio. EUR ist gesichert, die Finanzierung weiterer wichtiger Vorhaben allerdings noch nicht.

Für die SSH wird sich mittelfristig der Wettbewerbsdruck durch den von einem privaten Träger geplanten Neubau einer größeren Pflegeeinrichtung erhöhen. Zudem tritt 2016 das Pflegeverstärkungsgesetz II in Kraft, dessen wirtschaftliche Auswirkungen nur schwer einzuschätzen sind. Zur Sicherung der Marktposition müssen daher die erreichten Qualitätsstandards erhalten und ausgebaut werden. Zudem sollen die Bemühungen der Gesellschaft im ambulanten Pflegebereich deutlich verstärkt werden. Für die Jahre ab 2016 werden Jahresüberschüsse in Höhe von ca. 0,4 Mio. EUR prognostiziert. Die jährlichen Investitionsvolumina liegen bei ca. 0,3 Mio. EUR.

Die HBK-Poliklinik erwartet in 2016 einen weiteren Anstieg der Fallzahlen und Umsätze. Höhere Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen wirken ergebnisbelastend. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Mittelfristig ist die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt vorgesehen. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 7 Mio. EUR. Die Verschmelzung mit der HBK-Polimed kann voraussichtlich Anfang 2017 vollzogen werden.

Der Finanzierungsbedarf der SBZ wird 2016 insbesondere aufgrund der mäßigen Freibadsaison auf ca. 1,8 Mio. EUR ansteigen. Verantwortlich sind zudem ansteigende Personalkosten sowie höhere Instandhaltungsaufwendungen für die seit vielen Jahren in Betrieb befindlichen Einrichtungen Johannisbad und Strandbad Planitz. In diesem müssen mittelfristig die Schwimmbecken grundhaft saniert werden. Der perspektivisch weiter ansteigende Ausgleichsbedarf soll zumindest teilweise durch Ertragszuwächse aus der Etablierung neuer Angebote, vor allem in den Bereichen Wellness und Gesundheitsprävention, kompensiert werden.

Die SZB hat den Stadionbetrieb im August 2016 übernommen. Hauptmieter und damit wichtigste Ertragsquelle ist der FSV Zwickau e.V., der seine Heimspiele hier bestreitet. Weiterhin gibt es eine Reihe von Sponsoren und Werbepartnern, die sich mittelfristig an die Einrichtung gebunden haben. Die Vermarktung der Namensrechte ist dahingegen bisher noch nicht gelungen. Durch den Beginn der operativen Tätigkeit erhöht sich der Ausgleichsbedarf in 2016 planmäßig auf 0,3 Mio. EUR.

2.3 Kulturpflege:

2.3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturraum Vogtland-Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2015 einen Betrag in Höhe von 17,5 Mio. EUR (VJ: 16,2 Mio. EUR) zur institutionellen Förderung von 65 Kultureinrichtungen sowie für 102 Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,7 Mio. EUR (VJ: 7,6 Mio. EUR) hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH einen erheblichen Betrag der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 9,0 Mio. EUR (VJ: 8,0 Mio. EUR), den die Gesellschafter, die Städte Plauen und Zwickau, zur Verfügung stellten. Die Gesellschaft befindet sich unverändert in einem Restrukturierungsprozess, der aus sozialverträglichem Stellenabbau, Gehaltsverzicht und Ausgliederung der Puppentheatersparte besteht und bis über das Jahr 2020 hinaus andauern wird. In beiden Spielstätten besteht unverändert ein erheblicher Investitionsstau. Trotz dieser Aspekte konnte das Spielplanangebot im Berichtsjahr auf dem gewohnten Niveau gehalten werden. Die Anzahl der Besucher betrug ca. 150.000 (VJ: 151.500). Aus künstlerischer Sicht sind die Aufführungen der Opern *Lucia di Lammermoor*, *Die Hochzeit des Figaro* und *Luisa Miller*, der Operette *Der Vogelhändler*, des Musicals *Hair* und die Inszenierungen der Stücke *Sonnenallee*, *Maria Stuart*, *Die Verwandlung*, *Draußen vor der Tür* und *Stell dir vor, er wäre hier* hervorzuheben. Hinzu kommen intensive Ballettabende, bemerkenswerte Konzerte des Philharmonischen Orchesters, die familienorientierten Inszenierungen des Puppentheaters sowie zahlreiche Gastreisen der Ensembles.

Die Zahl der am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau (KON) angemeldeten Schüler ist 2015 erneut angestiegen. An der städtischen Musikschule mit überregionalem Aufgabenspektrum lernten im Jahresdurchschnitt 2003 Schüler (VJ: 1908). Bei Wettbewerben konnten wiederholt zahlreiche Preise errungen werden. Der Ausgleichsbedarf der Musikschule hat sich leicht erhöht. Er betrug im Berichtsjahr 1,22 Mio. EUR nach 1,20 Mio. EUR im Vorjahr. Verantwortlich sind tarifbedingt ansteigenden Personalkosten.

Für das Jahr 2016 kann die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) eine zufriedenstellende Bilanz vorweisen. Bei Stadthalle und Freilichtbühne ist nach dem sehr guten Vorjahr sowie aufgrund der Marktsituation ein Veranstaltungs- und Besucherrückgang zu verzeichnen. Dennoch gelang die Erzielung überplanmäßiger Erträge. Hierzu trugen insbesondere zwei kirchliche Großveranstaltungen, die Produktion *Holiday On Ice* mit 20.000 Besuchern, die Silvesterveranstaltung mit 5.000 Besuchern, die Shows der Fliegenden Sachsen, der Ehrlich-Brothers und Santiano sowie letztendlich der Weihnachtsmarkt bei. Im Hinblick auf die Kennzahlen des Tourismusbereichs fällt ein erstmaliger Rückgang der Anzahl der in der Stadt gebuchten Übernachtungen auf. Als Grund wird das derzeit schlechte Image des Freistaates aufgrund der fremdenfeindlichen Aktionen sowie der Pegi-

da-Bewegung vermutet. Insgesamt entstand ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,3 Mio. EUR (VJ: 1,2 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus den Aufwendungen für die Erneuerung des Fußbodens der Stadthalle sowie den fehlenden Umsätzen wegen der sanierungsbedingten Schließung des Konzert- und Ballhauses Neue Welt.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH betreibt in der Stadt Zwickau das gleichnamige Museum. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft öffentliche Mittel in Höhe von 0,74 Mio. EUR (VJ: 0,44 Mio. EUR) erhalten. Im Berichtsjahr wurden ca. 73.600 Besucher gezählt (VJ: 79.400). Der Rückgang ergibt sich aus den fehlenden Sonderausstellungen aufgrund der anhaltenden Umbauarbeiten zur Erweiterung der Museumsfläche. Diese Arbeiten haben bereits im Frühjahr 2014 begonnen. Zwischenzeitlich wurden aufgrund des Baufortschritts mehrere Umbauten in der Dauerausstellung vorgenommen. Nach Ablauf des Berichtsjahrs sind ca. 10,5 Mio. EUR verbaut. Die Gesamtkosten des Vorhabens betragen 14 Mio. EUR.

2.3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturraum Vogtland-Zwickau eine Umlage in Höhe von 1,1 Mio. EUR (VJ: 1,0 Mio. EUR) gezahlt. Dessen Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und Kulturbetrieben der Stadt lag dahingegen bei weit über 9 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden die vertraglich vereinbarten Zuschüsse in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. EUR (VJ: 4,4 Mio. EUR) ausgezahlt. Die Gesellschaft hat für die Miete des Gewandhauses Zwickau sowie weiterer Gebäude eine Mietzahlung in Höhe von 0,1 Mio. EUR geleistet.

Die Finanzierungsbedarfe des Konservatoriums, der August Horch Museum Zwickau GmbH und der Kultour Z. wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betreibenden Einrichtungen mussten die Kultour Z. wie im Vorjahr Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie das KON in Höhe von 24 TEUR leisten.

2.3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau besteht nach der in 2010 erfolgten Entfristung des Kulturraumgesetzes langfristig Planungssicherheit. Die Landesmittel werden ab 2016 auf 92 Mio. EUR und in den Jahren 2017 und 2018 um jeweils weitere 3 Mio. EUR erhöht. Die Sächsische Staatsregierung hat dem Landtag auftragsgemäß über die Wirkung des Kulturraumgesetzes berichtet. Die maßgeblichen Inhalte sollen beibehalten werden.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH abgespannt, da die Städte Plauen und Zwickau eine Reduzierung der Ausgleichszahlung auf nur noch 15 Mio. EUR ab 2018 vereinbart haben. Die für die weitere Restrukturierung des Theaterbetriebs erforderlichen Haustarifregelungen wurden Anfang 2016 geschlossen. Der gegen Freizeitausgleich hinzunehmende Gehaltsverzicht der Mitarbeiter beträgt 9 % sowie 16 % für die Orchestermitglieder. Zudem ist bis 2020 der Abbau von 49 Stellen sowie bis 2025 von weiteren 11 Stellen im Orchester geplant. Im Sommer 2016 erfolgte die Ausgliederung der Puppentheatersparte auf eine Tochtergesellschaft der Kultour Z. Diese wird künftig allein von der Stadt Zwickau finanziert. In 2016 begann die umfassende Sanierung des Gewandhauses Zwickau, in welches die Stadt bis 2019 ca. 14,5 Mio. EUR investiert. Während der Bauarbeiten nutzt der Theaterbetrieb Ersatzspielstätten im Stadtgebiet.

Der Zuschussbedarf des KON erhöht sich weiter. 2016 werden Zahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 1,3 Mio. EUR erforderlich. Für diese Entwicklung sorgen die weiter ansteigenden Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen. Weiterhin belastet der nicht kostendeckende Internatsbetrieb den Eigenbetrieb. Zur teilweisen Kompensierung der Kostensteigerungen wurden mit Wirkung ab Juli 2016 die Nutzungsentgelte des Eigenbetriebes angepasst. Durch diese Maßnahme werden die eigenen Erträge des KON um ca. 50 TEUR ansteigen

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH erhält im Jahr 2016 öffentliche Ausgleichszahlungen in Höhe von nur 1,35 Mio. EUR. Trotz erheblichen Kostendrucks wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Durch den angekündigten Markteintritt des welt-

größten Konzertveranstalters können sich die Marktbedingungen erheblich verschlechtern. Betroffen wären vor allem Veranstaltungshäuser kleinerer und mittlerer Städte.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH wird das Projekt Museumserweiterung fortführen. Parallel zur Baumaßnahme wird schrittweise die Umsetzung des neuen Ausstellungskonzeptes fortgeführt. Die Eröffnung des erweiterten Museums soll nun im Jahr 2017 erfolgen. Im Jahr 2016 erhält der Museumsbetrieb von der Stadt Zwickau eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,53 Mio. EUR. Dabei handelt es sich um den vereinbarten Maximalbetrag.

2.4 Andere Aufgabenbereiche:

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH konnte trotz der zahlreichen Herausforderungen für den Wohnungsmarkt (Energiewende, Demografie, Flüchtlingsproblematik) ihre Marktposition weiter festigen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 1,0 Mio. EUR (VJ: 2,1 Mio. EUR) erzielt. Ende 2015 waren ca. 88 % der 7.102 Wohneinheiten und ca. 82 % der 93 Gewerbeeinheiten vermietet (VJ: 89 % bzw. 87 %). Dem Rückbaubestand werden 547 Einheiten zugeordnet; hier beträgt die Leerstandsquote fast 35 %. In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden 10,2 Mio. EUR investiert. Schwerpunkte waren der Neubau des Fußballstadions sowie von zwei größeren Wohnanlagen. Das Unternehmen wird mittelfristig positive Jahresergebnisse erzielen. Das Investitionsvolumen des Jahres 2016 beträgt 21,2 Mio. EUR. Schwerpunkte sind die Fertigstellung des Stadionneubaues bis August 2016 sowie die weiterführenden Arbeiten am Projekt Wohnanlage Max-Pechstein-Straße, die 2017 bezogen werden soll. Weiterhin sind zahlreiche Projekte zur Anpassung des Bestandes an die Nachfragesituation vorgesehen. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien sowie altersgerechte Wohnangebote.

Die Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) musste 2015 aufgrund der politischen Rahmenbedingungen einen deutlichen Rückgang bei der Anzahl der Beschäftigungsprojekte hinnehmen. Es wurden lediglich noch zwei Projekte für insgesamt 47 Teilnehmer durchgeführt (VJ: 310 Teilnehmer). Die operative Tätigkeit der BFZ beschränkte sich damit weitestgehend auf den Betrieb der Kindertagesstätten „Muldepiraten“ (seit 2014) und „Stadtstrolche“ (ab 2016). Aufgrund dieser Entwicklungen musste der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb der BFZ umstrukturiert werden. Dies erfolgte durch die Übertragung von Vermögen und Personal auf die Tochtergesellschaft Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH. Die Gesellschaft hat dennoch in 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 35 TEUR (VJ: 73 TEUR) erzielt. Perspektivisch besteht Hoffnung, dass sich die notwendige Integration und Beschäftigung von Flüchtlingen auf politische Entscheidungen der Beschäftigungsförderung auswirken werden. Für 2016 ist ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erwarten.

Die Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH (BFZ Service) erbringt ausschließlich für die Stadt Zwickau Dienstleistungen in den Bereichen Hausmeisterdienste, Reinigung und Küchenhilfe. Weiterhin erfüllt sie ab dem Berichtsjahr zahlreiche Geschäftsbesorgungsaufgaben der BFZ. Für die erbrachten Leistungen werden kostendeckende Entgelte erhoben. Somit weist die BFZ Service stets ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Die Gesellschaft erzielt zwar seit geraumer Zeit leichte Überschüsse, aber eine wesentliche Änderung der Überschuldungssituation konnte bisher nicht erreicht werden. So hat das Unternehmen auf mittelfristige Sicht einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,0 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 41 TEUR erwirtschaftet. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Vermietungserträgen des Hauptgeschäftsfeldes Förderung von technologieorientierten Unternehmen. Die Auslastung der beiden Standorte im Gewerbepark Lichtentanne sowie in der Stadt Zwickau ist weiterhin sehr gut. Die 54 Unternehmen beschäftigen hier über 400 Mitarbeiter.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

3. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres

Mit Wirkung ab Januar 2016 hat die Zwickauer Energieversorgung weitere 20 % der Geschäftsanteile der Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG erworben.

Im März 2016 hat der Stadtrat der Stadt Zwickau die Errichtung der Puppentheater Zwickau gemeinnützige GmbH beschlossen. Die Gesellschaft wurde im Juni 2016 errichtet und hat zwischenzeitlich nach Übernahme von Personal und Vermögen von der Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH mit der Geschäftstätigkeit begonnen.

Im Dezember 2016 wurde die Beendigung der Liquidation der Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach Abschluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

4. Weitere Informationen

Die nachfolgenden Übersichten enthalten Angaben zur Vergütung der Geschäftsführungen der Unternehmen mit privatrechtlicher Rechtsform, zu den Sponsoringaktivitäten der Unternehmen sowie verschiedene Personalkennzahlen.

Übersicht 1 – Aufwendungen für Sponsoring

Stand: 2015

alle 22 privatrechtlichen Beteiligungen 1. und 2. Grades	Gesamt- betrag (TEUR)	Aufgabenbereich (in TEUR)			
		Sport	Kultur	Bildung und Soziales	Sonstiges
August-Horch-Museum Zwickau GmbH	0	0	0	0	0
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	0	0	0	0	0
BFZ Service GmbH	0	0	0	0	0
BIC Zwickau GmbH	1	0	0	1	0
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	202	111	36	55	0
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	7	0	0	7	0
HBK-Poliklinik gGmbH	0	0	0	0	0
HBK-Service GmbH	0	0	0	0	0
ILKA VerwaltungsGmbH & Co. KG	0	0	0	0	0
KB an der envia mbH	0	0	0	0	0
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH	0	0	0	0	0
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	0	0	0	0	0
SSH Service GmbH	0	0	0	0	0
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	0	0	0	0	0
Standortentwicklungsgesellschaft mbH	0	0	0	0	0
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	0	0	0	0	0
Städtische Bäder Zwickau GmbH	0	0	0	0	0
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	20	0	8	12	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	0	0	0	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	553	378	136	39	0
Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	0	0	0	0	0
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	0	0	0	0
Gesamtsummen	783	489	180	114	0

Übersicht 2 – Bezüge der Geschäftsführungen**Stand: 2015**

alle 22 privatrechtlichen Beteiligungen 1. und 2. Grades	keine Vergütung	fester Jahresbetrag *					erfolgsbe- zogener Anteil
		< 50 TEUR	< 65 TEUR	< 80 TEUR	< 100 TEUR	> 100 TEUR	
August-Horch-Museum Zwickau GmbH	X						nein
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH						X	nein
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (OB)	X						nein
BFZ Service GmbH	X						nein
BFZ Service GmbH (OB)	X						nein
BIC Zwickau GmbH			X				ja
Gebäude- und Grundstücksges. Zwickau mbH						X	nein
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
HBK-Poliklinik gGmbH	X						nein
HBK-Service GmbH	X						nein
ILKA VerwaltungsGmbH & Co. KG	X						nein
KB an der envia mbH			X				nein
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH				X			nein
Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH (BM)	X						nein
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
SSH Service GmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Stadion Zwickau Betriebs GmbH	X						
Standortentwicklungsgesellschaft mbH	X						nein
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	X						nein
Städtische Bäder Zwickau GmbH (BM)	X						nein
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH					X		nein
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (RVW)	X						nein
Theater Plauen-Zwickau gGmbH		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Zwickauer Energieversorgung GmbH (kaufm. GF)		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Zwickauer Energieversorgung GmbH (techn. GF)		keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB					
Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	X						nein
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	X						nein
Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH (REM)	X						nein

1.

Eigenbetriebe

**nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe
im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)**

1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Stiftstraße 10
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 8837 1970
Telefax: 0375 / 8837 1980
E-Mail: info@rsk-zwickau.de
Internet: www.rsk-zwickau.de

Eigenkapital: 176.527,11 EUR

Aufgabenbereich: Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Gründung und Historie: 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt und in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfs- und aufgabenabhängige Landeszuschüsse nach der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

Betriebssatzung: Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

Organe des Eigenbetriebes:

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplanes. Mitglieder des Ausschusses sind die nachfolgenden Stadträte (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der ersten Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Dr. Michael Luther</u>	(Karl-Ernst Müller)	(18.09.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	(Dr. Carsten Schick)	(18.12.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	(Stefan Kramer)	(28.10.2010)
<u>Christiane Drechsel</u>	(Norbert Gruss)	(18.12.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	(Thomas Koutzky)	(20.09.2012)
<u>Herbert Reischl</u>	(Bernd Rudolph)	(18.09.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	(Mario Pecher)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u>	(Lutz Reinhold)	(18.09.2014)
<u>Sven Itzek</u>	(Frank Forberg)	(27.03.2015)

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

Thomas Richter

Daniel Kaiser (ab 01.08.2015)

Sebastian Lein

Nils J. Fahlke (bis 31.07.2015)

Schulleiter und Erster Betriebsleiter

stellvertretender Schulleiter

Verwaltungsleiter

stellvertretender Schulleiter

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Hans R. Schöffel

(Diplomkaufmann und Diplombetriebswirt, Münchberg)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2013

Prüfungskosten: 3,8 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 19.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Da die örtliche Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zwickau erst Anfang 2017 erfolgt, konnte der Stadtrat über die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Musikschulleitung noch nicht beschließen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	2	16	13	9
II. <u>Sachanlagen</u>	267	858	870	849	763
	267	860	886	861	772
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	24	64	25	21	23
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	68	52	93	37	87
Summe Aktiva	358	977	1.004	919	882
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	194	194	177	177	177
II. <u>Verlustvortrag</u>	-52	-17	0	0	0
III. <u>Jahresergebnis</u>	36	0	0	0	0
	177	177	177	177	177
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	122	720	737	691	613
C. Sonderposten für aus Spendenmitteln finanzierte Investitionen	0	10	18	30	27

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
D. Rückstellungen	37	25	18	11	19
E. Verbindlichkeiten	22	45	55	10	47
Summe Passiva	358	977	1.004	919	882

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	749	745	763	748	15
2 Sonstige betriebliche Erträge	1.889	2.017	2.071	2.113	-42
darunter Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau	1.023	1.203	1.223	1.302	-80
3 Materialaufwand	-190	-189	-201	-165	36
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-50	-43	-48	-21	27
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-139	-146	-153	-144	9
4 Personalaufwand	-2.024	-2.163	-2.242	-2.258	-17
davon Löhne und Gehälter	-1.636	-1.733	-1.781	-1.762	19
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-387	-430	-461	-496	-35
5 Abschreibungen	-94	-98	-97	-96	1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-330	-313	-295	-342	-47
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	0	1
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote und des Internats privatrechtliche Entgelte. Darüber hinaus werden öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter der Musikschule, die Förderung von überregionalen Aufgaben und die Förderung von Begabtenunterricht. Der Eigenbetrieb erhält zudem eine Förderung des Kulturrums Vogtland-Zwickau und Haushaltsmittel der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2011	2.126.081	751.749
2012	2.432.316	890.676
2013	2.637.850	1.023.190
2014	2.763.743	1.203.030
2015	2.834.751	1.222.501

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Schülerzahlen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

Schülerzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Schüler zum 31.12.:	1456	1509	1872	1908	2003
Musikgarten/Babys Musikgarten	60	84	130	147	165
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	309	278	385	426	411
Musikschule	1087	1147	1357	1335	1427
darunter Schüler in studienvorbereitender Ausbildung	44	40	43	48	43
Anzahl der Schüler im Jahresdurchschnitt	1456	1499	1543	1559	1607

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit einer Musikschule am besten Auskunft geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Aufnahmebedingungen an Musikhochschulen und die beruflichen Möglichkeiten für Musiker und Musikpädagogen am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Im Jahr 2015 lernten 48 Schüler innerhalb der studienvorbereitenden Ausbildung (SVA), 5 nahmen ein musikbezogenes Studium auf. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2011	2012	2013	2014	2015
1. Preise bei Bundeswettbewerben	0	0	2	0	0
2. Preise bei Bundeswettbewerben	0	0	0	0	4
3. Preise bei Bundeswettbewerben	7	6	1	0	3
1. Preise bei Landeswettbewerben	25	25	9	3	9
2. Preise bei Landeswettbewerben	2	2	20	3	12
3. Preise bei Landeswettbewerben	9	9	14	24	1
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	67	65	58	48	30
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	25	9	14	24	11
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	0	0	0	1	0

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2015 sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen, Bands sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei 345 Veranstaltungen, davon 83 an Schulen wurden ca. 8.100 Zuhörer erreicht.

Zum 31.12.2015 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 39 hauptamtliche Mitarbeiter (wie VJ), im Verwaltungsbereich 5 Mitarbeiter und im technischen Bereich 3 Mitarbeiter (wie VJ) beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 195 Jahreswochenstunden (VJ: 201) an der Musikschule unterrichtet.

In 2015 ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Umsatzerlöse um 18 TEUR eingetreten. Dies ist Resultat der höheren Schülerzahlen wie auch der besseren Auslastung des Internats. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber 2014 um 54 TEUR. Ursächlich waren die Erhöhungen der öffentlichen Zuschüsse, während die Erträge aus Spenden, Konzerteinnahmen und Kursgebühren leicht rückläufig waren. Höhere Mietaufwendungen für das Internat sowie gestiegene Honorare für Lehrkräfte ließen die Materialaufwendungen auf 201 TEUR ansteigen. Die Personalkosten stiegen vor allem wegen der Tarifierhebung im Öffentlichen Dienst erneut deutlich um 79 TEUR. Trotz des Anstiegs der Instandhaltungsaufwendungen konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund geringerer Gebäudekosten leicht verringert werden.

Für notwendige Investitionen wurden im Berichtsjahr lediglich 7 TEUR verausgabt. Angekauft wurden vor allem Instrumente.

B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Wie aus den politischen Entscheidungen in der Stadt Zwickau erkennbar, ist es Verpflichtung wie auch Bedürfnis, das Robert Schumann Konservatorium mit seiner überregionalen Bedeutung und herausragenden pädagogischen Kompetenz zu erhalten und auszubauen. Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch künftig mit einem festen Stamm an hauptamtlichen Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten. Nicht zuletzt ist es auf diese Strukturen zurückzuführen, dass die Musikschule auch weiterhin den höchsten Anteil an den vom Freistaat zusätzlich unterstützten Förderschülern hat.

Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die sehr guten Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums. Internationale Kontakte beste-

hen u.a. zu Musikschulen in den USA (Chamber Music Center, Austin), den Niederlanden (centrum voor de kunsten, Zaanstad), in China (Schumann-Musikschule, Guangzhong) und in die Schweiz (Konservatorien Bern und Neuchatel). Darüber hinaus konzertierten in den letzten Jahren Solisten, Ensembles und Orchester in Polen, Norwegen, der Slowakei, Österreich, Südafrika, den Niederlanden, Kasachstan und in Tschechien.

Es gibt unverändert Bestrebungen für eine neustrukturierte Verteilung der in Sachsen vorhandenen Gelder, welche u.a. das bestehende sächsische Fachberatersystem in Frage stellen. Umfassende Veränderungen würden für die musikalischen Leistungszentren in Dresden, Leipzig und Zwickau zu erheblichen Zuschusskürzungen führen, welche ohne adäquaten Ausgleich die bewährten Strukturen dieser Schulen zerstören und damit die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen in Frage stellen würden.

Risiken liegen in der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse sowie in rückläufigen Schülerzahlen. Kritisch ist hier die in den letzten Jahren insgesamt rückläufige Entwicklung bei den Landeszuschüssen für überregionale Aufgaben zu sehen. Ein gravierender Rückgang der Nachfrage nach den Angeboten des Konservatoriums ist mittelfristig nicht zu erwarten. In nahezu allen Fachbereichen gibt es derzeit Wartelisten

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.510	-1.670	-1.793	-1.910	-1.965	55
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.551	1.658	1.766	1.896	1.958	62
Finanzergebnis in TEUR	1	0	0	1	1	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	6	12	27	13	6	-7
Umsatzrentabilität	8,3%	0,0%	0,0%	-0,1%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	28,7%	30,8%	31,9%	30,8%	30,6%	-0,2%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	405	459	485	478	475	-3
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,6	43,8	47,1	49,2	49,8	0,7
Personalaufwandsquote	82,4%	76,2%	76,8%	78,3%	79,2%	0,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	15,2	17,7	19,6	19,3	19,2	-0,1
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in TEUR	1.281	1.326	1.396	1.475	1.484	9

Die Personalaufwandsquote des Eigenbetriebs beträgt 79 % (VJ: 78 %). Eine erhebliche Verbesserung der Finanzierungsanteile zugunsten der Stadt Zwickau ist nur über die Ertragsseite zu erreichen, wenn das Leistungsangebot erhalten werden soll. Eine deutliche Kostensenkung könnte nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust würde das Konservatorium erheblich schwächen. Weitere Entgeltanpassungen in regelmäßigen Abständen sind daher notwendig.

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Diesbezüglich muss auf die seit Jahren rückläufigen Zuschüsse des Freistaats Sachsen verwiesen werden. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	öffentliche Zuschüsse			eigene Einnahmen Eigenbetrieb
	Stadt Zwickau	Freistaat Sachsen	Kulturraum	
2010	622,6 (31%)	483,6 (24%)	327,3 (17%)	559,2 (28%)
2011	751,7 (35%)	492,4 (23%)	307,1 (14%)	610,8 (28%)
2012	890,7 (37%)	459,6 (18%)	307,9 (13%)	774,2 (32%)
2013	1.023,2 (39%)	427,0 (16%)	315,9 (12%)	871,7 (33%)
2014	1.203,0 (44%)	388,3 (14%)	304,6 (11%)	867,3 (31%)
2015	1.222,5 (43%)	408,3 (14%)	327,3 (12%)	876,6 (31%)

Die Vermögenslage des Eigenbetriebes ist gut. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 66% und das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes sind durch entsprechend verfügbares Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	74,9%	69,0%	66,2%	77,5%	65,5%	-12,0%
Eigenkapitalrentabilität	20,3%	0,0%	0,0%	-0,3%	0,0%	0,3%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	145	140	149	170	159	-11
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	122,0%	126,3%	118,5%	103,8%	110,8%	7,0%
Fremdkapitalquote in %	25,1%	31,0%	33,8%	22,5%	34,5%	12,0%
Verschuldungsgrad	50,5%	81,9%	84,2%	76,0%	82,7%	6,7%
Abschreibungsquote	8,7%	7,3%	10,6%	11,4%	12,5%	1,1%
Investitionsquote	245,5%	14,1%	8,4%	2,3%	0,0%	-2,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	37	-16	75	-32	57	89
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-91	-655	-119	-73	-7	66
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	104	655	85	49	0	-49
Working Capital in TEUR	32	47	45	36	44	8

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2016 kommt es erneut zur Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf ca. 1,4 Mio. EUR. Zu dieser Entwicklung tragen die weiter ansteigenden Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen sowie der zusätzliche Bedarf beim Internatsbetrieb bei. Zur teilweisen Kompensation der Mehraufwendungen werden ab Juli 2016 die Entgelte angepasst. Als Mehrerlöse werden jährlich 50 TEUR erwartet. Mittelfristig müssen weitere Konsolidierungspotentiale ermittelt und erschlossen werden.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die von 2009 bis 2012 durchgeführte Sanierung der Musikschulgebäude sowie die Erweiterungsbauten zur grundlegenden Verbesserung der Lernbedingungen beigetragen. Aus dieser Attraktivität erwachsen unverändert erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung der Musikschule.

2.

Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen

2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

Postanschrift:
Stiftstraße 1
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541 5930
Telefax: 0375 / 3541 5935
E-Mail: stadtwerke.zwickau@zev-energie.de
Internet: www.stadtwerke-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 3360

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt: KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE), Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ), ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH, ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG, Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 8

Entsenderechte Stadt: 8

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	03.12.2014	
2014-2019	Koutzky, Thomas (Stellvertreter)	Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Brückner, Ute	Stadttrat	Diplomlehrerin	03.12.2014	
2014-2019	Drechsel, Tristan	Stadttrat	freiberuflicher Berater	03.12.2014	
2014-2019	Fischer, Werner	Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Kramer, Stefan	Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Dr. Schick, Carsten	Stadttrat	Geschäftsstellenleiter	03.12.2014	
2014-2019	Seidel, Uwe	Stadttrat	Handwerksmeister	03.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		8 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Dr. Georg Flascha, Jacqueline Lorenz
(KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 20 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 20.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 14.09.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 14.09.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Verwendung des Jahresüberschusses (Ausschüttung: 2,5 Mio. EUR, Vortrag neue Rechnung: 1,6 Mio. EUR) sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	105	0	0	0	0
II. Sachanlagen	188	3	2	1	1
III. Finanzanlagen	37.671	38.799	40.799	41.337	41.837
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.661	29.789	31.789	32.327	32.827
Beteiligungen	9.010	9.010	9.010	9.010	9.010
	37.964	38.802	40.801	41.338	41.837
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14.256	10.762	8.634	9.967	11.222
II. Wertpapiere	128	218	0	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.592	3.180	3.517	473	935
	16.976	14.160	12.151	10.440	12.157
C. Rechnungsabgrenzungsposten	96	106	95	84	73
Summe Aktiva	55.036	53.068	53.047	51.863	54.067
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	38.831	38.831	38.831	38.831	38.831
III. Gewinnvortrag	5.425	6.745	8.932	9.143	10.038
IV. Jahresergebnis	4.119	5.187	4.211	2.895	4.108
	48.402	50.788	52.000	50.895	53.003
B. Rückstellungen	1.633	1.792	665	676	1.000
C. Verbindlichkeiten	5.001	488	382	292	65
Summe Passiva	55.036	53.068	53.047	51.863	54.067

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	71	39	30	35	-5
2 sonstige betriebliche Erträge	48	19	35	22	13
3 Personalaufwand	-112	0	0	0	0
4 Abschreibungen	-1	-92	-1	-1	0
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-295	-371	-202	-149	53
6 Erträge aus Beteiligungen	2.489	2.369	2.389	2.204	185
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7.229	6.243	7.339	5.757	1.582
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61	48	39	45	-6
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.583	-4.599	-4.581	-4.900	-319
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23	-2	-28	-5	23
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.883	3.655	5.022	3.008	2.014
12 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-672	-760	-914	-577	337
14 Jahresergebnis	4.211	2.895	4.108	2.431	1.677

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Zwickauer Energieversorgung GmbH	1991	42.360	50,01 zzgl. ein Anteil	27.561
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	2007	500.234	6,57	9.010
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	1990	26.003	100,00	5.138
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1992	515	51,00	118
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	1992	50	51,00	10
			Gesamtsumme:	41.837

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung von Abfallentsorgungsaufgaben. Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Seit 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE). Der gehaltene Anteil beträgt 6,57 % des Stammkapitals. Das operative Geschäft im Entsorgungsbereich wurde mit Wirkung ab August 2015 veräußert.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,11 Mio. EUR ab (VJ: 2,90 Mio. EUR). Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Die Liquidität der SWZ war im Berichtsjahr stets gewährleistet.

Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	7,23	6,24	7,34
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	2,43	2,37	2,30
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (Gewinnanteil)	0,06	0,00	0,09
	9,72	8,61	9,73

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV nach Abzug der Ausgleichszahlungen an Fremdschafter einen Jahresüberschuss in Höhe von 7,34 Mio. EUR. Im November 2015 beschloss die Gesellschafterversammlung der KBE eine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2014/15 in Höhe von 35,0 Mio. EUR. Davon flossen 2,3 Mio. EUR an die SWZ. Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,58 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ vollständig ausgeglichen werden. Darüber hinaus ist eine Ausschüttung von 2,0 Mio. EUR an die Stadt Zwickau erfolgt.

Die Gesellschaft engagiert sich seit Jahren in Form von Spendenzahlungen in den Bereichen Sport, Kultur sowie Soziales und Bildung. 2015 wurden hierfür 25 TEUR eingesetzt. Als Sponsor wurde die SWZ nicht aktiv.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV hat sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten. Gleichwohl bestehen Chancen insbesondere im Bereich der Beteiligungen der ZEV. Die weitere Entwicklung der SVZ wird aufgrund der bestehenden vertraglichen

Grundlagen für Betriebsführung und Finanzierung als stabil eingeschätzt. Im Übrigen wird auf die ausführlicheren Erläuterungen der Tochterunternehmen verwiesen.

Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.

Für 2016 wird mit einem geringeren positiven Jahresergebnis in Höhe von ca. 2,5 Mio. EUR gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch ein deutlich niedrigeres prognostiziertes Ergebnis der ZEV und eine voraussichtlich höhere Verlustübernahme bei der SVZ. Demgegenüber wird mit einem etwas besseren Ergebnis der KBE aufgrund der geplanten Sonderausschüttung gerechnet. Bei der ZUG wird ein leicht positives Ergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für 2015 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 2,9 Mio. EUR). Der Anstieg ergibt sich aus dem besseren Beteiligungsergebnis sowie geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen wurden Erträge in Höhe von 9,7 Mio. EUR erzielt (VJ: 8,6 Mio. EUR). Die Mehrerträge resultieren insbesondere aus der höheren Gewinnabführung der ZEV (+1,1 Mio. EUR zum Vorjahr), welche wiederum durch Absatzsteigerungen der Gas- und der Wärmesparte entstand, sowie der außerplanmäßigen Erhöhung des Kapitalsonderkontos bei der ZUG.

Der auszugleichende Verlust der SVZ hat sich aufgrund des positiven Verlaufes des Geschäftsjahres entgegen der Planung sogar geringfügig reduziert (4,6 Mio. EUR, wie VJ, Planung: 4,9 Mio. EUR). Weiterhin entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 202 TEUR (VJ: 371 TEUR). Im Vorjahr mussten außerordentliche Aufwendungen im beträchtlichen Umfang hingenommen werden. Die wesentlichen Positionen im Berichtsjahr sind die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung sowie Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten.

Der Rückgang beim Zinsergebnis ergibt sich aus Zinszahlungen für Steuernachzahlungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	1	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	-525	-543	-289	-407	-145	262
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	5.669	6.590	5.172	4.060	5.159	1.099
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	2	8	6
Ertragssteuern in TEUR	-1.025	-860	-672	-760	-914	154
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	9,3%	11,6%	29,1%	12,1%	27,6%	15,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	64,0	66,6	111,6	k.A.	k.A.	-
Personalaufwandsquote	22,1%	21,7%	27,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	19,5	24,6	70,6	k.A.	k.A.	-

Die Bilanzsumme beträgt 54,1 Mio. EUR (VJ: 51,9 Mio. EUR). Dem höheren Umlaufvermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Der Wert des fast ausschließlich aus den Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt 41,8 Mio. EUR (VJ: 41,3 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus der Einzahlung in Höhe von 0,5 Mio. EUR in die Kapitalrücklage der ZEV. Das Umlaufvermögen hat sich deutlich auf 12,2 Mio. EUR (VJ: 10,4 Mio. EUR) erhöht. Verantwortlich sind höhere Forderungen gegenüber der ZEV sowie der ZUG. Der Kassenbestand hat sich leicht erhöht (+0,5 Mio. EUR zum VJ). Der Mittelzufluss ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund des hohen Jahresüberschusses.

Das Eigenkapital (53,0 Mio. EUR, VJ: 50,9 Mio. EUR) hat sich erhöht, da das erzielte Jahresergebnis die anteilige Ausschüttung des Vorjahresüberschusses (2,0 Mio. EUR) übersteigt. Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 98 %. Mit dem vorhandenen Eigenkapital wird das Anlagevermögen vollständig gedeckt. Das Fremdkapital hat sich leicht erhöht und beträgt 1,1 Mio. EUR. Verantwortlich sind die höheren Steuerrückstellungen. Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	87,9%	95,7%	98,0%	98,1%	98,0%	-0,1%
Eigenkapitalrentabilität	8,5%	10,2%	8,1%	5,7%	7,8%	2,1%
Gesamtkapitalrentabilität	7,5%	9,8%	7,9%	5,6%	7,6%	2,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	127,5%	130,9%	127,4%	123,1%	126,7%	3,6%
Sachanlagenintensität	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	68,4%	73,1%	76,9%	79,7%	77,4%	-2,3%
Fremdkapitalquote	12,1%	4,3%	2,0%	1,9%	2,0%	0,1%
Verschuldungsgrad	13,7%	4,5%	2,0%	1,9%	2,0%	0,1%
Abschreibungsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	-0,2%
Investitionsquote	4,7%	2,7%	4,9%	1,5%	1,2%	-0,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	5.917	4.437	5.337	1.585	2.961	1.376
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-1.796	-1.049	-2.000	-629	-500	129
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-3.000	-2.800	-3.000	-4.000	-2.000	2.000
Working Capital in TEUR	10.438	11.987	11.199	9.557	11.166	1.609

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhielt bis zum Geschäftsjahr 2009 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt. Diese Mittel wurden auf Grundlage der zwischen Stadt, SWZ und SVZ bestehenden Betrauungsregelung in Form von Ausgleichszahlungen für die Erbringung von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau an das Verkehrsunternehmen weitergeleitet (alles in TEUR):

Jahr	Zuschuss Stadt an SWZ	Jahresverlust SVZ	Ausgleich Verlust SVZ durch SWZ		
			in liquider Form	Kapitalmaßnahmen	Überzahlung
2009	1.100	5.353	5.490	0	137
2010	0	4.511	4.797	0	286
2011	0	4.469	4.549	0	80
2012	0	4.568	4.608	0	40
2013	0	4.583	4.837	0	254
2014	0	4.599	4.923	0	324
2015	0	4.581	4.815	0	234

2015 erfolgte eine anteilige Ausschüttung des Jahresüberschusses 2014 in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss 2015 wird ein Betrag in Höhe von 2,5 Mio. EUR ausbezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft beschränkt sich seit 2013 auf die Erfüllung der Aufgaben einer Managementholding. In dieser Eigenschaft erfolgen die strategische Steuerung der Tochterunternehmen, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Lenkung des Kapitalflusses im Konzern. Daneben dient die SWZ als Organträger zur Absicherung des steuerlichen Querverbands auf Konzernebene. Andere Geschäfte verfolgt die Gesellschaft nicht mehr.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen. Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt.

2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

Postanschrift:
Schlachthofstraße 12
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 316-0
Telefax: 0375 / 316 4124
E-Mail: info@svz-nahverkehr.de
Internet: www.svz-nahverkehr.de

Stammkapital: 3.600.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 100 %
3.600.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 3081

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Anett Glöckner
Uwe Rößler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Otto, Gerald (Vorsitzender)	Stadttrat	Landtagsabgeordneter	03.12.2014	
2014-2019	Steinforth, Wolfgang (Stellvertr.)	ehemaliger Stadttrat	Rentner	03.12.2014	
2014-2019	Dietrich, Sven	Sachbearbeiter	Verwaltungsangestellter	03.12.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadttrat	Kinderkrankenschwester	03.12.2014	
2014-2019	Dzierzon, Christian	Stadttrat	Ingenieur	03.12.2014	
2014-2019	Köhler, Kathrin	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	03.12.2014	09.01.2015
2014-2019	Müller, Karl-Ernst	Stadttrat	Rentner	09.01.2015	
2014-2019	Rudolph, Bernd	Stadttrat	Polizeibeamter	03.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		5,9 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Dr. Georg Flascha, Jacqueline Lorenz
(KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 27 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 20.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 17.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 17.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27	24	12	34	22
II. Sachanlagen	20.815	20.184	19.531	19.156	18.497
III. Finanzanlagen	26	26	26	26	26
	20.868	20.234	19.569	19.216	18.545
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	518	473	341	344	416
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	992	1.159	1.096	3.842	5.759
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.089	6.985	9.007	7.879	5.118
	8.599	8.617	10.444	12.065	11.293
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	11	3	5	3
Summe Aktiva	29.471	28.861	30.016	31.287	29.842
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. Kapitalrücklage	20.866	20.866	21.866	22.403	22.403
III. Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
	24.466	24.466	25.466	26.003	26.003
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	680	556	432	308	184
C. Rückstellungen	2.667	2.732	2.024	2.347	1.895
D. Verbindlichkeiten	1.559	898	1.916	2.509	1.585
E. Rechnungsabgrenzungsposten	100	210	179	119	175
Summe Passiva	29.471	28.861	30.016	31.287	29.842

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JR 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	9.298	9.794	10.446	9.734	711
2 andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	1.127	955	1.406	505	901
4 Materialaufwand	-5.108	-5.061	-5.022	-5.060	-38
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.133	-2.972	-2.686	-2.974	-288
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-1.976	-2.089	-2.335	-2.086	249
5 Personalaufwand	-7.264	-7.723	-7.856	-7.754	102
davon Löhne und Gehälter	-5.780	-6.252	-6.395	-6.328	67
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.485	-1.472	-1.461	-1.426	35
6 Abschreibungen	-1.473	-1.386	-1.838	-1.363	475
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.197	-1.275	-1.823	-920	903
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112	133	137	140	-3
9 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-22	-3	0	0	0
10 Sonstige Steuern	-56	-32	-31	-33	-2
11 Erträge aus Verlustübernahme	4.583	4.599	4.581	4.750	-169
12 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L.	1997	26	100,00	26
			Gesamtsumme:	26

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf::

Die Betriebsführung und das Management der Gesellschaft sind seit 2008 auf die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) übertragen.

Ende 2015 besitzt das Unternehmen 21 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke. Zwei Linien wurde zum Fahrplanwechsel 2014/15 zu einer Linie verknüpft und neu konzessioniert, zwei weitere im August 2015 mit Linien aus den Stadtgebieten Weißenborn und Niederhohndorf verbunden und neu geordnet. Die betroffenen Linien wurden neu konzessioniert, die alten Konzessionen zurückgegeben. Zwei Linien hält die SVZ als Gemeinschaftskonzessionen mit der RVW und privaten Verkehrsunternehmen. Die Gesellschaft besitzt drei weitere Konzessionen für den Werksverkehr zum Werk der VW Sachsen GmbH im Ortsteil Mosel. Auf diesen Linien werden ausschließlich Werksangehörige befördert. Die RVW erbrachten auch im Jahr 2015 erhebliche ÖPNV-Leistungen in der Stadt Zwickau.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Leistung von 2,64 Mio. Wagenkilometern erbracht (VJ: 2,59 Mio. km). Davon entfallen auf den Straßenbahnbereich mit 1,1 Mio. Wagenkilometern ca. 42 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 19 Standardbusse, 9 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 33 Straßenbahnen. Im Berichtsjahr wurden die beförderten Fahrgäste erstmals mittels der Automatischen Fahrgastzählsysteme (AFZS) erhoben. Entsprechend der Hochrechnung dieser Daten beförderte die SVZ 8,11 Mio. Fahrgäste. Positiv ist, dass mit dem Studentenwerk Chemnitz-Zwickau für die Studenten der Westsächsischen Hochschule ab dem Wintersemester 2014/15 wieder ein solidarisch finanziertes Semesterticket vereinbart werden konnte.

Im Zeitraum Oktober 2012 bis September 2013 wurde durch den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) eine Verkehrserhebung im gesamten Verbundgebiet mit dem Ziel der Ermittlung einer neuen Datengrundlage für die Einnahmeverteilung durchgeführt. Zwischen den Unternehmen wurde ab April 2015 ein neues Einnahmeverteilungsverfahren vereinbart. Im Ergebnis bleibt der Anteil der SVZ an den Verbundeinnahmen relativ konstant und die vom VMS auszugleichenden Durchtarifierungsverluste haben sich erhöht. Ab 2016 sollen die Einnahmen auf Grundlage der AFZS-Daten verteilt werden.

Das Geschäftsjahr 2015 wurde erfolgreich abgeschlossen. Vor allem die Fahrenneinnahmen und die Ausgleichsleistungen für Ausbildungsverkehr beeinflussten die Ertragslage positiv. Die in 2015 erneut realisierte Schwerbehindertenerhebung führt zu steigenden Ausgleichsleistungen, da sich der Anteil der Schwerbehinderten zur Gesamtfahrgastzahl erhöhte.

In der SVZ findet der Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen Anwendung. Die Tarifanpassungen im März 2015 und die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter im Fahrdienst führten zum Anstieg der Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand wurde positiv durch sinkende Diesel- und Energiepreise beeinflusst. Zudem wirkte sich die seit Juli 2014 wirksame Absenkung der EEG-Umlage erstmals ganzjährig aus.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,58 Mio. EUR (VJ: 4,60 Mio. EUR). Diesen hat die Gesellschafterin vollständig ausgeglichen.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist aufgrund der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert, da die zur Deckung der Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinnahmt wurden.

Das Investitionsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und beträgt 2,67 Mio. EUR. Wesentliche Investitionen waren die Gleisbaumaßnahme Zwickau-Eckersbach zwischen Talstraße und Amseltal sowie die Anschaffung von drei Erdgasbussen. Für die Investition standen die Fördermittel des Freistaats zur Verfügung.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Seitens der Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass bestandsgefährdende wirtschaftliche Risiken eher unwahrscheinlich sind. Aufgrund der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau, des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWZ und der Linienkonzessionen besteht Planungssicherheit in den nächsten Jahren.

Die Entwicklung der weiteren Ertrags- und Finanzlage wird als stabil eingeschätzt. 2016 sind Investitionen in Höhe von 3,0 Mio. EUR geplant, darunter der grundlegende Ausbau der Gleisanlage Eckersbach zwischen Amseltal und Carl-Gördeler-Straße sowie der Einbau mobiler Fahrscheinautomaten in die Straßenbahnen.

In 2016 erfolgen die Vorbereitungen zu den Modernisierungen der Niederflur-Straßenbahnen GT6M, welche in den Jahren 2017 bis 2020 durchgeführt werden. Die jährlichen Mehraufwendungen werden 1,5-1,8 Mio. EUR betragen. Weiterhin beabsichtigt die SVZ im Zeitraum 2019/2020 neue Straßenbahnen als Ersatz für die Tatra-Straßenbahn KT4D zu beschaffen. Auch dieser Prozess soll 2016 eingeleitet werden.

Eine allgemeine Erhöhung der VMS-Fahrpreise ist zum 01.08.2016 vorgesehen. Wesentliche Aufgaben im Verkehrsverbund werden die Fortschreibung des Kooperationsvertrages sowie die verlässliche Erhebung der AFZS-Daten sein.

Die Geschäftsführung verfolgt die Zielstellung, den VW-Werksverkehr langfristig zu sichern, um stabile Umsätze für das Unternehmen zu erzielen. Der Vertrag konnte im März 2016 verlängert werden.

Ausgehend von der aktuellen Geschäftsentwicklung wird derzeit für das Jahr 2016 mit einem Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von 4,81 Mio. EUR gerechnet. Die maximale Verlustausgleichsverpflichtung der Gesellschafterin ist noch zu vereinbaren.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,58 Mio. EUR (VJ: 4,60 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Verlust liegt erneut unter dem prognostizierten Jahresergebnis (-4,75 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,65 Mio. EUR auf 10,45 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert insbesondere aus Mehrerträgen bei den Fahrgeldeinnahmen, den Ausgleichsleistungen für die Beförderung von Behinderten sowie den Ausgleichszahlungen des ZVMS. Der Anstieg der sonstigen Betriebserträge (1,4 Mio. EUR, VJ: 0,95 Mio. EUR) ergibt sich vor allem aus der Auflösung der Rückstellung für etwaige Rückzahlungen an den Verkehrsverbund. Zudem wurden erhebliche periodenfremde Erträge vereinnahmt.

Die Materialaufwendungen liegen mit 5,0 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert. Die höheren Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen konnten durch niedrigere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kompensiert werden. Die moderate Erhöhung der Personalaufwendungen wird durch die Koppelung des Spartentarifvertrages Nahverkehr mit dem TVöD verursacht (7,86 Mio. EUR, VJ: 7,72 Mio. EUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 177 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (VJ: 181). Der deutliche Anstieg der Abschreibungen (1,84 Mio. EUR, VJ: 1,28 Mio. EUR) liegt an außerplanmäßigen Abschreibungen auf die 12 Niederflurstraßenbahnen (420 TEUR, 35 TEUR je Fahrzeug wegen Wertminderung aufgrund des technischen Zustands), auf eine ausgesonderte Tatra-Straßenbahn sowie einen Gebäudeteil. Die sonstigen Betriebsaufwendungen sind im Vergleich zum Vor-

jahr um 0,55 Mio. EUR auf 1,82 Mio. EUR deutlich angestiegen. Dies liegt an zusätzlichen Instandhaltungskosten, nicht geplanten Abbruchkosten, höheren Beratungskosten sowie der Bonuszahlung für den Betriebsführer.

Das konstante Zinsergebnis (137 TEUR, VJ: 133 TEUR) stützt sich insbesondere auf die Erträge aus den an die ZEV ausgereichten Darlehen (Ende 2015: 4,5 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen*	11,360	11,486	10,386	9,953	8,106	-1,847
gefahrenen Nutzkilometer in Mio. Nwkm	2,556	2,581	2,622	2,593	2,645	0,052
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	93.128	92.227	91.600	91.066	91.032	-34
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	195	204	198	181	177	-4
Betriebsergebnis in TEUR	-4.733	-5.076	-5.288	-5.148	-5.491	-343
Finanzergebnis in TEUR	95	126	90	130	137	7
Neutrales Ergebnis in TEUR	169	382	615	419	773	354
Umsatzrentabilität	-54,9%	-56,0%	-56,9%	-52,6%	-52,6%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	65,2%	65,2%	64,9%	66,6%	65,8%	-0,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	37,9	36,1	36,7	42,7	44,4	1,7
Personalaufwandsquote	54,4%	50,5%	48,2%	50,2%	49,0%	-1,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	44,2	44,4	47,0	54,1	59,0	4,9
Materialaufwandsquote	28,8%	32,9%	33,9%	32,9%	31,3%	-1,6%
Betriebsleistung pro Fahrgast in EUR	0,78	0,83	0,94	1,03	1,30	0,27
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgast in EUR	1,20	1,27	1,45	1,55	1,98	0,43
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	3,47	3,68	3,73	3,95	3,99	0,04
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,32	5,65	5,75	5,94	6,07	0,13
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	47,99	49,53	50,04	50,50	50,32	-0,18

* ab 2015 Änderung der Erhebungsgrundlage (Daten AFZS)

Die Bilanzsumme hat sich um 1,4 Mio. EUR auf 29,8 Mio. EUR reduziert. Den geringeren Werten von Anlage- und Umlaufvermögen steht weniger Fremdkapital gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beläuft sich zum Stichtag auf 18,5 Mio. EUR (VJ: 19,2 Mio. EUR). Den um die Investitionszuschüsse verminderten Zugängen im Berichtsjahr (1,2 Mio. EUR) stehen die genannten Abschreibungen gegenüber. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 0,8 Mio. EUR auf 11,3 Mio. EUR vermindert. Wesentliche Positionen sind die an die ZEV ausgereichten Darlehen (4,5 Mio. EUR, VJ: 2,5 Mio. EUR) sowie der Kassenbestand (5,1 Mio. EUR, VJ: 7,9 Mio. EUR).

Das Eigenkapital beträgt unverändert 26,0 Mio. €. Auf Grund der geringeren Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote nun 87% (VJ: 83%). Die deutliche Verminderung der Rückstellungen (-0,45 auf 1,9 Mio. EUR) ergibt sich aus der Auflösung der o.g. Rückstellung. Die Verbindlichkeiten betragen stichtagsbedingt 1,6 Mio. EUR (VJ: 2,5 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	85,0%	86,4%	86,1%	83,9%	87,7%	3,7%
Eigenkapitalrentabilität	-18,3%	-18,7%	-18,7%	-17,7%	-18,3%	-0,6%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,2%	-15,8%	-15,8%	-14,7%	-15,9%	-1,2%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	20.188	19.678	19.137	18.908	18.361	-547
Deckungsgrad des Anlagevermögens	121,2%	124,3%	133,1%	137,5%	141,6%	4,1%
Sachanlagenintensität	70,6%	69,9%	65,1%	61,2%	62,0%	0,8%
Fremdkapitalquote	15,0%	13,6%	13,9%	16,1%	12,3%	-3,7%
Verschuldungsgrad	18,8%	16,6%	16,9%	19,6%	14,4%	-5,3%
Abschreibungsquote	7,4%	7,5%	7,5%	7,2%	7,3%	0,1%
Investitionsquote	5,6%	8,9%	8,9%	9,5%	24,6%	15,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-4.087	-3.795	-2.754	-5.231	-6.016	-785
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-534	-877	-807	-1.034	-1.825	-791
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	4.509	4.568	5.583	5.137	4.750	-387
Working Capital in TEUR	4.278	4.788	6.329	7.095	7.642	547

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Leistungserbringung erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betrauungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht zwischen SVZ und SWZ aus steuerlichen Gründen ein Ergebnisabführungsvertrag. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlustausgleich	
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund
2011	4.469	0	4.469
2012	4.568	0	4.568
2013	4.583	0	4.583
2014	4.599	0	4.599
2015	4.581	0	4.581

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahrinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2019 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der vorgegebenen Parameter. Für die Jahre nach 2019 wird derzeit der Abschluss einer neuen Betrauungsvereinbarung in Wege einer Direktvergabe vorbereitet.

Nachdem die Straßenbahnfahrzeuge durchschnittlich seit 25 Jahren in Betrieb sind, soll im Zeitraum 2016 bis 2020 eine grundsätzliche Modernisierung des Fuhrparks realisiert werden. Hierzu werden die seit 1993/1994 betriebenen 12 Niederflurfahrzeuge im Rahmen der planmäßigen Hauptuntersuchung instandgesetzt und modernisiert. Für einen Teil der noch älteren Tatra-Straßenbahnen sollen in den Jahren 2019/2020 neue Fahrzeuge beschafft werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Finanzierung dieser Maßnahmen auf Konzernebene ohne Zuschüsse der Stadt Zwickau erfolgen kann.

2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

Stammkapital: 40.903,35 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 51 %
20.860,71 EUR

andere Gesellschafter: REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.01.2000

Handelsregister: HRB 1011

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Steve Preißner
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Bernd Hennecken, Christina Hennecken-Thormählen
(Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 1 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 15.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 25.05.2016 festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung beschlossen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

Das Unternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2015 ausschließlich als Komplementärgesellschaft der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. Eine eigene operative Tätigkeit bestand nicht.

Der Umsatz der Gesellschaft betrug 26 TEUR, welcher im Wesentlichen aus den Zahlungen der ZUG GmbH & Co. KG für die Gestellung der Geschäftsführung resultiert. Weiterhin erhielt das Unternehmen eine Haftungsvergütung von 2 TEUR. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 0,2 TEUR.

Da das operative Geschäft durch die ZUG KG abgewickelt wird, ist auch dort ein Risikomanagementsystem installiert. Es werden derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen. Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2014 gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

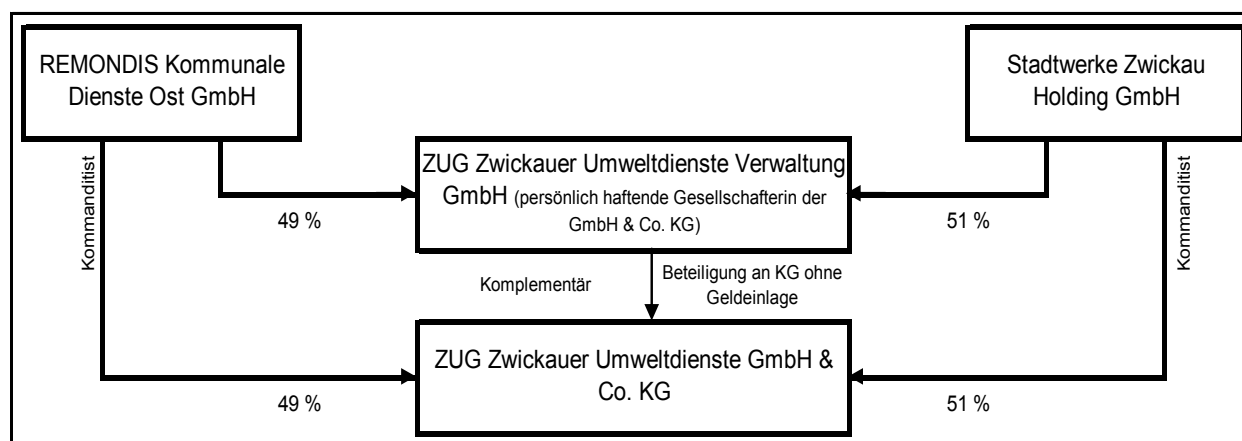
2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:
Reichenbacher Straße 142
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 2731-0
Telefax: 0375 / 2731-44
E-Mail: info@z-u-g.de
Internet: www.z-u-g.de

Festkapital: 511.291,88 EUR

Gesellschafterstruktur:



aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.08.2002

Handelsregister: HRA 582

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Steve Preißner (ab 01.01.2015)
Stefan Müller
Dirk Künzel (bis 31.12.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 9

Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	01.06.2015	
2014-2019	Gruss, Norbert	Stadtrat	Diplom-wirtschaftsingenieur	01.12.2014	
2014-2019	Hillert, Michael	Stadtrat	Kfz-Meister	01.12.2014	
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Diplomgesellschafts- wissenschaftler	01.12.2014	31.05.2015
2014-2019	Schuch, Uwe	Stadtrat	Fachinformatiker	01.12.2014	
2014-2019	Sippel, Henry	Stadtrat	Betriebsrat	01.12.2014	

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>			von	bis
2014-2019	Breisch, Erhard (Stellvertreter)	Vertriebsleiter Remondis	Vertriebsleiter	01.12.2014	
2014-2019	Bauer, Oleg	Betriebsstättenleiter Remondis	Geschäftsführer	01.12.2014	
2014-2019	Erler, Patrick	Geschäftsführer Remondis	Geschäftsführer	01.12.2014	
2014-2019	Thiel, Jürgen	Niederlassungsleiter Remondis	Niederlassungsleiter	01.12.2014	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			5,9 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Bernd Hennecken, Christina Hennecken-Thormählen
(Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 6 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 15.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 25.05.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 25.05.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	2.277	2.278	1.740	1.401	1.089
	2.277	2.278	1.740	1.406	1.089
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	0	0	7	7	0
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	299	267	316	317	192
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	131	67	33	103	219
	430	334	356	427	411
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	24	20	14	0
Summe Aktiva	2.734	2.636	2.115	1.846	1.500
A. Eigenkapital					
I. <u>Kapitalanteile</u>	922	511	511	511	511
II. <u>Jahresergebnis</u>	196	108	-180	168	4
	1.119	619	332	679	515
B. Rückstellungen	74	89	86	60	39
C. Verbindlichkeiten	1.506	1.900	1.674	1.085	923
D. Passive latente Steuern	27	27	24	23	23
Summe Passiva	2.734	2.636	2.115	1.846	1.500

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.957	2.236	1.470	1.908	-438
2	sonstige betriebliche Erträge	66	554	170	292	-122
3	Materialaufwand	-599	-734	-597	-683	-86
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-89	-89	-62	-118	-56
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-510	-645	-535	-565	-30
4	Personalaufwand	-968	-803	-431	-779	-348
davon	Löhne und Gehälter	-796	-646	-349	-638	-289
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-172	-158	-82	-142	-59
5	Abschreibungen	-718	-369	-78	-129	-51
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-831	-650	-486	-513	-27
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2	0	2
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-69	-50	-35	-38	-2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-162	184	14	58	-44
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	1	2	11	9
11	Sonstige Steuern	-21	-17	-12	-16	-4
12	Jahresergebnis	-180	168	4	53	-50

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2015 war von dem Verkauf des operativen Geschäfts zum 01.08.2015 an die Wertstoffzentrum Zwickauer Land GmbH (WZL) geprägt. Mit dem Verkauf wurden das bewegliche Anlagevermögen, sämtliche bestehenden Verträge, Genehmigungen sowie das Personal zum Stichtag veräußert. Hintergrund für den Verkauf waren die absehbaren Ertragsentwicklungen sowie das hohe Liquiditätsrisiko aus bestehenden Finanzierungen.

Im Übrigen war das Geschäftsjahr wie in den Vorjahren vom starken Wettbewerb geprägt. Die Schwerpunkte der Entsorgungsdienstleistungen waren bis Ende Juli 2015 die maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau, die DSD-Subunternehmerschaft im Bereich des Altglases in Teilgebieten des Landkreises Zwickau, Winterdienstleistungen, die Gewerbeabfallentsorgung auf dem freien Markt sowie die Fäkalienabfuhr für die Wasserwerke Zwickau GmbH. Mit dem Verkauf des operativen Geschäfts wurde mit der WZL ein entsprechender Mietvertrag geschlossen. Somit lag ab August 2016 der Fokus der Geschäftstätigkeit in der Verwaltung und Vermietung des Grundstückes und der Immobilien.

Der Umsatz der Gesellschaft reduzierte sich aufgrund dieser Entwicklung um 34 %. Er betrug 1,47 Mio. EUR (VJ: 2,24 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen mit 0,17 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (0,55 Mio. EUR) deutlich geringer aus. In 2014 war der Verkauf von Anlagevermögen an den Landkreis Zwickau die maßgebliche Position. Die Materialaufwendungen reduzierten sich auf 0,6 Mio. EUR (VJ: 0,7 Mio. EUR) und die Personalaufwendungen auf 0,37 Mio. EUR (VJ: 0,8 Mio. EUR). Hier war der Übergang des kompletten Personals an die WZL die Hauptursache. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich ebenfalls ein deutlicher Rückgang auf 0,49 Mio. EUR (VJ: 0,65 Mio. EUR) aufgrund geringerer Kosten für Kraftstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungen und Geschäftsführung. Dies führte letztendlich zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 4 TEUR.

Das Investitionsvolumen betrug 112 TEUR. Angeschafft wurden Fahrzeuge sowie Behälter.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:

Im Fokus der zukünftigen Entwicklung steht die Verwaltung und Vermietung des Betriebsgrundstücks und aufstehenden Gebäuden. Durch den Verkauf des operativen Geschäfts wurde der risikobehaftete Geschäftsbereich abgegeben und die Liquidität gesichert. Die Geschäftsführung wird nun versuchen, die noch bestehenden Vermögenswerte zu veräußern.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 168 TEUR). Das Betriebsergebnis (98 TEUR) hat sich aufgrund der Trennung vom defizitären Kerngeschäft deutlich verbessert (VJ: -75 TEUR). Die Umsatzerlöse betragen 1.470 TEUR (Vorjahr: 2.236 TEUR). Der Rückgang resultiert aus dem genannten Verkauf. Die sonstigen betrieblichen Erträge (170 TEUR) liegen erheblich unter denen des Vorjahres (554 TEUR), in welchem erhebliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen an den Landkreis Zwickau (465 TEUR) verbucht werden konnten.

Die durchweg eingetretenen Absenkungen bei allen Aufwandspositionen ergeben sich aus dem Abgang des operativen Geschäftes. Die Materialaufwendungen betragen 597 TEUR (VJ: 734 TEUR) und die Personalaufwendungen 431 TEUR (VJ: 803 TEUR) hauptsächlich aufgrund des Überganges aller 28 Mitarbeiter auf die WZL. Ende 2015 hatte die Gesellschaft somit kein eigenes Personal mehr. Die planmäßigen Abschreibungen betrugen im Berichtsjahr lediglich noch 78 TEUR (VJ: 199 TEUR). Im Vorjahr musste zudem das Betriebsgrundstück außerplanmäßig abgeschrieben werden (170 TEUR). Die sonstigen Betriebsaufwendungen haben sich von 650 TEUR auf 486 TEUR verringert. Die Aufwandsminderung ergibt sich vor allem aus geringeren Kfz-Kosten und deutlich niedrigeren Aufwendungen für die Geschäftsführung.

Infolge der geringeren Bankverbindlichkeiten hat sich das Finanzergebnis weiter verbessert (-34 TEUR, Vorjahr: -49 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	32	33	33	27	16	-11
Betriebsergebnis in TEUR	285	211	291	-75	98	173
Finanzergebnis in TEUR	-78	-82	-69	-49	-26	23
Neutrales Ergebnis in TEUR	22	0	-405	291	-70	-361
Ertragssteuern in TEUR	-33	-21	3	1	2	0
Umsatzrentabilität	7,1%	3,9%	-6,1%	7,5%	0,3%	-7,2%
Aufwandsdeckungsgrad	111,4%	108,1%	110,7%	96,9%	106,4%	9,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,9	29,2	29,3	29,8	27,4	-2,4
Personalaufwandsquote	37,0%	36,8%	35,6%	33,5%	28,3%	-5,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	85,8	84,0	89,6	82,8	93,3	10,5
Materialaufwandsquote	22,7%	21,5%	22,0%	30,6%	39,2%	8,6%

Die Bilanzsumme beträgt aufgrund der deutlichen Reduzierung von Anlagevermögen und Bankverbindlichkeiten 1.500 TEUR (VJ: 1.846 TEUR). Das lediglich noch aus dem Wert des Betriebsgrundstückes bestehende Anlagevermögen beträgt 1.089 (VJ: 1.406 TEUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (112 TEUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 429 TEUR gegenüber. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag nur zu ca. 53 % durch Eigenkapital und mittelfristiges Fremdkapital finanziert (VJ: ca. 54 %). Das Umlaufvermögen beträgt nahezu unverändert 411 TEUR (VJ: 426 TEUR). Die deutlich geringeren Kundenforderungen werden vom höheren Kassenbestand (219 TEUR, VJ: 103 TEUR) annähernd kompensiert. Der Mittelzufluss ergibt sich aus dem Verkauf des beweglichen Anlagevermögens an WZL.

Das Eigenkapital hat sich um 164 TEUR auf 515 TEUR vermindert. Die Entwicklung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss (4 TEUR) und der Zuführung des Vorjahresgewinnes an die Kapitalsonderkosten der Gesellschafter (168 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 34 % (Vorjahr: 37 %). Die Verrechnungskonten der Gesellschafter betragen zum Stichtag insgesamt 604 TEUR (Vorjahr: 436 TEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt ca. 40 %. Das übrige Fremdkapital beläuft sich auf 381 TEUR (Vorjahr: 589 TEUR). Der Rückgang resultiert insbesondere aus den geringeren Bankverbindlichkeiten (-326 TEUR zum VJ). Das kurzfristig fällige Fremdkapital (ohne Kapitalsonderkonten) ist durch kurzfristig verfügbares Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	40,9%	23,5%	15,7%	36,8%	34,3%	-2,4%
Eigenkapitalrentabilität	17,5%	17,5%	-54,2%	24,7%	0,7%	-24,0%
Gesamtkapitalrentabilität	7,2%	4,1%	-8,5%	9,1%	0,3%	-8,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	49,1%	27,2%	19,1%	48,3%	47,3%	-1,0%
Sachanlagenintensität	83,3%	86,4%	82,3%	75,9%	72,6%	-3,3%
Fremdkapitalquote	59,1%	76,5%	84,3%	63,2%	65,7%	2,4%
Effektivverschuldung	367,7%	596,3%	494,6%	268,0%	234,2%	-33,8%
Abschreibungsquote	13,2%	14,7%	41,3%	26,2%	7,1%	-19,1%
Investitionsquote	9,9%	15,1%	10,3%	3,5%	10,3%	6,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	372	310	182	196	88	-108
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-177	-325	-276	430	196	-234
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-283	-49	87	-556	-168	388
Working Capital in TEUR	-218	-896	-1.003	-473	-507	-33

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen bestanden bis Juli 2015 nur im Rahmen von Leistungsverträgen. Seit Jahren erbrachte das Unternehmen die Leistungen „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“. Ab August 2015 bestehen keine Finanzbeziehungen mehr.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Seit August 2015 sind die Verwaltung und Vermietung des verbliebenen Betriebsgrundstückes die einzigen Aufgaben der Gesellschaft. Das Grundstück soll mittelfristig veräußert werden. Anschließend ist die Abwicklung der Gesellschaft, oder alternativ die Veräußerung der von der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH gehaltenen Geschäftsanteile geplant.

2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

Postanschrift:
Bahnhofstraße 4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541-0
Telefax: 0375 / 3541 105
E-Mail: info@zev-energie.de
Internet: www.zev-energie.de

Stammkapital: 34.360.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 50 % + 1 Anteil
17.180.250,00 EUR

weitere Gesellschafter: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %)
Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)

Gesellschaftsvertrag vom: 05.12.2002

Handelsregister: HRB 3890

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider (kaufmännischer Bereich)
André Henschel (technischer Bereich)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 10 Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Dr. Findeiß, Pia (Vorsitzende)	Oberbürgermeisterin	Diplom-Sportlehrerin	29.09.2014	
2014-2019	Brückner, Ute	Stadttrat	Diplomlehrerin	29.09.2014	
2014-2019	Feustel, Lutz	Stadttrat	Handwerksmeister	29.09.2014	
2014-2019	Luther, Monika	Stadttrat	Heimleiterin	29.09.2014	
2014-2019	Zeh, Roland	Stadttrat	Rentner	29.09.2014	
	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>			von	bis
2014-2019	Hartmann, Tim (Stellvertreter)	Vorstandsvorsitzender enviaM AG		29.09.2014	
2014-2019	Dr. Cord, Matthias (Stellvertreter)	Vorstand Thüga AG		01.12.2014	
2014-2019	Dr. Auerbach, Andreas	Vorstand enviaM AG		29.09.2014	
2014-2019	Drescher, Stephan	Geschäftsführer envia TEL GmbH		29.09.2014	
2014-2019	Dr. Rasbach, Winfried	Prokurist Thüga AG		01.01.2015	

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
2014-2019	Rudolph, Bernd	Vorstand Thüga AG		29.09.2014	31.10.2014
2014-2019	Dr. Holtmeier, Gerhard	Vorstand Thüga AG		29.09.2014	31.12.2014
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		8,5 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Fleischer, Zeidler
(Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2013

Prüfungskosten: 39 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 08.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 01.06.2016 mit dem Abschlussprüfungsbericht befasst, den Jahresabschluss festgestellt sowie den Lagebericht gebilligt. Die Gesellschafterversammlung hat ebenfalls am 01.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.435	1.414	1.214	936	1.222
II. Sachanlagen	84.696	82.751	80.256	76.714	73.426
III. Finanzanlagen	16.498	23.059	25.685	25.174	30.495
	102.629	107.224	107.155	102.824	105.143
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	319	447	537	667	604
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	8.654	14.906	14.682	12.646	10.896
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.905	2.765	3.345	2.475	3.210
	11.878	18.118	18.564	15.788	14.710
C. Rechnungsabgrenzungsposten	301	69	79	78	91
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	114	32	52	10	0
Summe Aktiva	114.922	125.443	125.850	118.700	119.944
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. Kapitalrücklage	3.000	5.000	7.000	7.000	8.000
	37.360	39.360	41.360	41.360	42.360
B. Sonderposten zum Anlagevermögen	20.749	19.186	17.456	15.713	14.504
C. Rückstellungen	13.464	12.460	14.498	14.485	15.457
D. Verbindlichkeiten	43.283	54.405	52.530	47.136	47.616
E. Rechnungsabgrenzungsposten	66	32	6	6	7
Summe Passiva	114.922	125.443	125.850	118.700	119.944

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	111.340	101.798	103.687	101.159	2.528
2	Bestandsveränderungen	-8	19	-16	0	-16
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	387	333	442	352	90
4	sonstige betriebliche Erträge	5.621	4.462	3.872	3.891	-19
5	Materialaufwand	-79.026	-70.521	-70.144	-70.823	-679
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-64.767	-55.951	-55.179	-58.072	-2.893
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-14.259	-14.570	-14.965	-12.751	2.214
6	Personalaufwand	-9.793	-9.800	-9.847	-9.910	-63
davon	Löhne und Gehälter	-8.315	-8.113	-8.315	-8.423	-108
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.478	-1.687	-1.532	-1.487	45
7	Abschreibungen	-7.223	-7.221	-7.036	-7.299	-263
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.921	-8.697	-9.941	-7.592	2.349
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82	110	169	54	115
10	Erträge aus Beteiligungen	838	933	1.631	1.038	593
11	Erträge Ausleihungen Finanzanlagevermögen	541	502	453	454	-1
12	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.437	-1.416	-1.326	-895	431
13	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.401	10.502	11.944	10.429	1.515
14	Ausgleichsz. außenstehende Gesellschafter	-4.324	-3.555	-3.848	0	3.848
15	Steuern	-847	-704	-757	-719	38
16	Abzuführender Gewinn	-7.229	-6.243	-7.339	-9.710	-2.371
17	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Gesellschafts-kapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
KOM9 GmbH & Co. KG	2009	874.560	0,98	8.969
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	2010	39.004	5,13	7.281
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG	2011	1.000	40,00	2.413
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG	2011	10	12,90	779
Syneco GmbH & Co. KG	2004	34.388	0,85	294
Gesellschaft für intelligente Infrastruktur Zwickau mbH	2012	500	40,00	200
			Gesamtsumme:	19.936

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt wuchs die deutsche Wirtschaft 2015 um 1,7%. Trotz zahlreicher Krisen lag das Wachstum über dem des Vorjahres. Ursachen waren die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, der private Konsum sowie die Staatsausgaben für Versorgung und Integration von Flüchtlingen.

Die deutsche Energiepolitik befasst sich unverändert mit der Behandlung von Symptomen, statt mit der Bekämpfung von Ursachen für vergangene und aktuelle Fehlentwicklungen. Beispielhaft zu nennen sind die Änderung des Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetzes, der Umgang mit Kohlekraftwerken und die Novellierung des EEG. Die Regierungsentscheidungen bewirken statt der angestrebten Absenkung der Energiepreise eher eine Verteuerung für die Verbraucher. So hatte die EEG-Novellierung nur kurzzeitig eine bremsende Wirkung auf die gleichnamige Umlage. Im Januar 2016 kletterte diese auf ein neues Allzeithoch. Denn durch den rasanten Ausbau der Erzeugungsanlagen und die günstigen Bedingungen für Wind- und Solarstrom stiegen die Mengen und die Kosten für Erneuerbare Energien auf ein Rekordniveau. Die beschlossene vorrangige Verwendung von Erdverkabelung für die großen Trassen drehen ebenfalls an der Preisschraube. Aufgrund des zu langsamen Netzausbaues steigen kontinuierlich die Kosten der Netzbetreiber für die Sicherung der Netzstabilität. Mehrbelastungen aus den vorgelagerten Netzen zwangen auch die ZEV zur Erhöhung der Strompreise

ab Januar 2016. Demgegenüber konnte bereits im November 2015 eine deutliche Senkung der Erdgaspreise realisiert werden.

Die sowohl im Strombereich (+9%) als auch im Erdgasbereich (+16%) deutlich ansteigende Anzahl an Wettbewerbern belegt die Konkurrenzsituation auf dem Zwickauer Energiemarkt. Kundenbindende Wirkung hatten 2015 die Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Unternehmens. Hierzu zählen die grundlegende Überarbeitung des Internetauftritts der ZEV, die Modernisierung des Telekommunikationssystems in Verbindung mit einer neuen Call-Center-Plattform und der barrierefreie Umbau des Kundenberatungszentrums.

Über den klassischen Versorgungsauftrag hinaus hat sich der Dienstleistungssektor als wichtiges Standbein der ZEV etabliert. Im Berichtsjahr gelangen sowohl der Ausbau des Angebotsspektrums wie auch die Gewinnung weiterer Partner. Insgesamt neun Stadtwerke nutzen die Angebote der ZEV. Erstmals konnte auch im Bereich Contracting ein größeres Projekt realisiert werden. Seit Oktober 2015 ist das Unternehmen als Contractor für einen Wohnpark mit 21 Mehrfamilienhäusern im Stadtteil Weißenborn tätig.

Die Ausgaben für Beteiligungen lagen im Berichtsjahr bei 1,2 Mio. EUR, resultierend aus dem Kapitalabruf der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG und der Beteiligungserhöhung an der KOM9 GmbH & Co. KG. Im Dezember 2015 wurde die vollständige Übernahme der Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG beschlossen. An dieser ist die ZEV mit 40% beteiligt. In Abstimmung mit dem bisherigen Mehrheitseigner übernimmt die ZEV bis 2017 stufenweise dessen Geschäftsanteile.

Analog zu 2014 zeigt die Entwicklung auf dem Strommarkt einen Abwärtstrend für Großhandelspreise. Preismindernde Faktoren waren die Überkapazität von Strom aus Erneuerbaren Energien sowie der rapide Verfall der Preise für die Primärenergieträger Öl, Erdgas und Kohle. Die Entwicklung des Emissionsmarktes zeigt anfänglich einen ähnlichen Verlauf. Die politische Diskussion rund um den Klimagipfel und die Erreichung der Kohlendioxid-Ziele führte anschließend zu einem konstanten Aufwärtstrend. Der Preisverfall auf dem Kohlemarkt setzte sich aufgrund des Überangebotes fort. Auch die Märkte für Gas und Rohöl waren ab Mitte 2015 von einer starken Abwärtsbewegung geprägt. Verursacht wurde dies durch die Uneinigkeit der OPEC-Staaten im Hinblick auf die Förderquoten, durch den Wegfall der Sanktionen gegenüber dem Iran sowie eine konjunkturell bedingte schwächere Nachfrage.

Die Gesellschaft erzielte 2015 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,9 Mio. EUR (VJ: 10,5 Mio. EUR). Das Berichtsjahr war mit einer Durchschnittstemperatur von 10,1 °C im Vergleich zum Normaljahr um 1,9 °C zu warm. Im Vergleich zum Vorjahr war es durchschnittlich nur 0,1 °C kälter.

Der Gesamtverkauf in der Stromsparte ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,8% auf 227 GWh gesunken. Hauptursache war die geringere Abnahmemenge der Großkunden (-3,6% zum VJ). Das gesamte Stromaufkommen im Netz der ZEV ist leicht auf 417 GWh gestiegen. Im Berichtsjahr speisten 262 Erzeugungsanlagen nach EEG und 43 KWK-Anlagen (VJ: 248 bzw. 39) insgesamt 64 GWh (VJ: 60 GWh) in das Netz ein. Die durchgeleiteten Strommengen für andere Händler beliefen sich auf 212,5 GWh, was einem Anteil von fast 52% am Gesamt-aufkommen entspricht.

In 2015 bezog die ZEV insgesamt 582 GWh Erdgas (+4,6% zum Vorjahr). Der Eigenverbrauchsanteil für die Wärme- und Stromversorgung beträgt mit 146 GWh ca. 25 %. Der Erdgasverkauf aller anderen Abnahmestellen im Netzgebiet ist um 4,7% auf 402 GWh angestiegen. Der Verkauf im fremden Netzgebiet stieg auf 26,7 GWh. Das gesamte Erdgas-aufkommen im Netz der ZEV beträgt im Berichtsjahr 773 GWh.

Der Wärmebezug verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 GWh auf 187,9 GWh und der Wärmeverkauf um 6,3% auf 155,8 GWh.

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 4,1 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Alle geplanten Vorhaben konnten umgesetzt werden. Auf den Strombereich entfallen 1,5 Mio. EUR, auf den Erdgasbereich 0,7 Mio. EUR und den Wärmebereich 0,8 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Das seit 2012 existierende Risiko bei Terminmarktgeschäften war auch im Berichtsjahr relevant. Deshalb erfolgten Verkäufe von Teilmengen der Kraftwerksscheibe für die Jahre 2016 und 2017. Die entstandenen Verluste aus diesen Kaufvorgängen für die erforderliche Neueindeckung werden durch eine Rückstellung abgebildet. Für die Jahre bis 2020 wurde anhand einer Marktprognose eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vorgenommen.

Die auf Kunden- und Lieferantenseite bestehenden Ausfallrisiken wurden durch Rückstellungen minimiert. Die Novellierung des Insolvenzanfechtungsrechtes wird zukünftig zu einer Risikominimierung beitragen. Im Berichtsjahr realisierte die ZEV eine stets aktuelle Risikobewertung durch ein neu geschaffenes System der Bonitätsüberwachung. Lieferverträge werden nur mit Lieferanten mit geringem Ausfallrisiko geschlossen. Die ZEV verfügt über ein funktionierendes Finanzmanagement. In 2015 war die Liquidität stets sichergestellt. Benötigte Fremdmittel zur Finanzierung von Investitionen wurden problemlos gewährt.

Das Risiko der Ungültigkeit von Preisanpassungsregelungen ist für Produkte der Grundversorgung beseitigt. Eine fortwährende Risikobetrachtung ist für Regelungen in Sonderverträgen mangels einer höchstrichterlichen Rechtsprechung erforderlich. Die Festpreisprodukte der ZEV sind risikofrei, da staatlich verursachte Kosten sowie Netzentgelte einer separaten Anpassungsregelung unterliegen.

Die Zahl der Unternehmen mit unlauteren Geschäftspraktiken stellt weiterhin ein Risiko dar. An bestimmte Kriterien gebundene Boni, das Ausgeben als Mitarbeiter der Stadtwerke und der Einsatz von Drückerkolonnen sind negative Beispiele. Folgen dieses Verhaltens sind Wettbewerbsverzerrung und Vertrauensverlust gegenüber der Branche. Durch klare Abgrenzung und eindeutige Kommunikationsvorgaben minimiert die ZEV dieses Risiko.

Weiterhin existieren bestimmte Betriebsrisiken (Bedarfsdeckung qualifiziertes Personal, Anforderungen EDV-Infrastruktur und EDM-Systeme) und Umweltrisiken.

Wesentliche Chancen für die weitere Entwicklung der ZEV sind der Ausbau der Dienstleistungsangebote, die Entwicklungen im Bereich der Smart Meter (intelligente Zähler), die Erweiterung der Erneuerbare-Energien-Beteiligungen und der Ausbau der Contracting-Aktivitäten. Weiterhin wird sich das Unternehmen weiterhin im Bereich der Elektromobilität betätigen, die vorhandene Infrastruktur ausbauen und betreiben.

Die aktuell sehr günstigen Beschaffungspreise an den Märkten für Strom und Erdgas nutzt ZEV vermehrt für den Abschluss langfristiger Lieferverträge mit Großkunden. Die aktuellen Rahmenbedingungen führen jedoch zu einem immer aggressiveren Wettbewerb, so dass von leichten Rückgängen in der Verkaufsentwicklung auszugehen ist. Im Privat- und Geschäftskundenbereich wird sich der harte Wettbewerb fortsetzen. Die Kundenbeziehungen zu Hausverwaltungen und Geschäftskunden sollen daher mittels Bündelangeboten ausgebaut und neue Anlagen hinzugewonnen werden. Im Bereich der Haushaltskunden liegt der Fokus auf konzentrierten und regelmäßigen Verkaufsförderungsaktionen. In der Sparte Wärme wird die Ansprache potentieller Kunden in den vorhandenen Wärmenetzgebieten intensiviert. Außerhalb dieser Gebiete wird verstärkt auf Contracting-Lösungen gesetzt.

Für die Jahre bis 2020 geht die ZEV von einer relativ konstanten Ergebnisentwicklung aus. 2016 beläuft sich das geplante Ergebnis vor Steuern auf 10,6 Mio. EUR. Zudem sind Investitionen in Höhe von rund 5,25 Mio. EUR geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

2015 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,9 Mio. EUR erzielt (VJ: 10,5 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem zusätzlichen Erdgasabsatz (+6% zum VJ). Das Ergebnis wird dabei gemindert durch eine erhebliche Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste der Stromsparte (betrifft in 2009 erworbene Kraftwerksscheibe) sowie durch weitere periodenfremde Aufwendungen. Der abzuführende Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 11,2 Mio. EUR nach 9,8 Mio. EUR im Jahr 2013. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH erhält hiervon einen Teilbetrag in Höhe von 7,3 Mio. EUR (VJ: 6,2 Mio. EUR).

allgemeine Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
<u>Stromnetz</u>						
Netzlänge in km	1.144	1.117	1.111	1.100	1.101	1
Strom-Hausanschlüsse	13.929	13.978	14.058	14.009	13.978	-31
<u>Erdgasnetz</u>						
Netzlänge in km	420	425	426	427	428	1
Erdgas-Hausanschlüsse	9.193	9.201	9.147	9.101	9.107	6
<u>Wärmenetz</u>						
Netzlänge in km	63	63	63	63	63	0
Fernwärme-Hausanschlüsse	718	860	860	847	848	1
<u>Absatzwerte in GWh</u>						
Strom	306,8	322,7	318,1	229,2	227,3	-1,9
Ergas	526,1	541,8	500,0	404,0	429,2	25,2
Wärme	166,2	171,3	180,5	146,6	155,8	9,2

Die Umsatzerlöse betragen nach Abzug der Energiesteuer 103,7 Mio. EUR (VJ: 101,8 Mio. EUR). Der Steigerung resultiert aus höheren Umsätzen aus dem Verkauf von Erdgas und Wärme. Verantwortlich sind in erster Linie die etwas kühlere Witterung sowie die insgesamt stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Absatz von Strom im eigenen Netz ist dahingegen weiter rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 3,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (4,5 Mio. EUR). In 2014 wurden deutlich höhere Erträge aus Rückstellungsaufösungen verbucht. Positiv ist die weitere Steigerung der Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (1,2 Mio. EUR).

Die Materialaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Dies ergibt sich aus dem anhaltenden Abwärtstrend bei den Bezugskosten insgesamt. Dahingegen sind die zu zahlenden Netznutzungsentgelte weiter angestiegen. Die Personalaufwendungen liegen mit 9,85 Mio. EUR nur leicht über dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 198 Mitarbeiter (darunter 19 Auszubildende) im Unternehmen beschäftigt (VJ: 200 und 20). Die Abschreibungen betragen 7,0 Mio. EUR (VJ: 7,2 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich auf 9,9 Mio. EUR angestiegen (VJ: 8,7 Mio. EUR). Dies resultiert aus der genannten Rückstellungszuführung (2,5 Mio. EUR, VJ: 1,6 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert (0,9 Mio. EUR; VJ: 0,1 Mio. EUR), da sich die Erträge aus Beteiligungen insgesamt positiv entwickelt haben (1,6 Mio. EUR, VJ: 0,9 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	172	173	180	180	179	-1
Betriebsergebnis in TEUR	11.783	12.853	12.124	10.081	12.624	2.543
Beteiligungsergebnis in TEUR	892	1.217	1.379	1.435	2.084	649
Zinsergebnis in TEUR	-1.085	-1.179	-1.355	-1.306	-1.157	149
Neutrales Ergebnis in TEUR	808	1.479	211	250	-1.648	-1.898
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-889	-817	-805	-662	-716	54
Ausgleich außenstehende Gesellschafter	0	-4.769	-4.324	-3.555	-3.848	293
Gewinnabführung in TEUR	-12.522	-8.784	-7.229	-6.243	-7.339	1.096
Umsatzrentabilität	12,5%	12,7%	10,9%	9,9%	12,2%	2,3%
Aufwandsdeckungsgrad	113,7%	114,1%	111,9%	110,7%	113,5%	2,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	57,6	56,2	54,4	54,4	55,0	0,6
Personalaufwandsquote	11,6%	10,7%	9,6%	10,4%	10,5%	0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	546,2	586,7	618,6	565,5	579,3	13,7
Materialaufwandsquote	72,8%	74,6%	77,3%	74,9%	75,1%	0,1%

Die Bilanzsumme (119,9 Mio. EUR) hat sich im Vorjahresvergleich (118,7 Mio. EUR) leicht erhöht. Der Anstieg ergibt sich aus höherem Anlagevermögen, dem erhöhtes Fremdkapital gegenübersteht. Das Anlagevermögen beträgt 105,1 Mio. EUR (VJ: 102,8 Mio. EUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (10,1 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 7,8 Mio. EUR gegenüber. Investiert wurde insbesondere in den Ausbau der Unternehmensbeteiligungen Kom9 und HKW Zwickau Süd. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist unverändert zu ca. 47% durch Eigenkapital und zu weiteren 22% (VJ: 28%) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die verbleibenden 29 Mio. EUR (VJ: 22 Mio. EUR) des Anlagevermögens werden kurzfristig, teil-

weise über Bankkredite finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um ca. 1,0 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR vermindert (geringere Lieferforderungen sowie Steuererstattungsansprüche). Der Kassenbestand hat sich dahingegen um ca. 0,7 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ergibt sich allerdings letztendlich aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um ca. 1,0 Mio. EUR.

Das Eigenkapital des Unternehmens beträgt aufgrund der Einzahlungen (1,0 Mio. EUR) in die Kapitalrücklage 42,4 Mio. EUR (Eigenkapitalquote 35,3 %; VJ: 34,8 %). Die Rückstellungen steigen um 1,0 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR an. Verursacht wird dies durch die Zuführung von Mitteln für drohende Verluste. Die Verbindlichkeiten betragen 47,6 Mio. EUR nach 47,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg ergibt sich aus den höheren Bankverbindlichkeiten (19,2 Mio. EUR, VJ: 18,2 Mio. EUR) sowie zusätzlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Für die Deckung des gesamten kurzfristigen Fremdkapitals (43,5 Mio. EUR, VJ: 37,6 Mio. EUR) steht lediglich Umlaufvermögen in Höhe von 14,7 Mio. EUR (VJ: 15,8 Mio. EUR) zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung und damit der Bedarf an Fremdkapital haben sich deutlich erhöht.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	39,7%	37,0%	38,2%	40,2%	40,2%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	33,5%	34,4%	27,9%	23,7%	26,4%	2,7%
Gesamtkapitalrentabilität	10,9%	10,8%	9,2%	8,3%	9,3%	1,1%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	81.880	88.038	89.699	87.111	90.639	3.528
Deckungsgrad des Anlagevermögens	45,6%	44,7%	46,1%	47,5%	46,7%	-0,7%
Sachanlagenintensität	73,7%	66,0%	63,8%	64,6%	61,2%	-3,4%
Fremdkapitalquote	60,3%	63,0%	61,8%	59,8%	59,8%	0,0%
Verschuldungsgrad	140,8%	156,3%	151,3%	141,2%	141,8%	0,6%
Abschreibungsquote	7,2%	6,8%	6,7%	7,0%	6,7%	-0,3%
Investitionsquote	14,3%	11,2%	7,4%	3,5%	9,6%	6,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	22.380	14.249	14.721	19.980	18.116	-1.864
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-12.681	-11.204	-6.768	-2.392	-8.290	-5.898
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-14.609	-3.185	-7.373	-18.458	-9.091	9.367
Working Capital in TEUR	-24.481	-23.905	-21.195	-21.719	-28.670	-6.951

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter verbleibenden Jahresgewinn ab. Dort werden die Mittel für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in TEUR):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2011	12.522	4.397	8.125
2012	13.553	4.769	8.784
2013	11.553	4.324	7.229
2014	9.798	3.555	6.243
2015	11.187	3.848	7.339

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und insbesondere von Erdgas wird sich weiter verschärfen. Den sowohl preislich attraktiven wie auch zunehmend aggressiven Angeboten der Konkurrenten müssen die Vorzüge eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebiets sollen weiter intensiviert werden. Zur Unterstützung des Kerngeschäfts ist es sinnvoll,

die Dienstleistungsangebote für andere Energieversorger und energieintensive bzw. – abhängige Unternehmen weiter auszubauen. Zudem wird sich das Unternehmen weiterhin in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur, Elektromobilität und Contracting engagieren.

Durch die langfristigen Laufzeiten der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Verträge (Konzessionsvertrag Strom/Erdgas, Gestattungsvertrag Fernwärme) besteht hinsichtlich der Netze langfristige Planungssicherheit.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen.

2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

Postanschrift:
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

Telefon: 0371 / 482 2009
Telefax: 0371 / 482 2015
E-Mail: m.dittmer@kombg.de
Internet: www.kbe-enviam.de

Stammkapital: 54.134.451,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 6,57 %
3.505.718,00 EUR

weitere Gesellschafter: über 500 Kommunen aus den Bundesländern
Sachsen, Thüringen und Brandenburg

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 08.11.2013

Handelsregister: HRB 20040

Sitz: Chemnitz

Geschäftsführer: Maria-Martha Dittmer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 18

Entsenderechte SWZ: 0

Name	Funktion	Gesellschafter	Mitgliedschaft von/bis	
<u>Vertreter SWZ GmbH:</u>				
Meyer, Bernd	Bürgermeister	SW Zwickau Holding GmbH	07.11.2014	
<u>Vertreter Mitgesellschafter:</u>				
Eulenberger, Thomas (Vorsitz.)	Bürgermeister	Stadt Penig	07.11.2014	
Zenker, Thomas (Stellvertreter)	Bürgermeister	Stadt Großräschen	07.11.2014	
Schütze, Karsten (Stellvertreter)	Oberbürgermeister	Stadt Markkleeberg	07.11.2014	
Böttcher, Karl-Ludwig	Geschäftsführer	SGB Brandenburg	07.11.2014	
Brehm, Berthold	Bürgermeister a.D.	Stadt Chemnitz	07.11.2014	31.07.2015
Groth, Tobias	Bürgermeister	Stadt Leisnig	06.11.2015	
Herbst, Gerald	Bürgermeister a.D.	Stadt Hartha	07.11.2014	31.07.2015
Hermann, Rolf	Bürgermeister	Gemeinde Löbichau	07.11.2014	
Jedzig, Andrea	Bürgermeisterin	Stadt Treuen	07.11.2014	
Lippmann, Dieter	Bürgermeister a.D.	Gemeinde Heidersdorf	07.11.2014	31.07.2015
Märtz, Roland	Bürgermeister	Gemeinde Doberschütz	07.11.2014	
Meyer, Manfred	Bürgermeister a.D.	Gem. Raschau-Markersbach	07.11.2014	31.07.2015
Michaelis, Carsten	Bürgermeister	Gemeinde Jahnisdorf	07.11.2014	
Münster, Astrid	Bürgermeisterin	Stadt Düben	06.11.2015	

Name	Funktion	Gesellschafter	Mitgliedschaft von/bis	
Quick, Herold	Bürgermeister	Stadt Falkenberg/Elster	07.11.2014	31.07.2015
Dr. Rickauer, Hans-Christian	Oberbürgermeister a.D.	Stadt Limbach-Oberfrohna	07.11.2014	
Röglin, Jörg	Oberbürgermeister	Stadt Wurzen	07.11.2014	
Schädlich, Steffi	Bürgermeisterin	Gemeinde Lichtenberg	07.11.2014	
Dr. Schirmbeck, Holger	Bürgermeister a.D.	Stadt Taucha	07.11.2014	31.07.2015
Schreiber, Ralf	Oberbürgermeister	Stadt Mittweida	06.11.2015	
Schneider, Steffen	Bürgermeister	Stadt Oederan	06.11.2015	
Schulze, Sven	Bürgermeister	Stadt Chemnitz	06.11.2015	
Weickert, Thomas	Bürgermeister	Stadt Lugau	06.11.2015	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		37 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses zum 30.06.2016:

Abschlussprüfer: Christoph Daut, Sven Blechschmidt
(Ecovis Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2013/14

Prüfungskosten: 6 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 27.07.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 09.09.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 04.11.2016 auf der Grundlage der Empfehlungen des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Verwendung des Jahresüberschusses (Ausschüttung: 37,0 Mio. EUR, Einstellung in Gewinnrücklage: 8,8 Mio. EUR) sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2012	2013	2014	2015	2016
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	2	1	0	2	1
II. Finanzanlagen	456.043	456.043	456.043	456.043	456.043
	456.045	456.044	456.043	456.045	456.044
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	18.123,1	18.121,3	426,0	329,9	50.750,2
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	27.449	28.196	45.917	45.385	6.183
	45.572	46.317	46.343	45.715	56.933
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	10	10	2	1
Summe Aktiva	501.619	502.371	502.397	501.762	512.979
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	53.420	53.400	53.361	53.361	53.331
II. Kapitalrücklage	136.330	136.330	136.330	136.330	136.330
III. Gewinnrücklagen	504	262.006	261.857	262.528	263.515
IV. Gewinnvortrag	14.373	15.802	12.014	12.014	12.014
V. Jahresergebnis	295.005	33.213	36.671	36.106	45.837
	499.632	500.752	500.234	500.341	511.028
B. Rückstellungen	709	344	766	53	209
C. Verbindlichkeiten	1.278	1.275	1.396	1.369	1.741
Summe Passiva	501.619	502.371	502.397	501.762	512.979

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.		JA 2013/14 Gesamt	JA 2014/15 Gesamt	JA 2015/16 Gesamt	WP 2015/16 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	21	21	21	21	0
2	sonstige betriebliche Erträge	6	4	26	0	26
3	Personalaufwand	-63	-63	-64	-63	1
davon	Löhne und Gehälter	-55	-55	-56	-55	1
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-7	-8	-8	-8	0
4	Abschreibungen	-1	0	-1	-1	0
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-203	-203	-344	-323	21
6	Erträge aus Beteiligungen	37.274	36.749	46.723	34.124	-12.600
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	139	159	149	129	20
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11	-3	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37.163	36.664	46.512	33.888	12.624
10	Sonstige Steuern	-2	0	0	0	0
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-490	-558	-675	-468	-206
12	Jahresüberschuss	36.671	36.106	45.837	33.419	12.418

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015/2016:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft hält 55.027.366 Aktien der enviaM AG. Von diesen werden 2.529.387 Aktien treuhänderisch verwaltet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht verändert. Anträge auf Ankauf von Aktien liegen zum Ende des Berichtsjahres nicht vor. Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien in die KBE eingelegt. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Teilgeschäftsanteile der Gemeinden Deutschneudorf und Heidersdorf erworben.

Die beiden Anteilseignergesellschaften KBM und KBE arbeiten partnerschaftlich zusammen. Sowohl die Konsortial- wie auch die Strategiegespräche werden gemeinsam vorbereitet und geführt. Zum Verband der kommunalen Anteilseigner der RWE AG und den kommunalen Vertretern der übrigen Regionalgesellschaften im RWE-Konzern bestehen gute Kontakte.

Im Konsortialgespräch im Februar 2016 haben die RWE Deutschland AG und die kommunalen Anteilseigner KBE und KBM vereinbart, dass die Gewinnausschüttung für 2015/16 pro Aktie 0,65 EUR/Aktie betragen soll, wenn bestimmte Parameter des Konsortialvertrages vorliegen. Weiter wurde vereinbart, dass aufgrund von Sondereffekten eine Sonderdividende in Höhe von 0,24 EUR/Aktie ausgeschüttet werden soll. Ein entsprechender Ausschüttungsbeschluss wurde im April 2016 gefasst. Die erhaltene Sonderdividende soll nach dem Beschluss des Aufsichtsrates der KBE mit je 4,0 Mio. EUR in den Jahren 2016/2017-2018/2019 ausgeschüttet werden.

Die RWE AG hat eine weitgehende Umstrukturierung beschlossen, welche auch die Beteiligung an der enviaM und daher den mit RWE geschlossenen Konsortialvertrag berührt. Mit Wirkung ab April 2016 werden die Sparten Erneuerbare Energien, Netz und Vertrieb im In- und Ausland in einer 100%igen Tochtergesellschaft, der RWE International SE, gebündelt. In der RWE AG verbleiben die Geschäftszweige Erzeugung und Handel. Mit der Gründung der Tochtergesellschaft wurden auch die Beteiligungen der RWE an der enviaM auf diese übertragen. In Konsortialgesprächen haben KBE und KME durchgesetzt, dass auch der Konsortialvertrag mit dem enthaltenen Aktienandienungsrecht auf die RWE International SE übergehen soll. Eine entsprechende Nachtragsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde im Juni 2016 beurkundet.

Das genannte Andienungsrecht, nach dem Anteilseigner der KBE ihre Aktien der RWE andienen können, war zunächst mit einem Mindestkaufpreis verbunden. Ab 2014 ergibt sich der zu zahlende Kaufpreis aus dem jeweiligen Ertragswert der enviaM AG. Die Werthaltigkeit der Beteiligung an der enviaM AG wurde im Juni 2016 mittels Gutachten bestätigt.

Im November 2015 wurde die Ausschüttung einer Dividende für das Berichtsjahr in Höhe von 35,0 Mio. EUR beschlossen. Die Auszahlung erfolgte im Dezember 2015.

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung ist weiterhin als positiv einzustufen. Für den mittelfristigen Planungszeitraum wird Dividendenkontinuität prognostiziert. Noch nicht abschätzbar sind die gesetzlichen Regelungen, die in den nächsten Monaten beschlossen werden. Insbesondere im Bereich der Anreizregulierung sind Maßnahmen geplant, die die Ertragskraft von enviaM nicht unerheblich beeinträchtigen können. Positiv einzuschätzen ist der Ausbau des Beteiligungsportfolios, beispielsweise im Bereich der Erneuerbaren Energien. Der Neuabschluss von bestehenden Konzessionen trägt ebenfalls zur Stabilität und Werthaltigkeit der enviaM bei.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Der Trend zum Ausbau erneuerbarer Energien ist ungebrochen. Immer mehr dezentrale Anlagen speisen in das Netz ein und immer mehr eigenerzeugter Strom muss in die Balungszentren abtransportiert werden. Die Stabilität des Netzes ist vielen Einflüssen ausgesetzt. MITNETZ STROM ist zwischenzeitlich verantwortlich für die Systemsicherheit. Zunehmend sind Versorgungsnetze der 110-KV-Ebene, der Mittelspannung und Niederspannung überlastet. In Engpassgebieten kommt es verstärkt zur Abschaltung von Windenergie- und Photovoltaik-Anlagen. Die Netzverstärkung reicht häufig nicht mehr aus; der Netzausbau ist unumgänglich. Dies zwingt enviaM/MITNETZ STROM auch in den nächsten Jahren zu massiven Investitionen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung für den Ausbau der Erneuerbaren Energien schwindet, da die Energiepreise durch Steuern und Abgaben jährlich steigen und im Bereich des Netzausbaus der Einzelne betroffen ist. Aufgrund der derzeit ungenügenden gesetzlichen Regelungen wird sich diese Entwicklung fortsetzen.

Für die Bereiche Strom und Gas im Versorgungsgebiet der enviaM und der MITGAS werden die Netzentgelte in einer dritten Regulierungsperiode neu festgesetzt. Die Erlösobergrenze wird weiter absinken. Die Sonderbelastungen eines Flächennetzbetreibers wie enviaM werden nicht adäquat berücksichtigt. Für die laufende Diskussion in Bundesrat und Bundestag werden unter Federführung der enviaM-Gruppe die Forderungen der Verteilnetzbetreiber vorgebracht und Vorschläge unterbreitet. Trotz kleiner Erfolge blieben die wesentlichen Positionen bisher unberücksichtigt.

Die vorgenannten Aspekte erfordern ein Umdenken bei der Ausgestaltung von internen Prozessen innerhalb der enviaM-Gruppe. Kosteneinsparungen reichen nicht mehr aus, sondern die Strukturen müssen sich ändern. Prozesse optimal zu gestalten, wird die Herausforderung der Zukunft sein. Mit dem Programm „Anders denken-anders machen“ (ad.am) will die enviaM-Gruppe dies meistern. Die KBE wird diesen Prozess unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wird erneut eine erhöhte Ausschüttung (37 Mio. EUR) erfolgen können. Bei Dividendenkontinuität von enviaM kann dieses Niveau auch in den beiden Folgejahren erhalten bleiben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für das Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 45,8 Mio. EUR (VJ: 36,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung resultiert aus der Ausschüttung einer Sonderdividende der enviaM aufgrund von Sondereffekten. Die Gesamtdividende beträgt 0,89 EUR/Aktie (VJ: 0,70 EUR/Aktie). Es ergibt sich ein absoluter Betrag in Höhe von 46,7 Mio. EUR (VJ: 36,7 Mio. EUR). Die sonstigen Erträge resultieren vor allem aus der Verwaltungskostenpauschale der Treugeber sowie aus der Weiterberechnung von Beratungskosten.

Die Personalaufwendungen betragen 64 TEUR für die Geschäftsführerin (VJ: 63 TEUR). Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen deutlich über dem Vorjahreswert (203 TEUR) und betragen 344 TEUR. Dies resultiert aus höheren Rechts- und Beratungskosten. Im Zusammenhang mit dem Konsortialvertrag bestand erhöhter Regelungsbedarf. Das Zinsergebnis beträgt im Berichtsjahr 149 TEUR (VJ: 156 TEUR). Somit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 46,5 Mio. EUR sowie nach Abzug der Steuern (0,7 Mio. EUR) der genannte Jahresüberschuss.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011/12	JA 2012/13	JA 2013/14	JA 2014/15	JA 2015/16	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1	1	1	1	1	0
Betriebsergebnis in TEUR	-444	-347	-241	-240	-361	-121
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	34.224	34.456	37.402	36.905	46.873	9.968
Ertragssteuern in TEUR	-352	-896	-490	-558	-675	116
Aufwandsdeckungsgrad	12,3%	5,5%	10,2%	9,6%	11,7%	2,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	62,6	62,7	62,7	62,8	63,7	0,9
Personalaufwandsquote	12,4%	17,1%	23,4%	23,7%	15,6%	-8,1%

Die Bilanzsumme beträgt 513,0 Mio. EUR (VJ: 501,8 Mio. EUR). Dem höheren Umlaufvermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen ist wie im Vorjahr 456,0 Mio. EUR wert. Es ergibt sich nahezu vollständig aus dem Wert der Beteiligung an der enviaM. Das Umlaufvermögen (56,9 Mio. EUR, VJ: 45,7 Mio. EUR) besteht aus den Forderungen (50,8 Mio. EUR, VJ: 0,3 Mio. EUR) und dem Kassenbestand (6,2 Mio. EUR, VJ: 45,4 Mio. EUR). Die erheblichen Verschiebungen zwischen den Positionen resultieren aus der Anlage von liquiden Mitteln in kurz- bis mittelfristige Schuldscheindarlehen.

Das Eigenkapital beträgt 511,0 Mio. EUR (VJ: 500,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus dem höheren Jahresüberschuss. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 99,6 %. Die Rückstellungen betragen 209 TEUR nach 53 TEUR im Vorjahr. Der Anstieg wird durch Aufwendungen verursacht, die im Zusammenhang mit der laufenden Betriebsprüfung stehen. Die Verbindlichkeiten betragen 1,7 Mio. EUR (VJ: 1,4 Mio. EUR). Maßgebliche Position ist die Gesamtsumme der an die Treugeber auszahlenden Dividenden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	JA 2011/12	JA 2012/13	JA 2013/14	JA 2014/15	JA 2015/16	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	99,6%	99,7%	99,6%	99,7%	99,6%	-0,1%
Eigenkapitalrentabilität	6,7%	6,6%	7,3%	7,2%	9,0%	1,8%
Gesamtkapitalrentabilität	6,7%	6,6%	7,3%	7,2%	8,9%	1,7%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	109,6%	109,8%	109,7%	109,7%	112,1%	2,3%
Anlagenintensität	90,9%	90,8%	90,8%	90,9%	88,9%	-2,0%
Fremdkapitalquote	0,4%	0,3%	0,4%	0,3%	0,4%	0,1%
Effektivverschuldung	4,4%	3,5%	4,7%	3,1%	3,4%	0,3%
Abschreibungsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Investitionsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in T€	31.848	32.841	54.910	-1.436	33.467	34.903
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in T€	-212	-94	-188	36.903	-153	-37.056
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-33.439	-32.000	-37.000	-36.000	-35.000	1.000
Working Capital in T€	43.587	44.708	44.191	44.295	54.984	10.688

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM wird weiterhin ausgegangen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen und Vorgaben sowie die im Zusammenhang mit der Energiewende stehenden Herausforderungen können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau

2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:
Audistraße 7
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895
Telefax: 0375 / 2721 3972
E-Mail: info@horch-museum.de
Internet: www.horch-museum.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: AUDI AG, Ingolstadt

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.12.2000

Handelsregister: HRB 18 803

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Thomas Stebich (ab 01.06.2015)
Rudolf Vollnhals (bis 31.05.2015)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 4

Entsenderechte Stadt: 2

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
	Dr. Luther, Michael	Stadtrat	Ingenieur	25.09.2014	
2014-2019	Dr. Löffler, Michael	Amtsleiter Kulturamt	Diplomhistoriker	25.09.2014	
2014-2019	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>				
	Frank, Thomas (Vorsitzender)	Leiter AUDI-Tradition	Geschäftsführer	25.09.2014	
2014-2019	Poll, Anton	Abt.leiter AUDI AG	Steuerberater	25.09.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0 EUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Beirat:

Das Gremium berät in musealen Angelegenheiten und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Prof. Peter Kirchberg (Vorsitzender)
Thomas Erdmann
André Meyer
Frank Weidenmüller
Wilfried Stoye
Dr. Gunther Sandmann

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Stefan Wilpert, Prof. Dr. Frank J. Müller
(HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 4,2 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 04.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 07.07.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 16.09.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	48	69	53	38	183
II. Sachanlagen	11.934	12.061	13.706	16.449	19.057
	11.982	12.130	13.760	16.487	19.240
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	96	92	98	105	95
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	28	75	218	290	293
III. Wertpapiere	0	2.000	1.100	952	1.826
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.951	4.615	3.762	3.287	4.554
	4.075	6.783	5.178	4.634	6.768
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	14	14	14
Summe Aktiva	16.060	18.915	18.951	21.134	26.022
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	835	860	904	942	1.046
III. Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
	861	886	930	968	1.072
B. Sonderposten	11.340	11.461	13.098	15.824	18.221
C. Rückstellungen	27	25	26	30	42
D. Verbindlichkeiten	3.832	6.543	4.898	4.313	6.687
Summe Passiva	16.060	18.915	18.951	21.134	26.022

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	488	495	513	400	113
2	sonstige betriebliche Erträge	704	662	835	1.640	-805
darunter	Zuschuss Stadt Zwickau	205	245	529	534	-5
3	Materialaufwand	-44	-52	-53	-70	-17
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-44	-52	-53	-25	28
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	-45	-45
4	Personalaufwand	-334	-353	-374	-400	-26
davon	Löhne und Gehälter	-272	-287	-304	-330	-26
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-62	-65	-70	-70	0

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-404	-366	-316	-850	-534
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-382	-354	-398	-500	-102
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	24	16	5	11
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-3	-11	-101	-100	1
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52	46	123	125	-2
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-7	-18	0	18
11	Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	1
12	Jahresergebnis	44	38	104	125	-21
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-44	-38	-104	-125	-21
14	Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Das August-Horch-Museum hat in der Region Zwickau keine direkte Konkurrenz und bereichert die kulturelle Vielfalt enorm. Im Jahr 2015 besuchten 73.561 Personen das August-Horch-Museum. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 5.809 Besucher, welcher sich aus den fehlenden Sonderausstellungen sowie dem baubedingt eingeschränkten Zugang zur Dauerausstellung ergibt. Neue Sonderausstellungen wird es erst wieder nach der Eröffnung des Erweiterungsbaues geben. Wie in den Vorjahren erfolgten jedoch verschiedene Messeauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Durchgeführt wurden wiederum mehrere Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Technik“, der Museumstag, die Museumsnacht und die 5. August Horch Klassik, welche dieses Jahr zum Schloss Burgk nach Thüringen führte. Die im Rahmen des Bildungsauftrages durchgeführten Unterrichte mit Berufsschülern, Grundschülern und Gymnasiasten wurden weitergeführt. Sehr erfolgreich verläuft die Aktion mit regionalen Kindergärten, welche im Rahmen der Aktion „Haus der kleinen Forscher“ an die Technik herangeführt werden. Auch die durchgeführten Lesenächte sind immer ausgebucht.

Im Rahmen der Erweiterung des Museums wurden weitere Umbauten in der Dauerausstellung vorgenommen. Der letzte Umbau wurde im Oktober beendet und anschließend wieder für die Besucher geöffnet. Es handelt sich dabei um den Teil der neuen Dauerausstellung „Rüstungs- und Kriegsproduktion bei der Auto Union“. Wegen dieser Umbauarbeiten während des laufenden Museumsbetriebs sind die Besucherzahlen gesunken, obwohl ein Nachlass bei den Eintrittspreisen eingeräumt wurde.

Die mehrjährige Restaurierung des Sachsenring P240 Kombi wurde 2015 fast vollständig abgeschlossen. Restarbeiten sowie die Abnahme erfolgten Anfang 2016. Der Trabant P601 W (Prototyp) ist zwischenzeitlich ebenfalls vollständig restauriert.

Die Umsatzerlöse konnten trotz geringerer Besucherzahlen um rund 18 TEUR auf 513 TEUR gesteigert werden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass auch im Vorjahr über einen Zeitraum von 3 Monaten die Eintrittspreise reduziert wurden. Der Personalaufwand ist um rund 22 TEUR auf 374 TEUR angestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 123 TEUR.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Anlagevermögen um rund 2,6 Mio. EUR auf 19,1 Mio. EUR erhöht, was auf die Fortführung der genannten Bauarbeiten zurückzuführen ist. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 19,3 Mio. EUR ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 26,0 Mio. EUR.

Die Liquidität zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch Zuschüsse der Stadt Zwickau und des Kulturraumes Zwickauer Raum sowie durch Eintrittsgelder und Erlöse aus Souvenirverkäufen gesichert. Daneben bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten oder für Änderungen an der Ausstellung.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten Monaten des Jahres 2016 liegt die Besucherzahl knapp unter dem Vorjahreswert. Die Eintrittspreise wurden im Februar 2016 angehoben. Umsatzerlöse und Jahresergebnis werden daher voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Bei der laufenden Baumaßnahme haben sich die Verzögerungen in 2015 fortgesetzt. So ist die ursprüngliche Planung für den Aufbau der Decke zwischen Keller und Erdgeschoss nun nicht mehr prüfungsfähig. Die statischen Neubewertungen sowie die technischen Ausführungsvorgaben haben so lange gedauert, dass der voraussichtliche Eröffnungstermin nun in den März 2017 verschoben werden muss. 2015 wurde überwiegend technische Gebäudeausstattung eingebracht sowie die Dämmung der Kellerdeckenunterseite abgeschlossen. Der Neubau wurde geschlossen und teilweise die Fassade angebracht. Die Gesamtfinanzierung der Baumaßnahme bleibt aufgrund der einkalkulierten Reserven weiterhin gesichert.

Bis zur Eröffnung kann die Geschichte des DDR-Fahrzeugbaus und der Volkswagen Sachsen GmbH im Museum nicht präsentiert werden. Mit der Vergrößerung der Ausstellungsfläche geht eine Weiterentwicklung des Museumskonzeptes einher, welche die Attraktivität erhöhen wird und sich positiv auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken kann.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 104 TEUR ab. Hervorzuheben ist die Steigerung der Umsatzerlöse um 18 TEUR auf 513 TEUR trotz zeitweiser Reduzierung der Eintrittspreise aus baulichen Gründen. Die Anzahl der Besucher entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr zwar rückläufig, jedoch sollte dies aufgrund der laufenden Umbaumaßnahmen nicht als grundsätzliche Tendenz gewertet werden. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge (835 TEUR) ist aufgrund der vertraglich fixierten Steigerung der städtischen Ausgleichszahlungen gegenüber der im Vorjahr veranschlagten Position deutlich angewachsen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 398 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Steigerung um 43 TEUR dar, welche auf höhere Kosten für Gas, Strom, Wasser, Instandhaltungen und Bewirtungskosten entfallen. Die Personalaufwendungen stiegen um 22 TEUR auf 374 TEUR. Die um 89 TEUR auf 101 TEUR gewachsenen Zinsaufwendungen sind auf die Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Museumsumbaus zurückzuführen. Infolge der verzögerten Eröffnung des Erweiterungsbaues wurden die Planansätze deutlich unterschritten, was zum genannten Jahresüberschuss führt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum	74.225	71.333	76.074	79.370	73.561	-5.809
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	21	21	22	19	19	0
Betriebsergebnis in TEUR	5	-6	26	32	207	175
Finanzergebnis in TEUR	34	41	23	13	-85	-97
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	1	1	0	0	0
Ertragssteuern in TEUR	-4	-11	-7	-7	-18	11
Umsatzrentabilität	7,5%	5,5%	9,0%	7,6%	20,3%	12,6%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	43,6%	40,8%	49,6%	45,3%	36,5%	-8,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,2	15,0	15,2	18,6	19,7	1,1
Personalaufwandsquote	44,0%	44,4%	43,4%	45,6%	44,7%	-1,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	21,9	21,9	22,2	26,1	27,0	0,9
Materialaufwandsquote	6,7%	7,8%	5,8%	6,7%	6,4%	-0,4%

Die Bilanz weist Ende 2015 eine Summe von 26.022 TEUR (+4.887 TEUR zum Vorjahr) aus. Die Umgestaltung der Dauererstellung ist für die Erhöhung mehrerer Bilanzpositionen des Sachanlagevermögens ausschlaggebend. Infolgedessen erhöhte sich die Summe der immateriellen Vermögensgegenstände um 145 TEUR auf 183 TEUR. Zudem wuchs die Betriebs-

und Geschäftsausstattung um 144 TEUR auf 3.246 TEUR. Die Bilanzposition der Anlagen im Bau steigerte sich infolge der laufenden Erweiterungsmaßnahmen um 2.680 TEUR auf 10.346 TEUR. Die Summe des Umlaufvermögens von 2.214 TEUR erhöhte sich insbesondere durch den Ankauf von Wertpapieren von 952 TEUR auf 1.826 TEUR, wobei es sich vorrangig um Festgeldanlagen handelt.

Bei Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage erhöht sich die Summe des Eigenkapitals auf 1.072 TEUR. Der Sonderposten für bedingt rückzahlungspflichtige Spenden zum Anlagevermögen steigt aufgrund der Spendeneinzahlung auf 11.701 TEUR. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse erhöht sich mit Fortschreiten der Baumaßnahmen auf 6.520 TEUR (VJ: 4.278 TEUR). Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft (6.687 TEUR, VJ: 2.064 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (3.998 TEUR) sowie Spenden und Fördermitteln, welche noch nicht im entsprechenden Maß verbaut wurden (2.253 TEUR). Die Kreditaufnahmen erfolgten im Wesentlichen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sind um 71 TEUR gesunken.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	79,6%	23,2%	42,0%	57,9%	25,7%	-32,1%
Eigenkapitalrentabilität	4,0%	2,9%	4,7%	3,9%	9,7%	5,8%
Gesamtkapitalrentabilität	0,7%	0,3%	0,7%	0,7%	1,3%	0,6%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	642	669	662	663	1.019	356
Deckungsgrad des Anlagevermögens	134,1%	132,4%	140,5%	146,0%	105,2%	-40,8%
Sachanlagenintensität	74,3%	63,8%	72,3%	77,8%	73,2%	-4,6%
Fremdkapitalquote	20,4%	76,8%	58,0%	42,1%	74,3%	32,1%
Effektivverschuldung	2794,7%	2604,8%	2648,2%	3060,3%	4338,5%	1278,2%
Abschreibungsquote	3,5%	3,4%	2,9%	2,2%	1,6%	-0,6%
Investitionsquote	27,3%	4,7%	16,8%	22,5%	18,6%	-3,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	384	247	301	312	392	80
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	339	2.438	-2.033	-3.093	-3.068	25
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-19	-21	-21	2.158	4.817	2.659
Working Capital in TEUR	3.948	6.636	4.887	4.301	6.520	2.219

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204,5 TEUR. Mit Beschluss des Stadtrates vom 24.03.2011 wurde entschieden, dass die Stadt Zwickau künftig auch die Kosten des erweiterten Museumsbetriebes in Höhe von bis zu 329 TEUR übernimmt, sofern die AUDI AG ihrerseits Spendenmittel zur Finanzierung der Baumaßnahmen bereitstellt. Zu dieser Beschlusslage wurde ein entsprechender Vertrag geschlossen.

Auf dieser Grundlage hat die Gesellschaft im Berichtsjahr 2015 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 528,7 TEUR von der Stadt Zwickau erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Jahr 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum künftig für zusätzliche Besucher interessant machen.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung erhöht sich der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau auf ca. 0,53 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 13979

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier
Dr. Pia Findeiß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen nach § 53 der Abgabenordnung. Der Gesellschaft obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von wirtschaftlich hilfsbedürftigen Personen in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, bei denen Qualifizierung sowie die soziale und sozialpädagogische Betreuung wesentlicher Bestandteil sind,
- Betrieb von Einrichtungen der Jugendhilfe (Betreibung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Zwickau),
- Betreuung von benachteiligten bzw. hilfsbedürftigen Personen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Brückner, Ute (Vorsitzende)	Stadtrat	Diplomlehrerin	13.11.2014	
2014-2019	Kramer, Stefan (Stellvertreter)	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Köhler, Kathrin	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	13.11.2014	09.12.2015
2014-2019	Müller, Karl-Ernst	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Juraschka, Jens	Stadtrat	Geschäftsführer	13.11.2014	05.11.2015
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadtrat	Kinderkrankenschwester	13.11.2014	
2014-2019	Höpfner, Andreas	Sachgebietsleiter	Verwaltungsangestellter	13.11.2014	
2014-2019	Pfau, Karin	Stadtrat	Bundestagsangestellte	05.11.2015	
2014-2019	Drechsel, Christiane	Stadtrat	Töpfermeisterin	09.12.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		2,3 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Stefan Wilpert, Sibylle Siegl
(HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 5,7 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 17.03.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 29.04.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 10.05.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11	5	3	10	6
II. Sachanlagen	457	832	2.739	3.307	3.152
III. Finanzanlagen	85	85	85	85	85
	553	921	2.826	3.403	3.243
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	85	191	97	119	155
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.110	3.214	1.869	1.048	955
	2.195	3.405	1.966	1.167	1.110
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	14	4	1
Summe Aktiva	2.751	4.332	4.806	4.574	4.354
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	2.171	2.176	2.226	2.298	2.333
	2.197	2.202	2.252	2.324	2.359
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	159	221	634	609	583
C. Rückstellungen	145	108	73	59	24
D. Verbindlichkeiten	250	1.801	1.848	1.581	1.388
Summe Passiva	2.751	4.332	4.806	4.574	4.354

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	4.120	3.390	1.164	567	597
2 sonstige betriebliche Erträge	46	80	53	515	-462
3 Materialaufwand	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-3.646	-2.731	-591	-595	-4
davon Löhne und Gehälter	-3.082	-2.296	-492	-504	-12
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-564	-435	-99	-91	8
5 Abschreibungen	-51	-138	-157	-210	-53
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-391	-471	-392	-293	99
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	2	0	1	-1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	-32	-31	-30	1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86	101	47	-45	92

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-33	-25	-10	-5	5
11	Sonstige Steuern	-3	-3	-2	-2	0
12	Jahresergebnis	49	73	35	-52	87
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-49	-73	-35	0	35
14	Bilanzgewinn	0	0	0	-52	52

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Gesellschafts- kapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	2008	85	100,00	85
			Gesamtsumme:	85

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:

Die wirtschaftliche Lage von gemeinwohlorientierten Sozialunternehmen im Bereich der Beschäftigungsförderung ist bundesweit sehr schwierig. Die Mittel für die Eingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen wurden seit 2010 um 2,7 Mrd. EUR reduziert. Dadurch wurden die Angebote zur Integration und Teilhabe deutlich eingeschränkt und die betroffenen Menschen ausgegrenzt. Als Folge ist ein weiterer Rückgang bei der Anzahl der geförderten Projekte und damit verbunden bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Für die Betreibung von Kindertagesstätten sind die allgemeinen Rahmenbedingungen gut.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag im Berichtsjahr daher beim Betrieb der Kindertagesstätte „Muldepiraten“. Die neu erbaute Kita wurde von den Eltern sehr gut angenommen. Dadurch war es möglich, die gemäß Bedarfsplanung vorgegebene Auslastung zu erreichen. Jahresdurchschnittlich wurden 29 Krippenkinder und 50 Kindergartenkinder betreut. Aufgrund des gesetzlichen Betreuungsschlüssels wurden 10 Erzieher und eine Kita-Leiterin beschäftigt. Durch den Abschluss der Vereinbarung über Betrieb und Finanzierung der Kita zwischen Gesellschaft und Stadt Zwickau sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen langfristig gesichert.

Im Bereich Beschäftigungsförderung war 2015 ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der geförderten Projekte zu verzeichnen. Die Gesellschaft koordinierte im Auftrag des Jobcenters Zwickau lediglich zwei Projekte für insgesamt 47 Teilnehmer in gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung.

Im Dezember 2014 beschloss der Aufsichtsrat die Umstrukturierung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes der Gesellschaft durch Vermögens- und Personalübertragung auf das Tochterunternehmen BFZ Service GmbH. Diese Maßnahme wurde zum Beginn des Berichtsjahres vollzogen. Somit gingen 18 Mitarbeiter in die Servicegesellschaft über. Alle Aufgaben der ordnungsgemäßen Geschäftsführung, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, die Erstellung des Jahresabschlusses und sonstige Verwaltungstätigkeiten werden nun auf vertraglicher Basis durch die Tochtergesellschaft erbracht.

B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:

Die Gesellschaft weist eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aus. 2015 wurde ein Überschuss in Höhe von 35 TEUR erzielt. Die Liquiditätslage ist unverändert gut.

C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:

Durch die vollzogene Umstrukturierung hat sich die Gesellschaft erfolgreich von der unsicheren und schwer vorhersehbaren Entwicklung der öffentlichen geförderten Beschäftigung

abgekoppelt. Damit ist ein wesentlicher Risikofaktor für den Fortbestand der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft entfallen.

Es ist damit zu rechnen, dass die Umsätze des Jahres 2016 nur aus dem Betrieb der Kindertagesstätte resultieren werden. Das Vorjahresniveau wird aufgrund der tariflichen Steigerungen deutlich übertroffen. Im Bereich Beschäftigungsförderung sind aktuell keine Förderprogramme zu verzeichnen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Zustrom von asylsuchenden Menschen und deren notwendige Integration auf die Maßnahmen der Beschäftigungsförderung auswirken werden. Für 2016 wird mit ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Für 2015 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 35 TEUR (VJ: 73 TEUR) ausgewiesen. Die Reduzierung ergibt sich aus einem geringeren neutralen Ergebnis, da im Vorjahr höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verbucht werden konnten. Das Betriebsergebnis beträgt nahezu unverändert 73 TEUR (VJ: 84 TEUR). Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklung haben sich die Umsatzerlöse deutlich reduziert (1.164 TEUR, VJ: 3.390 TEUR). Lediglich aus dem Betrieb der Kindertagesstätte konnten höhere Erträge generiert werden, was jedoch im Zusammenhang mit den angestiegenen Kosten für das Personal der Kita steht. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen wegen geringerer betriebsneutraler Erträge leicht unter dem Vorjahreswert.

Analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse sowie aufgrund der genannten Umstrukturierung haben sich die Personalaufwendungen auf 591 TEUR verringert (VJ: 2.731 TEUR). Monatsdurchschnittlich betrug die Zahl der festangestellten Mitarbeiter 12 (VJ: 30), die der Teilnehmer in Projekten 0 (VJ: 112) sowie der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten 12 (VJ: 42). Die beiden oben genannten Faktoren sorgen auch für die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 392 TEUR (VJ: 471 TEUR). Hier haben sich insbesondere die pauschalen Eingliederungsleistungen deutlich reduziert. Die Abschreibungen betragen 157 TEUR (VJ: 138 TEUR).

Das Finanzergebnis fällt aufgrund der anfallenden Zinsaufwendungen für den Kita-Neubau erneut negativ aus.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	381	306	254	154	12	-142
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	25	26	24	30	12	-18
Betriebsergebnis in TEUR	111	-6	48	84	73	-11
Finanzergebnis in TEUR	19	15	9	-30	-31	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	14	12	25	44	3	-41
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-5	-15	-33	-25	-10	-15
Umsatzrentabilität	2,6%	0,1%	1,2%	2,1%	3,0%	0,8%
Aufwandsdeckungsgrad	102,1%	99,9%	101,2%	102,5%	106,5%	4,0%
Personalaufwandsquote	91,6%	88,8%	89,4%	82,4%	53,2%	-29,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	13,4	13,1	14,8	18,4	48,5	30,1
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme hat sich um 0,2 Mio. EUR auf 4,35 Mio. EUR vermindert. Die Veränderung ergibt sich aus den niedrigeren Werten des Anlage- sowie des Umlaufvermögens, denen geringeres Fremdkapital gegenübersteht. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 3.243 TEUR (VJ: 3.403 TEUR). Den unerheblichen Zugängen im Berichtsjahr stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 160 TEUR gegenüber. Die Reduzierung des Umlaufvermögens auf 1.110 TEUR resultiert aus dem geringeren Bestand an liquiden Mitteln. Der Mittelabfluss resultiert in erster Linie aus der Tilgung des Darlehens für die Kita.

Das Eigenkapital (2.359 TEUR) erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses. Wegen der niedrigeren Bilanzsumme ergibt sich eine höhere Eigenkapitalquote (54 %, VJ: 51 %). Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt fast unverändert 2.942 TEUR, woraus sich eine

Quote von 67,5 % (VJ: 64 %) ergibt. Die Rückstellungen betragen 24 TEUR (VJ: 59 TEUR). Für die Reduzierung sind geringere Steuerrückstellungen sowie der Verbrauch für den Ausgleich von Rückzahlungsverpflichtungen verantwortlich. Die Verbindlichkeiten sind erneut deutlich gesunken (-193 TEUR auf 1.388 TEUR). Dies resultiert aus der laufenden Tilgung der Bankdarlehen sowie der Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten. Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	84,8%	53,6%	54,0%	58,6%	62,6%	3,9%
Eigenkapitalrentabilität	6,3%	0,2%	2,2%	3,1%	1,5%	-1,7%
Gesamtkapitalrentabilität	5,4%	0,1%	1,2%	1,8%	0,9%	-0,9%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	394	701	2.192	2.793	2.660	-133
Deckungsgrad des Anlagevermögens	557,8%	314,3%	102,7%	83,2%	88,7%	5,5%
Sachanlagenintensität	16,6%	19,2%	57,0%	72,3%	72,4%	0,1%
Fremdkapitalquote	15,2%	46,4%	46,0%	41,4%	37,4%	-3,9%
Verschuldungsgrad	20,8%	87,3%	87,1%	74,0%	64,3%	-9,7%
Abschreibungsquote	11,2%	6,6%	1,8%	4,0%	4,9%	0,8%
Investitionsquote	1,6%	46,6%	69,2%	21,0%	0,0%	-21,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-328	-41	205	-33	-14	19
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-9	-428	-1.955	-709	0	709
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	1.573	405	-79	-79	0
Working Capital in TEUR	1.803	2.982	1.461	854	942	88

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhielt bis zum Geschäftsjahr 2014 für die Durchführung der Projekte im Rahmen des Bundesprogrammes Bürgerarbeit Mittel aus dem städtischen Haushalt. Darüber hinaus entstehen bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

Betrieb und Finanzierung der Kindertagesstätte „Muldenpiraten“ erfolgen mittels Vereinbarung mit der Stadt Zwickau. Im Berichtsjahr wurde ein kommunaler Zuschuss in Höhe von 581 TEUR gezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nach Ablauf des Berichtsjahres beschränkt sich die operative Tätigkeit unverändert auf den gemeinnützigen Betrieb der Kindertagesstätte „Muldepiraten“. Im Geschäftsjahr 2016 ist die Übernahme einer weiteren Einrichtung vorgesehen.

Im Bereich Beschäftigungsförderung ist die weitere Entwicklung des Unternehmens vollständig von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig. Neue Impulse werden mit hoher Wahrscheinlichkeit die ab 2016 erforderlichen Maßnahmen zur Integration von asylsuchenden Menschen geben.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Beschäftigungs-
förderung Zwickau gGmbH:** 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 24393

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier
Dr. Pia Findeiß

Unternehmensgegenstand:

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Brückner, Ute (Vorsitzende)	Stadtrat	Diplomlehrerin	13.11.2014	09.12.2015
2014-2019	Kramer, Stefan (Stellvertreter)	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Köhler, Kathrin	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	13.11.2014	
2014-2019	Müller, Karl-Ernst	Stadtrat	Rentner	13.11.2014	
2014-2019	Pfau, Karin	Stadtrat	Bundestagsangestellte	13.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadtrat	Kinder-krankenschwester	13.11.2014	
2014-2019	Höpfner, Andreas	Sachgebietsleiter	Verwaltungs-angestellter	13.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Christiane	Stadtrat	Töpfermeisterin	09.12.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0 EUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Stefan Wilpert, Prof. Dr. Frank J. Müller
(HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 4 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 17.03.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 29.04.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 29.04.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	42	53	41	51	56
	42	53	41	51	56
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	46	12	35	149	208
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	190	305	340	385	76
	236	317	374	535	284
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	2	8	1	1
Summe Aktiva	282	372	423	587	341
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	60	60	60	60	60
	85	85	85	85	85
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	8	18	12	12	10
C. Rückstellungen	34	44	39	40	35
D. Verbindlichkeiten	155	225	287	450	211
Summe Passiva	282	372	423	587	341

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	5.225	5.083	5.642	5.659	-17
2	sonstige betriebliche Erträge	10	5	8	0	8
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-4.126	-3.877	-4.714	-4.344	370
davon	Löhne und Gehälter	-3.368	-3.171	-3.848	-3.562	286
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-757	-706	-866	-782	84
5	Abschreibungen	-18	-16	-28	-17	11
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.090	-1.193	-904	-1.298	-394
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	2	-2
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	2	3	2	1
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-2	-2	-3	-2	1
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

keine

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Die Arbeit der Gesellschaft basierte auf der Fortschreibung des mit der Stadt Zwickau geschlossenen Servicevertrages. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf von der qualitäts- und termingerechten Erfüllung aller Aufgaben geprägt. Dafür waren im Geschäftsjahr 194 Mitarbeiter beschäftigt. Für die einzelnen Bereiche waren dies 59 Hausmeister, 112 Reinigungskräfte, 11 Küchenhilfen und 12 Verwaltungsmitarbeiter.

Im Dezember 2014 beschloss der Aufsichtsrat die Umstrukturierung der Gesellschaft durch Übernahme von Vermögen und Personal des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes der Gesellschafterin. Diese Maßnahme wurde zum Beginn des Berichtsjahres vollzogen. Alle Aufgaben der ordnungsgemäßen Geschäftsführung werden nun durch eigenes Personal erbracht.

Die beschlossenen Budgetvorgaben wurden eingehalten; es war möglich, geringe Einsparungen zu realisieren.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2016 erfolgte auf Grundlage des Leistungsspektrums unter Berücksichtigung der zu erwartenden kostenändernden Faktoren. Ein entsprechender Nachtrag zum Servicevertrag wurde geschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Für das Berichtsjahr wird erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Im Zuge der obengenannten Umstrukturierung wurden 18 Mitarbeiter von der gGmbH übernommen. Insbesondere aus diesem Grund haben sich die Personalaufwendungen um 837 TEUR auf 4.714 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 194 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 173). Zugänge verzeichnen insbesondere die Bereiche Verwaltung und Hausmeisterdienste. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem wegen der geringeren Geschäftsbesorgungsentgelte auf 904 TEUR gesunken (VJ: 1.192 TEUR). Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen 5.650 TEUR (5.088 TEUR).

Zur Deckung standen neben den eigenen Erträgen die von der Stadt Zwickau gemäß Servicevertrag (5.189 TEUR, VJ: 4.918 TEUR) und für das Projekt „Saubere Stadt“ (246 TEUR, VJ: 0) zu zahlenden Entgelte zur Verfügung.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	139	176	181	173	194	21
Betriebsergebnis in TEUR	-33	4	1	0	-4	-4
Finanzergebnis in TEUR	0	2	1	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	33	0	-2	0	4	4
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	99,2%	100,1%	100,0%	100,0%	99,9%	-0,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	22,4	22,0	22,8	22,4	24,3	1,9
Personalaufwandsquote	78,1%	78,6%	78,9%	76,2%	83,5%	7,2%
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme ist deutlich gesunken (341 TEUR, VJ: 587 TEUR). Den geringeren Verbindlichkeiten steht ein reduziertes Umlaufvermögen gegenüber. Der Wert des vollständig durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens beträgt 55 TEUR (VJ: 51 TEUR). Die Zugänge aus Investitionen betragen 32 TEUR, die Abschreibungen 28 TEUR. Das geringere Umlaufvermögen (284 TEUR, VJ: 535 TEUR) ergibt sich aus dem um 309 TEUR reduzierten Kassenbe-

stand (76 TEUR). Der erhebliche Mittelabfluss resultiert allein aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 85 TEUR. Bei Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich aufgrund der geringeren Bilanzsumme eine Erhöhung der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote auf 28 % (VJ: 17 %). Das Fremdkapital der Gesellschaft hat sich um 244 TEUR auf 246 TEUR vermindert. Die Entwicklung resultiert vor allem aus niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Zwickau sowie der Gesellschafterin. Das Fremdkapital ist nahezu in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	31,1%	24,0%	20,7%	14,8%	25,7%	10,9%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	34	36	29	39	45	6
Deckungsgrad des Anlagevermögens	252%	238%	292%	219%	188%	-30,9%
Sachanlagenintensität	14,9%	14,3%	9,7%	8,7%	16,3%	7,5%
Fremdkapitalquote	68,9%	76,0%	79,3%	85,2%	74,3%	-10,9%
Verschuldungsgrad	222,0%	316,9%	383,7%	576,1%	289,0%	-287,0%
Abschreibungsquote	94,9%	54,3%	44,7%	31,8%	51,0%	19,2%
Investitionsquote	104,6%	74,9%	14,7%	50,7%	59,4%	8,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	225	140	41	70	-277	-347
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-43	-40	-6	-26	-33	-7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	15	0	2	0	-2
Working Capital in TEUR	51	50	56	46	40	-6

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für von der Gesellschaft erbrachte Leistungen 6,11 Mio. EUR (VJ: 5,49 Mio. EUR) gezahlt. Der Betrag liegt unter dem vertraglich vereinbarten Budget in Höhe von insgesamt 6,22 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird ihre Dienstleistungen weiterhin ausschließlich für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie für die Gesellschafterin erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch maßgeblich von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig. Mittelfristig sind derzeit keine wesentlichen Veränderungen des Aufgabenumfanges vorgesehen.

2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

Postanschrift:
Lessingstraße 4
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 541-0
Telefax: 0375 / 541 300
E-Mail: bic@bic-zwickau.de
Internet: www.bic-zwickau.de

Stammkapital: 153.387,56 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 40 %
61.355,03 EUR

andere Gesellschafter:

Landkreis Zwickauer Land	10 %
IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau	5 %
Sparkasse Zwickau	25 %
Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.06.2001

Handelsregister: HRB 5994

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Karin Pfeiffer (bis 31.12.2016)
Andreas Sobe (ab 01.01.2017)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Beirat:

Anzahl Mitglieder: 5

Entsenderechte Stadt: 1

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Gruss, Norbert	Stadttrat	Diplomwirtschaftsingenieur	18.09.2014	
2014-2019	Hempel, Sandra*	Büroleiterin WiFö	Verwaltungsangestellte	19.08.2015	
	<u>Vertreter Mitgesellschafter:</u>				
2014-2019	Krauß, Inge (Vorsitzende)	Kreisrätin LK Zwickau	Bürgermeisterin	18.09.2014	
2014-2019	Salzhuber, Josef	Vorstand SPK Zwickau	Bankkaufmann	18.09.2014	
2014-2019	Freitag, Robert	Referent IHK Chemnitz		18.09.2014	
2014-2019	Dr. Böing, Wulf	Geschäftsführer	Geschäftsführer	18.09.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0 EUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

* Mitglied ohne Stimmrecht

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Wilhelm Zimmermann, Sylke Kulik
(BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2014

Prüfungskosten: 8 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 19.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 23.05.2016 festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Beirates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	5.714	5.547	5.448	5.359	5.247
II. <u>Finanzanlagen</u>	0	0	0	0	0
	5.714	5.547	5.448	5.359	5.247
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	213	234	64	95	24
II. <u>Wertpapiere</u>	26	85	255	185	245
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	28	21	10	11	43
	267	341	330	291	313
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	7	6	7	7
D. Aktive latente Steuern	135	207	279	345	412
E. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.275	1.154	1.091	1.063	1.022
Summe Aktiva	7.402	7.256	7.155	7.064	7.001
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	153	153	153	153	153
II. <u>Kapitalrücklage</u>	453	453	453	453	453
III. <u>Verlustvortrag</u>	-1.901	-1.882	-1.760	-1.698	-1.669
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	19	121	63	29	41
V. <u>nicht gedeckter Fehlbetrag</u>	1.275	1.154	1.091	1.063	1.022
	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	3.768	3.647	3.524	3.406	3.288
C. Rückstellungen	110	85	63	38	38
D. Verbindlichkeiten	3.335	3.237	3.184	3.133	3.091
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6	5	4	8	4
F. Passive latente Steuern	183	281	380	479	578
Summe Passiva	7.402	7.256	7.155	7.064	7.001

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	806	837	860	805	55
2	sonstige betriebliche Erträge	154	156	148	145	3
3	Materialaufwand	-32	-32	0	0	0
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0	0	0
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-32	-32	0	0	0
4	Personalaufwand	-188	-137	-189	-200	-11
davon	Löhne und Gehälter	-154	-111	-157	-162	-5
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-34	-26	-32	-38	-6

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-183	-190	-197	-188	9
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-388	-490	-465	-455	10
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	1	0	1
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-72	-75	-76	-72	4
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101	70	82	35	47
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-33	-32	0	32
11	Sonstige Steuern	-11	-9	-9	0	9
12	Jahresergebnis	63	29	41	35	5

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Für die Wirtschaft im Freistaat Sachsen sind junge, technologieorientierte Unternehmen von besonderer Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze für hochqualifizierte Mitarbeiter und fördern, den akademischen Nachwuchs und qualifizierte Fachkräfte in der Region zu halten. Sie sind mit ihrer Technologieorientierung Innovationstreiber, die zum Wachstum der regionalen Wirtschaft erheblich beitragen. Ihre Gründung und ihr Wachstum zu fördern, ist deshalb eines der Hauptanliegen der Wirtschaftspolitik im Freistaat Sachsen. Vor allem die 19 sächsischen Gründer- und Technologiezentren sind seit 1990 ein wesentliches Element der Wirtschaftsförderung. Seit 1990 wurden hier etwa 2.700 Unternehmen begleitet, wodurch die Schaffung von über 17.500 Arbeitsplätzen gefördert wurde. Die BIC Zwickau GmbH wird jährlich vom Business and Innovation Centre Network (EBN) mit Sitz in Brüssel evaluiert und besitzt als einziges sächsisches Technologiezentrum dieses Qualitätszertifikat.

Die Gesellschaft realisierte im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse im Wesentlichen im Hauptgeschäftsfeld Vermietung. Diese Erlöse wurden in den Objekten Lessingstraße (Zwickau) und Gewerbestraße (Lichtentanne) erzielt. Die Auslastung an beiden Standorten ist sehr gut. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung um 20 TEUR erreicht werden. An den Standorten sind gegenwärtig 54 Firmen mit 415 Mitarbeitern angesiedelt. In den vergangenen Jahren haben sich vor allem Unternehmen mit Wachstumspotential angesiedelt, die das Fachkräftepotential der Region nutzen. Drei Unternehmen in den Bereichen Ingenieurdienstleistungen und Medizintechnik nahmen ihre Tätigkeit auf. 2015 wurden drei Willkommenspakete an innovative Start-Ups vergeben.

Die Umsätze aus Beratung/Dienstleistung beinhalten die Beratung zu Förderanträgen für Unternehmen. Darüber hinaus entstanden Erträge aus der Einspeisung von Energie aus der Produktion der Windkraftanlage.

Durch die Mitarbeit am Ziel 3-Projekt „Fachzentrum für angewandte Simulation und Visualisierung“ konnten die Personalkosten deutlich verringert werden, da diese Kosten direkt vom als Lead-Partner tätigen Verein BIC-FWF getragen wurden.

Für das Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 41 TEUR ausgewiesen. Infolge der in Vorjahren entstandenen Verluste ist das Kapital der Gesellschaft verbraucht. Durch einen von der Sparkasse Zwickau gewährten Rangrücktritt auf Darlehensforderungen ist eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne nicht gegeben. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie der geplanten Investitionen war im Berichtsjahr jederzeit gesichert.

B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Im regionalen Umfeld wird eine Vielzahl an mietbaren Gewerbeflächen angeboten. Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie durch ein leistungsfähiges Zentrumsmanagement ist jedoch der entscheidende Faktor für die Stabilität der Auslastung der beiden Standorte.

Die Projektlaufzeit des genannten Ziel 3-Projekts endete im März 2015. Aufbauend auf diesem Projekt wird in 2016 ein Folgeprojekt erarbeitet.

Für das Folgejahr wird erneut ein positives Ergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Überschuss von 41 TEUR (VJ: 29 TEUR) ab. Die Umsatzerlöse, die wie in den Vorjahren hauptsächlich im Vermietungsbe- reich generiert wurden, konnten um 33 TEUR auf 860 TEUR gesteigert werden. Dies ist auf die sehr gute Auslastung beider Vermietungsobjekte zurückzuführen. Die sonstigen betrieb- lichen Erträge (148 TEUR, VJ: 155,7 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von Sonderposten und die Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen.

Die Personalkosten, welche im Geschäftsjahr 2014 im Zusammenhang mit einer Projekt- durchführung durch den BIC-FWF e.V. niedriger als in den Vorjahren ausgewiesen werden konnten, liegen 2015 mit 189 TEUR wieder auf dem Niveau des Jahres 2013. Da die pro- jektbedingte Verschiebung von Personalkosten zum Verein im Jahr 2015 nur für 3 Monate griff, liegt bereinigt eine moderate Steigerung dieser Position vor. Die sonstigen betriebli- chen Aufwendungen verringerten sich um 25 TEUR auf 465 TEUR. Die wesentlichste Redu- zierung ist im Bereich der Raumkosten festzustellen (70 TEUR). Diesbezüglich ist anzumer- ken, dass im Geschäftsjahr 2014 einmalige Aufwendungen für größere Instandhaltungs- maßnahmen diese Position belasteten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	11	7	6	5	5	0
Betriebsergebnis in TEUR	131	212	159	134	148	14
Finanzergebnis in TEUR	-73	-64	-69	-74	-75	-1
Ertragssteuern in TEUR	-38	-27	-27	-33	-32	0
Umsatzrentabilität	1,7%	14,0%	7,8%	3,4%	4,7%	1,3%
Aufwandsdeckungsgrad	110,8%	124,2%	119,9%	115,7%	117,3%	1,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,6	25,7	31,3	27,4	37,9	10,5
Personalaufwandsquote	26,1%	20,6%	23,5%	15,9%	22,0%	6,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	102,7	124,2	134,4	167,4	172,1	4,6
Materialaufwandsquote	7,8%	2,4%	3,9%	3,7%	0,0%	-3,7%

Die Bilanz weist eine Summe von 7.001 TEUR aus. Infolge des positiven Geschäftsverlaufs reduziert sich die Summe des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags um den er- zielten Jahresüberschuss auf 1.022 TEUR. Aufgrund des qualifizierten Rangrücktritts der Sparkasse Zwickau bedingt die bestehende buchmäßige Überschuldung keine insolvenz- rechtlichen Folgen. Zudem ist anzumerken, dass dem Sonderposten aus Zuschüssen und Zulagen, welcher mit 3.288 TEUR knapp die Hälfte der Passiva umfasst, unter wirtschaftli- cher Betrachtung zumindest anteilig ein eigenkapitalähnlicher Charakter beizulegen ist.

Die Summe der Verbindlichkeiten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 42 TEUR auf 3.091 TEUR. Hiervon entfallen 3.019 TEUR auf Kreditverbindlichkeiten (VJ: 3.071 TEUR). Die vorgenommenen Tilgungen verringern die nicht vom Rangrücktritt erfassten Verbind- lichenheiten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,26%	1,7%	0,9%	0,4%	0,6%	0,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	1.946	1.900	1.924	1.953	1.958	6
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	77,2%	76,4%	76,1%	75,9%	74,9%	-0,9%
Fremdkapitalquote	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Effektivverschuldung	1705,5%	1287,7%	1289,9%	1426,9%	1301,2%	-125,7%
Abschreibungsquote	4,5%	3,4%	3,4%	3,5%	3,7%	0,2%
Investitionsquote	0,8%	0,5%	1,5%	1,9%	1,6%	-0,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-70	59	117	153	169	16
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	40	-25	-84	-104	-85	19
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	50	-41	-43	-49	-52	-3
Working Capital in TEUR	-10	141	160	137	149	12

Das Anlagevermögen von 5.247 TEUR besteht im Wesentlichen aus den betriebsnotwendigen Grundstücken und Gebäuden. Das Umlaufvermögen von 313 TEUR beinhaltet neben Forderungen von 24 TEUR und einem Kassenbestand von 43 TEUR (11 TEUR) Wertpapiere in Höhe von 245 TEUR (VJ: 185 TEUR). Dem stehen kurzfristige Verbindlichkeiten von 110 TEUR gegenüber. Die Liquiditätsausstattung der Gesellschaft ist somit positiv zu beurteilen.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Laut Gesellschaftsvertrag besteht die Möglichkeit der Einforderung von Nachschüssen im Bedarfsfall. Von dieser Regelung wurde zuletzt im Jahr 2005 Gebrauch gemacht (153 TEUR, Anteil Stadt Zwickau 61 TEUR).

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen die Immobilie Lessingstraße. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür unverändert einen Mietzins in Höhe von 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Segment der Vermietungen liegen Risiken vordergründig am regional niedrigen Mietniveau, verursacht durch eine ausgeprägte Konkurrenzsituation der Anbieter am Mietmarkt. Infolgedessen sind bei einem Auslastungsgrad von annähernd 100 % die Ertragsmöglichkeiten begrenzt. Die umfangreichen Dienstleistungsangebote der Gesellschaft sowie die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau tragen zur Unterstützung des erreichten Vermietungsstandes maßgeblich bei.

Um sich perspektivisch als transnationaler Akteur im Tätigkeitsfeld der Unternehmensgründung etablieren zu können, müssen insbesondere die Beteiligung an regionalen und überregionalen Projekten ausgebaut, sowie die Beratungsaktivität erweitert werden. Diesbezüglich besteht eine erhebliche Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, insbesondere von entsprechenden Förderprogrammen des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union.

2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:
Parkstraße 1-4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1
Telefax: 0375 / 530 250
E-Mail: info@ggz.de
Internet: www.ggz.de

Stammkapital: 5.200.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
5.200.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 06.11.2014

Handelsregister: HRB 9743

Sitz: Zwickau

Geschäftsführerin: Maritta Freitag

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 9

Entsenderechte Stadt: 9

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Meyer, Bernd (Vorsitzender)	Bürgermeister	Diplomgesellschaftswissenschaftler	17.11.2014	
2014-2019	Otto, Gerald (Stellvertreter)	Stadtrat	Landtagsabgeordneter	17.11.2014	
2014-2019	Brandl, Michaela	Stadtrat	Versicherungskauffrau	17.11.2014	
2014-2019	Hillert, Michael	Stadtrat	Kfz-Meister	17.11.2014	
2014-2019	Strunz, Benjamin	Stadtrat	Selbständiger	17.11.2014	
2014-2019	Wöhl, Sven	Stadtrat	Fraktionsgeschäftsführer	17.11.2014	
2014-2019	Schuch, Uwe	Stadtrat	Fachinformatiker	17.11.2014	
2014-2019	Sippel, Henry	Stadtrat	Betriebsrat	17.11.2014	
2014-2019	Dörner, Lars	Stadtrat	Entwicklungsingenieur	17.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		16 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		Grundstücksgeschäfte (3 Mitglieder)		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Rainer Altvater, Volker Riemann
(WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 76 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 18.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 13.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 13.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	43	81	54	61	76
II. Sachanlagen	186.269	184.710	182.482	178.984	179.761
	186.312	184.791	182.536	179.044	179.837
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte (Unfertige Leistungen)	9.652	10.500	10.285	9.220	9.358
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.587	2.078	1.619	2.245	2.154
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.016	8.149	5.251	8.911	12.821
	25.255	20.727	17.155	20.376	24.333
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	67	37	59	41
Summe Aktiva	211.570	205.585	199.728	199.479	204.211
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. Kapitalrücklage	28.209	28.209	28.209	28.209	32.209
III. Gewinnrücklagen	74.040	78.173	77.935	78.950	80.935
IV. Jahresergebnis	4.171	-238	1.060	2.118	1.010
	111.620	111.344	112.404	114.477	119.353
B. Sonderposten	21.555	19.270	18.307	17.344	16.343
C. Rückstellungen	1.328	2.185	1.599	1.890	1.568
D. Verbindlichkeiten	77.066	72.786	67.418	65.768	66.946
Summe Passiva	211.570	205.585	199.728	199.479	204.211

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse					
a) aus der Hausbewirtschaftung	30.695	30.625	29.826	30.834	-1.008
b) aus Betreuungstätigkeit	307	308	302	328	-26
2 Veränderung Bestand unfertige Leistungen	-215	-1.065	138	0	138
3 sonstige betriebliche Erträge	1.581	2.102	2.405	1.443	962
4 Materialaufwand	-16.249	-15.429	-16.059	-16.695	-636
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-16.249	-15.429	-16.059	-16.695	-636

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Personalaufwand	-2.362	-2.478	-2.811	-2.693	118
davon	Löhne und Gehälter	-1.975	-2.078	-2.389	-2.255	134
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-387	-401	-422	-438	-16
6	Abschreibungen	-8.199	-7.969	-7.552	-9.514	-1.962
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.651	-1.476	-3.055	-1.580	1.475
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	59	72	37	0	37
9	Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermö.	-2	-2	-2	0	2
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.901	-2.481	-2.210	-2.236	-26
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.063	2.206	1.019	-113	1.132
12	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-85	-7	0	7
13	Sonstige Steuern	-3	-3	-2	-3	-1
14	Jahresergebnis	1.060	2.118	1.010	-116	1.126

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Wohnungswirtschaft wird aktuell mit großen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, die Umsetzung der Energiewende, die Anpassung des Wohnraumes an die Erfordernisse einer immer älter werdenden Gesellschaft sowie die Anpassung der Kernbestände an aktuelle Marktbedingungen.

Ende 2015 waren in der Stadt Zwickau 91.384 Einwohner registriert. Der leichte Zuwachs um 146 Einwohner ist durch den Zuzug von Flüchtlingen und Asylbewerbern begründet. Zum Stichtag verzeichnet Zwickau 3.780 Einwohner mit ausländischer Herkunft (VJ: 2.737). Gleichzeitig ist der Anteil der 65-jährigen und älteren Zwickauer auf 27,4 % weiter angestiegen (VJ: 27,0 %). Die regionale Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2015 bei 7,3% (Vorjahr: 8,1 %).

Das Unternehmen als größter Wohnungsanbieter in Zwickau konnte seine Marktposition weiter festigen. Die GGZ als Garant für bezahlbares Wohnen, Investitionen und Stadtentwicklung ist als Auftraggeber für Handwerk und Firmen ein wichtiger Faktor für den regionalen Arbeitsmarkt. In Geschäftsjahr 2015 wurden für Investitionen und Instandhaltungen 30,6 Mio. EUR ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Wohnungsneubau in der Julius-Seifert-Straße abgeschlossen und durch die Mieter bezogen. Im September 2015 wurde die Grundsteinlegung für die Wohnanlage in der Max-Pechstein-Straße vorgenommen. Mit dem Neubau wird dem Bedarf an modernen 3-Raum und 4-Raum-Wohnungen in attraktiver Lage entsprochen. Mit dem Einbau von Aufzugsanlagen in Objekten an der Erich-Mühsam-Straße hat sich für 30 Mieter der Wohnungszugang wesentlich verbessert. Als wesentliche Baumaßnahme wurden Instandhaltungen an der Haustechnik in Objekten am Progreßweg umgesetzt. Die Punktsanierung von Leer-Wohnungen war auch 2015 wesentlicher Bestandteil der Investitionen zur Sicherung von Neuvermietungen in allen Stadtteilen. Zur Aufnahme von Asylbewerbern wurden im Stadtteil Eckersbach 38 Wohnungen bereitgestellt.

Die Stadt Zwickau hat das Unternehmen beauftragt, ein drittligataugliches Fußballstadion zu errichten. Im Rahmen eines europaweiten Auswahlverfahrens wurde die Bauleistungen im Januar 2015 an die GP Papenburg Hochbau GmbH vergeben. Die Maßnahme wurde mit einem symbolischen Spatenstich am 6. Februar 2015 begonnen. Der Festakt zur Grundsteinlegung erfolgte im Juni 2015. Die Großbaumaßnahme, welche im August 2016 beendet sein soll, liegt derzeit im Zeit- und Kostenplan.

Die Gesellschaft bewirtschaftete im Jahr 2015 durchschnittlich 7.096 Wohnungseinheiten (VJ: 7.056) und 93 Gewerbeeinheiten (VJ: 90). Ende 2015 waren 6.261 Wohnungen (VJ: 6.315) vermietet, womit bei Berücksichtigung der Rückbauobjekte eine Vermietungsquote im bereinigten Bestand von 91,7 % zu verzeichnen ist (VJ: 92,3 %). Dem Rückbaubestand waren 547 Einheiten zugeordnet; die Vermietungsquote beträgt hier nur 65,8 %. Unterjährig wurden 601 Wohnungen neu vermietet und 658 Wohnungen gekündigt. Der anhaltende

Kündigungsüberhang ergibt sich insbesondere aus der Altersstruktur der Mieter, dem unzureichenden Angebot an bedarfsgerechtem Wohnraum sowie aus Fortzügen von Mietern.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresgewinn in Höhe von 1,01 Mio. EUR (VJ: 2,12 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Reduzierung ergibt sich insbesondere aus höheren Personalaufwendungen sowie betriebsneutralen Aufwendungen, welche im Zusammenhang mit dem Stadionneubau stehen, in erheblicher Höhe.

Für Investitionen verausgabte das Unternehmen im Jahr 2015 insgesamt 10,1 Mio. EUR. Im Bereich der Instandhaltungen wurden 1,95 Mio. EUR für den Wohnungsausbau, 1,0 Mio. EUR für Kleinreparaturen sowie 2,6 Mio. EUR für objektkonkrete Maßnahmen aufgewendet.

Zum Bilanzstichtag betrug das Vermögen der Gesellschaft 204,2 Mio. EUR (VJ: 199,5 TEUR). Das etwas höhere Anlagevermögen ergibt sich aus der Aktivierung der Neu- und Umbaumaßnahmen. Die Veränderung des Umlaufvermögens ist auf die Erhöhung der flüssigen Mittel zurückzuführen. Ende 2015 ist die Gesellschaft mit Eigenkapital in Höhe von 119,4 Mio. EUR ausgestattet. Die Bankverbindlichkeiten erhöhen sich aufgrund des Stadionprojektes um 1,0 Mio. EUR auf 55,3 Mio. EUR. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2015 beträgt 12,8 Mio. EUR. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und beträgt 10,0 Mio. EUR. Aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit resultieren Abflüsse von 6,1 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Im Rahmen der regelmäßigen Analysen hat die Gesellschaft die Fortsetzung des Kündigungsüberhangs aufgrund der Altersstruktur der Mieter sowie den unzureichenden marktgerechten Wohnungsbestand für junge Familien und Senioren als Hauptrisiken identifiziert. Der Handlungsschwerpunkt für das Unternehmen liegt in Umbaumaßnahmen und Grundrissänderungen in Bestandsobjekten sowie dem Einbau von Aufzügen in einzelne Objekte. Für Senioren ist die Organisation von Betreuungs- und Dienstleistungsangeboten entscheidend für den Verbleib in der Mietwohnung. Die Vermietung von Wohnraum an Sozialträger zur Betreuung von Asylbewerbern wird im Jahr 2016 anhalten, wodurch die Rückbauplanungen beeinflusst werden.

Der Neubau des Stadions ist mit 9,3 Mio. EUR die größte Baumaßnahme des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016. Für Investitionen in den Wohnungsbestand sollen zudem 10,2 Mio. EUR verwendet werden. Auf die Neubaumaßnahme Max-Pechstein-Straße entfallen 3 Mio. EUR. Für Sanierung und Umbau der Salutstraße 12 zum Servicewohnen sind 2 Mio. EUR vorgesehen. Weitere Mittel in Höhe von knapp 3 Mio. EUR stehen für Sanierungen im Innenstadtquartier Hauptstraße/Alter Steinweg zur Verfügung. Für Instandhaltungen sind Auszahlungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR vorgesehen.

Für den mittelfristig geplanten Neubau des Firmensitzes ist in 2016 der Ankauf eines Grundstückes im Stadtzentrum vorgesehen. Der Neubau soll der Belebung der Innenstadt dienen. Er ist erforderlich, um den Anforderungen der Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude entsprechen zu können. Die Maßnahme soll im Geschäftsjahr 2018 beginnen.

Für 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von ca. 1,6 Mio. EUR erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
<u>Eigener Hausbesitz</u>						
Wohneinheiten (Gesamtbestand)	7.114	7.132	7.037	7.086	7.102	16
Leerstand insgesamt	598	679	645	771	841	70
davon wegen geplantem Rückbau	42	93	106	297	297	0
Leerstandsquote in %	8,4%	9,5%	9,2%	10,9%	11,8%	1,0%
Wohnfläche in m ²	377.427	378.255	372.936	376.723	378.344	1.621
Differenz Vermietungen zu Kündigungen	-50	-39	-63	-99	-57	42

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Gewerbereinheiten	88	87	89	94	94	0
davon leer stehend	8	6	14	12	17	5
Leerstandsquote	9,1%	6,9%	15,7%	12,8%	18,1%	5,3%
Gewerbefläche in m²	19.769	19.809	19.928	20.508	20.079	-429
<u>Hausbesitz Dritter</u>						
Wohneinheiten	463	411	376	260	251	-9
Gewerbereinheiten	163	158	152	129	117	-12
<u>Wohneigentumsverwaltung</u>						
Wohneinheiten	582	574	574	574	542	-32
Gewerbereinheiten	8	8	9	8	8	0

Es wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 1,01 Mio. EUR (VJ: 2,12 Mio. EUR) erzielt. Die Reduzierung ergibt sich vor allem aus höheren Personalkosten sowie betriebsneutralen Aufwendungen, die im sachlichen Zusammenhang mit dem Stadionneubau stehen. Das Betriebsergebnis liegt mit 4,56 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (5,16 Mio. EUR). Bei Berücksichtigung der Bestandsveränderung (noch nicht abgerechnete Betriebskosten) haben sich die Umsatzerlöse um 0,4 Mio. EUR auf 30,27 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind die zusätzlichen Mieterträge nach Bezug des Objektes Julius-Seifert-Straße. Weiterhin erhöhen sich die abrechenbaren Betriebskosten um ca. 0,3 Mio. EUR. Dahingegen steigen die Erlösschmälerungen aufgrund des höheren Leerstandes um ca. 0,3 Mio. EUR an. Die übrigen betrieblichen Erträge betragen 0,84 Mio. EUR (VJ: 0,72 Mio. EUR). Zum Anstieg führen höhere Versicherungsentschädigungen sowie eine Abstandszahlung für die Beendigung des Mietvertrages eines Großmieters.

Die Materialaufwendungen haben sich um 0,63 Mio. EUR auf 16,06 Mio. EUR erhöht. Dies liegt an den angestiegenen Aufwendungen für Betriebskosten (+0,5 Mio. EUR zum VJ) sowie den leicht höheren Instandhaltungsaufwendungen (+0,12 Mio. EUR auf 5,49 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen erhöhen sich aufgrund von Gehaltsanpassungen und Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung auf 2,8 Mio. EUR (VJ: 2,48 Mio. EUR). Im Berichtsjahr waren neben der Geschäftsführerin unverändert durchschnittlich 49 Mitarbeiter und 3 Auszubildende beschäftigt. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betragen 1,52 Mio. EUR (VJ: 1,46 Mio. EUR).

Das trotz gestiegener Bankverbindlichkeiten erneut verbesserte Finanzergebnis (-2,2 Mio. EUR, VJ: -2,4 Mio. EUR) ergibt sich aus den unverändert günstigen Finanzmarktbedingungen. Erhebliche betriebsneutrale Aufwendungen entstanden im Zusammenhang mit dem Stadionneubau. Zum einen wurden mit der Stadt Zwickau Grundstücke getauscht. Aufgrund gesunkener Bodenrichtwerte kam es hier zu einem Buchverlust von 1,5 Mio. EUR. Zum anderen mussten die eigenen benötigten Grundstücke aufgrund voraussichtlich dauerhaft eingetretener Wertminderungen außerplanmäßig abgeschrieben werden (1,4 Mio. EUR). Die beiden Sachverhalte tragen maßgeblich zum geringeren neutralen Ergebnis bei (-1,37 Mio. EUR, VJ: -0,53 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	49	48	47	49	49	0
Betriebsergebnis in TEUR	5.727	4.589	5.212	5.155	4.564	-591
Finanzergebnis in TEUR	-3.348	-3.200	-2.844	-2.422	-2.175	247
Neutrales Ergebnis in TEUR	2.016	-1.627	-1.308	-532	-1.367	-836
Ertragssteuern in TEUR	-224	0	0	-84	-12	-72
Umsatzrentabilität in %	14,0%	-0,8%	3,4%	6,8%	3,4%	-3,5%
Aufwandsdeckungsgrad in %	122,3%	117,5%	120,0%	120,3%	117,2%	-3,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	48,6	47,9	50,3	50,6	57,4	6,8
Personalaufwandsquote in %	9,3%	8,8%	9,1%	9,7%	10,6%	0,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	640,1	643,0	665,2	624,1	634,8	10,7
Materialaufwandsquote in %	64,6%	65,1%	62,4%	60,7%	60,5%	-0,2%

Die Bilanzsumme beträgt am Stichtag des Jahresabschlusses 204,2 Mio. EUR (VJ: 199,5 Mio. EUR). Dem höheren Kassenbestand stehen höheres Eigenkapital sowie höhere Bankverbindlichkeiten gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt 179,8 Mio. EUR nach 179,0 Mio. EUR im Vorjahr. Den Zugängen aus Investitionen (10,2 Mio. EUR, insb. Neubau Stadion und Wohnanlagen Julius-Seifert-Straße und Max-Pechstein-Straße) und Zuschreibungen (0,2 Mio. EUR, Verschiebung Rückbauvorhaben) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 9,6 Mio. EUR gegenüber. Das höhere Umlaufvermögen (20,4 Mio. EUR, VJ: 17,2 Mio. EUR) ergibt sich vor allem aus dem um 3,9 Mio. EUR angestiegenen Kassenbestand. Vom Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (10,0 Mio. EUR) verblieb nach Abzug der Kredittilgungen ein Betrag in Höhe von 5,0 Mio. EUR, der für die teilweise Finanzierung der o.g. Investitionen eingesetzt werden konnte. Der Anstieg des Kassenbestandes resultiert letztendlich aus der Aufnahme von Bankdarlehen (6,0 Mio. EUR) sowie der Kapitaleinzahlung der Stadt Zwickau (4,0 Mio. EUR, jeweils für den Stadionneubau).

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses sowie der genannten Kapitalmaßnahme auf 119,4 Mio. EUR angestiegen. Deshalb beträgt die Eigenkapitalquote nun 58,4 % (VJ: 57,4 %). Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 73 % (VJ: 71 %) durch Eigenkapital und im Übrigen durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Das gesamte Fremdkapital hat sich um 0,9 Mio. EUR auf 68,5 Mio. EUR erhöht. Maßgeblich sind die angestiegenen Bankverbindlichkeiten (+0,9 Mio. EUR zum VJ). Für die Finanzierung des kurzfristigen Fremdkapitals (19,0 Mio. EUR) steht kurzfristig realisierbares Umlaufvermögen in ausreichender Höhe zur Verfügung. Die im Vorjahr noch vorhandene Unterdeckung ist entfallen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	58,7%	59,8%	62,0%	62,9%	63,5%	0,7%
Eigenkapitalrentabilität	3,7%	-0,2%	0,9%	1,9%	0,8%	-1,0%
Gesamtkapitalrentabilität	2,2%	-0,1%	0,6%	1,2%	0,5%	-0,6%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	164.757	165.521	164.229	161.700	163.494	1.794
Deckungsgrad des Anlagevermögens	67,7%	67,3%	68,4%	70,8%	73,0%	2,2%
Sachanlagenintensität	88,0%	89,8%	91,4%	89,7%	88,0%	-1,7%
Fremdkapitalquote	41,3%	40,2%	38,0%	37,1%	36,5%	-0,7%
Verschuldungsgrad	72,9%	69,9%	64,3%	62,0%	60,1%	-1,8%
Abschreibungsquote	8,9%	5,0%	4,5%	4,5%	4,2%	-0,3%
Investitionsquote	5,3%	4,4%	3,4%	2,5%	5,2%	2,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	7.246	6.592	8.192	9.817	10.010	193
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-9.693	-7.790	-5.899	-4.287	-8.793	-4.506
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-4.727	-4.669	-5.191	-1.870	2.693	4.563
Working Capital in TEUR	7.312	1.475	-3.456	-817	5.459	6.276

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde bereits im Jahr 2010 beendet.

Seit dem Jahr 2009 sind keine Gewinnausschüttungen an die Stadt Zwickau mehr erfolgt. Stattdessen realisiert die Gesellschaft verschiedene Großprojekte für die Stadt Zwickau. Für diese bestehen marktübliche Mietverträge

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Der Trend des Bevölkerungsrückgangs wird anhalten. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Mit dem für Neuvermietungen zur Verfügung stehenden Mietobjekten kann die Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigt werden. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien mit Kindern und Wohnungen für Senioren mit eingeschränkter Mobilität. Das Unternehmen muss hier mittelfristig durch entsprechende Investitionen reagieren.

Besondere Aufmerksamkeit muss den Betriebsausgaben gewidmet werden. Insbesondere das Niveau der nicht umlagefähigen Betriebskosten muss gehalten werden. Die Instandhaltungsaufwendungen müssen im Interesse des Unternehmens vertretbar und im Interesse der Mieter angemessen sein.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren bedeutende kommunale Großprojekte realisiert (Anbau Rathaus, Sanierung Verwaltungsgebäude, Neubau Glück Auf-Schwimmbad). Im Jahr 2016 wird weiterhin die Neubaumaßnahme Fußballstadion Zwickau fertiggestellt. Die einzelnen Objekte sind bzw. werden zwar langfristig an die Stadt Zwickau bzw. städtische Betriebsgesellschaften vermietet, jedoch hat der sofortige Abfluss der eingesetzten Eigenmittel den finanziellen Spielraum für weitere Investitionsvorhaben vermindert. Die Gesellschaft wird in den kommenden Jahren verstärkt Fremdkapital benötigen. Zudem muss eine angemessene Vorsorge für die spätere Instandhaltung der Objekte getroffen werden.

2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH

Postanschrift:	Telefon:	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	Telefax:	0375 / 529 551
08060 Zwickau	E-Mail:	info@hbk-zwickau.de
	Internet:	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 3.147.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 95,3 % (3.000.000,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: Landkreis Zwickau – 4,7 % (147.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 23741

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau und Umgebung, insbesondere durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Darüber hinaus sind weitere Zwecke der Gesellschaft die Förderung der Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Unterbringung, Betreuung, Förderung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen sowie zur Betreuung von Kindern.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 10 Entsenderechte Stadt: 9

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Feustel, Lutz (Vorsitzender)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Reischl, Herbert (Stellvertreter)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	27.11.2014	
2014-2019	Strunz, Benjamin	Stadttrat	Selbständiger	27.11.2014	
2014-2019	Binder, Fritz	Stadttrat	Rechtsanwalt	27.11.2014	
2014-2019	Wieth, Martin	Stadttrat	Altenpfleger	27.11.2014	
2014-2019	Heinzig, Jens	Stadttrat	Schulleiter	27.11.2014	
2014-2019	Drechsel, Tristan	Stadttrat	freiberuflicher Berater	27.11.2014	
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Gesellschaftswissenschaftler	27.11.2014	
	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>				
2014-2019	Dr. Scheurer, Christoph	Landrat	Diplom-Mathematiker	27.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		14 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		Auftragsvergaben (4 Mitglieder)		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Achim Jäkel, Dr. Frank Juckel
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 59 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 16.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 16.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Einstellung des Gewinnvortrages in die Gewinnrücklagen, den Vortrag des Bilanzgewinnes auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	747	807	707	1.174	1.032
II. Sachanlagen	115.097	157.319	153.130	150.120	155.562
III. Finanzanlagen	5.259	6.259	6.271	6.290	7.310
	121.102	164.385	160.107	157.583	163.903
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	3.007	3.628	3.963	4.183	4.172
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	34.870	41.776	42.987	47.077	41.324
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29.567	31.644	30.456	33.059	34.692
	67.444	77.047	77.406	84.319	80.188
C. Ausgleichsposten nach dem KHG Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung					
	23.764	26.116	26.178	26.240	26.280
D. Rechnungsabgrenzungsposten	106	152	231	274	314
Summe Aktiva	212.416	267.701	263.923	268.417	270.684
A. Eigenkapital					
I. Festgesetztes Kapital	3.000	3.147	3.147	3.147	3.147
II. Kapitalrücklagen	62.689	68.873	68.873	68.873	68.873
III. Gewinnrücklagen	7.184	12.321	18.461	23.052	28.261
IV. Jahresergebnis / Bilanzgewinn	5.138	6.140	4.591	5.209	7.536
	78.010	90.481	95.072	100.281	107.817
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens					
	72.214	104.445	100.854	99.160	105.491
C. Rückstellungen	23.744	27.629	27.992	23.318	21.498
D. Verbindlichkeiten	38.447	45.146	40.004	45.657	35.871
Summe Passiva	212.416	267.701	263.923	268.417	270.684

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	148.566	157.781	169.012	161.279	7.733
2 Sonstige betriebliche Erträge	10.953	18.241	13.239	12.080	1.159
3 Personalaufwand	-84.698	-93.374	-96.678	-97.320	-642
4 Materialaufwand	-37.221	-40.864	-41.768	-41.470	298
Rohergebnis	37.600	41.784	43.805	34.569	9.236

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Erträge/Aufwendungen KH-Förderung	7.071	5.105	4.974	7.540	-2.565
6	Abschreibungen	-12.579	-10.943	-11.067	-12.800	-1.733
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.428	-29.385	-29.554	-25.900	3.654
8	Erträge aus Beteiligungen	0	46	45	0	45
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	130	73	50	60	-10
10	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0
11	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-339	-305	-260	-400	-140
12	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.456	6.374	7.993	3.069	4.924
13	Außerordentliche Aufwendungen	-1.000	-500	0	0	0
14	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-292	-66	141	0	-141
15	Sonstige Steuern	-6	-7	-8	-350	-342
16	Jahresergebnis	5.157	5.801	8.126	2.719	5.407
17	Gewinnvortrag	6.140	4.591	5.209	0	5.209
18	Einstellung in Gewinnrücklage	-6.140	-4.591	-5.209	0	-5.209
19	Vorabausschüttung	-566	-592	-590	-580	10
20	Bilanzgewinn	4.591	5.209	7.536	2.139	5.398

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	2010	7.947	69,0	3.435
HBK-Poliklinik gGmbH	2008	4.949	100,0	3.388
HBK-Service GmbH	2010	410	100,0	400
Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG	2007	3.168	2,7	86
			Gesamtsumme:	7.309

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die deutsche Wirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2015 um 1,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote belief sich im Dezember 2014 auf 6,1% aller zivilen Erwerbspersonen (VJ: 6,3 %). Trotz dieser positiven Entwicklungen zeigt sich im Gesundheitswesen ein Verteilungsproblem an qualifiziertem Fachpersonal zwischen Stadt und Land. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt führt einerseits zu einem verschärften Wettbewerb um Fachkräfte, andererseits führt sie jedoch auch zu einer Stabilisierung und Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, dem Fundament der Finanzierung des Gesundheitswesens.

Im November 2015 wurde das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung verabschiedet. Schwerpunkte des Gesetzes sind die Einrichtung eines Pflegestellen-Förderprogramms, die Ersetzung des Versorgungszuschlages durch einen Pflegezuschlag, die Erweiterung des Hygieneförderprogrammes, die Einführung eines Qualitätskriteriums bei der Krankenhausplanung sowie die Einrichtung eines Strukturfonds zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen. Zudem wird die Krankenhausfinanzierung weiterentwickelt, indem z.B. neue Zuschläge eingeführt und die Spannweite der Landesbasisfallwerte weiter angenähert werden.

Die Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherungen bietet eine solide Ausgangsbasis für die Folgejahre. Die Krankenkassen weisen einen vorläufigen Fehlbetrag in Höhe von 1,2 Mrd. EUR aus, der im Wesentlichen aus dem Verzicht auf höhere Zusatzbeiträge resultiert. Gesundheitsfonds und Krankenkassen verfügen Ende 2015 über Finanzreserven von rund 24,5 Mrd. EUR. Je Versichertem gab es in 2015 einen Ausgabenzuwachs von 3,7 %.

Mit der Inbetriebnahme der ersten Station der neu gegründeten Klinik für Neurorehabilitation im Frühjahr 2015 konnte die Marktposition des Klinikums gefestigt werden. Hervorzuheben ist, dass dieses Projekt einen wesentlichen Anteil an der Sicherung des Standortes Kirchberg hat. Bis Jahresende konnte mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen ein kompletter Bettenflügel in Kirchberg saniert werden. Die neu aufgebauten Stationen zeigen sich nunmehr in zeitgemäßem Design. In Kirchberg wurde die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie als Endoprothetikzentrum zertifiziert.

Der Standort Zwickau konnte sich erstmalig als überregionales Traumazentrum und als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifizieren lassen. Hiermit schließt eine langjährige Entwicklung der operativen Medizin in Zwickau ab, die über den Aufbau der Kliniken für Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie sowie Hand- und Thoraxchirurgie verlief. Weiterhin konnten sich das Brustschmerzzentrum (Chest Pain Unit) sowie das Zentrum für Alterstraumatologie erstzertifizieren.

Gegenüber dem Vorjahr war im stationären Bereich eine Reduzierung der Fallzahlen um 557 auf 41.506 Fälle bei einer leicht erhöhten Verweildauer und Fallschwere zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Bettenauslastung lag bei 86,2 % (VJ: 86,9 %). Im ambulanten Versorgungsbereich ist die Anzahl der ambulanten Operationen mit 3.232 Operationen nahezu konstant geblieben.

B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2015 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 8,1 Mio. EUR (VJ: 5,8 Mio. EUR). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,6 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 7,5 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget für stationäre Leistungen konnte vollständig realisiert werden. Hier wurden 162,6 Mio. EUR Erlöst. Im Bereich der ambulanten Leistungen konnten die Erträge auf 5,9 Mio. EUR gesteigert werden.

Das Krankenhaus hat 2015 im Jahresmittel 1.582 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.547 VK). Die Personalkosten stiegen um 3,3 Mio. EUR auf 96,7 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr wurden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 9,2 Mio. EUR vorgenommen (VJ: 8,0 Mio. EUR). Für Modernisierungen am Standort Kirchberg wurden 2,4 Mio. EUR eingesetzt.

C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2016 wird bei moderat wachsenden Umsätzen und ansteigenden Personal- und Materialaufwendungen ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr erwartet. Der für die Abrechnungen relevante Basisfallwert hat sich ab Februar 2016 um 87 EUR auf 3.278 EUR erhöht.

Ab Januar 2016 wird die Klinik für Innere Medizin IV –Nephrologie, Endokrinologie, Diabetologie, Rheumatologie und Infektiologie- als eigenständige Klinik geführt. Ziel ist die Ausweitung des diagnostischen und therapeutischen Spektrums.

Seit April 2015 werden am Standort Kirchberg Patienten des Reha-Phase B behandelt. Die geplante weiterführende Betreuung in Phasen C und D wird später eine zusammenhängende Betreuungskette garantieren. Der Start der Rehabilitationsphasen erfolgt im Herbst 2016.

Für das Management der wirtschaftlichen Risiken besteht die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“. Wesentliche Risikofaktoren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung der Investitionsplanung, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich und Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche. Das HBK hat 2014 das im Jahr 2010 installierte Critical Incident Reporting System (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in allen Bereichen verbindlich eingeführt. Am Standort Kirchberg erfolgt diese Einführung im Januar 2015. Im Berichtsjahr gingen insgesamt 24 relevante Meldungen ein (VJ: 50).

Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Leistungskennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Planbetten	796	911	911	911	911	0
Tagesklinische Plätze	43	53	53	53	53	0
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	84,1%	84,2%	85,6%	86,95%	86,24%	-0,7%
Fallzahl stationäre Behandlungen	33.024	39.112	39.028	42.063	41.506	-557
durchschnittliche stationäre Verweildauer in Tagen	7,69	7,47	7,61	7,17	7,21	0,04
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.256	1.416	1.471	1.547	1.582	35

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 8,13 Mio. EUR erzielt. Abzüglich der erfolgten Vorabausschüttung verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 7,54 Mio. EUR (VJ: 5,21 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis ist deutlich auf 7,6 Mio. EUR angestiegen (VJ: 0,76 Mio. EUR). Verantwortlich sind Mehrerlöse, welche deutlich über den zusätzlichen Betriebsaufwendungen liegen. Die Betriebserträge liegen mit 180,5 Mio. EUR um 11,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Ganz wesentlich sind die Mehrerlöse aus Krankenhausleistungen. Das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget wurde vollständig realisiert. Beim Vorjahresvergleich wirkt sich zusätzlich die im Vorjahr gebildete Verbindlichkeit zum Erlösausgleich positiv aus.

Die Personalaufwendungen sind aufgrund von Tarifierpassungen sowie zusätzlichen Mitarbeitern auf 96,7 Mio. EUR gestiegen (VJ: 93,4 Mio. EUR). Jahresdurchschnittlich waren im Klinikum 1.582 Vollkräfte (VK) beschäftigt. Der Zuwachs von 35 VK erfolgte im Pflegedienst sowie im medizinisch-technischen Dienst. Die Materialaufwendungen sind relativ moderat um 2,2% angestiegen (41,8 Mio. EUR, VJ: 40,9 Mio. EUR). Mehraufwendungen sind insbesondere für medizinischen Bedarf entstanden (+0,75 Mio. EUR zum VJ). Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen mit 28,9 Mio. EUR nur leicht über dem Vorjahreswert (28,3 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind die Instandhaltungsaufwendungen, die Vergütung der Leistungen der HBK-Service GmbH sowie Verwaltungsaufwendungen. Der allgemeine Kostenanstieg wurde durch eine geringere Zuführung zur Rückstellung für MDK-Nachprüfungen teilweise kompensiert.

Das betriebsneutrale Ergebnis fällt im Berichtsjahr mit 0,55 Mio. EUR wesentlich niedriger aus als im Vorjahr (5,3 Mio. EUR). Verantwortlich sind die hohen Rückstellungsaufhebungen in 2014. Das Finanzergebnis liegt mit -168 TEUR leicht unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund geringerer Bankverbindlichkeiten sind niedrigere Zinsen entstanden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Umsatzrentabilität	4,7%	4,7%	3,5%	3,7%	4,8%	1,1%
Aufwandsdeckungsgrad	104,4%	105,3%	104,1%	100,5%	104,4%	3,9%
Materialaufwandsquote	23,7%	22,9%	23,5%	24,2%	23,1%	-1,1%
Abschreibungen in TEUR	8.790	11.543	12.579	10.943	11.067	124

Die Bilanzsumme ist um 2,3 Mio. EUR auf insgesamt 270,7 Mio. EUR gewachsen. Dem höheren Anlagevermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beträgt zum Stichtag 163,9 Mio. EUR (VJ: 157,6 Mio. EUR). Den Zugängen aus Investitionen (17,4 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 11,1 Mio. EUR gegenüber. Das um die Sonderposten bereinigte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen hat sich um 4,1 Mio. EUR auf 80,2 Mio. EUR reduziert. Verantwortlich ist ein beträchtlicher Fördermittelzufluss im Berichtsjahr, wodurch es zur Reduzierung der entsprechenden Forderung kommt. Gegensätzlich wirken die höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+3,2 Mio. EUR) sowie der angestiegene Kassenbestand (+1,6 Mio. EUR).

Das Eigenkapital beträgt aufgrund des Jahresüberschusses nun 107,8 Mio. EUR und die Eigenkapitalquote 63,3% (VJ: 59,3%). Das Fremdkapital ist insgesamt um 11,6 Mio. EUR auf 57,4 Mio. EUR abgesunken. Maßgeblich sind die geringeren Verbindlichkeiten nach Krankenhausfinanzierungsrecht sowie die geringeren Bankverbindlichkeiten und Rückstellungen. Das kurzfristig fällige Fremdkapital (48,9 Mio. EUR) ist durch kurzfristig verfügbares Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	51,7%	53,6%	56,6%	59,3%	63,3%	3,9%
Eigenkapitalrentabilität	9,5%	9,5%	6,7%	7,0%	9,2%	2,2%
Gesamtkapitalrentabilität	4,9%	5,1%	3,8%	4,2%	5,8%	1,7%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	48.888	59.940	59.253	58.423	58.413	-11
Deckungsgrad des Anlagevermögens	111,0%	107,4%	116,3%	126,7%	139,6%	12,9%
Sachanlagenintensität	54,2%	58,8%	58,0%	55,9%	57,5%	1,5%
Verschuldungsgrad	48,3%	46,4%	43,4%	40,7%	36,7%	-3,9%
Abschreibungsquote	7,3%	7,0%	7,9%	6,9%	6,8%	-0,2%
Investitionsquote	19,3%	17,7%	5,2%	5,5%	10,6%	5,1%

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2015: 571 TEUR).

Die Grundstücke, auf denen sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen im Jahr 2010 für einen Kaufpreis von 10,2 Mio. € von der Stadt Zwickau gekauft. Für weitere Grundstücke wird ein jährlicher Erbbauzins in Höhe von 31 TEUR gezahlt.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreibung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie beim Dienstleistungsaustausch finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsangebotes sowie die strategischen Maßnahmen in den letzten Jahren (Übernahme Kreiskrankenhaus Kirchberg, Kooperation mit Kreiskrankenhaus Glauchau) nimmt das Klinikum eine sehr gute Position im regionalen Wettbewerb ein. Positive Effekte resultieren zudem aus dem Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren und aus der Beteiligung an der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Der Ausbau der Kooperationen mit den regionalen Krankenhäusern, mit Anbietern von Leistungen der ambulanten Krankenversorgung sowie der Pflege und Betreuung von Senioren und Behinderten ist ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Konzepts des Klinikums.

Für die weitere Entwicklung des Krankenhausbetriebes ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur qualitativen Steigerung und zur Erweiterung des Leistungsspektrums führen, von erheblicher Bedeutung. Die Finanzierungen von kurz- und mittelfristigen Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 88 Mio. EUR sind gesichert. Noch offen sind die Finanzierungen weiterer Projekte mit hohem Mittelbedarf.

Zur künftigen Steuerung der Betriebsaufwendungen wurden in den vergangenen Jahren bereits die wichtigsten Projekte realisiert. Dazu zählen neben personalwirtschaftlichen Maßnahmen vor allem die Ausgliederung der Servicebereiche in die HBK-Service GmbH und die Beitritte zu einer alternativen Zusatzversorgungskasse sowie zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e. G. Weitere Vorhaben werden verfolgt.

2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u>	0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 24431

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Sandra Voigt (ab 01.10.2016)
Rüdiger Glaß (bis 30.09.2016)
Dr. Konrad Friedrich (bis 30.09.2016)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 7 Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis
2014-2019	Feustel, Lutz (Vorsitzender)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014
2014-2019	Reischl, Herbert (Stellvertreter)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	27.11.2014
2014-2019	Strunz, Benjamin	Stadttrat	Selbständiger	27.11.2014
2014-2019	Heinzig, Jens	Stadttrat	Schulleiter	27.11.2014
2014-2019	Drechsel, Tristan	Stadttrat	freiberuflicher Berater	27.11.2014
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Gesellschaftswissenschaftler	27.11.2014
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			2 TEUR	
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine	

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Achim Jäkel, Dr. Frank Juckel
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: Bestandteil der Prüfungskosten der Gesellschafterin

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 16.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 16.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	866	1.041	849	1.141	1.498
II. Sachanlagen	89	842	895	935	1.163
III. Finanzanlagen	0	824	824	824	824
	955	2.707	2.568	2.900	3.485
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.707	1.877	1.850	1.234	1.877
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	322	241	863	506	350
	2.029	2.118	2.713	1.740	2.227
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	1
Summe Aktiva	2.984	4.825	5.281	4.641	5.713
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	1.472	2.472	2.472	2.472	3.472
III. Verlustvortrag	-105	238	262	1.161	1.308
IV. Jahresergebnis	343	23	899	147	144
	1.735	2.759	3.658	3.805	4.949
B. Rückstellungen	37	101	149	253	173
C. Verbindlichkeiten	1.212	1.965	1.474	583	591
Summe Passiva	2.984	4.825	5.281	4.641	5.713

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	7.879	7.879	9.699	10.285	-586
2 Sonstige betriebliche Erträge	41	345	301	100	201
3 Materialaufwand	-175	-194	-299	-250	49
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-135	-167	-210	-200	10
davon bezogene Leistungen	-39	-27	-89	-50	39
4 Personalaufwand	-2.683	-3.303	-4.653	-5.458	-805
davon Löhne und Gehälter	-2.368	-2.919	-4.058	-4.674	-616
davon Soziale Abgaben	-315	-384	-595	-784	-189
5 Abschreibungen	-462	-588	-831	-580	251
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.750	-4.039	-4.118	-3.850	268
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	47	45	44	1
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-10	-10
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	899	147	144	281	-136
10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	899	147	144	281	-137

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	2012	141	100,00	81
			Gesamtsumme:	81

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH betreibt die Gesellschaft die folgenden Medizinischen Versorgungszentren (MVZ):

- das MVZ Poliklinik Crimmitschau,
- das MVZ Poliklinik Mitte,
- das MVZ Poliklinik West,
- das MVZ Polimed,
- das MVZ Poliklinik Kirchberg und
- das MVZ Poliklinik am Borberg/Kirchberg

mit insgesamt 37,5 KV-Sitzen.

Neben dem Erwerb weiterer Kassensitze ist wesentliches Ziel der Gesellschaft, die Tochtergesellschaft HBK-Polimed gGmbH in den Geschäftsbetrieb zu übernehmen. Hierzu wurden in den Jahren 2014 und 2015 KV-Sitze in das MVZ-Polimed überführt. Dieses MVZ soll spätestens 2016 an die Stelle der HBK-Polimed rücken.

Mit dem generierten Wachstum sind höhere Abschreibungen auf immaterielle Anlagengüter und ebenso höhere Instandhaltungsaufwendungen verbunden, die das Jahresergebnis nachhaltig beeinflussen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 54.609 Patienten ambulant behandelt und damit 15.326 Patienten mehr als im Vorjahr.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für 2016 wird mit einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze gerechnet. Erhöhte Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen zur Herrichtung der Praxisräume werden sich ergebnisbelastend auswirken. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Ordnungsverhalten der Ärzte kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung minimiert werden.

Mit der Unterzeichnung eines Grundstückskaufvertrages im Dezember 2015 wurde ein wichtiger Schritt für den Neubau eines Ärztehauses im Zentrum der Stadt Zwickau absolviert. Dort sollen künftig die Praxen des MVZ Polimed und des MVZ Poliklinik Mitte gebündelt werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 144 TEUR erwirtschaftet (VJ: 147 TEUR). Das Betriebsergebnis konnte aufgrund zusätzlicher Umsatzerlöse deutlich gesteigert werden (42 TEUR, VJ: -108 TEUR). Die Erlöse aus ambulanten ärztlichen Leistun-

gen erhöhten sich aufgrund der zusätzlichen Patientenbehandlungen auf 9.699 TEUR (+1.820 zum VJ). Weitere Erträge resultieren aus erbrachten Leistungen für das Klinikum.

Analog zur Leistungssteigerung haben sich die Betriebsaufwendungen auf 9.657 TEUR erhöht (VJ: 7.987 TEUR). Dies betrifft insbesondere die Personalaufwendungen, welche von 3.303 TEUR auf 4.653 TEUR angestiegen sind. Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 92 Vollkräfte (VK) beschäftigt (VJ: 62 VK). Die Abschreibungen entwickeln sich zunehmend zu einer bedeutenden Aufwandsposition (831 TEUR, VJ: 588 TEUR). Sie resultieren aus den getätigten Investitionen in die erworbenen Praxen. Die weiteren Betriebsaufwendungen liegen mit 4.040 TEUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wesentlich sind die Aufwendungen aus dem mit dem Gesellschafter geschlossenen Geschäftsbesorgungs- und Kooperationsvertrag sowie für Verwaltung, Mieten und Instandhaltung.

Das neutrale Ergebnis (57 TEUR, VJ: 208 TEUR) ergibt sich letztendlich aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Vorjahr konnten erhebliche periodenfremde Erträge realisiert werden. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses (45 TEUR) sowie der Steuern entsteht der o.g. Jahresüberschuss.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	16.649	24.650	29.990	39.283	54.609	15.326
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	21	35	47	61	92	31
Betriebsergebnis in TEUR	334	105	879	-108	42	150
Finanzergebnis in TEUR	2	49	48	47	45	-2
Neutrales Ergebnis in TEUR	7	-130	-27	208	57	-151
Umsatzrentabilität	9,2%	0,4%	11,4%	1,9%	1,5%	-0,4%
Aufwandsdeckungsgrad	109,8%	101,7%	112,6%	98,6%	100,4%	1,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	50,9	53,4	57,1	54,0	50,5	-3,5
Personalaufwandsquote	31,7%	30,7%	38,3%	41,4%	48,2%	6,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	176,4	177,0	167,6	128,8	105,2	-23,6
Materialaufwandsquote	1,7%	1,9%	2,5%	2,4%	3,1%	0,7%

Die Bilanzsumme hat sich um 1.073 TEUR auf 5.713 TEUR erhöht. Dem höheren Wert des Anlagevermögens und den angestiegenen Forderungen steht ein höheres Eigenkapital gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 3.485 TEUR (VJ: 2.900 TEUR). Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (1.416 TEUR, Erwerb Arztpraxen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) stehen die Abschreibungen gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 487 TEUR auf 2.227 TEUR erhöht. Die Steigerung ergibt sich aus zusätzlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital erhöht sich um die Beträge des Jahresüberschusses sowie der wie geplant realisierten Zuführung zur Kapitalrücklage (1.000 TEUR) auf 4.949 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 86,6 % (VJ: 82,0 %). Das Fremdkapital beträgt am Ende des Geschäftsjahres 764 TEUR (VJ: 835 TEUR). Die Reduzierung ergibt sich aus niedrigeren Personalrückstellungen. Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	58,1%	57,2%	69,3%	82,0%	86,6%	4,6%
Eigenkapitalrentabilität	19,8%	0,9%	24,6%	3,9%	2,9%	-1,0%
Gesamtkapitalrentabilität	11,5%	0,5%	17,0%	3,2%	2,5%	-0,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	181,7%	101,9%	142,4%	131,2%	142,0%	10,8%
Sachanlagenintensität	3,0%	17,5%	16,9%	20,2%	20,4%	0,2%
Fremdkapitalquote	41,9%	42,8%	30,7%	18,0%	13,4%	-4,6%
Verschuldungsgrad	72,0%	74,9%	44,4%	22,0%	15,4%	-6,5%
Abschreibungsquote	13,1%	11,3%	18,0%	20,3%	23,8%	3,6%
Investitionsquote	95,3%	76,0%	12,6%	31,8%	40,6%	8,9%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird durch die Übernahme von Arztpraxen weiter ausgebaut. Die KV-Sitze der HBK-Polimed gGmbH sollen zur Erschließung von Synergien mittelfristig auf die Gesellschaft übertragen werden.

Die maßgebliche Investition der Gesellschaft ab 2016 ist die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt. Die neuen Räume sollen die Arztpraxen des MVZ Poliklinik Mitte sowie des MVZ Polimed beziehen.

Aufgrund der genannten Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze und damit von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

2.2.5.3 HBK-Polimed gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u>	0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der
HBK-Poliklinik gGmbH: 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 13.03.2012

Handelsregister: HRB 23532

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Sandra Voigt (ab 01.10.2016)
Rüdiger Glaß (bis 30.09.2016)
Dr. Konrad Friedrich (bis 30.09.2016)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Einrichtungen, insbesondere Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V, die Beteiligung an solchen sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen, die medizinischen oder pflegerischen Zwecken dienen.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Alle Rechtsgeschäfte, für die gemäß Gesellschaftsvertrag die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich ist, bedürfen auch der Zustimmung des Aufsichtsrats der HBK-Poliklinik gGmbH.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Achim Jäkel, Dr. Frank Juckel
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2012

Prüfungskosten: 3 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat der HBK-Poliklinik gGmbH zur Sitzung am 16.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 16.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31	66	158	119	80
II. Sachanlagen	101	76	73	58	38
	131	142	231	177	118
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	83	83	85	218	156
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	17	206	513	720
	93	100	290	731	876
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	547	854	299	0	0
Summe Aktiva	778	1.096	820	908	995
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	0	0	1.000	1.500	1.500
III. Verlustvortrag	-468	-572	-879	-1.324	-1.417
IV. Jahresergebnis	-105	-307	-445	-93	34
V. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	547	854	299	0	0
	0	0	0	108	141
B. Rückstellungen	18	12	29	27	32
C. Verbindlichkeiten	760	1.083	792	774	822
Summe Passiva	778	1.096	820	908	995

Daten 2011: Daten der früheren Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	511	685	508	490	18
2	Sonstige betriebliche Erträge	4	130	183	12	171
3	Materialaufwand	-31	-43	-28	-23	5
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-13	-24	-17	-13	4
davon	bezogene Leistungen	-18	-19	-11	-10	1
4	Personalaufwand	-708	-637	-385	-667	-282
davon	Löhne und Gehälter	-613	-542	-328	-561	-232
davon	Soziale Abgaben	-95	-95	-57	-106	-49
5	Abschreibungen	-63	-78	-65	-46	19
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-101	-105	-134	-82	52
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-57	-45	-45	-44	1
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-445	-93	34	-360	393
10	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11	Jahresergebnis	-445	-93	34	-360	393

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Geschäfte auf operativer Ebene im Kerngeschäft verliefen erwartungsgemäß. Die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist in der Verschmelzung mit der Muttergesellschaft, der HBK-Poliklinik gGmbH, zu sehen, da beide Gesellschaften den gleichen Zweck verfolgen. Nach umfangreichen Vorbereitungen konnte der erste KV-Sitz im Herbst 2014 auf die HBK-Poliklinik übertragen werden. Weitere zwei KV-Sitze folgten in 2015.

Zum 31.12.2014 verfügt die Gesellschaft noch über 4 KV-Sitze. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 9.618 Patienten ambulant behandelt. Gegenüber dem Vorjahr waren dies 1.877 Patienten weniger.

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hat sich weiter verbessert. Im Jahr 2015 wurde erstmals ein Jahresüberschuss erwirtschaftet. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es ist geplant, die noch vorhandenen KV-Sitze im Jahr 2016 zu überführen und damit die Verschmelzung mit der HBK-Poliklinik gGmbH abzuschließen.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Verordnungsverhalten der Ärzte soll das Liquiditätsrisiko weiter minimiert werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 34 TEUR ausgewiesen (VJ-Verlust: 93 TEUR). Die positive Entwicklung resultiert aus der weiteren Optimierung der betrieblichen Abläufe. Die Erlöse aus ambulanten ärztlichen Leistungen sinken aufgrund der geringeren KV-Sitze um 178 TEUR auf 508 TEUR. Weitere Erträge (178 TEUR) resultieren vor allem aus der Überführung von KV-Sitzen an die Gesellschafterin.

Im Vergleich zum Umsatzrückgang konnten die Betriebsaufwendungen überproportional reduziert werden. Sie betragen 604 TEUR (VJ: 864 TEUR) und bestehen insbesondere aus den Personalaufwendungen (385 TEUR für 9 Vollkräfte), den Abschreibungen (65 TEUR) sowie den sonstigen Betriebsaufwendungen (126 TEUR). Nach Berücksichtigung der Zinsaufwendungen für das Gesellschafterdarlehen (45 TEUR) und dem betriebsneutralen Ergebnis entsteht der genannte Jahresüberschuss.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	k.A.	3.836	10.824	11.495	9.618	-1.877
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10	6	13	14	9	-5
Betriebsergebnis in TEUR	-73	-258	-393	-49	81	130
Finanzergebnis in TEUR	-32	-48	-57	-45	-45	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	-5	0	-3	-3
Umsatzrentabilität	-18,0%	-149,2%	-89,0%	-13,6%	6,7%	20,3%
Aufwandsdeckungsgrad	88,8%	44,3%	56,6%	93,3%	119,1%	25,7%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	34,9	50,5	52,7	47,0	43,0	-4,0
Personalaufwandsquote	53,4%	63,6%	78,3%	86,8%	90,3%	3,5%
Materialaufwandsquote	10,2%	3,8%	3,4%	5,9%	6,6%	0,7%

Die Bilanzsumme hat sich um 87 TEUR auf 995 TEUR erhöht. Der Wert des Anlagevermögens beträgt nach dem weiteren Abgang von Arztpraxen noch 118 TEUR (VJ: 177 TEUR). Im Berichtsjahr wurden lediglich 7 TEUR investiert. Diesen Zugängen stehen die Abschreibungen gegenüber. Das Umlaufvermögen hat sich um 145 TEUR auf 876 TEUR erhöht. Ursächlich ist der angestiegene Kassenbestand; der Mittelzufluss resultiert erstmalig allein aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	0,0%	11,9%	14,2%	2,4%
Gesamtkapitalrentabilität	-13,5%	-28,0%	-54,2%	-10,3%	3,4%	13,7%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	60,8%	119,4%	58,6%
Sachanlagenintensität	12,9%	6,9%	8,9%	6,4%	3,8%	-2,5%
Fremdkapitalquote	100,0%	100,0%	100,0%	88,1%	85,8%	-2,4%

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 141 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt lediglich 14%. Das Fremdkapital beträgt 853 TEUR (VJ: 800 TEUR). Wesentliche Position ist das Gesellschafterdarlehen (743 TEUR). Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch Umlaufvermögen gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird voraussichtlich im Jahr 2016 mit der HBK-Poliklinik gGmbH verschmolzen. Einen dementsprechenden Beschluss hat der Stadtrat der Stadt Zwickau im Dezember 2013 gefasst. Aufgrund der vorab erforderlichen Übertragung der KV-Sitze der HBK-Polimed ist für die Realisierung der Verschmelzung ein mehrjähriger Zeitraum erforderlich.

2.2.5.4 HBK-Service GmbH

Postanschrift:
Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 26253

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speisenversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 4

Entsenderechte Stadt: 4

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Feustel, Lutz (Vorsitzender)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Reischl, Herbert (Stellvertreter)	Stadttrat	Handwerksmeister	27.11.2014	
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	27.11.2014	
2014-2019	Meyer, Bernd	Bürgermeister	Gesellschaftswissenschaftler	27.11.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		1 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Achim Jäkel, Dr. Frank Juckel
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: Bestandteil der Prüfungskosten der Gesellschafterin

Prüfungsergebnis: Am 09.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 16.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 16.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	388	252	236	429	466
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	369	539	598	602	630
	757	791	834	1.031	1.096
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0	0
Summe Aktiva	757	791	835	1.031	1.096
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	375	375	375	375	375
III. Verlustvortrag	-1	3	7	9	10
IV. Jahresergebnis	4	4	2	1	0
	403	407	409	410	410
B. Rückstellungen	235	245	276	447	505
C. Verbindlichkeiten	119	140	150	175	181
Summe Passiva	757	791	835	1.031	1.096

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	6.484	7.254	7.879	7.782	98
2 Sonstige betriebliche Erträge	38	26	73	15	58
3 Materialaufwand	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-6.382	-7.136	-7.808	-7.655	153
davon Löhne und Gehälter	-5.302	-5.935	-6.465	-6.437	28
davon Soziale Abgaben	-1.080	-1.201	-1.343	-1.218	125
5 Abschreibungen	0	0	0	0	0
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-135	-138	-142	-142	0
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	0	1	-1
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-1	-1	0	1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	6	2	1	1
10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-5	-1	0	1
11 Sonstige Steuern	0	0	0	-1	-1
12 Jahresergebnis	2	1	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Januar 2011 wurden nun alle geplanten Servicebereiche in die Gesellschaft überführt.

Ein weiterer wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung der Gesellschaft ist in der Schaffung eigener Entgelttabellen zu sehen. Dieses Ziel wurde in den beiden vergangenen Jahren erreicht.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Die Gesellschaft weist 2015 einen geringfügigen Jahresüberschuss aus.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Geschäftsjahr 2016 wird bei leicht ansteigenden Umsätzen ein im Vergleich zu 2015 konstantes Ergebnis erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für 2015 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 TEUR ausgewiesen (VJ: 1,0 TEUR). Die Umsatzerlöse, die ausschließlich die Vergütungen für die erbrachten Leistungen beinhalten, betragen 7.879 TEUR (VJ: 7.253 TEUR). Die Steigerung ergibt sich aus der Erweiterung der Reinigungsleistungen sowie den Tarifierungen im Personalbereich. Darüber hinaus entstanden weitere Erträge in Höhe von 73 TEUR (VJ: 26 TEUR), die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Die Personalaufwendungen betragen 7.808 TEUR (VJ: 7.136 TEUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 230 Vollkräfte (VJ: 216 VK) im Unternehmen beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (142 TEUR, VJ: 138 TEUR) ergeben sich insbesondere aus der Vergütung der Geschäftsbesorgungsleistungen der Gesellschafterin.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	151	196	200	216	230	15
Betriebsergebnis in TEUR	2	-51	-27	-19	-54	-35
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	51	31	25	56	31
Finanzergebnis in TEUR	2	6	-1	0	-1	-1
Ertragssteuern in T€	0	-2	-1	-5	-1	-4
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,1%	99,2%	99,6%	99,7%	99,3%	-0,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,7	31,5	31,9	33,1	33,9	0,8
Personalaufwandsquote	98,4%	97,9%	98,0%	98,1%	98,4%	0,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	29,2	31,9	32,4	33,7	34,2	0,6

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund der zusätzlichen Rückstellungen erhöht (1.096 TEUR, VJ: 1.031 TEUR). Die Forderungen in Höhe von 466 TEUR (VJ: 429 TEUR) bestehen im Wesentlichen aus noch ausstehenden Entgelten für die Leistungserbringung. Der Kassenbestand hat sich auf 630 TEUR erhöht (VJ: 602 TEUR). Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 410 TEUR und die Eigenkapitalquote aufgrund der höheren Bilanzsummen nun ca. 37% (VJ: 40%). Für die Deckung des aus Rückstellungen (505 TEUR) und Verbindlichkeiten (181 TEUR) bestehenden kurzfristigen Fremdkapitals steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	53,2%	51,4%	49,0%	39,7%	37,4%	-2,3%
Eigenkapitalrentabilität	0,9%	1,0%	0,5%	0,2%	0,0%	-0,2%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	46,8%	48,6%	51,0%	60,3%	62,6%	2,3%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Planungen gehen von leicht positiven Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

Mittelfristig könnte eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der SSH Service GmbH in Betracht kommen.

2.2.6 Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

Postanschrift:
Bergmannsstraße 1
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 271 3110
Telefax: 0375 / 271 3120
E-Mail: post@kultour-z.de
Internet: www.kultour-z.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.12.2014

Handelsregister: HRB 16956

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jürgen Flemming
Bernd Meyer

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Heinzig, Jens (Vorsitzender)	Stadttrat	Schulleiter	13.10.2014	
2014-2019	Dr. Beierlein, Thomas (Stellvertr.)	Stadttrat	selbständiger Ingenieur	13.10.2014	
2014-2019	Arndt, Constance	Stadttrat	Leitende Angestellte	13.10.2014	
2014-2019	Bartusch, Christian	Sachbearbeiter	Verwaltungsangestellter	13.10.2014	
2014-2019	Dürr, Eva	Stadttrat	Geschäftsführerin	13.10.2014	
2014-2019	Hähner-Springmühl, Friedrich	Stadttrat	Rentner	13.10.2014	
2014-2019	Brandl, Michaela	Stadttrat	Versicherungskauffrau	13.10.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		6,9 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Anja Kellner
(KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2014

Prüfungskosten: 5,5 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 06.05.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 31.05.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 08.06.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14	2	0	1	0
II. Sachanlagen	819	798	700	628	529
	832	800	700	629	529
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	9	9	8	10	11
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	294	170	153	238	260
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	401	529	725	756	746
	705	708	886	1.004	1.017
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13	96	38	39	37
Summe Aktiva	1.550	1.605	1.625	1.672	1.584
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	30	27	27	27	27
III. Jahresergebnis	0	0	0	0	0
	53	53	54	54	54
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	519	501	434	366	311
C. Rückstellungen	528	521	532	631	625
D. Verbindlichkeiten	318	387	449	428	414
E. Rechnungsabgrenzungsposten	132	142	156	193	180
Summe Passiva	1.550	1.605	1.625	1.672	1.584

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.312	2.619	2.480	2.187	293
2 sonstige betriebliche Erträge	1.086	977	1.095	1.325	-230
3 Materialaufwand	-416	-427	-422	-292	130
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-7	-6	-9	-8	1
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-409	-422	-413	-284	129
4 Personalaufwand	-1.286	-1.325	-1.373	-1.395	-22
davon Löhne und Gehälter	-1.062	-1.083	-1.121	-1.145	-24
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-223	-242	-251	-250	1

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-112	-110	-108	-102	6
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.546	-1.697	-1.636	-1.686	-50
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1	-1	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37	36	37	37	0
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-37	-37	-37	-37	0
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

- Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Marktsituation ist durch einen Rückgang der Konzerttourneen bedeutender Künstler gekennzeichnet. Die Gesellschaft begegnet diesem Trend durch neue Veranstaltungsmodelle und die Konzentration auf qualitative Rundumbetreuung der Partner. Im Jahr 2015 wurden neue Locations mit neu konzipierten Veranstaltungsformen bespielt. Der „Planitzer Schlossakkord“ wurde von den Gästen sehr gut angenommen. Der Erfolg regt dazu an, auch in den kommenden Jahren den Innenhof des Clara-Wieck-Gymnasiums zu bespielen. Ein schöner Höhepunkt war die ausverkaufte Silvester-Open-Air-Veranstaltung „Nacht der Nächte“ am Muldenufer mit 5000 Besuchern. Auch hier ist eine Neuauflage geplant.

Die Summe der städtischen Ausgleichszahlungen betrug im Berichtsjahr 1.265 TEUR (+34 TEUR zum Vorjahr). Der Anstieg resultierte aus dem Bedarf für die Erneuerung des Fußbodens in der Stadthalle, wofür ein Betrag in Höhe von 150 TEUR eingeplant wurde. Dieses Vorhaben konnte letztendlich mit deutlich geringerem Aufwand durchgeführt werden. Auch in 2015 stellte sich die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern erfolgreich dar. Etablierte wie auch neue Veranstaltungen fanden hier Unterstützung. Zum Jahresende zeigte sich beim Planabgleich eine positive Entwicklung. Die Erlöse aus Vermietung, aus Eigenveranstaltungen und dem Weihnachtsmarkt übertrafen die Erwartungen. In Summe musste für die Erzielung eines ausgeglichenen Ergebnisses die ursprünglich geplante Auflösung einer langfristigen Rückstellung nur im begrenzten Umfang erfolgen.

Für Stadthalle und Freilichtbühne war das Jahr 2015 zufriedenstellend. Im Vergleich zum sehr erfolgreichen Vorjahr ist ein Veranstaltungs- und Besucherrückgang zu verzeichnen. Dennoch ist es gelungen, überplanmäßige Mehrerträge (45 TEUR) zu erzielen. Hierzu trugen insbesondere zwei kirchliche Großveranstaltungen bei. Wie in den Vorjahren war die Produktion „Holiday On Ice“ mit fast 20.000 Besuchern die erfolgreichste Veranstaltung, gefolgt von der o.g. Silvesterveranstaltung. Neben den genannten Events waren insbesondere die Shows der Fliegenden Sachsen und der Ehrlich Brothers, der Gruppen Santiano und Puhdys, der Comedians Sascha Grammel, Eckart von Hirschhausen und Bodo Wartke sowie das mehrtägige Oktoberfest und die Theaterveranstaltungen auf der Freilichtbühne erfolgreich.

Die Abteilung Tourismus musste erstmals einen Rückgang bei der Anzahl der Übernachtungen registrieren. Während die Anzahl der Ankünfte relativ stabil blieb, sank in 2015 die durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten sank wieder unter 40 %. Der Bereich Stadtführungen hat sich auf dem Niveau des Vorjahres halten können. Bedingt durch neue Angebote und eine Zunahme im Bereich des Tagestourismus sind keine Einbußen zu verzeichnen. Der Bereich Ticketing war aufgrund seiner hohen Beratungskompetenz unverändert erfolgreich.

Im Bereich Märkte war auch 2015 der Weihnachtsmarkt ein Publikumsmagnet. Da ein quantitativer Ausbau nur punktuell möglich ist, steht die qualitative Verbesserung im Fokus der Arbeit. Höhepunkte waren zudem der Frühlings- und Ostermarkt, der Erntedank- und Herbstmarkt, die Veranstaltung „Summer Swing“ sowie die Volksfeste und die Zirkusveranstaltungen.

Im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ fanden im Berichtsjahr 168 Veranstaltungen mit ca. 68.000 Gästen statt. Dabei wurden 19 Eigenveranstaltungen mit 13.000 Gästen durchge-

führt. Auch in 2015 gab es die traditionellen Kinderweihnachtsvorstellungen, diesmal in Kooperation mit dem Theater Plauen-Zwickau. Fünf Gymnasien feierten die Abiturbälle im Haus und vier Unternehmen ihre Weihnachtsfeiern. Leider mussten zwei Fernsehanfragen aus terminlichen Gründen abgelehnt werden. In einer fast viermonatigen Bauphase wurden wichtige Abschnitte für die brandschutztechnische Sanierung des Hauses erledigt, u.a. die Erneuerung der Elektro- sowie der Wandhydrantenanlage.

- Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Es stehen Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt 1.353 TEUR zur Verfügung. Berücksichtigt sind Zahlungen für eine erneute vorübergehende Schließung des Konzert- und Ballhauses wegen weiterer Sanierungsarbeiten. Weiterhin wurde die Erneuerung der Brandmeldezentrale sowie aller Melder in der Stadthalle berücksichtigt.

Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Einsparmöglichkeiten. Die personelle Ausstattung ist unverändert angespannt. Im Januar 2016 wurde ein zusätzlicher Elektriker eingestellt, durch den die älteren Kollegen entlastet werden sollen. Unabhängig davon ist der Krankenstand weiterhin hoch. Aufgrund der positiven Entwicklung am Ende des Berichtsjahres konnte die geplante Auflösung der Rückstellung für Ersatzbeschaffungen auf einen Betrag in Höhe von 12 TEUR reduziert werden. Mit den ersparten Mitteln können entweder stark beanspruchte Bühnenteile oder die Bestuhlung erneuert oder Verluste in den kommenden Jahren ausgeglichen werden.

Die wirtschaftliche Situation wird durch die Tourenpläne der Veranstaltungsagenturen und die Konkurrenzsituation zu anderen Hallen in der Region bestimmt. Mit dem angekündigten Markteinstieg des größten Konzertveranstalters der Welt in Deutschland könnte es zu Verwerfungen im gesamten Konzertbereich kommen. Betroffen wären vor allem Klein- und Mittelstädte und damit auch Zwickau. Durch konsequentes Vermarkten der Objekte für weitere Branchen und Veranstaltungsformen kann negativen Entwicklungen begegnet werden.

Risiken für den künftigen Ticketabsatz stellen die Bezugsmöglichkeiten im Internet dar. Im Bereich der Märkte gilt es, das Niveau der Leistungen zu optimieren, um die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern fortführen zu können.

Die bereits erwähnte Personalsituation wird sich erst in den nächsten Jahren aufgrund von Altersabgängen entspannen. Durch dann mögliche Neueinstellungen besteht die Möglichkeit zur Optimierung des Veranstaltungsmanagements. Allerdings herrscht Fachkräftemangel.

Mit Stadtratsbeschluss vom 24.03.2016 wurde die Errichtung der Puppentheater Zwickau gGmbH als Tochtergesellschaft der Kultour Z. beschlossen. Die derzeitige Puppentheatersparte der Theater Plauen-Zwickau gGmbH soll mit Wirkung ab August 2016 in diese Gesellschaft überführt werden. Für den Betrieb des Puppentheaters stellt die Stadt Zwickau künftig 600 TEUR pro Jahr bereit.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Hierzu wurde ein Rückstellungsbetrag von 12 TEUR ertragswirksam aufgelöst. Der Wirtschaftsplan sah einen diesbezüglichen Bedarf von 300 TEUR vor. Zur Ergebnisverbesserung trugen insbesondere ein überplanmäßig positiver Geschäftsverlauf im vierten Quartal sowie eine deutliche Einsparung bei der Sanierung des Fußbodens in der Stadthalle bei. Die Summe der Umsatzerlöse konnte mit 2.480 TEUR erwartungsgemäß das Niveau des Jahres 2014 nicht erreichen, lag aber deutlich über dem Planansatz (2.187 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1.094 TEUR (VJ: 977 TEUR). Die Gesamterträge enthalten städtische Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt 1.265 TEUR. Hiervon wurde ein Anteil von 47 TEUR überplanmäßig aus Überkompensationen des Vorjahres finanziert.

Infolge der Beendigung einer Elternzeit sowie moderater Entgelterhöhungen stiegen die Personalaufwendungen um 48 TEUR auf 1.373 TEUR. Die Materialaufwendungen liegen mit 422 TEUR auf Vorjahresniveau, allerdings bei niedriger Veranstaltungsdichte. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.636 TEUR) entfielen 530 TEUR auf die Stadt Zwickau

zu entrichtende Pachtzahlungen für Stadthalle, Konzert- und Ballhaus und Freilichtbühne. Für die Instandsetzung des Fußbodens in der Stadthalle wurden 83 TEUR aufgewendet, was einer Verbesserung um 67 TEUR im Vergleich zur Planung entspricht.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	31	31	31	31	31	0
Betriebsergebnis in TEUR	-56	-75	-69	-66	-55	11
Finanzergebnis in TEUR	0	-2	0	-1	0	1
Neutrales Ergebnis in TEUR	56	76	70	67	55	-12
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,4%	1,7%	1,6%	1,4%	1,5%	0,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	58,6%	58,7%	58,6%	65,2%	62,7%	-2,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,1	41,6	41,5	42,7	44,3	1,6
Personalaufwandsquote	37,2%	38,4%	37,9%	36,8%	38,4%	1,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	78,8	69,0	74,6	84,5	80,0	-4,5
Materialaufwandsquote	13,1%	8,4%	12,3%	11,9%	11,8%	-0,1%

Die Bilanzsumme beläuft sich Ende 2015 auf 1.584 TEUR (VJ: 1.672 TEUR). Das Anlagevermögen reduzierte sich infolge der regelmäßigen Abschreibungen bei geringfügigen Investitionen in die Anlagen und Ausstattungen auf 529 TEUR. Die Summe der Forderungen liegt mit 260 TEUR um 22 TEUR über dem Vorjahreswert. Der Kassen- und Bankbestand reduzierte sich um knapp 10 TEUR auf 746 TEUR. Bei der Bewertung der Liquiditätssituation ist festzustellen, dass das Umlaufvermögen das kurzfristige Fremdkapital lediglich zu 83 % abdeckt. Nach Bereinigung um den Wert der passiven Rechnungsabgrenzung und der Rückstellung für die Instandsetzung des Stadthalleninventars ergibt sich hingegen eine Quote von 188 %, welche für die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft realistischer erscheint.

Infolge des ausgeglichenen Jahresergebnisses liegt das Eigenkapital mit 54 TEUR auf Vorjahresniveau. Unter Einrechnung des Sonderpostens für erhaltene Zuwendungen (311 TEUR) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 23 %. Die Summe der Rückstellungen beläuft sich auf 625 TEUR. Dieser Betrag setzt sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für die Instandsetzung des Stadthalleninventars sowie für Resturlaub/Überstunden zusammen. Die Verbindlichkeiten liegen mit 414 TEUR geringfügig über dem Stand zum Vorjahr und verfügen ausschließlich über eine Restlaufzeit von einem Jahr.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	5,2%	4,8%	4,5%	4,1%	4,2%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	-0,4%	0,4%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	314	299	266	262	218	-44
Deckungsgrad des Anlagevermögens	17,0%	17,9%	20,2%	20,5%	24,6%	4,1%
Sachanlagenintensität	52,8%	49,7%	43,1%	37,6%	33,4%	-4,2%
Fremdkapitalquote	94,8%	95,2%	95,5%	95,9%	95,8%	-0,1%
Verschuldungsgrad	395,9%	427,8%	500,4%	605,7%	656,7%	51,0%
Abschreibungsquote	13,2%	15,4%	16,0%	17,4%	20,4%	2,9%
Investitionsquote	10,0%	11,4%	1,7%	6,0%	1,7%	-4,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-377	170	208	69	-1	-70
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-33	-41	-12	-38	-9	29
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	109	146	216	295	332	37

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Betreuung der Stadthalle Zwickau, des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ und der Freilichtbühne am Schwanenteich sowie für die Unterhaltung der Touristinformation (alles in TEUR):

Jahr	Stadthalle/ Tourist-information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2011	987	433	530	890
2012	1.047	253	530	770
2013	1.004	320	530	794
2014	905	279	530	654
2015	978	287	530	735

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr 2016 werden die begonnenen Arbeiten zur brandschutztechnischen Modernisierung des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ fortgesetzt. Zudem müssen die Brandmeldeanlagen der Stadthalle erneuert werden. Dabei ist die Gesellschaft bemüht, wesentliche Beeinträchtigungen des Veranstaltungsangebotes zu vermeiden.

Im relevanten Einzugsbereich wird der Wettbewerb um das für Events zahlende Publikum immer härter. Zur nachhaltigen Vermarktung der Veranstaltungsstätten bedarf es daher einer stetigen Beobachtung des Marktes und einer entsprechenden Flexibilität bei der Auswahl der Angebote. Durch ein zielgerichtetes Finanz- und Risikomanagement sollen vorhersehbare finanzielle Schwierigkeiten abgewandt werden. Fortlaufend wird diesbezüglich die Rentabilität der Eigenveranstaltungen überprüft.

Zur Sicherung der Liquidität und damit des Fortbestands wird die Gesellschaft dauerhaft von der Bezuschussung durch die Stadt Zwickau abhängig bleiben.

2.2.7 Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau und Beteiligungen

2.2.7.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0900
Telefax: 0375 / 4405 0905
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 1.816.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 7 %
127.120,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 69 %
1.253.040,00 EUR

eigene Anteile der Gesellschaft: 24 %
435.840,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 10274

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler (bis 30.11.2015)
Jens Geigenmüller (ab 01.10.2015)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	04.12.2014	
2014-2019	Rudolph, Bernd (Stellvertreter)	Stadttrat	Polizeibeamter	04.12.2014	
2014-2019	Drechsel, Julia	Stadttrat	Kinderkrankenschwester	04.12.2014	
2014-2019	Feustel, Lutz	Stadttrat	Handwerksmeister	04.12.2014	
2014-2019	Fischer, Werner	Stadttrat	Rentner	04.12.2014	
2014-2019	Löscher, Waltraut	Amtsleiterin	Verwaltungs-angestellte	04.12.2014	
2014-2019	Seidel, Reiner	Stadttrat	Rentner	04.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		1 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Achim Jäkel, Dr. Frank Juckel
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 27 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 29.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 15.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 24.08.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresfehlbetrages auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	14	10
II. Sachanlagen	20.039	19.038	18.229	18.145	30.290
III. Finanzanlagen	17	63	63	63	63
	20.056	19.101	18.292	18.222	30.363
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	31	29	29	35	33
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.383	1.320	1.314	861	442
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.328	3.087	2.776	3.124	1.816
	3.743	4.436	4.120	4.020	2.292
C. Rechnungsabgrenzungsposten	372	362	350	333	1
Summe Aktiva	24.171	23.899	22.761	22.576	32.656
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.816	1.816	1.816	1.816	1.816
Verrechnung Nennwert eigener Anteile	-436	-436	-436	-436	-436
II. Kapitalrücklage	1.859	1.859	1.859	1.859	1.859
III. Gewinnrücklagen	5.469	5.337	5.492	5.442	5.392
IV. Bilanzgewinn/-verlust	-132	155	-281	-307	-685
	8.577	8.732	8.451	8.375	7.947
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	13.073	12.593	12.141	11.582	11.141
C. Rückstellungen	337	458	384	398	745
D. Verbindlichkeiten	2.185	2.116	1.785	2.221	12.824
Summe Passiva	24.171	23.899	22.761	22.576	32.656

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	18.107	18.587	19.357	19.023	334
2 sonstige betriebliche Erträge	1.246	1.353	1.212	1.067	145
3 Materialaufwand	-2.663	-2.754	-2.766	-2.805	-39
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.663	-2.754	-2.766	-2.805	-39
4 Personalaufwand	-10.193	-10.394	-10.814	-10.272	542
davon Löhne und Gehälter	-8.529	-8.696	-9.089	-8.423	666
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.664	-1.698	-1.725	-1.849	-124

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-1.116	-1.099	-1.039	-1.545	-506
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.580	-5.640	-6.283	-4.654	1.629
7	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	2	100	2	98
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-76	-71	-125	-1.128	-1.003
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-271	-17	-358	-312	-46
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	3	3	-5	-8
12	Sonstige Steuern	-6	-12	-23	-6	17
13	Jahresergebnis	-281	-26	-378	-323	-55

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2015		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
SSH Service GmbH	2001	100	100,00	63
			Gesamtsumme:	63

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung bildete die unveränderte Gesamtkapazität von 624 Pflegeplätzen und 94 Wohnheimplätzen für behinderte Menschen. Das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr lag auf der Sicherung der hohen Auslastung der Einrichtungen. Mit einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 98 % konnten die Zielstellungen trotz des erheblichen Wettbewerbs auf dem Pflegemarkt der Region Zwickau realisiert werden.

Der regionale Wettbewerb wird wesentlich durch die Veröffentlichung der Prüfungsnoten aus den Transparenzprüfungen bestimmt. Die SSH kann hier unverändert sehr gute Ergebnisse erzielen (Gesamtdurchschnitt der Prüfungsbenotungen: 1,1).

Ein zentraler Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2015 war die Einführung eines neuen Haustarifvertrages. Die Verhandlungen mit der Gewerkschaft wurden im ersten Halbjahr abgeschlossen. Aufgrund der durchschnittlichen Personalkostensteigerung um 15 % war zur Absicherung der wirtschaftlichen Situation der SSH die Verhandlung höherer Kostensätze mit den Kostenträgern unerlässlich. Nach entsprechender Festsetzung konnte der Haustarifvertrag im Oktober 2015 in Kraft treten.

Dem hohen Qualitätsstandard der Häuser und der frühzeitigen Einbeziehung von Bewohnern und Angehörigen ist es zu verdanken, dass der Umfang an Kündigungen von Heimverträgen im vertretbaren Rahmen blieb.

Der Kauf der Pflegeheime „Haus Schlobigpark“ und „Haus Muldenblick“ konnte Ende 2015 abgeschlossen werden. Dies führte zu einem einmaligen Aufwand, der das Jahresergebnis wesentlich beeinflusste.

Zur Realisierung aller Aufgaben der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 434 Mitarbeiter und Beschäftigte im Freiwilligendienst, im Praktikum, Ehrenamt und im Rahmen von Bürgerarbeitsplätzen eingesetzt (Ø Anzahl Vollkräfte: 325).

B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2016:

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Für die Absicherung einer positiven Entwicklung der Gesellschaft gilt es unverändert, die erreichten Qualitäts- und Auslastungsniveaus zu erhalten und weiter zu verbessern, um die erreichte Marktstellung behalten zu können. Besonders die in 2017 geplante Fertigstellung einer Einrichtung mit 200 Pflegeplätzen eines privaten Trägers im Zentrum von Zwickau wird den Wettbewerb um Bewohner und qualifiziertes Pflegepersonal verschärfen.

Die Spitzabrechnung der durch öffentliche Förderung nicht vollständig gedeckten betriebsnotwendigen Investitionsaufwendungen der Häuser Planitz und Stadtblick durch den Kommunalen Versorgungsverband Sachsen ist noch nicht erfolgt. Das wirtschaftliche Risiko wurde bewertet und ist im Jahresabschluss 2015 ausgewiesen.

Im Januar 2016 tritt das Pflegeverstärkungsgesetz II in Kraft. Obwohl die genauen wirtschaftlichen Auswirkungen noch nicht absehbar sind, muss mittelfristig mit sinkenden Auslastungen im stationären Bereich gerechnet werden.

In den nächsten Jahren muss die Gesellschaft zunehmend in ambulante Projekte investieren, um ihre bestehende gute Position am Markt zu sichern und auszubauen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
<u>Gesamtkapazität</u>						
Pflegeplätze	624	624	624	624	624	0
Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	94	94	0
<u>Auslastung</u>						
Pflegeplätze stationär	97,5%	97,8%	98,1%	97,2%	98,5%	1,3%
Wohnheimplätze	95,1%	97,8%	97,9%	97,1%	98,4%	1,3%
<u>Personal</u>						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	421	445	453	456	434	-22
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	279,8	298,2	313,1	311,3	324,5	13,2

Im Geschäftsjahr entstand ein Jahresverlust in Höhe von 378 TEUR (VJ: 26 TEUR). Dieser ergibt sich aus dem negativen neutralen Ergebnis (-480 TEUR, VJ: 28 TEUR). Das Betriebsergebnis wurde dahingegen auf 124 TEUR gesteigert (VJ: 13 TEUR). Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse um 770 TEUR auf 19,36 Mio. EUR resultiert aus der Festlegung höherer Kostensätze, welche aufgrund der Einführung des neuen Haustarifvertrages erforderlich wurden. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,14 Mio. EUR nach 1,25 Mio. EUR im Vorjahr. Sie ergeben sich insbesondere aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, den Mieteinnahmen sowie der von der SSH Service GmbH zu zahlenden Managementpauschale.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-92	270	-190	12	124	112
Finanzergebnis in TEUR	-52	-86	-72	-69	-25	44
Neutrales Ergebnis in TEUR	24	-15	-14	28	-480	-508
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-12	-14	-4	3	3	0
Umsatzrentabilität	-0,6%	1,0%	-1,5%	-0,1%	-1,9%	-1,8%
Aufwandsdeckungsgrad	99,5%	101,4%	99,0%	100,1%	100,6%	0,5%
Erlöse aus Pflegeleistungen je Pflegeplatz in TEUR	20,8	22,0	21,9	22,5	23,7	1,2
Betriebsaufwand je Pflegeplatz in TEUR	25,1	26,5	27,2	27,6	28,4	0,8
Personalaufwand je Mitarbeiter (VK) in TEUR	32,1	32,7	32,6	33,4	33,3	-0,1
Personalaufwandsquote	49,9%	51,4%	52,2%	52,4%	53,1%	0,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	60,6	60,2	57,8	59,7	59,7	-0,1
Materialaufwandsquote	14,6%	14,0%	13,6%	13,9%	13,6%	-0,3%

Die Materialaufwendungen für die Verpflegung der Heimbewohner sind nur marginal angestiegen (2,77 Mio. EUR). Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,04 Mio. EUR (VJ: 1,10 Mio. EUR). Nach Abzug der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein ergebniswirksamer Teilbetrag in Höhe von 0,6 Mio. EUR (wie VJ). Die Steigerung bei den Personalaufwendungen resultiert aus der genannten Einführung des neuen Haustarifvertrages (10,8 Mio. EUR, VJ: 10,39 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren 325 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 311). Zudem waren 19 Auszubildende und 18 weitere Personen (BFD, FSJ) tätig (VJ: 16 bzw. 11). Die Tarifsteigerungen werden die Folgejahre erheblich belasten. Der sonstige Betriebsaufwand beträgt 6,28 Mio. EUR; er liegt damit

deutlich über dem Vorjahreswert (5,64 Mio. EUR). Verantwortlich sind betriebsneutrale Aufwendungen in Höhe von 0,55 Mio. EUR, welche letztendlich das o.g. neutrale Ergebnis verursachen. Einerseits musste nach dem Erwerb der beiden Pflegeheime der aktivierte verlorene Baukostenzuschuss aufgelöst werden; andererseits wurde für latente Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem KVS eine Rückstellung gebildet. Das Finanzergebnis beträgt -25 TEUR (VJ: -70 TEUR). Die Verbesserung ergibt sich jedoch aus Erträgen aus der Abzinsung von Rückstellungen. Dahingegen sind die Zinsaufwendungen aufgrund der deutlich höheren Kreditverbindlichkeiten angestiegen¹.

Die Bilanzsumme hat sich um 10,1 TEUR auf 32,7 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Anlagevermögen stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber. Die deutliche Zunahme des Wertes des Anlagevermögens (30,4 Mio. EUR, VJ: 18,2 Mio. EUR) resultiert aus dem Erwerb der beiden Pflegeheime (12,8 Mio. EUR). Die Zugänge aus Investitionen im Geschäftsjahr (13,2 Mio. EUR) übersteigen somit die Abschreibungen und Abgänge (1,0 Mio. EUR) erheblich. Das um den Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 98 % durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich von 4,0 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR vermindert. Zum einen wurde eine noch offene Forderung der in 2011 vollzogenen Veräußerung von Geschäftsanteilen beglichen, zum anderen ist aufgrund des hohen Eigenmitteleinsatzes beim Erwerb der Pflegeheime der Kassenbestand erheblich gesunken (1,8 Mio. EUR, VJ: 3,1 Mio. EUR).

Das Eigenkapital beträgt insbesondere infolge des Jahresverlustes 8,0 Mio. EUR (VJ: 8,4 Mio. EUR). Aus diesem Rückgang sowie dem Anstieg der Bilanzsumme ergibt sich eine deutlich geringere Eigenkapitalquote (36,9 %) als im Vorjahr (76,2 %). Das Fremdkapital (12,8 Mio. EUR, VJ: 2,2 Mio. EUR) hat sich aufgrund der zusätzlichen Kreditverbindlichkeiten gegenüber Banken (7,1 Mio. EUR) und der Stadt Zwickau (3,8 Mio. EUR) erhöht, welche zur Finanzierung des Ankaufes der beiden Pflegeheime aufgenommen wurden. Für die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals (2,7 Mio. EUR) reicht das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen (2,3 Mio. EUR) zum Bilanzstichtag nicht mehr aus. Diesbezüglich kann es zu Liquiditätsengpässen kommen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	77,3%	77,2%	79,6%	76,2%	36,9%	-39,2%
Eigenkapitalrentabilität	-1,2%	2,1%	-3,2%	-0,2%	-4,5%	-4,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,4%	0,8%	-1,2%	-0,1%	-1,1%	-1,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	6.983	6.508	6.151	6.640	19.222	12.582
Deckungsgrad des Anlagevermögens	122,8%	134,2%	137,4%	126,1%	41,3%	-84,8%
Sachanlagenintensität	82,9%	79,7%	80,1%	80,4%	92,8%	12,4%
Fremdkapitalquote	22,7%	22,8%	20,4%	23,8%	63,1%	39,2%
Verschuldungsgrad	59,9%	59,0%	56,7%	59,4%	141,6%	82,2%
Abschreibungsquote	5,9%	6,4%	6,1%	6,0%	3,4%	-2,6%
Investitionsquote	0,9%	1,4%	1,7%	5,7%	43,4%	37,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	833	1.276	265	1.231	1.339	108
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-179	-275	-308	-1.038	-13.182	-12.144
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-237	-242	-268	155	10.535	10.380
Working Capital in TEUR	1.818	2.197	2.448	2.565	-424	-2.989

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

An die Gesellschafter wurden im Berichtsjahr 50 TEUR (Anteil der Stadt Zwickau: 3,5 TEUR) ausgeschüttet. Diese Mittel müssen für steuerbegünstigte Zwecke eingesetzt werden.

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 88 TEUR.

Zur Absicherung der Betreibung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft übernommen. Am Ende des Berichtsjahres 2015 beträgt der Höchstbetrag der Bürgschaft 6,1 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Aufgrund der regionalen Wettbewerbssituation wird das Hauptaugenmerk auf Erhaltung und weitere Verbesserung der qualitativen Standards in den Einrichtungen verbleiben. Die Zahl der konkurrierenden Anbieter von Seniorendienstleistungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung mittel- und langfristig weiter zunehmen.

Da perspektivisch mit sinkenden Auslastungen der Einrichtungen zu rechnen ist, muss zunehmend in ambulante Projekte investiert werden, um die gute Wettbewerbsposition der Gesellschaft zu sichern.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind die Synergien aus Kooperationen zwischen der Gesellschaft und der HBK gGmbH. Vor allem in der Umsetzung einer umfassenden Pflegeüberleitung, eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements sowie weiterer gemeinsamer Strategien liegt großes Potential. Zudem kann es zu Kooperationen mit weiteren kommunalen Unternehmen der Region kommen.

2.2.7.2 SSH Service GmbH

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0930
Telefax: 0375 / 4405 0931
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 30.000,00 EUR

**Beteiligung der Senioren- und
Seniorenpflegeheim gGmbH:** 100 %
30.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 19501

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler (bis 30.11.2015)
Jens Geigenmüller (ab 01.10.2015)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und an mit dieser verbundene Unternehmen in den Bereichen Bewirtschaftung, Catering, Reinigung, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 3 Entsenderechte Stadt: 3

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	04.12.2014	
2014-2019	Rudolph, Bernd (Stellvertreter)	Stadttrat	Polizeibeamter	04.12.2014	
2014-2019	Löscher, Waltraut	Amtsleiterin	Verwaltungsangestellte	04.12.2014	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			1 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Achim Jäkel, Dr. Frank Juckel
(Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 8 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 29.04.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 15.06.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 29.08.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festge-

stellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	0	1	1
II. Sachanlagen	52	40	23	16	21
	52	40	23	17	22
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	41	43	45	42	42
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14	15	5	15	11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	257	216	158	180	297
	312	275	207	237	350
Summe Aktiva	364	315	230	254	373
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30	30
II. Gewinnvortrag	55	73	64	70	121
III. Jahresergebnis	-14	0	0	0	0
	72	103	94	100	151
B. Rückstellungen	85	73	48	75	121
C. Verbindlichkeiten	208	139	88	80	101
Summe Passiva	364	315	230	254	373

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	3.111	3.212	3.248	3.300	-52
2 sonstige betriebliche Erträge	12	17	17	5	12
3 Materialaufwand	-1.007	-992	-914	-1.005	-91
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-1.007	-992	-914	-1.005	-91
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-1.643	-1.763	-1.823	-1.817	6
davon Löhne und Gehälter	-1.382	-1.491	-1.545	-1.516	29
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-260	-271	-279	-301	-22
5 Abschreibungen	-19	-9	-9	-10	-1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-463	-460	-452	-440	12
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	-1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	-1	-1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8	6	66	33	33
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	0	-14	-11	3
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	-10	6	51	22	29

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau (SSH gGmbH). Diese ist alleinige Gesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden.

2015 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 3,25 Mio. EUR (VJ: 3,21 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 915 TEUR (VJ: 992 TEUR). Die Materialaufwandsquote beträgt nun 28,2 % (VJ: 30,9 %), was sich in der Hauptsache durch Optimierungen im Bereich der Lebensmittel sowie des Non Food-Einkaufs, welche wie in den Vorjahren im gemeinsamen Verbund mit der Konzernmutter umgesetzt wurden, begründen lässt. Die Personalaufwandsquote beträgt 56,1 % (VJ: 54,9 %), da die Personalaufwendungen weiter angestiegen sind. Bei konstanten Abschreibungen und leicht gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 51 TEUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich infolge der Zunahme der flüssigen Mittel sowie der höheren Rückstellungen um 118 TEUR. Aufgrund der getätigten Investitionen hat sich der Wert des Anlagevermögens leicht erhöht. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresgewinn auf 151 TEUR erhöht. Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Personalkosten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist über das Eigenkapital gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Die Gesellschaft muss sich bezüglich der Qualität ihrer Leistungen und der Gestaltung marktgerechter Preise trotz der engen Bindung am Wettbewerb messen lassen. Wesentliche Umsatzsteigerungen können nur realisiert werden, wenn zusätzliche Objekte oder Dienstleistungen übertragen werden.

Nach Umsetzung der Mindestlohngesetzgebung zum 01.01.2015 ergaben sich im Personalbereich weitere Kostensteigerungen. Neben Effizienzsteigerungen im Rahmen interner Abläufe wird dieser Entwicklung durch stetige Optimierungen beim Betriebsaufwand entgegen gewirkt. Dennoch muss konstatiert werden, dass weitere Kostensteigerungen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft negativ beeinflussen können. Hier wird die Neufestlegung des gesetzlichen Mindestlohns ab 2017 eine zentrale Rolle spielen.

Für 2016 wird bei konstanten Umsatzerlösen und leicht ansteigenden Betriebsaufwendungen ein positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Überschuss in Höhe von 51 TEUR erwirtschaftet (VJ: 6 TEUR). Die Umsatzerlöse (3.248 TEUR) liegen aufgrund der konstant hohen Auslastungen der Pflegeheime sowie der vorgenommenen Preisanpassungen um 36 TEUR über dem Vorjahreswert.

Durch weitere Optimierungen beim Einkauf sowie nicht eingetretene Preisprognosen konnten die Materialaufwendungen um 77 TEUR auf 915 TEUR reduziert werden. Die Personalaufwendungen sind um ca. 3,5% auf 1.823 TEUR angestiegen. Hier waren Anpassungen nach der Mindestlohngesetzgebung vorzunehmen. Im Jahresdurchschnitt waren 95 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt (VJ: 97). Nach Abschreibungen und Steuern ergibt sich der o.g. Überschuss.

Kennzahlen Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	96	97	97	97	95	-2
Betriebsergebnis in TEUR	-15	43	-8	6	66	59
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	-1	0	1
Ertragssteuern	1	-11	-2	0	-14	15
Umsatzrentabilität	-0,5%	1,4%	-0,2%	0,2%	2,0%	1,8%
Aufwandsdeckungsgrad	99,5%	101,4%	99,7%	100,2%	102,1%	1,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	16,2	16,8	16,9	18,2	19,2	1,0
Personalaufwandsquote	50,3%	52,1%	52,5%	54,7%	57,0%	2,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	32,0	31,9	32,1	33,1	34,2	1,1
Materialaufwandsquote	32,1%	31,2%	32,1%	30,8%	28,6%	-2,2%

Die Bilanzsumme hat sich um 118 TEUR auf 373 TEUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen stehen höheres Eigen- und Fremdkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 22 TEUR (VJ: 17 TEUR). Den Zugängen aus Investitionen (14 TEUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 9 TEUR gegenüber. Der Wert des Umlaufvermögens ist aufgrund des höheren Kassenbestands um 113 TEUR auf 350 TEUR gestiegen. Der Mittelzufluss ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund des Jahresüberschusses sowie der Zunahme der Rückstellungen.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss und beträgt 151 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 40,5%. Die Rückstellungen sind auf 121 TEUR angestiegen (VJ: 75 TEUR). Sie betreffen insbesondere Steuern und den Personalbereich. Die Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag des Jahresabschlusses 100 TEUR (VJ: 80 T€). Angestiegen sind insbesondere die Lieferantenverbindlichkeiten. Das ausschließlich kurzfristig fällige Fremdkapital wird vollständig durch den Kassenbestand gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	19,7%	32,8%	40,8%	39,2%	40,5%	1,3%
Eigenkapitalrentabilität	-19,3%	30,8%	-10,1%	5,8%	34,0%	28,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-3,8%	10,1%	-4,1%	2,3%	13,8%	11,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	137,6%	255,7%	409,0%	579,5%	678,0%	98,6%
Sachanlagenintensität	14,3%	12,6%	9,8%	6,3%	5,7%	-0,6%
Fremdkapitalquote	80,3%	67,2%	59,2%	60,8%	59,5%	-1,3%
Verschuldungsgrad	408,9%	204,6%	145,4%	154,8%	146,6%	-8,1%
Abschreibungsquote	44,5%	55,2%	84,0%	51,6%	39,2%	-12,4%
Investitionsquote	61,5%	27,2%	9,8%	11,6%	63,7%	52,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	178	-31	-56	25	131	106
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-32	-11	-2	-2	-14	-12
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-83	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	20	63	71	82	128	46

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

Mittelfristig wird die Zusammenführung des Unternehmens mit der HBK-Service GmbH angestrebt.

2.2.8 Stadion Zwickau Betriebs GmbH

Postanschrift:
Stadionallee 1
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 211 955 55
Telefax: 0375 / 83 3232
E-Mail: info@stadion-zwickau.de
Internet: www.stadion-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 75 % (18.750,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: GP Papenburg Hochbau GmbH
25 % (6.250,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 06.02.2015

Handelsregister: HRB 29526

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rainer Kallweit

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Sports in der Stadt Zwickau durch die Erbringung von Betriebsleistungen für Sportstätten, insbesondere das kaufmännische und technische Management, die Erbringung von Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten, das Marketing sowie sämtliche weiteren für den Betrieb des neu gebauten Fußballstadions im Stadtteil Eckersbach notwendigen Leistungen

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 8

Entsenderechte Stadt: 6

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Wöhl, Sven (Vorsitzender)	Stadttrat	Fraktionsgeschäftsführer	20.05.2015	
2014-2019	Binder, Friedrich	Stadttrat	Rechtsanwalt	20.05.2015	
2014-2019	Findeiß, Uwe	Amtsleiter	Verwaltungsangestellter	20.05.2015	
2014-2019	Gruss, Norbert	Stadttrat	Diplomwirtschaftsingenieur	20.05.2015	
2014-2019	Dr. Luther, Michael	Stadttrat	Ingenieur	20.05.2015	
2014-2019	Sippel, Henry	Stadttrat	Betriebsrat	20.05.2015	
	<u>Vertreter Mitgesellschafterin:</u>				
2014-2019	Heinze, Frank (Stellvertreter)	Geschäftsführer	Diplom-Ingenieur	20.05.2015	
2014-2019	Berger, Uwe	Prokurist	Diplom-Ingenieur	20.05.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		0,4 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Jana Eiteljörge-Wenzlawski
(Procontext Revision und Beratung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 2 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 12.07.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 14.09.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss ebenfalls am 14.09.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014*	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>				0	0
				0	0
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>				0	0
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>				25	31
				25	31
Summe Aktiva				25	31
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>				25	25
				25	25
B. Rückstellungen				0	6
C. Verbindlichkeiten				0	0
Summe Passiva				25	31

* Daten Eröffnungsbilanz zum 23.02.2015

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse			0	0	0
2 sonstige betriebliche Erträge			0	0	0
3 Materialaufwand			0	0	0
4 Personalaufwand			0	0	0
5 Abschreibungen			0	0	0
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen			-12	-12	0
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen			0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-12	-12	0
10 Außerordentliche Erträge			12	12	0
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag			0	0	0
12 Sonstige Steuern			0	0	0
13 Jahresergebnis			0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft wurde am 06.02.2015 auf der Grundlage des Beschlusses des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 05.02.2015 errichtet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung

des Sports, insbesondere durch die Erbringung von Betriebsleistungen für das neue Fußballstadion im Stadtteil Eckersbach.

Die Stadt Zwickau hat bereits im November 2012 ihre Eigengesellschaft Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ) mit der Realisierung des Projektes „Neubau Fußballstadion Zwickau“ beauftragt. Aufgrund zeitlicher Verzögerungen mit bauplanungsrechtlichem Hintergrund wurde im Februar 2015 mit der GP Papenburg Hochbau GmbH die schlüsselfertige Herstellung des Stadions vereinbart. Nachdem die Bauarbeiten im Frühjahr 2015 aufgenommen wurden, soll die Übergabe des fertigen Stadions im August 2016 erfolgen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft das Stadion betreiben.

Zu diesem Zweck haben die Stadt Zwickau und die GP Papenburg Hochbau GmbH (GPH) ebenfalls bereits im Februar 2015 die Gesellschaft errichtet. Diese hat zum gleichen Zeitpunkt die für die künftigen Tätigkeiten maßgeblichen Verträge geschlossen: den Pachtvertrag Stadion (GGZ), den Betriebsvertrag über die Bewirtschaftung und Instandhaltung des Stadions (GPH) und die Verträge über die Vermietung von Stadion und Funktionsgebäude mit dem FSV Zwickau e.V.

Da die Gesellschaft für die Stadt Zwickau Leistungen der Daseinsvorsorge (Sportförderung, Freizeitgestaltung) erbringt, wird sie mittelfristig nicht die zur vollständigen Deckung ihrer Aufwendungen erforderlichen Erträge erwirtschaften können. Aus diesen Gründen wurde mit der Stadt Zwickau eine Betrauungsvereinbarung geschlossen, mit welcher sich diese zur Leistung von jährlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von maximal 337 TEUR verpflichtet. Außerdem hat die Stadt verbindlich erklärt, zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit weitere Verluste in Höhe von bis zu 530 TEUR pro Geschäftsjahr ausgleichen zu wollen.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr noch nicht vollumfänglich operativ tätig. Die Handlungen beschränkten sich auf die Begleitung des Bauvorhabens, die Vorbereitung und Verhandlung weiterer wichtiger Verträge (Catering, Namensrechte), die Suche nach dem erforderlichen Personal sowie die Aufstellung der Wirtschaftspläne 2015 und 2016. Im Geschäftsjahr 2015 ist ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu verzeichnen. Die Aufwendungen in Höhe von 12 TEUR, hat die Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Die Gesellschaft wird erst im Geschäftsjahr 2016 Erträge aus dem Geschäftsbetrieb erzielen, da das fertige Stadion im August 2016 übergeben wird. Die Erträge generieren sich sowohl aus der Vermarktung der Namensrechte des Stadions, aus Sponsoring sowie aus der Vermietung von Räumlichkeiten im Funktionsgebäude sowie aller Flächen der Anlage. Bereits seit 2015 laufen Verhandlungen mit potentiellen Werbepartnern für das Stadion.

Die Zugehörigkeit des FSV Zwickau als Hauptmieter der Sportstätte zur dritthöchsten Spielklasse des Deutschen Fußballbundes (DFB) ist maßgeblich für die Ertragssituation aller Beteiligten. Im Falle des Klassenerhaltes über die Spielzeit 2016/2017 hinaus kann von einer stabilen wirtschaftlichen Lage des FSV ausgegangen werden.

Die Gesellschaft wird weitere Fußballspiele des DFB im Stadion durchführen. Dem DFB wurde die Spielstätte als Austragungsort für U-Spiele der Nationalmannschaft und der Frauennationalmannschaft angeboten. Weiterhin sucht der Nordostdeutsche Fußballverband (NOFV) einen zentralen Austragungsort für die Pokalfinale der Länder des NOFV.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Der voraussichtlich entstehende Betriebsverlust in Höhe von 323 TEUR wird durch Zahlungen der Stadt Zwickau ausgeglichen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für das Berichtsjahr 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Die entstandenen Aufwendungen in Höhe von 12 TEUR wurden in voller Höhe durch einen Zuschuss der Stadt Zwickau gedeckt. Der Ausgleichsbedarf resultiert insbesondere aus Aufwendungen für Buchhaltung, Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses sowie für Steuer- und Rechtsberatung.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt					0	0
Betriebsergebnis in TEUR					-12	-12
Finanzergebnis in TEUR					0	0
Außerordentliche Erträge in TEUR					12	12
Ertragssteuern in TEUR					0	0
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)					0,0%	0
Personalaufwandsquote					0,0%	0
Materialaufwandsquote					0,0%	0

Zum Stichtag wird eine Bilanzsumme in Höhe von 31 TEUR ausgewiesen. Diese ergibt sich im Wesentlichen aus dem Kassenbestand (31 TEUR), dem das Eigenkapital (25 TEUR) sowie Rückstellungen (6 TEUR) gegenüberstehen. Die Rückstellungen betreffen die Aufwendungen für die Erstellung des Jahresabschlusses sowie die Abschlussprüfung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)					80,2%	80,2%
Eigenkapitalrentabilität					-48,0%	-48,0%
Sachanlagenintensität					0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote					19,8%	19,8%
Verschuldungsgrad					24,7%	24,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR					6	6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR					0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR					0	0
Working Capital in TEUR					25	25

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr eine Ausgleichszahlung aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 12 TEUR erhalten. Diese Mittel wurden in voller Höhe verbraucht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Für die Finanzierung der Gesellschaft bestehen Regelungen und Zusagen über die Zahlung eines Maximalbetrages in Höhe von 867 TEUR pro Geschäftsjahr durch die Stadt Zwickau. Der Betrag ergibt sich aus einer Kalkulation, welcher die Baukosten des Stadions in Höhe von 18 Mio. EUR, die Betriebs- und Verwaltungskosten eines vergleichbaren Stadions sowie andere Erfahrungswerte zugrunde liegen. Aus der Entwicklung einzelner Kosten können sich Risiken ergeben.

Die erzielbaren Umsatzerlöse aus der Vermietung des Stadions sind im nicht unerheblichen Ausmaß vom sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg des FSV Zwickau abhängig. Zudem konnten die Namensrechte noch nicht ausreichend vermarktet werden. Mittelfristig können sich daher Ertragsschwankungen ergeben.

2.2.9 Städtische Bäder Zwickau GmbH

Postanschrift:
Johannisstraße 16
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 272 56-0
Telefax: 0375 / 272 5610
E-Mail: info@baeder-zwickau.de
Internet: www.baeder-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.12.2014

Handelsregister: HRB 17966

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Kathrin Köhler
Frank Seidel (bis 31.08.2015)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der kommunalen Bäder Johannisbad, Glück Auf-Schwimmbad und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 7

Entsenderechte Stadt: 7

Wahlperiode Stadttrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Dzierzon, Christian (Vorsitzender)	Stadttrat	Ingenieur	11.12.2014	31.12.2015
2014-2019	Dürr, Eva (Stellvertreterin)	Stadttrat	Geschäftsführerin	11.12.2014	
2014-2019	Dr. Böttger, Martin	Stadttrat	Rentner	11.12.2014	
2014-2019	Höpfner, Andreas	Sachgebietsleiter	Verwaltungsangestellter	01.01.2016	
2014-2019	Juraschka, Jens	Stadttrat	Geschäftsführer	11.12.2014	
2014-2019	Keller, Thomas	Sachbearbeiter	Verwaltungsbeamter	11.12.2014	
2014-2019	Seidel, Uwe	Stadttrat	Handwerksmeister	11.12.2014	
2014-2019	Siegel, Christian	Stadttrat	Lehrer	11.12.2014	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		7,1 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Uwe Ehrsam, Bert Franke
(Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 4,2 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 22.06.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 17.08.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 17.10.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig die Entlastung des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	3
II. Sachanlagen	77	77	113	100	123
	77	77	113	100	126
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	11	11	13	18	19
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	46	48	217	177	264
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	123	191	295	257	197
	180	250	526	452	480
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	1	0	0
Summe Aktiva	258	329	639	552	606
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	50	50	50	50	50
	75	75	75	75	75
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	0	0	60	57	61
C. Rückstellungen	48	84	146	179	125
D. Verbindlichkeiten	134	170	359	240	344
Summe Passiva	258	329	639	552	606

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	1.119	1.621	1.590	1.589	1
2	sonstige betriebliche Erträge	261	259	236	180	56
3	Materialaufwand	-855	-966	-1.009	-853	156
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-74	-86	-82	-38	44
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-781	-880	-927	-815	112
4	Personalaufwand	-965	-1.146	-1.177	-1.256	-79
davon	Löhne und Gehälter	-796	-952	-975	-987	-12
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-169	-194	-202	-269	-67
5	Abschreibungen	-23	-33	-31	-20	12
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.023	-1.429	-1.340	-1.533	-193
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.485	-1.694	-1.731	-1.892	161
10	Außerordentliche Erträge	1.497	1.726	1.760	1.901	-141
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-27	-23	-9	15
12	Sonstige Steuern	-4	-4	-6	0	6
13	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2015 ist das achte Geschäftsjahr in dem die Gesellschaft die Bäder der Stadt Zwickau betreibt. Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Nach dem Besucheransturm in 2014 in der Glück Auf-Schwimmhalle, begründet in der Neugier auf die neue Schwimmhalle, verringerte sich die Anzahl der Besucher im Berichtsjahr. Eine Verlängerung der Schließzeit ist ein weiterer Grund des Rückganges. Die Saison im Strandbad Planitz war witterungsbedingt die beste seit Übernahme des Badbetriebes. Das geplante Ergebnis konnte daher verbessert werden, was zu einer geringeren Ausgleichszahlung für die Stadt Zwickau führte.

Im Johannisbad war ein leichter Rückgang der Besucherzahl um 1.707 Besucher auf 81.005 Besucher zu verzeichnen. Vom 20. Juni bis 12. Juli 2015 fand die jährliche Schließzeit statt. Diese wurde zunächst für Reinigungs- und Wartungsarbeiten genutzt, anschließend nutzte die Vierundzwanzigste Babelsberg Film GmbH die Schwimmhalle für Dreharbeiten. Zur Stabilisierung der Besucherzahlen wurden Vereinbarungen mit Physiotherapien geschlossen und spezielle Events durchgeführt. Im Berichtsjahr waren alle verfügbaren Flächen des Komplexes vermietet. Ab Juli 2015 gab es in der Gaststätte „Alte Remise“ einen Betreiberwechsel.

Im Juni 2013 wurde die neue Glück Auf-Schwimmhalle mit einem 50 m-Wettkampfbecken (8 Bahnen) sowie einem 200 m²-Lehrschwimmbecken (5 Bahnen) eröffnet. Aufgrund dieser Dimensionen kann täglich während der gesamten Öffnungszeiten jedermann mindestens 50 % der Hallenkapazität nutzen. Weiterhin bietet die Schwimmhalle beste Bedingungen für Schulen und Sportvereine. Besonders die regionalen Wasserballer und Synchronschwimmersportler profitieren hier. Im Jahr 2015 nutzten 186.689 Besucher, darunter knapp 105.400 Schüler und Wassersportler, die beiden Schwimmhallen. Die Zahl der „zahlenden“ Besucher (81.251) hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Im Vorjahr hatte die anfängliche Euphorie nach der Eröffnung der Halle für zusätzliche Besucher gesorgt.

Die Saison im Strandbad Planitz begann am 16. Mai 2015 mit einem Tag der offenen Tür und endete witterungsbedingt am 6. September 2015. Die Besucherzahl lag mit 76.088 deutlich über dem Vorjahreswert (47.045 Besucher). Damit wurde das beste Ergebnis seit 2008 erreicht.

Ende April 2015 beurlaubte der Aufsichtsrat aufgrund von Unregelmäßigkeiten einen Geschäftsführer. Nach weiteren Prüfungen erfolgte die Kündigung des Anstellungsvertrags zum 01.09.2015.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für 2016 wird mit konstanten Besucherzahlen in den Bädern und vergleichbaren Umsätzen gerechnet. Die Prognosen für das Strandbad sind witterungsbedingt stets mit Risiken verbunden.

Der ordnungsgemäße Betrieb der Bäder ist ohne die Zahlung eines Zuschusses der Stadt Zwickau nicht möglich. Für das Jahr 2016 erhält das Unternehmen Zahlungen in Höhe von 1.800 TEUR.

Aufgrund der langen Betriebszeit des Johannisbades erhöhen sich die Instandhaltungsmaßnahmen an Bauwerk und technischen Anlagen weiter. Bei der Glück Auf-Schwimmhalle sind aufgrund der vielfältig auslaufenden Gewährleistungszeiten Kostensteigerungen wahrscheinlich. Ein großer Unsicherheitsfaktor bleibt das Strandbad. Frostreiche Winter haben einen großen Sanierungsaufwand am Fliesenbelag zur Folge. Nur umfangreiche Eigenleistungen des Personals sowie der Einsatz von Fachfirmen gewährleisten, dass das Bad zum Saisonstart im erforderlichen Zustand geöffnet werden kann. Nach den erfolgten und ab 2016 noch vorzunehmenden Sanierungsarbeiten am Wellenbecken und Erlebnisbecken wird es mittelfristig notwendig sein, mit der grundhaften Sanierung der Becken zu beginnen.

Weitere Risiken sind der mögliche Verlust von Besuchern an konkurrierende Einrichtungen sowie das Angebot und die zunehmende Attraktivität von kostengünstigeren Bademöglichkeiten in der Region. Ihnen kann nur durch qualitativ hochwertige Angebote begegnet werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2015 ist vor Verlustausgleich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.760 TEUR entstanden (VJ: 1.726 TEUR). Die leichte Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen im Berichtsjahr. Der geplante Verlustausgleichsbedarf (1.901 TEUR) wurde dennoch deutlich unterschritten. Die Umsatzerlöse liegen mit 1.590 TEUR leicht unter dem Vorjahreswert (1.621 TEUR). Die Mindererlöse aus dem Besucherrückgang der Glück Auf Schwimmhalle (-15.700 Besucher) konnten durch die Mehrerlöse des Strandbades sowie aus den Anfang 2015 vollzogenen Preisanpassungen nahezu kompensiert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 236 TEUR (VJ: 259 TEUR). Die Absenkung ergibt sich aus niedrigeren Erträgen aus abrechenbaren Mietnebenkosten.

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 1.177 TEUR (VJ: 1.146 TEUR). Die Steigerung resultiert aus den im Berichtsjahr vollzogenen Lohn- und Gehaltsanpassungen. Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 36 Mitarbeiter sowie 20 Aushilfskräfte beschäftigt (VJ: 33/22). Die ergebniswirksamen Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 18 TEUR (VJ: 11 TEUR). Für sonstige Betriebsausgaben wurden 2.348 TEUR (VJ: 2.395 TEUR) verwendet. Die maßgeblichen Positionen sind die Pachtentgelte (981, wie VJ) und die Kosten für Betriebsmedien und Reinigung (713 TEUR, -17 TEUR zum VJ) sowie für Instandhaltungen und Wartungen (324 TEUR, +120 TEUR zum VJ). Die hohen Instandhaltungsaufwendungen resultieren aus den umfangreichen Arbeiten im Strandbad. Zudem sind Ertragssteuern in Höhe von 24 TEUR (VJ: 28 TEUR) entstanden, da ein Teil der Pacht für die Schwimmhalle steuerlich nicht als Aufwand anerkannt wird.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	243.928	272.376	307.455	330.264	343.782	13.518
Johannisbad	86.196	95.045	84.199	82.712	81.005	-1.707
Strandbad Planitz	53.837	62.383	70.832	47.045	76.088	29.043
Glück Auf Schwimmhalle	0	0	45.696	97.026	81.293	-15.733
Schwimmhalle Flurstraße	18.500	19.825	9.137	0	0	0
Teilnehmer Schul- und Vereinssportschwimmen	85.395	95.123	97.591	103.481	105.396	1.915
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	18	20	27	34	37	3
Aushilfskräfte im Jahresdurchschnitt	25	25	21	22	20	-2
Betriebsergebnis in TEUR	-953	-902	-1.499	-1.673	-1.744	-71
Finanzergebnis in TEUR	1	1	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR		0	10	-26	7	33
Außerordentliche Erträge in TEUR	954	901	1.497	1.726	1.760	34
Ertragssteuern in TEUR	-1	0	-8	-27	-23	-4
Umsatzrentabilität	-150,2%	-110,8%	-132,8%	-104,5%	-108,8%	-4,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	46,0%	54,9%	47,7%	52,6%	50,9%	-1,7%
Umsatz pro zahlender Besucher in EUR	3,21	3,85	3,99	4,52	4,52	0,00
Umsatz je Teilnehmer Schul- und Vereinssport in EUR	1,47	1,32	2,89	5,75	4,87	-0,89
Zuschuss pro zahlender Besucher in EUR	6,01	5,08	7,13	7,61	7,38	-0,23
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	34,7	35,3	33,5	31,5	30,2	-1,3
Personalaufwandsquote	37,5%	38,2%	33,6%	32,5%	33,1%	0,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	30,9	35,9	38,4	44,8	40,8	-4,0
Materialaufwandsquote	2,4%	38,4%	29,8%	27,4%	28,4%	1,0%

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 606 TEUR (VJ: 552 TEUR). Den Zuwächsen bei Anlage- und Umlaufvermögen steht höheres Fremdkapital entgegen. Der Wert des Anlagevermögens beläuft sich auf 126 TEUR (VJ: 100 TEUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (59 TEUR) stehen Abschreibungen und Abgänge (33 TEUR) gegenüber. Investiert wurde vor allem in ein Kassensystem sowie eine Heizungsanlage im Strandbad sowie in zwei Reinigungsmaschinen. Das Umlaufvermögen hat sich um 28 TEUR auf 480 TEUR erhöht. Verantwortlich sind die höheren Forderungen gegenüber der Stadt aus der Abrechnung des Schul- und Vereinssportschwimmens im Berichtsjahr (+87 TEUR zum VJ). Der

Kassenbestand hat sich um 60 TEUR auf insgesamt 197 TEUR reduziert. Verantwortlich sind die genannten Forderungen sowie die Mittelabflüsse für Investitionen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft (75 TEUR) hat sich nicht verändert. Unter Hinzurechnung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 22,5 % (VJ: 24 %). Der ausgewiesene Sonderposten (61 TEUR) resultiert aus den ab 2012 von der Gesellschafterin gewährten Ausgleichszahlungen für Investitionen. Die Rückstellungen betragen 125 TEUR (VJ: 179 TEUR). Sie betreffen insbesondere die zum Stichtag bestehenden Ansprüche aus Urlaub der Mitarbeiter und ausstehende Rechnungen. Die Verbindlichkeiten (344 TEUR) haben sich deutlich erhöht (VJ: 241 TEUR). Dies liegt an den deutlich höheren Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Zwickau aus nicht verbrauchten Ausgleichszahlungen. Das kurzfristige Fremdkapital ist durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	29,1%	22,8%	12,9%	15,2%	13,8%	-1,4%
Eigenkapitalrentabilität	-1269,7%	-1194,5%	-1980,5%	-2258,9%	-2307,7%	-48,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-369,5%	-272,2%	-232,3%	-306,9%	-285,7%	21,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	77	77	53	42	64	22
Deckungsgrad des Anlagevermögens	97,4%	97,5%	141,7%	178,0%	116,7%	-61,3%
Sachanlagenintensität	29,9%	23,4%	17,6%	18,0%	20,3%	2,2%
Fremdkapitalquote	70,9%	77,2%	87,1%	84,8%	86,2%	1,4%
Verschuldungsgrad	243,3%	338,8%	509,8%	432,1%	473,5%	41,4%
Abschreibungsquote	21,6%	24,0%	20,2%	33,4%	24,9%	-8,5%
Investitionsquote	36,3%	23,4%	52,4%	20,3%	47,0%	26,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	15	85	93	-37	-18	19
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-28	-17	-59	-20	-59	-39
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	70	20	17	-3
Working Capital in TEUR	-2	9	45	44	11	-33

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
bis 2011		115,8		
2011	952,0	0,0	0,0	0,0
2012	905,0	4,3	50,0	0,0
2013	1.643,6	146,8	0,0	0,0
2014	1.576,0	24,5	173,8	0,0
2015	1.901,0	188,9	0,0	0,0

Für den Johannisbadkomplex und das Strandbad Planitz wurden im Berichtsjahr Pachten in Höhe von 45 TEUR an die Stadt Zwickau gezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen weiter zunehmen. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserträge auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf beim Johannisbad und dem Strandbad. Der auszugleichende Verlust der Gesellschaft wird mittelfristig auf ca. 1,8 bis 1,9 Mio. EUR ansteigen.

2.2.10 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

Postanschrift: Gewandhausstraße 7
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 27411 4600
Telefax: 0375 / 27411 4609
E-Mail: intendanz@theater-plauen-zwickau.de
Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 % (13.000,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: Stadt Plauen
 50 % (13.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.04.2015

Handelsregister: HRB 17222

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Arnold (bis 31.07.2015)
 Sandra Kaiser (ab 01.08.2015)

Generalintendant: Roland May

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

Aufsichtsrat: Anzahl Mitglieder: 10 Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft im Aufsichtsrat	
	<u>Vertreter Stadt Zwickau:</u>			von	bis
2014-2019	Heinzig, Jens (Vorsitzender)	Stadtrat	Schulleiter	10.10.2014	
2014-2019	Hähner-Springmühl, Friedrich	Stadtrat	Rentner	10.10.2014	
2014-2019	Löscher, Waltraut	Amtsleiterin	Verwaltungsangestellte	10.10.2014	
2014-2019	Siegel, Christian	Stadtrat	Lehrer	10.10.2014	
2014-2019	Wöhl, Sven	Stadtrat	Fraktionsgeschäftsführer	10.10.2014	
	<u>Vertreter Stadt Plauen:</u>			von	bis
2014-2019	Täschner, Uwe *	Bürgermeister a.D.	Verwaltungsbeamter	10.10.2014	
2014-2019	Brückner, Dirk	Stadtrat	Center-Manager	10.10.2014	
2014-2019	Hänsel, Claudia	Stadtrat	Lehrerin	10.10.2014	
2014-2019	Dr. Kowalzik, Lutz	Stadtrat	Chefarzt	10.10.2014	
2014-2019	Pfeil, Juliane	Stadtrat	Landtagsabgeordnete	10.10.2014	22.09.2015
2014-2019	Zenner, Steffen (Stellvertreter)	Bürgermeister	Verwaltungsbeamter	15.08.2015	
	Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:		7 TEUR		
	gebildete Aufsichtsratsausschüsse:		keine		

(*) - keine Mitgliedschaft im Zeitraum 15.08. bis 22.09.2015

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Anja Kellner
(KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungskosten: 10,5 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 30.06.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden vom Aufsichtsrat zur Sitzung am 26.08.2016 abschließend behandelt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 07.10.2016 auf der Grundlage des Berichts des Aufsichtsrates festgestellt und dabei gleichzeitig den Vortrag des Jahresüberschusses auf neue Rechnung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	62	62	42	50	53
II. Sachanlagen	511	783	802	848	803
	573	846	844	898	856
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	544	696	802	554	99
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	905	683	424	920	2.034
	1.449	1.378	1.226	1.473	2.133
C. Rechnungsabgrenzungsposten	37	42	47	76	65
Summe Aktiva	2.059	2.266	2.117	2.447	3.054
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	288	288	288	288	288
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-276	-286	-295	-295	-294
IV. Jahresergebnis	-10	-9	0	2	237
	27	19	19	20	257
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	497	784	781	834	956
C. Rückstellungen	627	651	574	672	773
D. Verbindlichkeiten	647	599	488	635	743
E. Rechnungsabgrenzungsposten	261	214	254	286	324
Summe Passiva	2.059	2.266	2.117	2.447	3.054

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JR 2013 Gesamt	JR 2014 Gesamt	JR 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.334	1.439	1.391	1.450	-59
2 sonstige betriebliche Erträge	16.261	16.462	17.148	17.459	-311
3 Materialaufwand	-311	-225	-293	-283	10
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-286	-206	-251	-283	-32
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-25	-20	-42	0	42
4 Personalaufwand	-14.275	-14.431	-14.905	-15.136	-231
davon Löhne und Gehälter	-11.724	-11.848	-12.261	-12.336	-75
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-2.552	-2.584	-2.644	-2.800	-156

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JR 2013 Gesamt	JR 2014 Gesamt	JR 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-183	-187	-178	-168	10
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.821	-3.047	-2.920	-2.845	75
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	101
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	-2	-1	-2	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	8	242	476	-233
10	außerordentliche Aufwendungen	0	-1	0	0	0
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	-1	-2	-1
12	Sonstige Steuern	-5	-5	-4	-5	-1
13	Jahresergebnis	0	2	237	469	-232

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Die Theater Plauen-Zwickau ist ein fusioniertes Vier-Spartentheater (Musiktheater mit Orchester, Ballett, Schauspiel und Puppentheater) und Arbeitgeber für über 300 Beschäftigte. Am 31.07.2015 endeten sowohl der Grundlagenvertrag zwischen den Städten Plauen und Zwickau zur Finanzierung des Theaters als auch die Haustarifverträge, mit welchen die Beschäftigten auf ca. 13 % ihrer Gehälter verzichteten. Auf Wunsch der Gesellschafter sollten die Haustarifverträge nicht erneuert und somit die Rückkehr zu den Flächentarifverträgen ermöglicht werden. Somit stand die Theaterleitung erneut vor grundsätzlichen existenziellen Fragen.

Über Fortsetzung und Inhalte des Grundlagenvertrages haben sich die beiden Städte im Februar 2015 verständigt. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2020, enthält eine Anpassung der Finanzierungsanteile der Städte (Zwickau 60 %, Plauen 40 %) und sieht eine Reduzierung des Gesamtzuschusses einschließlich Kulturraumfinanzierung auf maximal 15 Mio. EUR/Jahr ab 2018 vor. Diese drastische Absenkung erzwingt weitere Umstrukturierungen und Sparmaßnahmen am Theater. Auf Vorschlag des Betriebsrates wurde sich letztendlich im November 2015 auf eine Kombination aus sozialverträglichem Stellenabbau, Gehaltsverzicht und Ausgliederung der Puppentheatersparte geeinigt. Der Stellenabbau soll insbesondere über Vorruhestandsregelungen erfolgen. Der Zeitraum bis zum Erreichen der Zielstrukturen erstreckt sich bis zum Jahr 2020, in Chor und Orchester bis zum Jahr 2025. Die anfallenden Abfindungen (ca. 2 Mio. EUR) sollen überwiegend durch Landeszuschüsse finanziert werden. Die notwendigen Haustarifverträge wurden im Dezember 2015 und Januar 2016 geschlossen. Der Gehaltsverzicht beträgt 9 % sowie 16 % für die Orchestermmitglieder bei jeweils 23 Tagen Freizeitausgleich.

Die Ausgliederung des Puppentheaters, welches künftig allein durch die Stadt Zwickau finanziert werden soll, erfolgt zum 01.08.2016. Zu diesem Zweck wurde die Puppentheater Zwickau gGmbH, eine Tochter der städtischen Eigengesellschaft Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH errichtet. Die Stadt Zwickau stellt für den Betrieb des Puppentheaters jährlich 600 TEUR bereit und sichert so den Erhalt dieser traditionellen Einrichtung.

Geschäftsführer des Theaterbetriebes war 2015 zunächst Herr Volker Arnold. Auf persönlichen Wunsch wurde er zum 31.07.2015 abberufen. Zur Nachfolgerin bestellten die Gesellschafter Frau Sandra Kaiser, die bisherige Controllerin des Theaters. Generalintendant war unverändert Herr Roland May.

Das Spielplanangebot des Theaters konnte im Berichtsjahr 2015 trotz aller Probleme ohne nennenswerte Einschränkungen für die Besucher im gewohnten Umfang gehalten werden. Die Anzahl der Besucher betrug insgesamt 149.451 (Vorjahr: 151.501). Aufgrund des stetigen Personalabbaus plant das Theater mittelfristig eine Reduzierung der Inszenierungen sowie die Neuausrichtung der Sommertheaterproduktionen.

Für das Jahr 2015 gewährten die Gesellschafter den im Grundlagenvertrag festgeschriebenen Gesamtzuschuss in Höhe von 9,01 Mio. EUR. Die Stadt Plauen finanzierte darüber hinaus Investitionen und Instandhaltungen mit 48 TEUR. Der Kulturraum Vogtland-Zwickau

bezuschusste den Theaterbetrieb mit 7,6 Mio. EUR sowie Investitionen mit 150 TEUR. Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 237 TEUR ab.

B) künstlerische Entwicklungen des Geschäftsjahres 2015:

Mit drei großen Opern konnte das Musiktheater das Publikum für sich gewinnen: Donizettis *Lucia di Lammermoor* in halbszenischer Aufführung, *Die Hochzeit des Figaro* von Mozart sowie Verdis *Luisa Miller* in Thilo Reinhardts Inszenierung, welche große Anerkennung in der Fachwelt erhielt. Das stimmgewaltige Ensemble fand sich dann auch im Operettenklassiker *Der Vogelhändler* von Carl Zeller erneut zusammen. Als großes Freilichtspektakel kam schließlich im Sommer 2015 *Faust (Margarethe)* von Charles Gounot zur Premiere im Parktheater Plauen und belebte mit einer opulent ausgestatteten Inszenierung und hervorragenden Darstellern den Sommerspielplan. Auf den kleinen Bühnen standen mit der Kammeroper von Mauricio Kagel *Mare Nostrum*, dem Liederabend *Still im Aug´ erglänzt die Träne* und der Kinderoper *Cherubino mischt sich ein* drei weitere musikalische Höhepunkte. Zum Jahresabschluss fand sich Groß und Klein zur zauberhaften Märchenoper *Der gestiefelte Kater* im Zwickauer Gewandhaus ein, um sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Das Philharmonische Orchester Plauen-Zwickau macht zum Jahresbeginn durch das Chorkonzert *Dies Irae* im Kulturraum auf sich aufmerksam. Das Konzert war den Opfern der Bombenangriffe im Frühjahr 1945 gewidmet und kam 70 Jahre nach Kriegsende zur Aufführung in beiden Städten. Mit den Werken großer Komponisten, angefangen bei Carl Maria von Weber und Gustav Mahler über Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms ließ das Konzertangebot keine Wünsche übrig. Auch der musikalisch gesetzte Schwerpunkt auf russische Komponisten wie Sergej Rachmaninow und Igor Strawinski war klug gewählt. Mit der ins Leben gerufenen PhilKonschülerakademie wurden neue Wege der Nachwuchsförderung beschritten. Mit Unterstützung der Theaterfördervereine wird das Orchester in Zukunft regelmäßig mit Schülern des Vogtlandkonservatoriums „Clara Wieck“ und des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau gemeinsam musizieren. Darüber hinaus sorgte das Orchester wie gewohnt bei Kirchen-, Sonder- und Schulkonzerten für musikalisch hochwertige Abende im Kulturraum.

Der Spielplan im Schauspiel war gespickt mit Publikumsrennern wie *Sonnenallee* oder *Drei Haselnüsse für Aschenbrödel*. Die beiden Open-Air-Produktionen *Pippi Langstrumpf* und *Hair* sorgten für Publikumsandrang in Zwickau. In beiden Produktionen wurde das ganze Potential eines Mehrspartentheaters präsentiert, so dass Puppenspieler zu Schauspielern wurden und beim Hippie-Musical Schauspieler, Tänzer und Gäste mit Livemusik von Mitgliedern des Orchesters die Songs und Tanznummern präsentieren konnten. Für leichte Unterhaltung sorgten die beiden Komödien *Floh im Ohr* und *Der Vorname*. Großen Zulauf erhielten die Klassiker *Maria Stuart* und *Die Verwandlung*. Die Gegenwartsdramatik war mit Heiner Müllers *Der Auftrag*, *Draußen vor der Tür* von Wolfgang Borchert, Wolfgang Herrndorfs *Bilder deiner großen Liebe* und dem Kinderbuchklassiker *Der kleine Prinz* vertreten. Benjamin Petschkes Inszenierung des Gedankenexperiments *Stell dir vor, er wäre hier* von Janne Teller wurde vor dem Hintergrund der Flüchtlingsdebatte von Schulen der Region so stark nachgefragt, dass zum Beginn der neuen Spielzeit eine Zweitbesetzung einsteigen musste.

Neben dem langjährigen Ballettdirektor Torsten Händler prägte die neue Direktorin Annett Göhre die choreografischen Höhepunkte im Ballettspielplan. Händler verabschiedete sich mit den Ballettabenden *Nosferatu*, *Romeo und Julia* sowie *Frühlings Erwachen*. Zum Beginn der neuen Spielzeit stellte sich Annett Göhre mit ihrer Choreografie des Tanzstücks *Monsieur Claude* erfolgreich ihrem Publikum in Plauen und Zwickau vor.

Dem Puppentheater gelang es wiederholt, mit der Stückauswahl die ganze Breite des Figurentheaters auszufüllen. Von *Mampf und Happs*, das als Objekttheater schon für die Allerkleinsten funktionierte, über das freche Stück zum Thema Selbstbewusstsein *Frerk, du Zwerg!* bis hin zu Ulrich Hubs *An der Arche um Acht* war für jedes Alter etwas Passendes dabei. Sogar E.T.A. Hoffmanns Kunstmärchen *Der Sandmann* kam als Puppentheater ab 14 Jahre zur Premiere und begeisterte vor allem die älteren Zuschauer.

In Zwickau wurde der traditionsreiche Theaterball mit großem Galaprogramm durchgeführt. Auch die Tage der offenen Tür waren in beiden Städten gut besucht. Ebenso zeichnete sich

das künstlerische Angebot durch Erweiterungen im Gastspielbereich aus. Mit über 30 theater- und konzertpädagogischen Angeboten ermöglichte die Theaterpädagogik auch 2015 einen vielfältigen und unmittelbaren Zugang zum Kulturgut Theater. In kleineren und einmaligen Produktionen konnten sich die Ensemblemitglieder im teils persönlichen, teils künstlerischen Rahmen ihrem Publikum vorstellen und sich selbst mit eigenen Regiearbeiten präsentieren. Mit den Zuschauerkonferenzen, in denen das Publikum Fragen, Wünsche und Anregungen aussprechen konnte, sowie mit der Reihe *Rede und Antwort* der Dramaturgie in Zwickau wurde das Spielzeitmotto 2015/16 *mit-sprache* mit Leben erfüllt

C) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Mittelfristig wird eine deutliche Erhöhung der Umsatzerlöse um 180 TEUR angestrebt. Dies soll durch zusätzliche Kartenerlöse und Steigerung der Einnahmen aus Sponsoring erreicht werden. Im Hinblick auf die anstehende Sanierung des Gewandhauses Zwickau ist diese Zielstellung risikobehaftet.

Der für die neuen Tarifverträge der Beschäftigten vereinbarte Gehaltsverzicht von 9 % bis Ende 2020 sorgt für mittelfristige Planungssicherheit. Bis 2020 ist der Abbau von 49 Stellen geplant. Im Orchester sind weitere 11 Stellen bis 2025 abzubauen. Nach Erreichen der Zielstrukturen werden sämtliche Sparten auf ein Minimum reduziert sein. Weitere Reduzierungen sind nicht sinnvoll, sondern stellen die Existenz einzelner Sparten in Frage.

Trotz der positiven Entwicklung im Berichtsjahr bleibt die Situation im Sachkostenbereich angespannt. Es sind keine weiteren Reserven für Preisanstiege vorhanden. Aufgrund der allgemeinen Trends im Energie- und Dienstleistungsbereich stellt dies ein Risiko dar. Aufgrund der o.g. Sanierung ist mittelfristig die Anmietung von Ersatzspielstätten, Proberäumen und Lagerflächen erforderlich, weshalb sich die Mietkosten erhöhen werden.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 566 TEUR geplant. Die erzielten und geplanten Jahresüberschüsse 2015 bis 2017 werden dringend zum Ausgleich der ab 2018 eintretenden Defizite benötigt.

Im investiven Bereich bleibt die Situation schwierig. Die regelmäßigen jährlichen Zahlungen der Gesellschafter (100 TEUR) werden für dringende Ersatzinvestitionen verbraucht. Darüber hinaus besteht dringender Investitionsbedarf an den Gebäuden, insbesondere am Gewandhaus Zwickau. Die Gesellschaft und die Stadt Zwickau haben diesbezüglich nun vereinbart, dass bis Ende Juni 2016 der vollständige Auszug des Theaterbetriebs erfolgt. Bis 2019 erfolgt die vollständige Sanierung des Gebäudes (Dach, Fassade, Brandschutz usw.) für ca. 14,5 Mio. EUR. Während der Sanierung wird der bisher als Malsaal genutzte Gebäudeteil als Ersatzspielstätte mit 126 Zuschauerplätzen dienen. Die Stadt Zwickau stellt hierfür die erforderlichen Mittel bereit. Das Theater wird zudem an weiteren Orten, wie z.B. in Schulaulen, in Kirchen, im Rathaus, im Alten Gasometer und im Kultur- und Ballhaus Neue Welt spielen.

Die geplante Evaluierung des Sächsischen Kulturraumgesetzes wird trotz geplanter Erhöhung der Landesmittel keine zusätzlichen Erträge für den Theaterbetrieb bringen. Nach dem aktuellen Grundlagenvertrag werden die Ausgleichszahlungen der Gesellschafter und des Kulturraumes ab 2018 maximal 15 Mio. EUR betragen. Da die Maximalförderung gemäß Satzung des Kulturraumes auf 50 % des Zuschussbedarfes begrenzt ist, wird eine leichte Reduzierung der Förderung eintreten. Diese beträgt derzeit 7,6 Mio. EUR pro Jahr.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Überschuss in Höhe von 237 TEUR ab. Die Jahresgewinne sollen zur Kompensation der ab 2018 veranschlagten Fehlbeträge herangezogen werden. Die Umsatzerlöse blieben im Geschäftsjahr 2015 mit 1.391 TEUR um 59 TEUR hinter den in der Wirtschaftsplanung verankerten Erwartungen zurück. Im Hinblick auf das Jahr 2016 wurde der Planwert bereits angepasst. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge belief sich auf 17.148 TEUR (VJ: 16.462 TEUR). Dass dieser Wert 311 TEUR unter dem entsprechenden Planansatz lag, begründet sich in erster Linie aus dem Verzicht, eine Forderung gegenüber den Gesellschaftern auf Ausgleich der

Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung einzubuchen. Die Stadt Zwickau leistete im Jahr 2015 eine Ausgleichszahlung von 5.052 TEUR. Hierin enthalten ist ein nicht ergebniswirksamer Teilbetrag von 56 TEUR für investive Zwecke.

Die Personalaufwendungen stiegen zwar im Vergleich zum Vorjahr um 474 TEUR auf 14.905 TEUR, erreichten jedoch nicht das im Wirtschaftsplan veranschlagte Maß (15.136 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um 127 TEUR auf 2.920 TEUR gesenkt werden. Positive Entwicklungen sind bei den Energie- und Wasserkosten (-78 TEUR), den Versicherungen (-22 TEUR) und den Kfz-Kosten zu verzeichnen.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	327	316	307	304	296	-8
Betriebsergebnis in TEUR	-78	-283	-212	5	238	233
Finanzergebnis in TEUR	2	1	1	-1	0	1
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	60	273	213	-1	0	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	8	0	-1	-1	-1	0
Umsatzrentabilität	-0,7%	-0,6%	0,0%	0,1%	17,0%	16,9%
Aufwandsdeckungsgrad	99,6%	98,5%	98,8%	100,0%	101,3%	1,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	8,0%	8,7%	9,3%	9,8%	9,4%	-0,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	45,0	46,3	46,5	47,5	50,4	2,9
Personalaufwandsquote	80,7%	79,5%	81,1%	80,6%	81,4%	0,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	4,0	4,5	4,3	4,7	4,7	0,0
Materialaufwandsquote	1,7%	1,5%	1,8%	1,3%	1,6%	0,3%

Die Bilanzsumme zum 31.12.2015 beläuft sich auf 3.054 TEUR (VJ: 2.447 TEUR). Das Anlagevermögen reduzierte sich infolge der ordentlichen Abschreibungen (178 TEUR), welche die Investitionen überschritten, auf 803 TEUR (VJ: 848 TEUR). Eine deutliche Veränderung ist im Bereich des Umlaufvermögens zu konstatieren. Die Summe der Forderungen reduzierte sich von 554 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 99 TEUR. Ursächlich hierfür ist der oben genannte Verzicht auf den Ausweis einer Forderung gegenüber den Gesellschaftern. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich auf 2.034 TEUR (VJ: 920 TEUR). Die Liquiditätsausstattung ist als unproblematisch zu erachten; eine dauerhafte Minderung ist erst ab dem Jahr 2018 zu erwarten.

Infolge des Jahresüberschusses steigerte sich die Summe des Eigenkapitals auf 257 TEUR. Die Kapitalisierung des Unternehmens wird voraussichtlich bis zum Geschäftsjahr 2017 anhalten. Aufgrund der durchzuführenden Strukturmaßnahmen werden ab 2018 jährlich sinkende Fehlbeträge erwirtschaftet, die das Kapital wieder schmälern werden. Die Summe des passiven Sonderpostens wuchs aufgrund der vereinnahmten Förderungen um 122 TEUR auf 956 TEUR an. Unter Einbeziehung dieser Position beläuft sich die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals auf 39,7 % (VJ: 34,9 %). Die Position der Rückstellungen erhöhte sich um 101 TEUR auf 773 TEUR. Dies ist in erster Linie mit der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeitverträge zu begründen. Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um rund 110 TEUR ist vorrangig den Forderungen der Arbeitnehmer zuzuordnen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	1,8%	1,3%	1,4%	1,3%	12,3%	11,0%
Eigenkapitalrentabilität	-35,8%	-47,6%	0,0%	7,8%	92,1%	84,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,5%	-0,4%	0,0%	0,1%	7,8%	7,7%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	4,8%	2,2%	2,2%	2,2%	30,0%	27,8%
Sachanlagenintensität	24,8%	34,6%	37,9%	34,7%	26,3%	-8,4%
Fremdkapitalquote	98,2%	98,7%	98,6%	98,7%	87,7%	-11,0%
Verschuldungsgrad	646,4%	452,0%	417,3%	459,5%	315,4%	-144,1%
Abschreibungsquote	25,4%	20,0%	21,7%	20,9%	20,8%	0,0%
Investitionsquote	14,5%	52,3%	21,4%	26,9%	16,0%	-10,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16.388	-16.561	-16.039	-15.411	-15.577	-166
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-83	-442	-174	-241	-135	106
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	16.700	16.781	15.954	16.148	16.826	678
Working Capital in TEUR	-7	1	35	36	427	391

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Bis zum Jahr 2014 benötigte das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich und zur Finanzierung von Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel. Ab 2015 sind derartige Sonderaufwendungen Bestandteil der vertraglichen Zahlungen.

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR			Mietzahlungen Gesellschaft	Belastung städtischer Haushalt
	laut Grundlagenvertrag	zusätzlich	für Investitionen		
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271
2011	3.745	1.242	56	- 431	4.612
2012	3.807	558	56	- 158	4.263
2013	3.768	697	56	-108	4.413
2014	3.742	622	56	-108	4.312
2015	4.996	0	56	-108	4.944

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch die Verlängerung des Grundlagenvertrages bis einschließlich 2020 ist für diesen mittelfristigen Zeitraum Planungssicherheit eingetreten. Die Reduzierung der Ausgleichszahlungen auf 15 Mio. EUR ab 2018 erfordert umfassende innerbetriebliche Restrukturierungsmaßnahmen. Mit der Verlängerung der Haustarifverträge sowie der Ausgliederung der Puppentheatersparte wurden diesbezüglich bereits wichtige Meilensteine realisiert. Eine wichtige Zielstellung verbleibt mit dem geplanten sozialverträglichen Abbau von 60 Stellen bis zum Jahr 2025. Dieses Vorhaben betrifft langfristig jeden fünften Mitarbeiter des Theaterbetriebs.

Die Zuschussreduzierung, der Personalabbau und die bis zum Jahr 2019 laufende Sanierung des Gewandhauses Zwickau wird die Betriebsabläufe erheblich beeinflussen und ändern. Die Einhaltung der mittelfristigen Planwerte stellt daher ein ehrgeiziges Ziel dar.

2.

Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau

2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

Postanschrift:
Hannover Leasing GmbH & Co. KG
Wolftratshauser Straße 49
82049 Pullach

Telefon: 089 / 21 104 0
Telefax: 089 / 21 104 325
E-Mail: fonds@hannover-leasing.de
Internet: www.hannover-leasing.de

Kommanditeinlage: 25.564,59 EUR (50.000 DM)

Beteiligung der Stadt Zwickau: Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)
Gesamtbetrag Einlagen: 0,12% (25.564,59 EUR)

weitere Gesellschafter: ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH
(Komplementär),
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
(atypisch stiller Gesellschafter)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.1998

Handelsregister: Amtsgericht München, HR A 72855

Sitz: Pullach im Isartal

Geschäftsführende Gesellschafterin: ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH
(vertreten durch Klaus Steixner, Kira Weißbach)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Aufsichtsrat:

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Josef Reiter, Alexander Lummel
(PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, München)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2001

Prüfungsergebnis: Am 01.06.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 31.10.2016 auf der Grundlage des Abschlussprüfungsberichts festgestellt und dabei gleichzeitig die Zurechnung des Jahre-

süberschusses zum Ergebnisvortragskonto der Kommanditistin, die Festlegung der Entnahmen sowie die Entlastungen der geschäftsführenden Gesellschafterin sowie der Geschäftsführung beschlossen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	8.460	8.145	7.830	7.515	7.200
	8.460	8.145	7.830	7.515	7.200
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	0	79	1	0	0
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	22	0	692	0	19
	22	79	693	0	19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70	79	73	82	106
Summe Aktiva	8.552	8.302	8.596	7.597	7.325
A. Eigenkapital					
I. <u>Festkapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Verrechnungskonto</u>	0	0	0	0	-23
II. <u>Verlustvortrag</u>	-11	-9	-7	-5	-2
	14	16	19	21	0
B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	306	341	1.053	371	387
C. Rückstellungen	6	8	7	9	10
D. Verbindlichkeiten	8.156	7.858	7.444	7.114	6.822
E. Rechnungsabgrenzungsposten	70	79	73	82	106
Summe Passiva	8.552	8.302	8.596	7.597	7.325

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.729	2.732	2.734	2.633	101
2	Materialaufwand, bezogene Leistungen	-79	-81	-83	0	83
3	Abschreibungen auf Sachanlagen	-315	-315	-315	-315	0
4	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69	-71	-76	-53	23
5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
6	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-371	-354	-339	-339	0
7	Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1.895	1.910	1.922	1.926	-5
8	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	-10	-11	0	11
9	Sonstige Steuern	-89	-89	-89	-89	0
10	abgeführter Teilgewinn	-1.795	-1.809	-1.820	-1.835	-15
11	Jahresergebnis	2	2	2	2	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

Die Gesellschaft hat als kleine Personenhandelsgesellschaft zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg geringfügig auf 1,92 Mio. EUR an. Der Überschuss nach Steuern fließt gemäß Gesellschaftsvertrag fast vollständig der stillen

Gesellschafterin zu. Es verbleiben 2 TEUR, die dem Verlustvortragskonto der Gesellschafterin Stadt Zwickau zugeführt werden, welches sich infolgedessen auf 2,5 TEUR vermindert. Die Erträge der Gesellschaft umfassen vorrangig die Leasingzahlungen der Stadt Zwickau (2,54 Mio. EUR) und die Erstattung der Mietnebenkosten (0,19 Mio. EUR). Neben den genannten Abschreibungen fallen insbesondere Zinsaufwendungen (0,34 Mio. EUR) an.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	2.178	2.178	2.177	2.176	2.172	-4
Finanzergebnis in TEUR	-403	-387	-371	-354	-339	16
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.795	-1.781	-1.795	-1.809	-1.820	-11
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	22	-8	-9	-10	-11	1
Umsatzrentabilität	68,2%	68,7%	69,4%	69,9%	70,3%	0,4%
Aufwandsdeckungsgrad	501,0%	497,6%	494,1%	491,1%	486,3%	-4,8%

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2015 beträgt 7,3 Mio. EUR (VJ: 7,6 Mio. EUR). Die Verringerung resultiert aus der Reduzierung des Anlagevermögens um 0,3 Mio. EUR infolge der Abschreibungen. Dem rückläufigen Anlagevermögen steht auf der Passivseite eine Minderung der Bankverbindlichkeiten gegenüber (-0,3 Mio. EUR). Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditätsüberschusses geschmälert, indem eine entsprechende Belastung des Verrechnungskontos in Höhe von 1,8 Mio. EUR erfolgt. Da nicht der gesamte anteilige Jahresüberschuss entnommen wird, erhöht sich die Gesamtsumme des eingelegten Kapitals leicht auf 0,4 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	3,7%	4,3%	12,5%	5,2%	5,3%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	580,2%	524,2%	176,8%	487,3%	498,4%	11,1%
Gesamtkapitalrentabilität	21,7%	22,6%	22,0%	25,1%	26,3%	1,2%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	3,8%	4,4%	13,7%	5,2%	5,4%	0,2%
Sachanlagenintensität	98,9%	98,1%	91,1%	98,9%	98,3%	-0,6%
Fremdkapitalquote	96,3%	95,7%	87,5%	94,8%	94,7%	-0,1%
Verschuldungsgrad	2573,7%	2224,0%	702,0%	1838,1%	1794,9%	-43,2%
Abschreibungsquote	3,7%	3,9%	4,0%	4,2%	4,4%	0,2%
Investitionsquote	-	-	-	-	-	-
Working Capital in TEUR	-352	-344	355	-327	-322	5

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit der Gesellschaft wurde 1998 ein Immobilien-Mietvertrag geschlossen. Das Mietobjekt wird als Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau bestehend aus neun einzelnen Gebäuden genutzt. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 30 Jahre. Nach Ablauf der Grundmietzeit (20 Jahre) hat die Stadt ein Ankaufsrecht. Sollte dies nicht ausgeübt werden, verlängert sich der Mietvertrag um 10 Jahre.

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr unverändert 2,54 Mio. EUR und die Mietnebenkosten 0,19 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau geht von der Ausübung des im Jahr 2018 bestehenden Ankaufsrechts aus. Eine entsprechende Rücklage wurde gebildet.

3.

Zweckverbände

**nach dem Sächsischen Gesetz über
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)**

3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift:
Regionalbüro Zwickau
Robert-Müller-Straße 4-8
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010
Telefax: 0375 / 4402-27019
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Verbandsmitglieder: Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

Sitz: Zwickau

Aufgabenbereich: Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

Gründung und Historie: Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau beanspruchten diese Möglichkeit.

Verbandssatzung: Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

Organe des Kulturraumes:

⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbeirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat

⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

<u>Dr. Christoph Scheurer</u>	Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)
<u>Rolf Keil</u>	Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter) (ab 01.08.2015)
<u>Dr. Tassilo Lenk</u>	Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter) (bis 31.07.2015)

Der **Kulturbeirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultur-

sparten zu achten. Der Kulturbeirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2018 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Henk Galenkamp</u>	Kirchenmusikdirektor/Kantor Dom St. Marien Zwickau
<u>Sandra Kaiser</u>	Geschäftsführerin Theater Plauen-Zwickau gGmbH (ab 10.11.2015)
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Dr. Michael Löffler</u>	Amtsleiter Kulturstadt Zwickau
<u>Volker Arnold</u>	Geschäftsführer Theater Plauen-Zwickau gGmbH (bis 10.11.2015)

Kultursekretariat:

Der Kulturraum unterhält ein Kultursekretariat, dessen Leiterin Frau Janine Endler ist. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Frank Uebel
(Rechnungsprüfungsamt der Stadt Plauen)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2011

Prüfungsergebnis: Am 01.06.2016 wurde die Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses attestiert und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wurde auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung vom Kulturkonvent am 27.06.2016 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Bilanz zum 31.12.	2011	2012*	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagevermögen</u>		0	0	0	1
		0	0	0	1
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</u>		0	0	0	0
II. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>		0	0	0	0
III. <u>Liquide Mittel</u>		597	884	1.112	1.732
		597	884	1.112	1.732
Summe Aktiva		597	884	1.112	1.733
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>		510	510	510	510
II. <u>Rücklagen</u>		0	371	591	1.216
		510	881	1.101	1.726
C. Rückstellungen		0	0	0	0
B. Verbindlichkeiten		87	2	11	7
Summe Passiva		597	884	1.112	1.733

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	HHP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	16.893	16.833	18.408	18.107	302
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6	Kostenerstattungen und -umlagen	2	2	2	0	2
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	5	3	1	3	-2
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10	ordentliche Erträge	16.899	16.838	18.411	18.110	302
11	Personalaufwendungen	135	173	168	197	-29
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	13	9	16	14	2
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	16.190	16.241	17.434	16.754	680
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	190	195	168	194	-26
18	ordentliche Aufwendungen	16.528	16.618	17.786	17.159	627
19	ordentliches Ergebnis	371	220	625	950	-325
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	371	220	625	950	-325
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0	0
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	371	220	625	950	-325

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Die Kulturräume in Sachsen erhalten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushaltes und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 82 Mio. EUR (ab 2015: 87 Mio. EUR). Durch die Erhebung einer Kulturumlage werden die Mitglieder des Kulturraumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

Festsetzung Kulturumlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Gesamtbetrag	5.491.278	5.522.512	5.616.066	5.600.000	6.027.887	427.887
Anteil Stadt Zwickau	906.745	931.455	1.001.749	1.024.266	1.101.603	77.337

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

institutionelle Förderungen Stadt Zwickau	Zahlungen 2012		Zahlungen 2013		Zahlungen 2014		Zahlungen 2015	
	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt	Kulturraum	Stadt
Städtische Museen	654	1.075	680	1.227	676	1.440	657	1.313
Robert-Schumann-Haus	137	310	165	415	165	462	165	322
Ratsschulbibliothek	221	241	110	433	110	455	114	403
Stadtbibliothek	80	709	250	648	250	878	290	511
Robert-Schumann-Konservatorium	308	883	326	1.023	305	1.203	327	1.223
August-Horch Museum	219	205	219	205	220	245	220	529
Theater Plauen-Zwickau	7.553	4.524	7.553	4.465	7.570	4.420	7.655	4.996
Kultur- und Ballhaus Neue Welt	85	403	0	291	0	279	0	287
Summen:	9.257	8.350	9.303	8.707	9.296	9.382	9.428	9.584
Differenz zum Vorjahreswert:	-32	-397	46	357	-7	675	132	202

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum**

Im Jahr 2015 fanden drei öffentliche Sitzungen des Kulturkonvents statt. Der Kulturbeirat hielt eine Sitzung sowie zusätzlich 7 Sitzungen der Facharbeitsgruppen ab.

Die Haushaltssatzung und die Förderliste 2015 wurden im Dezember 2014 beschlossen. Im Nachgang beschloss der Landtag mit dem Haushaltsgesetz 2015/16 die Erhöhung der jährlichen Landeszuweisungen um 5 Mio. EUR. Zur Erlangung der zusätzlichen Mittel waren die Festsetzung einer höheren Kulturlage und damit der Erlass einer Nachtragssatzung erforderlich. Diese wurde zusammen mit einer ergänzten Förderliste im Mai 2015 beschlossen. Gegenüber 2014 erhöhte sich das Haushaltsvolumen um 1,6 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR.

Knapp 96 % der zur Verfügung stehenden Mittel wurden für die Förderung regional bedeutender, kultureller Einrichtungen (institutionelle Förderungen) sowie für entsprechende Projekte (Projektförderung) ausgereicht. Im Jahr 2015 reichte der Kulturraum für 65 Kultureinrichtungen institutionelle Förderungen in Höhe von insgesamt 16,13 Mio. EUR aus (VJ: 15,6 Mio. EUR ebenfalls für 65 Einrichtungen). Im Rahmen der Projektförderung wurden 85 Projekte mit 0,52 Mio. EUR (VJ: 0,58 Mio. EUR für 85 Projekte) sowie 17 investive Vorhaben mit 0,81 Mio. EUR (VJ: 0,05 Mio. EUR für 10 investive Vorhaben) unterstützt. Darüber hinaus begleitete der Kulturraum in eigener Verantwortung die Vernetzung der regionalen Bibliotheken durch Übernahme der Kosten für das Onlineportal BiboSAX (15 TEUR). Im Bereich der kulturellen Bildung wurde die Netzwerktaetigkeit des Kulturraums durch Vorhaltung der Netzwerkstelle fortgesetzt (86 TEUR). Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

Sparte	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Darstellende Kunst und Musik	10.219	9.693	9.600	9.662	9.864	201
Musikschulen	1.020	1.023	1.311	1.263	1.410	147
Museen, Sammlungen, Bildende Künste	3.145	3.067	3.212	3.272	3.798	525
Bibliotheken und Literatur	1.155	1.190	1.076	1.096	1.172	76
Soziokultur, Film, Heimatpflege	819	1.037	969	953	1.251	298
eigene Projekte Kulturraum	47	58	95	93	129	36
Gesamtsummen	16.407	16.068	16.263	16.340	17.624	1.284

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Der Kulturraum schloss das Haushaltsjahr 2015 mit einem Ergebnisüberschuss von 625 TEUR ab. Damit wurde der Planansatz von 950 TEUR unterschritten. Dies ist auf eine veränderte Verbuchung der investiven Zuwendungen zurückzuführen. Entsprechende Ein- und Auszahlungen werden demnach in der Ergebnisrechnung abgebildet. Während die übrigen Positionen weitestgehend den Haushaltswerten entsprechen, ergeben sich vorrangig aus diesem Sachverhalt Mehrerträge in Höhe von 302 TEUR und Mehraufwendungen von 627 TEUR. Die Summe der Gesamterträge belief sich auf 18.411 TEUR (Landeszuweisung: 12.043 TEUR, Kulturlage: 6.027 TEUR). Die Aufwendungen summierten sich auf 17.786 TEUR. Hiervon wurden 17.624 TEUR als Zuwendungen ausgereicht. Die Personalaufwendungen lagen mit 108 TEUR leicht unter Vorjahresniveau. Selbiges gilt für die Verwaltungskosten (151 TEUR).

Die Finanzrechnung weist einen Überschuss von 620 TEUR aus, sodass der Bestand der liquiden Mittel auf 1.732 TEUR anstieg. Die mittelfristige Zahlungsfähigkeit des Kulturraums kann somit als gesichert betrachtet werden. Aufgrund der geschilderten Veranschlagung investiver Zuwendungen im Ergebnishaushalt konzentrieren sich auch die Zahlungsbuchungen fast ausschließlich auf den Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit. Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beinhaltet lediglich Auszahlungen von 1 TEUR. Insgesamt fielen im Jahr 2015 Einzahlungen von 18.411 TEUR und Auszahlungen von 17.791 TEUR an.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2014	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	571.734	566.521	561.032	557.527	556.852	-675
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	2	3	3	0
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,35	19,24	20,09	20,14	22,23	2,09
Kulturlage je Einwohner in EUR	9,60	9,75	10,01	10,04	10,82	0,78
Zuweisungen kulturelle Zwecke in EUR/EW	28,70	28,36	28,99	29,31	31,65	2,34
Personal- und Sachausgaben in EUR/EW	0,49	0,50	0,47	0,50	0,29	-0,21
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	17	110	0	0	1	1
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	0,03	0,19	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettoinvestitionsrate in TEUR	-59	97	287	228	622	394

Die Bilanz weist am Ende des Berichtsjahres eine Summe von 1.733 TEUR aus. Die Aktiva bestehen nahezu ausschließlich aus den liquiden Mitteln. Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 7 TEUR und resultiert überwiegend aus Lieferungen und Leistungen. Die Kapitalposition von 1.726 TEUR setzt sich aus den 510 TEUR des Basiskapitals und Rücklagen aus Ergebnisüberschüssen von 1.216 TEUR zusammen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011*	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	85,4%	99,7%	99,0%	99,6%	0,5%
Eigenkapitalrentabilität	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
Fremdkapitalquote	-	14,6%	0,3%	1,0%	0,4%	-0,5%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	97	287	228	622	394
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	-110	0	0	-1	-1
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	-	510	881	1.109	1.725	615

* - keine Bilanzwerte vorhanden

⇒ Perspektiven des Kulturraumes

Aufgrund der im Jahr 2008 erfolgten Entfristung des Sächsischen Kulturraumgesetzes ist die Finanzierung der Kulturräume langfristig gesichert. Im Jahr 2016 stellt das Land Mittel in Höhe von 92 Mio. EUR zur Verfügung, in den Jahren 2017 und 2018 soll eine Erhöhung um jeweils 3 Mio. EUR erfolgen.

Die Sächsische Staatsregierung dem Landtag auftragsgemäß erstmals im November 2015 über die Auswirkungen der gesetzlichen Regelungen berichtet. Diese wurden von Fachleuten des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie externen Akteuren aus Kunst, Kultur und Wissenschaft untersucht. Das Gremium sprach sich dafür aus, wesentliche Grundzüge des Gesetzes wie Anzahl und Zuschnitt der Kulturräume und die anteilige Finanzierung der Kulturraummittel beizubehalten. Es wurden aber auch Empfehlungen zur Verbesserung der Fördermöglichkeiten ausgesprochen. So soll künftig die institutionelle Förderung auf Einrichtungen mit deutlich erkennbarer regionaler Bedeutung konzentriert werden, um mehr finanzielle Spielräume für Neues zu schaffen. Bei der Besetzung der Kulturbeiräte sollen solche bevorzugt werden, die keine unmittelbare Beziehung zu kulturraumgeförderten Einrichtungen haben, um eine externe Sicht auf die Fördergegenstände zu stärken. Die Berufung in die Kulturbeiräte soll außerdem nur noch auf Zeit erfolgen, um mehr Vielfalt in den Beiräten zu fördern. Zudem soll das Gewicht der Kulturbeiräte, die dem Konvent die zu fördernden Institutionen und Projekte vorschlagen, gestärkt werden. Wichtige Empfehlungen sind auch die Berücksichtigung integrativer Maßnahmen bei der Kulturraumförderung, damit Kulturprojekte zur Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund nicht zu kurz kommen. Zudem sollen Institutionen und Maßnahmen der kulturellen Bildung angemessen bei der Förderung bedacht werden. Auch sollten künftig Qualitätsstandards für die Mittelvergabe weiterentwickelt und angewandt werden.

3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift:
St. Jacober Hauptstraße 128
08132 Mülsen

Telefon: 037601 / 500-0
Telefax: 037601 / 500-50
E-Mail: info@muelsen.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

Sitz: Mülsen

Aufgabenbereich: Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- zur Durchführung der Bebauungspläne: Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren, Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen, Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben, Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen, Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Mülsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Mülsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.05.2006 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006) in der Fassung der Änderungssatzung vom 14.10.2013 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 25 vom 18.06.2015)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß,</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat
<u>Norbert Gruss</u>	Stadtrat
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 23.06.2016)
<u>Michael Rockstroh</u>	Stadtrat (bis 22.06.2016)

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

Hendric Freund
Dr. Pia Findeiß

Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen
Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Frank Hofmann, Roman Marc Grabs
(Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2014

Prüfungsergebnis: Die Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses wurde attestiert und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wird auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung im ersten Halbjahr 2017 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2011	2012*	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen		0	0	0	0
B. Umlaufvermögen					
I. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen		0	0	6	11
II. Liquide Mittel		26	40	8	9
		26	40	14	19
Summe Aktiva		26	40	14	19
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital		23	23	23	23
II. Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis VJ		0	0	-16	-11
III. Jahresergebnis		0	-16	0	0
		23	7	7	12
B. Rückstellungen		2	3	3	3
C. Verbindlichkeiten		1	30	4	4
Summe Passiva		26	40	14	19

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	HHP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	16	6	11	18	-7
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6 Kostenerstattungen und -umlagen	0	0	0	0	0
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	0	0	0	0	0
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10 ordentliche Erträge	16	6	11	18	-7

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	HHP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich	HHP 2016 Gesamt
11	Personalaufwendungen	0	0	0	0	0	0
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1	2	2	3	-1	2
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	30	4	4	15	-11	9
18	ordentliche Aufwendungen	32	6	6	18	-12	11
19	ordentliches Ergebnis	-16	0	5	0	5	0
20	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
21	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
22	Sonderergebnis	0	0	0	0	0	0
23	Gesamtergebnis	-16	0	5	0	5	0
24	veranschlagte Abdeckung Fehlbeträge Vorjahre	0	-16	-16	-17	1	
25	tatsächliche Abdeckung Fehlbeträge	0	0	5	0	5	
26	verbleibendes Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	
27	vorzutragender Fehlbetrag Vorjahre	0	-16	-11	-17	6	0

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2011	JR 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
allgemeine Umlage	6.000	7.000	15.690	6.000	10.500	4.500
Anteil Stadt Zwickau	3.000	3.500	7.845	3.000	5.250	2.250
Anteil Gemeinde Mülsen	3.000	3.500	7.845	3.000	5.250	2.250
investive Umlage	20.000	0	0	0	0	0
Anteil Stadt Zwickau	10.000	0	0	0	0	0
Anteil Gemeinde Mülsen	10.000	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern abschnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

Auf dieser Grundlage traten in den vergangenen Jahren der Vorhaben- und Erschließungsplan „Baustoffrecyclinganlage BUTS GmbH“ sowie der Bebauungsplan „Lippoldsrue“ in Kraft.

Bereits im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen die erforderliche Genehmigung versagt. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Nach Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange wurde die Entwurfsfassung des Bebauungsplans im März 2012 öffentlich ausgelegt. Das Verfahren dauert an, da bisher keine realisierbare Lösung für die Regenrückhaltung gefunden werden konnte. Eine Lösung soll bis 2017 erarbeitet werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Ergebnisrechnung 2015 weist einen Überschuss in Höhe von 4,6 TEUR aus. Den ordentlichen Erträgen in Höhe von 10,5 TEUR, welche sich vollständig aus der erhobenen

Verwaltungsumlage ergeben, stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von 5,9 TEUR gegenüber. Diese resultieren insbesondere aus Aufwendungen für Planungsleistungen sowie aus der Erstattung der Kosten der Gemeinde Mülsen für die Verbandsverwaltung.

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergibt sich aufgrund höherer Forderungen aus Umlagezahlungen nur ein geringfügiger Zahlungsmittelzufluss (0,5 TEUR). Ein- und Auszahlungen für Investitionen gab es im Berichtsjahr nicht. Der Bestand an Finanzierungsmitteln hat sich daher um den vorgenannten Betrag auf insgesamt 8,6 TEUR erhöht.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	104.958	103.933	103.190	102.650	102.649	-1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0	0	0
ordentliche Erträge in EUR/EW	0,25	0,07	0,15	0,06	0,10	0,04
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	0,33	0,07	0,31	0,06	0,06	0,00
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Nettoinvestitionsrate in TEUR	-9	0	14	-32	0	32

Die Bilanzsumme beträgt 19,1 TEUR. Den aus Forderungen (10,5 TEUR) und den Zahlungsmitteln (8,6 TEUR) resultierenden Aktiva stehen Rückstellungen (3,0 TEUR) und Verbindlichkeiten (4,2 TEUR) auf der Passivseite gegenüber. Die Kapitalposition beträgt nach Ablauf des Berichtsjahres 11,9 TEUR. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	90,2%	18,3%	51,7%	62,3%	10,6%
Sachanlagenintensität	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	-	9,8%	81,7%	48,3%	37,7%	-10,6%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	0	14	-32	0	32
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	0	0	0	0	0
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	-	23	7	7	12	5

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Zweckverband soll zeitnah, idealerweise nach Inkrafttreten des B-Planes „Vettermannstraße“ aufgelöst werden.

3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333
Telefax: 0371 / 522 8322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitglieder aus. Im März 2012 wurde das Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbands beendet. Ende 2015 hat der Zweckverband unverändert 55 Verbandsmitglieder.

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 09.12.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9 vom 01.03.2012) in der Fassung der Änderungssatzung vom 15.05.2013

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder mit höherer Beschäftigtenzahl haben mehrere Stimmen:

Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen
mehr als 100	2	mehr als 800	5
mehr als 200	3	mehr als 1.600	6
mehr als 400	4	mehr als 3.200	7

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt etwa 5,6 Prozent. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Gewählt wurden:

Thomas Kunzmann Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach (ab 11.11.2015)
Berthold Brehm Bürgermeister Stadt Chemnitz (Vorsitzender, bis 31.07.2015)
Kerstin Schöniger Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (Stellvertreterin)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer („Institutsleiter“). Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser übertragen. Der Verband hat hauptamtliche Bedienstete.

Erstellung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Falk Slomiany
 (Falk Slomiany & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Jahnsdorf)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 3,7 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 01.02.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Besonderheiten.

Jahresabschluss, Lagebericht und Abschlussprüfungsbericht wurden von der Verbandsversammlung am 21.09.2016 behandelt. Das Gremium hat den Jahresabschluss festgestellt, die Verrechnung des Jahresfehlbetrages mit dem Gewinnvortrag beschlossen und die Betriebsleitung entlastet.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1	1	1	1	2
II. <u>Sachanlagen</u>	6	4	48	42	47
	7	5	49	43	49
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	10	0	7	7	2
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	824	770	691	748	653
	834	770	698	755	655
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	1	0
Summe Aktiva	841	776	748	798	704
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	476	476	476	476	476
II. <u>Gewinnvortrag</u>	225	237	217	216	209
III. <u>Jahresergebnis</u>	11	-19	-1	-7	-52
	712	693	691	684	633
B. Rückstellungen	70	48	49	61	44
C. Verbindlichkeiten	2	6	7	37	28
D. Rechnungsabgrenzungsposten	56	29	1	16	0
Summe Passiva	841	776	748	798	704

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	WP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	529	546	534	615	-80
2	Sonstige betriebliche Erträge	9	3	5	2	3
3	Materialaufwand	-193	-209	-204	-258	-54
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-193	-209	-204	-258	-54
4	Personalaufwand	-244	-247	-292	-315	-23
davon	Löhne und Gehälter	-201	-203	-240	-262	-21
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-43	-44	-52	-54	-2
5	Abschreibungen	-6	-8	-9	-9	0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-98	-91	-87	-107	-20
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	2	-1
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Jahresergebnis	-1	-7	-52	-70	18

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährliche Entgelte für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentrierte sich unverändert auf die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder. Dabei wurde das Programm den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die Kalkulation der Entgelte erfolgt kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dennoch entstandene Gewinne werden zur Reduzierung der Entgelte eingesetzt. Dies führte im Wirtschaftsplan 2015 zur Ausweisung eines Jahresverlustes in Höhe von 70 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2015 ist letztendlich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 52 TEUR entstanden. Dabei konnten die geplanten Umsatzerlöse aufgrund fehlender Nachfrage nach einzelnen Angeboten nicht erreicht werden. Die Mindererträge konnten allerdings durch geringere Aufwendungen kompensiert werden.

Der Zweckverband verfügt über ausreichende Liquidität und war im gesamten Geschäftsjahr 2015 in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

B) Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich bei bewusst niedriger kalkulierten Erträgen in Höhe von 567 TEUR und geplanten Aufwendungen in Höhe von 637 TEUR ein Jahresverlust in Höhe von 70 TEUR. Dieser wird mit dem Gewinnvortrag, der aus in Vorjahren erzielten beträchtlichen Überschüssen resultiert, ausgeglichen. Ab dem Jahr 2017 wird mit ausgeglichenen Ergebnissen gerechnet.

Risiken für die Entwicklung des Zweckverbandes ergaben sich aus Veränderungen in der Nachfrage nach Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und dem allgemeinen Kostenrisiko. Durch die Ausrichtung des Angebotes auf die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder und eine strenge Kostenkontrolle wird dem entgegengewirkt. Weiterhin werden von Körperschaften speziell angeregte Inhouse-Veranstaltungen durchgeführt. Der Auftraggeber bestimmt die Themen, die Dauer und den Ort der Seminare und es können kundenspezifische Aspekte Berücksichtigung finden.

Um die Personalintensität zu senken, wird die im Februar 2018 altersbedingt freiwerdende Stelle der Referentin für Prüfungs- und Bildungswesen nicht neu besetzt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Das Berichtsjahr wird mit einem Jahresverlust in Höhe von 52 TEUR (VJ: 7 TEUR) abgeschlossen. Die Umsatzerlöse (534 TEUR) blieben deutlich unter dem Planansatz (615 TEUR). Ursache hierfür ist, dass die Lehrgänge Kommunaler Bilanzbuchhalter, Buchhalter-Doppik und Controller-Doppik wegen Teilnehmermangels nicht stattfanden. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsätze um 11 TEUR gesunken.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (204 TEUR) sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken. Im Vergleich zur Planung ergeben sich jedoch Minderaufwendungen in Höhe von 54 TEUR aufgrund geringerer Kosten für Dozenten. Die Personalaufwendungen betragen 292 TEUR. Der Zweckverband beschäftigt 6 Mitarbeiterinnen (VJ: 6). Die befristete Stelle der Referentin der Geschäftsführung wurde in eine unbefristete Teilzeitstelle umgewandelt. Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen mit 87 TEUR (VJ: 91 TEUR) leicht unter dem Vorjahreswert.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,5	4,6	4,7	5,1	5,1	0,0
Betriebsergebnis in TEUR	0	-60	-3	-7	-52	-45
Finanzergebnis in TEUR	11	11	2	1	1	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	30	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,9%	-4,0%	-0,2%	-1,2%	-9,7%	-8,5%
Aufwandsdeckungsgrad	100,0%	88,9%	99,5%	98,7%	91,1%	-7,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	54,4	55,4	52,0	48,2	57,0	8,7
Personalaufwandsquote	41,6%	47,1%	45,0%	44,5%	49,3%	4,9%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	130,8	104,4	114,8	107,1	105,3	-1,8
Materialaufwandsquote	41,6%	34,1%	35,7%	37,6%	34,4%	-3,2%

Die Bilanzsumme beträgt 704 TEUR (VJ: 798 TEUR). Dem niedrigeren Kassenbestand steht geringeres Fremdkapitals gegenüber. Das Anlagevermögen des Zweckverbandes hat sich aufgrund der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr um 5 TEUR auf 47 TEUR erhöht. Investiert wurde in Büro- und Präsentationstechnik. Der Kassenbestand hat sich um 94 TEUR auf 653 TEUR erhöht. Die deutliche Abnahme resultiert vor allem aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Jahresfehlbetrag, Abnahme Rückstellungen und Verbindlichkeiten).

Das Eigenkapital beträgt aufgrund des Jahresergebnisses nur noch 633 TEUR (VJ: 684 TEUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 90 % (VJ: 86 %). Das Fremdkapital beträgt insgesamt 72 TEUR (VJ: 114 TEUR). Der Rückgang ergibt sich insbesondere aus der Beanspruchung von Rückstellungen sowie der Auflösung von im Vorjahr abgegrenzten Entgelten für Kurse und Seminare des Berichtsjahres. Das Fremdkapital wird vollständig durch kurzfristig verfügbares Umlaufvermögen gedeckt. Das zum Stichtag des Jahresabschlusses frei verfügbare Arbeitskapital beträgt 584 TEUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	84,7%	89,2%	92,4%	85,8%	89,8%	4,1%
Eigenkapitalrentabilität	1,6%	-2,8%	-0,2%	-1,0%	-8,2%	-7,2%
Gesamtkapitalrentabilität	1,4%	-2,5%	-0,2%	-0,8%	-7,4%	-6,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	15,3%	10,8%	7,6%	14,2%	10,2%	-4,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	45	-53	-30	59	-79	-138
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	-2	-49	-2	-15	-13
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	713	705	662	651	584	-67

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Auf Grund der soliden wirtschaftlichen und rechtlichen Basis des Verbands bestehen ausgezeichnete Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Erfüllung der Verbandsaufgaben.

Aufgrund der vorhandenen Konkurrenzangebote im regionalen Umfeld muss das Studieninstitut seine Seminarangebote noch stärker nach den Vorstellungen und Wünschen der Verbandsmitglieder ausrichten.

3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:
Am Rathaus 2
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811
Telefax: 0371 / 4000-899
E-Mail: zvms@vms.de
Internet: www.vms.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbandsgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Verbandsgebiet sowie die Durchführung der Schülerbeförderung in den Landkreisen des Verbandsgebiets.

Gründung und Historie:

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes.

Verbandssatzung:

Neufassung der Verbandssatzung vom 09.07.2004 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 34/2004 vom 19.08.2004)

8. Änderungssatzung vom 16.09.2016 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 50/2016 vom 15.12.2016)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

- ⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 27.11.2015 wurden

Dr. Christoph Scheurer Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau
Barbara Ludwig 1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz

jeweils in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurde:

Matthias Damm 2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Verbandsverwaltung:

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Roger Fischl, Frank Hofmann
 (Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 9 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 30.09.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die örtliche Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wurde auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung von der Verbandsversammlung am 02.12.2016 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2013 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2011	2012*	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen</u>		46.953	61.078	69.783	101.657
II. <u>Finanzanlagen</u>		3.082	3.073	9.036	9.000
		50.035	64.151	78.818	110.657
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>		72	1.349	668	2.968
II. <u>Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</u>		1.062	545	1.286	1.221
III. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>		4.402	1.057	4.279	7.112
IV. <u>Liquide Mittel</u>		36.741	42.468	44.327	24.550
		42.278	45.418	50.561	35.851
Summe Aktiva		92.313	109.570	129.380	146.507

Bilanz zum 31.12.	2011	2012*	2013	2014	2015
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital		0	0	0	0
II. Rücklagen		0	0	0	0
III. Jahresergebnis		0	0	0	0
		0	0	0	0
B. Sonderposten Investitionszuweisungen		46.953	61.078	69.783	101.657
C. Rückstellungen		20.690	20.332	19.617	5.584
D. Verbindlichkeiten		22.709	24.836	36.604	35.855
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.962	3.324	3.376	3.412
Summe Passiva		92.313	109.570	129.380	146.507

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	HHP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	110.566	106.686	124.307	126.721	-2.414
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.136	5.562	5.640	6.467	-827
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	10	1.460	379	352	28
6 Kostenerstattungen und -umlagen	18.250	19.603	22.249	21.675	574
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	266	422	126	210	-84
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	-197	0	0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	504	3.519	317	3	315
10 ordentliche Erträge	133.734	137.055	153.018	155.427	-2.409
11 Personalaufwendungen	862	813	836	920	-84
12 Versorgungsaufwendungen	24	24	0	0	0
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	23.761	25.719	29.782	28.472	1.311
14 planmäßige Abschreibungen	0	0	3	0	0
15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	1.084	0	1.084
16 Transferaufwendungen	108.523	110.324	119.663	126.251	-6.588
17 sonstige ordentliche Aufwendungen	564	178	1.654	475	1.179
18 ordentliche Aufwendungen	133.734	137.058	153.022	156.118	-3.095
19 ordentliches Ergebnis	0	-3	-4	-691	687
20 Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21 veranschlagtes ordentliches Ergebnis	0	-3	-4	-691	687
22 außerordentliche Erträge	0	3	40	0	40
23 außerordentliche Aufwendungen	0	0	36	0	36
24 veranschlagtes Sonderergebnis	0	3	4	0	4
25 veranschlagtes Gesamtergebnis	0	0	0	-691	691

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Zur Erfüllung zahlreicher Aufgaben bedient sich der Zweckverband der VMS GmbH auf der Grundlage eines seit 2004 bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind daher mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 5 beige-fügt wurde, wird verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden Verkehrsleistungen im Umfang von rund 8 Millionen Zugkilometern geplant und bei den im Verbandsgebiet tätigen Eisenbahnverkehrsunternehmen bestellt. Zur Finanzierung des Verbundtarifsystems sowie der Ausbildungsverkehre erhalten die beteiligten Verkehrsunternehmen umfangreiche Ausgleichszahlungen. Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen dargestellt (alles in TEUR):

Aufwendungen ÖPNV	2011	2012	2013	2014	2015
Finanzierung Schienenpersonennahverkehr	80.618	74.587	81.600	80.219	84.122
Finanzierung Bahnersatzverkehre	2.253	2.259	2.335	2.327	2.427
Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehre	14.050	16.884	17.323	17.290	17.934
Verbundarbeit, -tarif und -projekte	7.777	6.685	6.460	8.420	14.157

Die Organisation und Durchführung der Schülerbeförderung erfolgten auf der Grundlage der Schülerbeförderungssatzung. Als Aufgabenschwerpunkte im Bereich des freigestellten Schülerverkehrs (FSV) kristallisierten sich die Beförderung von Integrationsschülern sowie die Schülerbeförderung zu speziellen Bildungsangeboten (LRS-Klassen, DaZ-Deutsch als Zweitsprache) heraus. Weiterhin wurde mit den Landratsämtern intensiv an der Überführung von Beförderungsangeboten des FSV in den öffentlichen Linienverkehr gearbeitet. Ein Anstieg der Beförderungsfälle im freigestellten Schülerverkehr resultiert aus Zuweisungen von Schülern aufgrund fehlender Kapazitäten an den näher gelegenen Förderschulen, der Zunahme der integrativen Unterrichtung, der Einrichtung zusätzlicher DaZ-Klassen für Schüler mit Migrationshintergrund und besonderen schulischen Bildungsgängen (z.B. vertiefte Ausbildung an einigen Gymnasien). Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen dargestellt:

Kennzahlen Schülerbeförderung	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Mitarbeiter	20	20	24	24	21
Anzahl Schüler (ohne Stadt Chemnitz)	40.140	41.187	41.859	42.302	42.745
Personal- und Sachaufwendungen in TEUR	599	782	886	838	836
Beförderungsaufwendungen in TEUR	19.621	22.813	23.825	25.784	29.782
Eigenanteile der Schüler in TEUR	3.160	3.267	4.136	5.562	5.640
Kostenerstattungen der Landkreise in TEUR	15.278	19.736	18.250	19.603	22.249
ÖPNV-Finanzierungsanteil in TEUR	1.782	592	2.304	1.326	2.598

Die Schwerpunkte im Rahmen der Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen bildeten die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifs, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Auf Grundlage der in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführten Verkehrserhebung trat im Verkehrsverbund eine neue Einnahmearteilung rückwirkend zum 01.01.2014 in Kraft. Dies und die Produktivsetzung der Automatischen Fahrgastzählensysteme sind Voraussetzungen für die leistungsbezogene Fortschreibung der Einnahmearteilung ab 2016. Die neue Systematik führt zu deutlichen Verschiebungen der zuzuweisenden Einnahmen zwischen den Verkehrsunternehmen. Der ZVMS wird die finanziellen Auswirkungen aus dem Übergang in das neue Verfahren für die Verkehrsunternehmen abmildern.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildete auch in 2015 die Stufe 1 des Chemnitzer Modells. Der Eisenbahninfrastrukturanschluss am Hauptbahnhof wurde fertiggestellt und im Februar 2016 vertraglich abgenommen. Bis Ende 2015 wurden etwa 95 Mio. EUR investiert. Das voraussichtliche Investitionsvolumen für Stufe 2 (Ausbau Chemnitz-Thalheim) wird nach aktuellem Stand der Planung ca. 88 Mio. EUR betragen. Mit dem im Dezember 2015 vorgenommenen Planfeststellungsbeschluss hat die Landesdirektion Sachsen den Bau der ca. 2.000 Meter langen Straßenbahnstrecke dieser Ausbaustufe genehmigt. Im Frühjahr 2016 wurde mit der Realisierung des ersten Bauabschnitts begonnen. Seit Beginn der Fertigung der benötigten Zweisystemfahrzeuge im spanischen Werk Albuixech der Firma Stadler Rail Valencia S.A.U. informierten sich die verantwortlichen Ingenieure des VMS, der beteiligten Verkehrsunternehmen sowie der Aufsichtsbehörden regelmäßig vor Ort über den Fertigungsstand. Bis Ende 2015 waren die acht Fahrzeuge der ersten Lieferserie

fertiggestellt. Nach der Auslieferung erfolgten Testfahrten. Ein erfolgreicher Probetrieb über 7.500 km ist Bedingung für die 2016 vorgesehene vertragliche Abnahme der Fahrzeuge. Bis Ende August 2016 wurden die erforderlichen Betriebsgenehmigungen erteilt. Die Bewilligung von Fördermitteln durch den Freistaat Sachsen ermöglichte im Sommer 2015 die preisgünstige Bestellung von vier weiteren Fahrzeugen, die für den späteren Betrieb auf der Verbindung Chemnitz-Thalheim benötigt werden.

Eine weitere Herausforderung ist das Vorhaben Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen. Unter Federführung des ZVMS wurde nach Abschluss eines wettbewerblichen Vergabeverfahrens im Juli 2015 die Bayerische Oberlandbahn GmbH, ein Tochterunternehmen der Transdev GmbH, beauftragt, den Schienenverkehr auf den Strecken Dresden-Hof und Chemnitz-Elsterwerda durchzuführen. Die Anschaffung und die Finanzierung der erforderlichen Schienenfahrzeuge obliegen dabei der VMS GmbH. Der Vertrag mit der Firma ALSTOM Transport Deutschland GmbH über Lieferung und Instandhaltung von 29 Elektrotriebzügen wurde bereits im März 2014 ebenso geschlossen wie der erforderliche Kreditvertrag über ca. 135 Mio. EUR mit einem Bankenkonsortium. Der Betrag entspricht den Anschaffungskosten abzüglich einer Landesförderung von 10 Mio. EUR. Die Vorserie wurde zur Validierung genutzt. Nach einer Vielzahl von Prüfungen wurde im März 2016 die Zulassung durch das Eisenbahnbundesamt erteilt. Inzwischen wurden alle Triebzüge fertiggestellt und übergeben. Am 12.06.2016 wurde der planmäßige Betrieb auf den Strecken des Elektronetzes Mittelsachsen aufgenommen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Wie im Vorjahr schloss der Zweckverband das Haushaltsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Summe der ordentlichen Erträge und Aufwendungen belief sich hierbei planmäßig auf jeweils 153,0 Mio. EUR (VJ: 137,1 Mio. EUR). Die ausgewiesenen Erträge setzen sich hauptsächlich aus Regionalisierungsmitteln (108,7 Mio. EUR, VJ: 92,2 Mio. EUR), Zuwendungen für den Ausbildungsverkehr (14,6 Mio. EUR, VJ: 13,7 Mio. EUR), den Kostenerstattungen der Landkreise für den Schülerverkehr (22,2 Mio. EUR, VJ: 19,6 Mio. EUR) sowie den dazugehörigen Elternbeiträgen (5,6 Mio. EUR, wie VJ) zusammen. Weitere Erträge ergeben sich aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen, aus dem Verkauf von Anlagen des automatischen Fahrgastzählsystems (AFZS) sowie aus Zinsen.

Aufwandsseitig wird die Ergebnisrechnung durch die Transferleistungen bestimmt, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Mio. EUR auf 119,7 Mio. EUR erhöhten. Hiervon entfielen auf die Bestellung von SPNV- und ÖPNV-Leistungen 86,6 Mio. EUR (VJ: 82,5 Mio. EUR), den Ausbildungsverkehr 17,9 Mio. EUR (VJ: 17,3 Mio. EUR), die verbundtarifbedingten Ausgleichszahlungen 9,7 Mio. EUR (VJ: 3,6 Mio. EUR, Anstieg infolge Einführung neues EAV) sowie auf die Geschäfts- und Projektbesorgung durch die VMS GmbH 4,1 Mio. EUR (VJ: 4,8 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (29,8 Mio. EUR, VJ: 25,7 Mio. EUR) als auch die Personalaufwendungen (0,8 Mio. EUR, wie VJ) entstanden vollständig im Bereich der Schülerbeförderung. Aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Kosten für den freigestellten Schülerverkehr sowie der Schülerzahlen insgesamt erhöhte sich das Defizit dieses Teilhaushalts im Vergleich zu 2014 um 1,4 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Weitere Aufwendungen ergeben sich insbesondere aus der Bildung von Rückstellungen für gegebenenfalls nachzuzahlende Steuern inklusive Zinsen (2,0 Mio. EUR). Strittig sind der bilanzielle Ausweis und die hieraus resultierende steuerliche Behandlung der noch nicht verwendeten zweckgebundenen Landeszuschüsse.

Aus der Verwaltungstätigkeit resultiert aufgrund höherer Transferauszahlungen ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Plan: 8,5 Mio. EUR). Bei der Finanzierung der Investitionstätigkeit kam es zu Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von 34,4 Mio. EUR. Dies betrifft fast ausschließlich Teilprojekte des Chemnitzer Modells (insbesondere 30,4 Mio. EUR für Fahrzeugbeschaffung). Im Berichtsjahr wurden Fördermittel in Höhe von 24,9 Mio. EUR vereinnahmt und weitergeleitet, so dass der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit insgesamt 9,5 Mio. EUR beträgt. Aus haushaltsunwirksamen Vorgängen ergibt sich aufgrund umsatzsteuerlicher Forderungen ein Mittelabfluss in Höhe von 5,6 Mio. EUR. Somit hat sich im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand um 19,8 Mio. EUR auf 24,5 Mio. EUR reduziert.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	1.275.453	1.264.396	1.234.984	1.231.546	1.233.294	1.748 0
ordentliche Erträge in TEUR	134.468	137.720	133.734	137.055	153.018	15.963
ordentliche Erträge in EUR/EW	105	109	108	111,29	124,07	12,79
dar. Regionalisierungsmittel gemäß ÖPNVFinVO in EUR/EW	78	78	82	83	88	5
dar. Ausgleichsmittel für Ausbildungsverkehre	10	10	12	11	12	1
ordentliche Aufwendungen in TEUR	125.667	124.575	133.734	137.058	153.022	15.964
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	98,53	98,53	108,29	111,29	124,08	12,79
dar. Aufwendungen für Verkehrsleistungen in EUR/EW	65	61	68	67	70	3
dar. Aufwendungen für Ausbildungsverkehre in EUR/EW	11	13	14	14	15	1
dar. Aufwendungen für Verbundarbeit und -projekte in EUR/EW	6	5	5	7	11	5
Zuschussbedarf Schülerbeförderung in TEUR	17.810	20.894	20.487	20.970	24.979	4.008
Zuschussbedarf in EUR je Schüler	444	507	489	496	584	89
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	24.016	22.233	14.911	10.664	34.438	23.774
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	18,83	17,58	12,07	8,66	27,92	19,26
Nettoinvestitionsrate in TEUR	8.801	13.145	6.505	10.246	-4.660	-14.906

Die Bilanzsumme erhöhte sich erneut deutlich, im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Mio. EUR auf 146,5 Mio. EUR. Dem höheren Anlagevermögen steht ein Anstieg des Eigenkapitals gegenüber. Die Steigerung des Anlagevermögens auf 110,7 Mio. EUR (+ 31,8 Mio. EUR zum VJ) resultiert aus der Erhöhung des Sonderpostens für die geleisteten Investitionszuwendungen auf 101,7 Mio. EUR. Im Bereich des Finanzanlagevermögens wird der Wert der Beteiligung an der VMS GmbH (3,0 Mio. EUR) sowie das im Vorjahr gewährte Gesellschafterdarlehen (6,0 Mio. EUR) bilanziert. Der Wert des Umlaufvermögens hat sich aufgrund des Mittelabflusses auf 35,8 Mio. EUR vermindert (-14,7 Mio. EUR zum VJ). Maßgebend sind der Kassenbestand (24,5 Mio. EUR), die Steuerforderungen (6,5 Mio. EUR) sowie die an die VMS GmbH geleisteten Anzahlungen (3,0 Mio. EUR) für die Projektarbeit.

Der ZVMS weist keine Kapitalposition aus. Wirtschaftlich vom Fremdkapital abzugrenzen ist jedoch der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen, welcher zur entsprechenden Aktivposition korrespondiert und ebenfalls 101,7 Mio. EUR umfasst. Bei Berücksichtigung dieser Position beläuft sich das wirtschaftliche Eigenkapital des ZVMS nun auf 69 % der Bilanzsumme. Die Rückstellungen betragen am Ende des Berichtsjahres 5,6 Mio. EUR (VJ: 19,6 Mio. EUR) und die Verbindlichkeiten 35,9 Mio. EUR (VJ: 36,6 Mio. EUR). Diese werden maßgeblich durch noch nicht zweckentsprechend verbrauchte Regionalisierungsmittel (23,7 Mio. EUR, VJ: 29,2 Mio. EUR) bestimmt. Dieser Teilbetrag der Verbindlichkeiten ist lediglich als latent rückzahlungspflichtig zu bewerten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	-	3.082	3.073	9.036	9.000	-36
Deckungsgrad des Anlagevermögens	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	-	50,9%	55,7%	53,9%	69,4%	15,5%
Finanzanlagenintensität	-	3,3%	2,8%	7,0%	6,1%	-0,8%
Fremdkapitalquote	-	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Verschuldungsgrad	-	96,6%	79,4%	85,4%	44,1%	-41,3%
Investitionsquote	-	44,4%	23,2%	13,5%	31,1%	17,6%
Abschreibungsquote	-	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	13.145	6.505	10.246	-4.660	-14.906
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	-13.145	-967	-2.388	-9.543	-7.155
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0	0	0
Saldo aus zahlungsunwirksamen Vorgängen in TEUR	-	0	188	-5.999	0	5.999
Working Capital in TEUR	-	13.406	18.265	20.149	19.702	-447
Verbindlichkeiten in TEUR	-	22.709	24.836	36.604	35.855	-749
darunter noch nicht verbrauchte Regionalisierungsmittel in TEUR	-	16.489	21.339	29.185	23.705	-5.480
darunter Bankverbindlichkeiten in TEUR	-	0	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Einen Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wurde das Ziel erreicht, durch Intensivierung des Wettbewerbs die Kosten pro Zugkilometer wirtschaftlicher zu gestalten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Realisierung des Chemnitzer Modells mit dem Ziel, eine Verknüpfung zwischen den Netzen der Eisenbahn und der Straßenbahn herzustellen, um mehrere Linien des SPNV umsteigefrei in das Chemnitzer Stadtzentrum zu führen und die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Das Ziel der Weiterentwicklung des ÖPNV als integriertes Gesamtsystem wird auch weiterhin verfolgt. Gemeinsam mit dem Tourismusbereich sollen Verkehrskonzepte entwickelt werden. Durch gemeinsame Vermarktungsstrategien sollen neue Potentiale erschlossen werden.

Mit der Änderung des Regionalisierungsgesetzes (RegG) und dem Erlass des Eisenbahnregulierungsgesetzes (ERegG) hat der Gesetzgeber zwei wesentliche Entscheidungen zur Finanzierung des ÖPNV getroffen. Das ERegG reglementiert den Anstieg der Entgelte für die Nutzung von Trassen und Stationen. Preisanpassungen sind nur noch in Höhe des Anstiegs der vom Bund an die Länder ausgereichten Regionalisierungsmittel gestattet. Dies und die Erhöhung der Mittel nach dem RegG für 2016 auf 8,2 Mrd. EUR sowie eine jährliche Dynamisierung dieser Mittel um 1,8 % schaffen verbesserte Planungsgrundlagen. Entscheidend ist jedoch, in welcher Höhe der Freistaat Sachsen diese Mittel an die Zweckverbände weiterreicht.

Basierend auf den in der ÖPNV-Finanzierungsverordnung festgelegten Regionalisierungsmitteln plant der ZVMS auch 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis. Der vor allem aufgrund der Investitionstätigkeit ausgewiesene Zahlungsmittelabfluss soll aus den vorhandenen liquiden Mitteln gedeckt werden. Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden gegenwärtig nicht gesehen.

Im Bereich Schülerbeförderung wird ein Anstieg der Schülerzahlen im freigestellten Schülerverkehr zu einer allgemeinen Kostensteigerung von ca. 5 % führen. Die Tatsache, dass altersbedingt oder aus gesundheitlichen Gründen einige Unternehmer ihren Betrieb einstellen, wird sich auf die Tourenplanung auswirken. Für eine einzelne, unattraktive Strecken lassen sich zudem immer schwerer Lösungen finden.

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

3.5 Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau

Postanschrift:
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau

Telefon: 0375 /533 571
Telefax: 0375 / 533 579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de
Internet: www.rzv-zwickau-werdau.de

Verbandsmitglieder:

Städte:

Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau

Gemeinden:

Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichentanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark

Sitz:

Zwickau

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.

Verbandssatzung:

Neufassung Verbandssatzung vom 24.10.2014 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 49 vom 04.12.2014)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m³ der bezogenen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltsjahrs. Der Stimmenanteil der Stadt Zwickau ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst.

Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Gewählt wurden:

<u>Steffen Ludwig</u>	Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin Zwickau
<u>Matthias Topitsch</u>	2. Stellvertreter, Bürgermeister Fraureuth

Verbandsverwaltung:

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Abteilung der Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), erfüllt. Diese wird nebenamtlich von einem Mitarbeiter der WWZ geleitet. Der Zweckverband hat weitere Bedienstete eingestellt.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

Erstellung, örtliche Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015:

Abschlussprüfer: Olaf Donat
(Donat WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden)

Abschlussprüfer seit: Jahresabschluss 2015

Prüfungskosten: 8 TEUR

Prüfungsergebnis: Am 04.08.2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die örtliche Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht wurde auf Grundlage des Prüfungsberichts über die örtliche Prüfung von der Verbandsversammlung am 02.09.2016 festgestellt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26	22	30	33	37
II. Sachanlagen	468	894	535	32	487
III. Finanzanlagen	125.669	126.473	127.586	129.830	131.005
	126.163	127.389	128.150	129.895	131.529
B. Umlaufvermögen					
I. öffentlich-rechtliche Forderungen	172	202	21	15	565
II. Privatrechtliche Forderungen	97	90	319	808	789
III. Liquide Mittel	250	484	225	1.157	834
	519	776	566	1.980	2.188
Summe Aktiva	126.682	128.165	128.716	131.875	133.717
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital	101.814	101.814	101.814	101.814	101.811
II. Rücklagen Überschüsse ordentliches Ergebnis	2.340	4.762	7.747	12.140	15.565
III. Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis	0	-3	-251	-771	-768
	104.154	106.572	109.311	113.184	116.608
B. Sonderposten	147	340	75	76	65
C. Rückstellungen	22	24	13	13	14
D. Verbindlichkeiten	22.359	21.228	19.318	18.603	17.030
Summe Passiva	126.682	128.165	128.716	131.875	133.717

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	JA 2015 Gesamt	HHP 2015 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	3.951	3.969	3.978	3.978	0
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	447	387	308	331	-23
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	250	533	14	619	-606
6	Kostenerstattungen und -umlagen	1.040	956	1.329	1.246	83
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	1.269	1.195	1.874	1.101	772
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	2.749	3.921	2.801	1.895	906
10	ordentliche Erträge	9.705	10.961	10.304	9.171	1.133
11	Personalaufwendungen	58	49	82	89	-7
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.085	4.101	4.105	4.107	-2
14	planmäßige Abschreibungen	12	57	10	53	-43
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.071	1.031	959	976	-16
16	Transferaufwendungen	1.333	1.138	1.394	1.370	23
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	161	192	331	200	131
18	ordentliche Aufwendungen	6.719	6.568	6.880	6.794	86
19	ordentliches Ergebnis	2.986	4.393	3.424	2.378	1.046
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	2.986	4.393	3.424	2.378	1.046
22	außerordentliche Erträge	575	491	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	822	1.011	0	601	-601
24	veranschlagtes Sonderergebnis	-248	-520	0	-601	601
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	2.738	3.873	3.424	1.777	1.647

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage eines Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbetrag, welcher durch die Verbandsmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Im Jahr 2013 hat die Verbandsversammlung eine Maximalbetragsregelung beschlossen. Demnach darf die Umlage nicht mehr als 1 EUR pro zu entwässernde Straßenfläche betragen. Die Zahlungen der größten Verbandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt (alles in EUR):

Umlage Straßenentwässerungskosten	JR 2011	JR 2012	JR 2013	JR 2014	JR 2015	Diff. VJ
Kirchberg	128.299	127.277	125.476	126.225	129.561	3.336
Crimmitschau	447.750	446.232	445.086	445.113	446.882	1.769
Mülsen	148.677	148.161	98.953	98.953	99.423	470
Reinsdorf	148.689	148.892	148.526	148.412	148.448	36
Werdau	455.458	454.793	454.127	450.028	450.738	709
Wilkau-Haßlau	214.377	214.052	213.699	212.892	212.385	-507
Zwickau	1.993.718	1.997.495	1.999.790	2.011.493	2.009.130	-2.363
Gesamtsumme:	4.084.350	4.084.200	3.950.727	3.968.839	3.978.028	9.189

Im Rahmen der Durchführung von investiven Maßnahmen tragen die Mitglieder Kostenpauschalen für den Bau von Straßenentwässerungsanlagen. Darüber hinaus gibt es weitere finanzielle Verbindungen, die sich aus bestehenden Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:**⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum**

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergaben sich weitere Änderungen zum Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft. Da die hierfür gesetzte Frist bis Ende 2015 aus verschiedenen Gründen nicht eingehalten werden konnte, haben der Verband und die zuständigen Unteren Wasserbehörden des Landkreises Zwickau sowie des Vogtlandkreises durch öffentlich-rechtliche Verträge vereinbart, welche Maßnahmen sanktionsfrei nach dem 31.12.2015 noch realisieren werden können.

Schwerpunkt der Arbeit war auch in 2015 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen sowie die fördertechnische Beratung hierzu.

Die vom Freistaat Sachsen gegenüber dem Verband festgesetzte Abwasserabgabe für Kleinleitungen wird über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinbart und an den Freistaat weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreitigkeiten werden über den Verband abgewickelt.

Mit der Erschließung des Gewerbegebietes Reichenbacher Straße in Zwickau (1. Bauabschnitt) hat der Zweckverband im Jahr 2011 aus zuwendungsrechtlichen Gründen begonnen, eigene Vorhaben zu realisieren. Nach Fertigstellung der Anlagen werden diese langfristig an die WWZ verpachtet und von dieser betrieben. Im Berichtsjahr wurde das Vorhaben „Gewerbegebiet Reinsdorf, Mischwasserkanal Wiesenaue“ begonnen. Im Jahr 2016 sind die Fortführung dieses Vorhabens sowie die Realisierung des 3. Bauabschnittes der o.g. Erschließungsmaßnahme geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Es wird ein Gesamtergebnis in Höhe von 3,42 Mio. EUR (VJ: 3,87 Mio. EUR) ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zum Planwert (1,78 Mio. EUR) resultiert aus den Zuschreibungen (2,79 Mio. EUR) auf die Beteiligungswerte der WWZ, des ZV Fernwasser Südsachsen und der Südsachsen Wasser GmbH sowie aus der außerplanmäßigen Gewinnausschüttung der WWZ (0,75 Mio. EUR). 2015 entstanden ordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,88 Mio. EUR (VJ: 6,57 Mio. EUR). Maßgebliche Positionen sind das an die WWZ zu leistende Entgelt für die Straßenentwässerung (4,1 Mio. EUR, wie VJ), die festgesetzten Abwasserabgaben (1,39 Mio. EUR, VJ: 1,14 Mio. EUR), die Zinsaufwendungen (0,58 Mio. EUR, VJ: 0,64 Mio. EUR) sowie die Auszahlung des Bürgschaftsentgeltes an die Mitglieder (0,38 Mio. EUR, VJ: 0,39 Mio. EUR).

Zum Ausgleich der Aufwendungen standen neben den oben genannten Ertragspositionen insbesondere die Straßenentwässerungsumlage (3,98 Mio. EUR, VJ: 3,97 Mio. EUR), die Aufwands- und Zinserstattungen der WWZ (1,89 Mio. EUR, VJ: 1,58 Mio. EUR) und das Bürgschaftsentgelt der WWZ (0,51 Mio. EUR, VJ: 0,53 Mio. EUR).

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit flossen dem Verband aufgrund der vollzogenen Gewinnausschüttung der WWZ 0,25 Mio. EUR zu. Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beträgt 1,1 Mio. EUR (VJ: 1,36 Mio. EUR). Unter den Einzahlungen werden Fördermittel des Landes und die Investitionspauschalen der Verbandsmitglieder (1,18 Mio. EUR) sowie die Tilgungsleistungen der WWZ (1,62 Mio. EUR für SAB-Darlehen) ausgewiesen. Die genannten Fördermittel und Pauschalen wurden an die WWZ weitergereicht. Einen Betrag in Höhe von 0,53 Mio. EUR hat der Verband im Berichtsjahr für die eigenen Investitionen ausgeben.

Der Zahlungsmittelsaldo für Finanzierungstätigkeit (-1,66 Mio. EUR) ergibt sich aus den Kredittilgungen. Neue Kredite wurden nicht aufgenommen (Planung: 1,15 Mio. EUR). Damit hat sich der Bestand an Finanzmitteln im Berichtsjahr um 0,32 Mio. EUR auf 0,83 Mio. EUR vermindert.

Kennzahlen Ergebnishaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	JA 2014	JA 2015	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	215.495	213.295	209.021	208.161	206.438	-1.723
Stellen laut Stellenplan in VbE	1,1	1,05	1,05	2,00	2,00	0,00
ordentliche Erträge in TEUR	9.570	9.001	9.705	10.961	10.304	-657
ordentliche Erträge in EUR/EW	44,41	42,20	46,43	52,66	49,91	-2,74
dar. Umlage Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,95	19,15	18,90	19,07	19,27	0,20
dar. Gebühren, öff.-rechtl. Entgelte in EUR/EW	2,68	2,38	2,14	1,86	1,49	-0,36
dar. Beteiligungserträge in EUR/EW	6,45	5,45	6,07	5,74	9,08	3,33
dar. Zuschreibungen aus Unternehmensbeteiligungen in EUR/EW	11,77	11,65	13,15	18,84	13,57	-5,27
ordentliche Aufwendungen in TEUR	7.227	6.582	6.719	6.568	6.880	312
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	33,54	30,86	32,15	31,55	33,33	1,77
dar. Erstattung Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,95	19,15	19,54	19,70	19,88	0,19
dar. Abschreibungen in EUR/EW	0,81	0,37	0,06	0,27	0,05	-0,23
dar. Abwasserabgaben in EUR/EW	6,46	5,11	6,36	5,46	6,75	1,29
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	1.969	714	1.005	1.288	1.713	425
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	9,14	3,35	4,81	6,19	8,30	2,11
dar. eigene Baumaßnahmen in EUR/EW	1,66	1,24	2,20	2,13	2,57	0,44
dar. Investitionsförderungsmaßnahmen in EUR/EW	7,39	2,08	2,59	3,95	5,68	1,73
Nettoinvestitionsrate in TEUR	2.340	2.405	2.725	3.844	3.380	-464

Die Bilanzsumme erhöht sich um 1,8 Mio. EUR auf 133,7 Mio. EUR. Den Zuwächsen beim Anlage- und beim Umlaufvermögen auf der Aktivseite steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag des Abschlusses 131,5 Mio. EUR (VJ: 129,9 Mio. EUR). Die Steigerung ergibt sich aus dem höheren Wert für die Beteiligung an der WWZ aufgrund des erhöhten Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens sowie aus den verbuchten Anlagen im Bau (0,5 Mio. EUR). Wegen geleisteter Tilgungen hat sich der Wert der Ausleihungen um 1,62 Mio. EUR vermindert. Der Anstieg beim Umlaufvermögen (2,19 Mio. EUR, VJ: 1,98 Mio. EUR) ergibt sich insbesondere aus den höheren öffentlich-rechtlichen Forderungen. Weiterhin werden die mittel- bis langfristigen Forderungen gegenüber der WWZ ausgewiesen, welche sich wiederum vor allem aus der langfristigen Verpachtung von Anlagegütern ergeben (0,79 Mio. EUR, VJ: 0,81 Mio. EUR). Zur Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die oben genannten Ausführungen verwiesen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	82,2%	83,2%	84,9%	85,8%	87,2%	1,4%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	82,6%	83,8%	85,3%	87,1%	88,7%	1,5%
Sachanlagenintensität	0,4%	0,7%	0,4%	0,0%	0,4%	0,3%
Finanzanlagenintensität	99,2%	98,7%	99,1%	98,4%	98,0%	-0,5%
Fremdkapitalquote	17,8%	16,8%	15,1%	14,2%	12,8%	-1,4%
Verschuldungsgrad	21,5%	19,9%	17,7%	16,4%	14,6%	-1,8%
Investitionsquote	1,6%	0,6%	0,8%	1,0%	1,3%	0,3%
Abschreibungsquote	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-112	536	-366	446	250	-196
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	1.260	1.331	1.740	1.363	1.090	-273
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-1.279	-1.632	-1.632	-878	-1.663	-785
Working Capital in TEUR	-8	-241	-148	362	524	161
Stand der Bankverbindlichkeiten in TEUR	22.194	20.562	18.930	18.052	16.388	-1.663
Stand der ausgegebenen Bürgschaften in TEUR	78.674	76.982	78.498	76.363	71.203	-5.161
Verschuldung pro Einwohner in EUR	468	457	466	454	424	-29

Aufgrund des Jahresergebnisses erhöht sich das Eigenkapital des Verbandes auf 116,6 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 87 %. Das Fremdkapital (17,0 Mio. EUR, VJ: 18,6 Mio.

EUR) besteht überwiegend aus Bankverbindlichkeiten (16,4 Mio. EUR). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (2,3 Mio. EUR) können unverändert nur durch Zahlungen der WWZ GmbH finanziert werden.

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die Leistungsfähigkeit des Verbands ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

4.

Aufgelöste Beteiligungen

4.1 Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)

Postanschrift:
Scheringerstraße 2
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 274 8256
Telefax: 0375 / 274 8219
E-Mail: info@srz-zwickau.de
Internet: keine Homepage

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.10.2000

Handelsregister: HRB 14109

Sitz: Zwickau

Liquidator: Jörg Krauß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung zum 01.01.2008 beschlossen.

Aufsichtsrat:

Anzahl Mitglieder: 5

Entsenderechte Stadt: 5

Wahlperiode Stadtrat	Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaft von/bis	
2014-2019	Köhler, Kathrin (Vorsitzende)	Bürgermeisterin	Rechtsanwältin	03.11.2014	
2014-2019	Gruss, Norbert (Stellvertreter)	Stadtrat	Dipl.-Wirtschaftsingenieur	03.11.2014	
2014-2019	Hahn, René	Stadtrat	Kaufmann Bürokommun.	03.11.2014	
2014-2019	Pühn, Thomas	Amtsleiter	Verwaltungsangestellter	03.11.2014	
2014-2019	Steinforth, Wolfgang	ehemaliger Stadtrat	Rentner	03.11.2014	
Gesamtvergütung Aufsichtsrat im Berichtsjahr:			3 TEUR		
gebildete Aufsichtsratsausschüsse:			keine		

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Die abzuwickelnden Bauvorhaben „Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde“ und „Stadtbahnerweiterung Schedewitz-Neuplanitz“ sind die Hauptaufgaben der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr 2015 war im Wesentlichen bestimmt durch die Abarbeitung und Erledigung der verschiedenen Gewährleistungsansprüche und die Geltendmachung bzw. Abwehr von Ansprüchen im Rahmen der gerichtlichen Verfahren aus den beiden genannten Bauvorhaben.

Bezüglich der Baumaßnahme „Lückenschluss B 93“ hat die Gesellschaft vor dem Landgericht Zwickau im Jahr 2012 Klage zur Klärung von Unstimmigkeiten zur korrekten Abrechnung des Bauvorhabens eingereicht. Die Gegenseite hat die geltend gemachten Ansprüche zurückgewiesen und ihrerseits eine weitere Forderung im Sinne der Schlussabrechnung geltend gemacht. Nachdem bereits im Vorjahr fünf Termine zur mündlichen Verhandlung stattgefunden haben, war das Verfahren im Berichtsjahr zunächst geprägt von einem nochmaligen Versuch, die im Streit stehenden Ansprüche durch einen umfassenden Vergleich zu erledigen. Die Gespräche blieben jedoch ohne Erfolg. Im Ergebnis des daraufhin mit mündlicher Verhandlung und Beweisaufnahme fortgesetzten Verfahrens liegt nunmehr ein erstes Sachverständigengutachten vor, welches Gegenstand der weiteren Verhandlungen sein wird.

Zur Baumaßnahme „Stadtbahnerweiterung“ bestehen zahlreiche Streitigkeiten. Zu den Sachverhalten „Mängel Sedumgleis“ und „Asphaltverwerfung“ laufen derzeit Vergleichsgespräche mit dem verklagten Planungsbüro unter Einbeziehung der bauausführenden Firma. Die Maßnahmen zur Ertüchtigung der dynamischen Fahrgastinformation sind abgeschlossen; es läuft der Gewährleistungszeitraum. Die Bemühungen um Fertigstellung bzw. Nachbesserung des mangelhaften Energiespeicherwerkes waren fruchtlos. Über das Vermögen der beauftragten Firma wurde mittlerweile das Insolvenzverfahren eröffnet. Derzeit ist mit keiner Quote zu rechnen. Der jahrelange Rechtsstreit über die Abrechnung der Verlegung von Telekommunikationsleitungen wurde im Februar 2016 durch Vergleich beendet.

Zur Deckung der Aufwendungen erhält die Gesellschaft Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau im erforderlichen Umfang. Die Erlöse im Berichtsjahr resultieren überwiegend aus der Abrechnung der entstandenen Kosten. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die mit dem Wirtschaftsplan 2015 geplanten Gesamtkosten für die Gesellschaft betrugen 97 TEUR. Unter Hinzurechnung von zusätzlichem Bedarf aus Rückstellungsbildungen errechnete sich ein geplanter Liquiditätsbedarf von insgesamt 112 TEUR. Letztendlich ergab sich ein tatsächlicher Liquiditätsbedarf in dieser Höhe zuzüglich Umsatzsteuer.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Struktur ist stabil.

Die Liquidation der Gesellschaft wird in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Die Dauer der Abwicklung wird dabei in erster Linie vom Verlauf der gerichtlichen Auseinandersetzungen abhängen. Vor dem Hintergrund der durch Mittel der Stadt Zwickau gesicherten Liquiditätslage wird die Gesellschaft auch künftig in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ereignet.

4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 850
Werdauer Straße 62	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8520
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	keine

Stammkapital: 51.200,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
51.200,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.06.2008

Handelsregister: HRB 13316

Sitz: Zwickau

Liquidator: Thomas Keller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Anwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

Aufsichtsrat:

Derzeit sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen. Grundlage dieser Verfahrensweise ist der Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 28.10.2010.

Stand der Liquidation:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002, welches erst im April 2012 abgeschlossen wurde, und eines sich anschließenden Steuerfestsetzungsverfahrens konnte die Liquidation nicht abgeschlossen werden. Das Steuerfestsetzungsverfahren wurde im September 2014 vollumfänglich im Sinne der Rechtsauffassung der Gesellschaft abgeschlossen.

Der Jahresabschluss 2015 diente als Liquidationsschlussbilanz. Es entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,3 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 171,0 TEUR). Dieser ergibt sich aus Aufwendungen für Steuerberatung, für die Jahresabschlussprüfung und für sonstige Verwaltungskosten in Höhe von 4,3 TEUR. Ertragsseitig entstanden Erträge in Höhe von 2,0 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Liquidationsschlussrechnung wurde zum 30.11.2016 erstellt und am 07.12.2016 von der Gesellschafterversammlung festgestellt. Nach Berücksichtigung der in 2016 noch entstandenen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Liquidationsüberschuss in Höhe von 195 TEUR. Dieser wurde an die Stadt Zwickau ausgekehrt.

Die Beendigung der Liquidation wurde am 10.01.2017 in das Handelsregister B des Amtsgerichts Chemnitz eingetragen. Die Firma ist damit erloschen.

5.

Weitere Anlagen

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**
 - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



Beteiligungsbericht
des
Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)
für das Jahr 2015

nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
(SächsKomZG)
i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(VMS GmbH)**

A Beteiligungsübersicht

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).
Handelsregister:	Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599
Sitz:	Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz
Gründung:	1. Juni 2004
Gesellschafter:	Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.
Stammkapital:	3.000 TEUR
Aufsichtsrat:	Im Berichtszeitraum 2015 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an: <ul style="list-style-type: none">• Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),• Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),• Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,• Mathias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,• Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.
Geschäftsführung:	Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt: Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.
Beschäftigte:	Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 waren ohne Geschäftsführer durchschnittlich 42,5 Stellen (incl. 2 geringfügig Beschäftigte) besetzt.
Abschlussprüfer:	Zum Abschlussprüfer war Herr Frank Hofmann, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Chemnitz bestellt.

Unternehmensgegenstand:	Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Sinne des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.
Unternehmenszweck:	<p>Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;• Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);• Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);• Bereitstellung einer einheitlichen Fahrplanauskunft und Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;• Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;• Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;• Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;• Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;• Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;• Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV;• Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur sowie Beschaffung und Beistellung von Fahrzeugen und Instandhaltungsanlagen. <p>Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.</p>

B Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Vergütung die zur Erfüllung des genannten Vertrages erforderlichen nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Diese teilten sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

1.095 TEUR	Erlöse aus der laufenden Geschäftsbesorgung und
461 TEUR	Erlöse aus Leistungen für die Schülerbeförderung

Des Weiteren gewährte der ZVMS im Jahr 2015 Investitionszuschüsse von 32.892 TEUR zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell.

Zur Finanzierung des Vorhabens EMS-Fahrzeugpool wurden bisher drei Verträge zwischen dem ZVMS und der VMS GmbH über die Gewährung von Gesellschafterdarlehen abgeschlossen.

Die Forderungen zum 30. Juni 2016 aus diesen Darlehensverträgen betragen 16.000 TEUR.

C Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahre	
	2015	2014	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung (%)	0,4	0,6	1,8
Vermögensstruktur (%)	84,43	71,9	94,0
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils (2/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (%)	27,7	29,9	64,3
Fremdkapitalquote unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils (1/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (%)	72,3	70,1	35,7
Liquidität			
Effektivverschuldung (TEUR)	142.783	66.361	19.143
kurzfristige Liquidität (%)	156,6	1.098,1	99,6
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0	0	0
Gesamtkapitalrendite (%)	0	0	0
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	94	140	117
Arbeitsproduktivität	2,2	3,3	3,2

Erläuterung zu den Bilanz- und Leistungskennzahlen

Investitionsdeckung	=	Abschreibung / Neuinvestition x 100
Vermögensstruktur	=	Anlagevermögen / Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	=	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
Fremdkapitalquote	=	Fremdkapital / Bilanzsumme x 100
Effektivverschuldung	=	Fremdkapital – Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	=	$\frac{(\text{Umlaufvermögen} - \text{erhaltene Anzahlungen})}{(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} + \text{Rückstellungen})} \times 100$
Eigenkapitalrendite	=	Jahresergebnis / Eigenkapital x 100
Gesamtkapitalrendite	=	Jahresergebnis + FK-Zinsen / Bilanzsumme x 100
Pro-Kopf-Umsatz	=	Umsatz / Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	=	Umsatz / Personalkosten

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	382.263,00 0,00	133.224,00 362.712,50	II. Verlustvortrag	-28.439,16	-22.624,77
2. geleistete Anzahlungen		382.263,00	III. Jahresfehlbetrag	-1.689,26	-5.814,39
				<u>2.969.871,58</u>	<u>2.971.560,84</u>
II. Sachanlagen			B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	99.552.743,12	65.315.774,37
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.756.838,75	1.635.187,96			
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.745.573,00	1.963.719,00			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.068,20	98.175,20			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	206.114.083,63	105.582.643,57	C. Rückstellungen	6.719,00	5.571,00
	209.697.563,58	109.279.725,73	1. Steuerrückstellungen	56.353,68	120.357,75
III. Finanzanlagen	1.000.000,00	2.000.000,00	2. Sonstige Rückstellungen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	211.079.826,58	111.775.662,23		<u>63.072,68</u>	<u>125.928,75</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	127.936.664,84	76.762.034,29
1. Urfertige Leistungen	5.455.194,66	3.195.347,31	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.081.304,49	3.633.295,12
2. Zuschüsse auf uferntige Leistungen	-1.249.083,38	-1.249.083,38	3. Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	17.353.956,99	6.668.229,33
3. Waren	5.457,54	6.128,55	4. Sonstige Verbindlichkeiten	59.407,63	63.715,46
	4.211.568,82	1.952.392,48		<u>147.431.333,95</u>	<u>87.127.274,20</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.728,08	384.176,20			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.772.523,88	2.873.581,49			
3. sonstige Vermögensgegenstände	239.243,64	240.130,14			
	2.271.495,60	3.497.887,83			
	31.412.724,97	37.213.400,63			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	37.895.789,39	42.663.680,94			
	1.041.657,46	1.101.194,99	E. Rechnungsabgrenzungsposten	252,10	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	250.017.273,43	155.540.538,16		<u>250.017.273,43</u>	<u>155.540.538,16</u>

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2015

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Umsatzerlöse	4.438.741,29	6.303.262,45
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.259.847,35	1.671.536,77
3. sonstige betriebliche Erträge	635.831,65	456.000,62
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-107.815,57	-106.928,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.705.541,28	-3.592.079,08
	<u>-2.813.356,85</u>	<u>-3.699.007,30</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.678.037,57	-1.586.196,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-358.445,49	-301.933,90
	<u>-2.036.483,06</u>	<u>-1.888.130,41</u>
6. Abschreibungen	-410.446,15	-355.480,64
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.118.091,38	-2.410.811,81
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	46.750,00	77.250,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.669,94	1.102,02
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-952,78	-151.166,69
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.510,01</u>	<u>4.555,01</u>
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.689,26	-5.814,39
13. sonstige Steuern	-4.510,01	-4.555,01
14. Jahresfehlbetrag	<u><u>-1.689,26</u></u>	<u><u>-5.814,39</u></u>

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Stand am 01.01.2015 EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
		Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 01.01.2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	844.185,58	34.772,15	0,00	321.947,79	1.200.905,52	107.680,94	0,00	133.224,00	382.263,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	362.712,50	0,00	40.764,71	-321.947,79	0,00	0,00	0,00	362.712,50	0,00
	1.206.898,08	34.772,15	40.764,71	0,00	1.200.905,52	107.680,94	0,00	495.936,50	382.263,00
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.806.093,90	144.520,34	0,00	0,00	1.950.614,24	22.869,55	0,00	1.635.187,96	1.756.838,75
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.048.190,58	21.821,18	0,00	0,00	3.070.011,76	239.967,18	0,00	1.324.438,76	1.963.719,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	498.776,48	22.985,78	164,30	0,00	521.597,96	39.928,48	0,00	440.528,76	81.068,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105.582.643,57	101.321.237,31	789.797,25	0,00	206.114.083,63	0,00	0,00	105.582.643,57	206.114.083,63
	110.935.704,53	101.510.564,61	789.961,55	0,00	211.656.307,59	302.785,21	0,00	1.958.744,01	209.697.563,58
III. Finanzanlagen									
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00	1.000.000,00
	2.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00	1.000.000,00
	114.142.602,61	101.545.336,76	1.830.726,26	0,00	213.857.213,11	410.446,15	0,00	111.775.662,23	211.079.826,58

D Lagebericht

1 Laufende Geschäftsbesorgung für den ZVMS

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den Öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG. Alleiniger Gesellschafter der VMS GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Hierzu zählen vor allem die Planung und Überwachung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs sowie Unterstützungsleistungen für die Aufgabe der notwendigen Schülerbeförderung.

Die VMS GmbH plante und bestellte im Jahr 2015 für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund acht Millionen Zugkilometer bei sieben Eisenbahnverkehrsunternehmen.

Für die ab Juni 2016 auf den Strecken Dresden – Hof und Chemnitz – Elsterwerda zu erbringenden Verkehrsleistungen wurde das Vergabeverfahren erfolgreich abgeschlossen.

2 Infrastrukturmaßnahmen für den ZVMS - Chemnitzer Modell

Eine wichtige Aufgabe der VMS GmbH ist die Durchführung von Investitionsvorhaben sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen. Dadurch wird es möglich, die finanziellen Belastungen der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu reduzieren und die Refinanzierung der getätigten Investitionen durch Nutzungsentgelte sicherzustellen.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildete auch im Jahr 2015 das Chemnitzer Modell. Der Eisenbahninfrastrukturanschluss am Hauptbahnhof wurde fertiggestellt und am 17. Februar 2016 vertraglich abgenommen.

Ziel ist, mit einer Verknüpfung zwischen Eisenbahn und Straßenbahn Linien des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) umsteigefrei in das Stadtzentrum zu führen und gleichzeitig die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Bis zum 31. Dezember 2015 wurden etwa 34 Mio. EUR investiert. Dabei wurden durch den Freistaat Sachsen rund 75 % und seit 2012 90 % der förderfähigen Kosten zur Verfügung gestellt.

Das voraussichtliche Gesamtinvestitionsvolumen für die 2. Stufe des Chemnitzer Modells (Ausbau Chemnitz – Thalheim) wird nach dem aktuellen Stand der Planung ca. 79 Mio. EUR betragen.

Mit dem Planfeststellungsbeschluss vom 10. Dezember 2015 hat die Landesdirektion Sachsen (LDS) den Bau der circa 2 000 Meter langen Straßenbahnstrecke dieser Ausbaustufe genehmigt.

Die im Jahr 2015 durchgeführten Ingenieurleistungen ermöglichen einen planmäßigen Baustart ab Frühjahr 2016.

Seit Beginn der Fertigung der benötigten Zweisystemfahrzeuge im spanischen Werk Albuixech (Valencia) der Fa. Stadler Rail Valencia S.A.U., vormals Vossloh Rail Vehicles/Vossloh España, informieren sich die verantwortlichen Ingenieure des Verkehrsverbundes Mittelsachsen, der City-Bahn Chemnitz GmbH und der Chemnitzer Verkehrs-AG sowie der Technischen Aufsichtsbehörde (TAB) und der Landesbevollmächtigte für die Bahnaufsicht (LfB) regelmäßig über den aktuellen Fertigungsstand der Fahrzeuge.

Bis zum Ende des Jahres 2015 waren die acht Fahrzeuge der ersten Lieferserie fertiggestellt.

Nach Auslieferung der Fahrzeuge erfolgten Testfahrten im Chemnitzer Straßenbahnnetz und auf den Gleisen im Umland sowie die Durchführung der dynamischen Zulassungstests. Ein erfolgreicher Probetrieb über 7 500 km ist Bedingung für die 2016 vorgesehene vertragliche Abnahme der Fahrzeuge.

Die Erlaubnis zum Betrieb im Eisenbahnnetz nach § 32 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung (EBO) liegt seit dem 12. Dezember 2015 vor, die Zulassung nach § 62 der Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung (BOStrab) wird im zweiten Quartal 2016 erwartet.

Die Bewilligung notwendiger Fördermittel des Freistaates Sachsen ermöglichte im Sommer 2015 die Annahme des bis ins Jahr 2015 verlängerten Angebotes des Herstellerkonsortiums zur Herstellung vier weiterer Zweisystemfahrzeuge, die für den späteren Betrieb auf der Verbindung Chemnitz - Thalheim benötigt werden.

3 Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen

Eine weitere große Herausforderung für die VMS GmbH ist das Vorhaben Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen (EMS-Fahrzeugpool).

Nach Abschluss eines wettbewerblichen Vergabeverfahrens wurde die Bayerische Oberlandbahn GmbH, ein Tochterunternehmen der Transdev GmbH, unter Federführung des ZVMS durch alle beteiligten Aufgabenträger beauftragt, den Schienenverkehr auf den Strecken Dresden – Hof und Chemnitz – Elsterwerda durchzuführen. Am 30. Juli 2015 wurden der Verkehrsvertrag mit einer Laufzeit bis Dezember 2030 und der Vertrag zur Fahrzeugüberlassung unterzeichnet.

Die Anschaffung und die Finanzierung der für die Durchführung des o. g. Verkehrsvertrages erforderlichen Schienenfahrzeuge obliegen der VMS GmbH. Der Vertrag mit der Firma ALSTOM Transport Deutschland GmbH über die Lieferung und Instandhaltung von 29 Elektrotriebzügen für das Elektronetz Mittelsachsen wurde am 26. März 2014 abgeschlossen.

Ebenfalls am 26. März 2014 erfolgte der Abschluss des zur Finanzierung des EMS-Fahrzeugpools erforderlichen Kreditvertrages über 134,6 Mio. EUR zwischen der VMS GmbH und dem Bankenkonsortium, bestehend aus der Deutschen Kreditbank AG, der KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank. Der Betrag entspricht den Anschaffungskosten der Fahrzeuge abzüglich einer Förderung von 10 Mio. EUR durch den Freistaat Sachsen. Die Tilgung des Kredits erfolgt in konstanten Raten im Zeitraum von September 2016 bis Juni 2034.

Die Auszahlung des Investitionszuschusses des Freistaates Sachsen erfolgte in zwei Teilbeträgen am 6. November 2015 und am 15. Dezember 2015. Ein zur Zwischenfinanzierung aufgenommenes Gesellschafterdarlehen wurde bis zum 31. Dezember 2015 vollständig zurückgezahlt.

Die Vorserie wurde zur Validierung genutzt. In Verbindung mit der Validierung wurde eine Vielzahl von Prüfungen erfolgreich durchgeführt. Diese Prüfungsergebnisse flossen in die Zulassung beim Eisenbahn-Bundesamt (EBA) ein. Die Prüfungen im Validierungsprozess wurden zeitgerecht und erfolgreich durchgeführt.

Die Erteilung der Zulassung durch das Eisenbahnbundesamt (EBA) erfolgte am 18. März 2016.

Für alle Systeme, welche sich von der bereits zugelassenen Baureihe unterschieden, werden Erstmusterprüfungen (EMP) durchgeführt. Hierbei handelt es sich beispielsweise um

Prüfungen des Standard-WC's, des Blindeninformationssystems, der Fahrgastsitze und der Schiebetritte (insgesamt 25 EMP). Alle EMP wurden seitens ALSTOM freigegeben. In der kontinuierlichen technischen Abnahme der Triebzüge durch die DB Systemtechnik GmbH wurde die Qualität der Triebzüge als hoch und die Fehleranzahl bei den Abnahmen als gering eingestuft.

Die Abarbeitung von Mängeln wird gemeinsam mit der ALSTOM und der DB Systemtechnik GmbH bewertet und geprüft. Eine Bonus-Malus-Liste wurde erarbeitet, die gegenwärtig verhandelt wird.

Alle Triebzüge wurden über den ZVMS an das EVU übergeben.

Am 12. Juni 2016 wurde der planmäßige Betrieb auf den Strecken des Elektronetzes Mittelsachsen aufgenommen. Nach dem aktuellen Stand betragen die Gesamtinvestitionskosten 150.963 TEUR und liegen im geplanten Rahmen.

Zur Durchführung der Instandhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen errichtet die VMS GmbH einen Eisenbahnbetriebshof, der nach Fertigstellung dem Herstellerunternehmen zur Nutzung überlassen wird.

Für die Finanzierung des Eisenbahnbetriebshofes wurde ein weiteres Darlehen von 20.350 TEUR aufgenommen. Am 26. Juni 2015 erfolgte der Vertragsabschluss zwischen der VMS GmbH und der Sächsischen Aufbaubank (SAB).

Die Aufnahme von Krediten bedeutet einen Verlust an finanzieller Handlungsautonomie, ist jedoch zwingende Voraussetzung, um die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Zielstellungen des Freistaates Sachsen und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen zu erreichen.

Die Überlassung der Schienenfahrzeuge an den ZVMS erfolgt gegen ein kostendeckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinnzuschlages und einer Verwaltungskostenpauschale. Zum Ausgleich allgemeiner Preissteigerungen ist eine Dynamisierung der Verwaltungskostenpauschale von 3 % p. a. vorgesehen.

Im Vertrag über die Nutzung des Eisenbahnbetriebshofes durch den Fahrzeughersteller ist ebenfalls ein kostendeckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinnzuschlages vorgesehen.

4 Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen

Die VMS GmbH organisiert außerdem den Verbundtarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Die im Rahmen des Kooperationsvertrages zu erbringenden Leistungen werden durch die VMS GmbH gegen Entgelt ausgeführt. Die VMS GmbH verfolgt als Vertragspartnerin des Kooperationsvertrages ihren eigenen Zweck, fungiert aber auch als Dienstleister für die Verkehrsunternehmen.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bilden hierbei die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifes, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Berichtsjahr trat eine neue Einnahmeaufteilung im Verkehrsverbund Mittelsachsen rückwirkend zum 1. Januar 2014 in Kraft. Dies und die Produktivsetzung der Automatischen Fahrgastzählsysteme sind Voraussetzungen für die leistungsbezogene Fortschreibung der Einnahmeaufteilung zum 1. Januar 2016.

Zum Jahresende liefen die bisherigen HandyTicket-Verträge aus. Neue Verträge für die Fortsetzung des Projektes - Weiterangebot des HandyTickets ab 2016 - wurden zwischenzeitlich abgeschlossen.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit im Bereich Marketing waren die Einführung von Info-Säulen, Aktionen zur Vermarktung des HandyTickets, ein umfangreiches Schüler- und Jugendmarketing, das Linienmarketing, v. a. für die BusBahn-Linie 629 und die Linie 522, die Durchführung des Drahtseilbahnfestes sowie die Zusammenarbeit bei verschiedenen überregionalen Großveranstaltungen, Messen und Stadtfesten.

Am 17. Oktober 2015 fand im Hauptbahnhof Chemnitz eine Fahrzeugschau der VMS GmbH statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden unter anderem ein fünfteiliger Triebzug für das Elektronetz Mittelsachsen und ein Zweisystemfahrzeug des Chemnitzer Modells ausgestellt.

5 Wirtschaftsbericht

5.1 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (155.541 TEUR) um 94.476 TEUR auf 250.017 TEUR erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen, die durch Zuschüsse des ZVMS finanziert werden. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 84,4 % (Vorjahr 71,9 %). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 15,2 % (Vorjahr 27,4 %).

Die unfertigen Leistungen haben sich auf 5.455 EUR (Vorjahr TEUR 3.195) erhöht. Sie beinhalten insbesondere aktivierte Kosten für den Infrastrukturanschluss zur Realisierung des Chemnitzer Modells – Stufe 1 (TEUR 1.964), aktivierte Kosten des Chemnitzer Modells - Stufe 2 mit dem Ausbau Chemnitz – Thalheim (TEUR 1.976) sowie Vorbereitungskosten des Chemnitzer Modells – Stufe 3 bis 5 (TEUR 1.195).

Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter (1.773 TEUR) betreffen Forderungen aus Schlussrechnungen für die laufende Geschäftsbesorgung (1.134 TEUR) und Zuschüssen des Gesellschafters für die Förderung des Infrastrukturanschlusses.

Für die Bearbeitungsgebühr aus dem Kreditvertrag zur Finanzierung der EMS-Fahrzeuge wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 984 TEUR gebildet, der über die Vertragslaufzeit des Kreditvertrages abgeschrieben wird.

Auf der Passivseite hat sich das mittel- und langfristige Fremdkapital infolge der Aufnahme der Darlehen bei dem, aus der Deutschen Kreditbank AG, KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank bestehenden, Bankenkonsortium und der Sächsischen Aufbaubank zur Finanzierung der EMS-Fahrzeuge und des Eisenbahnbetriebshofes weiter erhöht.

Darüber hinaus haben sich im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen um 34.237 TEUR auf 99.553 TEUR und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um 10.686 TEUR auf 17.354 TEUR erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1.552 TEUR auf 2.081 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter von 17.354 TEUR umfassen die Aufnahme eines Darlehens im Jahr 2014 von 6.000 TEUR zur Finanzierung der Abschlussprovisionen und Bauzeitinsen der Fahrzeuge, Anzahlungen des Gesellschafters von 10.054 TEUR für Projekte sowie Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer TEUR 1.300.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 2.970 TEUR. Unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils (2/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 69.338 TEUR und damit eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 27,7 % (Vorjahr 29,9 %).

Die Vermögenslage der VMS GmbH war stabil und die Finanzierung durch Entgelte aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie durch Investitionszuschüsse und Darlehen gesichert.

5.2 Investitionstätigkeit

Bedeutende Projekte der Investitionstätigkeit des Jahres 2015 waren die Beschaffung der im Elekronetz Mittelsachsen benötigten Fahrzeuge und der Baubeginn für den Betriebshof zur Instandhaltung dieser Fahrzeugflotte.

Einen weiteren Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete die Realisierung des Chemnitzer Modells, insbesondere die Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge und bauvorbereitenden Maßnahmen der Stufe 2 – Ausbau Chemnitz – Thalheim.

Die Bauarbeiten zur Stufe 1 - Einfahrt Hbf wurden bezüglich der Verkehrsinfrastruktur und dem Umbau des Querbahnsteiggebäudes weitestgehend abgeschlossen. Die Ausgaben in Höhe von 226 TEUR betreffen Arbeiten an der Allgemein- und Sicherheitsbeleuchtung, der Beschallung sowie Fassadenillumination.

Die Inbetriebnahme des Eisenbahninfrastrukturanschlusses war aufgrund der Verzögerung von Leistungen der DB Netz AG (Leit- und Sicherungstechnik) nicht wie ursprünglich geplant im Dezember 2014 möglich, dass sich auch Abnahme und Abrechnung bis in das Jahr 2016 verschieben.

Bis zum Ende des Jahres 2015 wurden die acht Zweisystemfahrzeuge der ersten Lieferserie fertiggestellt. Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug 42.318 TEUR. Die Abweichung zum Plan ist zum einen in der Zuordnung von Teilrechnungen zum Wirtschaftsjahr 2015 und zum anderen der Einzahlung der 11. und 12. Teilzahlung auf ein Banksperrkonto (keine Berücksichtigung als Anschaffungskosten im Jahr 2015) begründet.

Im Sommer 2015 erfolgte die Auftragserteilung zur Herstellung vier weiterer Zweisystemfahrzeuge im Wert von 23.722 TEUR, die für den späteren Betrieb auf der Verbindung Chemnitz - Thalheim benötigt werden. Der Zeitraum bis zur Bewilligung der notwendigen Fördermittel führte in der Folge zu einem späteren Vertragsabschluss und zu einem höheren Preis.

Bei der Beschaffung der Fahrzeuge für das Elekronetz Mittelsachsen verschoben sich die Fälligkeiten von Abschlagszahlungen. Die zweite Abschlagszahlung anlässlich der vertraglichen Rohbauabnahme aller Wagenkästen an den Lieferanten ALSTOM von 43.380 TEUR wurde entgegen der Planung erst 2015 überwiesen.

Aufgrund des zeitlichen Verzugs bei der Errichtung des Eisenbahnbetriebshofes ergeben sich Verschiebungen bei der Abrechnung der Teilleistungen, die zur Unterschreitung des Planansatzes 2015 führten.

Der Ersatz der Zentralservereinheit des Verbundkommunikationssystems, Arbeiten an der Software des Automatischen Fahrgastzählsystems und geplante Investitionen an den Anlagen der Drahtseilbahn Augustusburg wurden in das Jahr 2016 verschoben.

Die Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung bewegen sich in der Größenordnung vergangener Geschäftsjahre. Die Überschreitung von 10 TEUR bei den Ausgaben für Datenverarbeitungssoftware resultiert aus dem Erwerb zusätzlicher Lizenzen für eingesetzte Programme und die Neuentwicklung des Internetauftritts der Drahtseilbahn Augustusburg.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr:

Angaben in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Plan-Ist- Abweichung
Investitionen in das Anlagevermögen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25	23	2
DV-Software	25	35	-10
Chemnitzer Modell – Stufe 1 Einfahrt Hbf.	-	226	-226
Chemnitzer Modell Fahrzeugbeschaffung	27.800	22.844	4.956
EMS-Fahrzeugpool (Triebzüge)	30.556	73.997	-43.441
EMS-Instandhaltungsanlage (Eisenbahnbetriebshof)	13.012	4.388	8.624
Verbundkommunikationssystem Ersatz Zentralservereinheit	30	-	30
Automatisches Fahrgastzählsystem (AFZS) Zentrale	40	13	27
Drahtseilbahn Augustusburg Ersatzinvestitionen	150	19	131
Summe Investitionen in das Anlagevermögen	71.638	101.545	-29.907
Investitionsprojekte Unfertige Leistungen (Vorräte)			
Chemnitzer Modell Vorlaufprojekte weitere Ausbaustufen	-	634	-634
Chemnitzer Modell – Stufe 1 Einfahrt Hbf. - Infrastrukturanschluss DB	1.745	684	1.061
Chemnitzer Modell – Stufe 2 Chemnitz - Thalheim	1.600	666	934
Chemnitzer Modell – Stufe 5 Stollberg - Oelsnitz	700	562	138
Automatisches Fahrgastzählsystem (AFZS) - Ausrüstung der Verkehrsunternehmen	-	94	-94
Intermodules Verkehrsmanagement (IVM) - Zentrale	867	-	867
Summe Investitionsprojekte Unfertige Leistungen (Vorräte)	4.912	2.640	2.272
Summe Investitionstätigkeit	76.550	104.185	-27.635

Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen aus bestellten Leistungen (Bestellobligo) von rund 92.413 TEUR (im Vorjahr 125.142 TEUR).

5.3 Ertragslage

Die operative Ertragslage wird einerseits durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Andererseits erbringt die VMS GmbH im Rahmen des Kooperationsvertrages Leistungen, die für den Verkehrsverbund Mittelsachsen, insbesondere für die Verwirklichung des Verbundtarifs von grundlegender Bedeutung sind.

Die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS und die laufende Verbundarbeit betragen 3.834 TEUR (Vorjahr 4.785 TEUR). Des Weiteren erzielte die VMS GmbH Erlöse aus der Veräußerung von Anlagen des Automatischen Fahrgastzählsystems (379 TEUR), dem Verkauf von Waren (Verbundfahrpläne) und Marketingleistungen (105 TEUR, Vorjahr 113 TEUR) sowie Fahrscheinen für die Drahtseilbahn Augustusburg (121 TEUR, Vorjahr 150 TEUR).

Die sonstigen Erträge von 636 TEUR (Vorjahr 456 TEUR) beinhalten u. a. die Auflösung von Rückstellungen 27 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) bzw. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse 269 TEUR (Vorjahr 235 TEUR), Weiterberechnungen laufender Leistungen des Verbundkommunikationssystems sowie des Automatischen Fahrgastzählsystems an die Verbund-Verkehrsunternehmen 41 TEUR (Vorjahr 127 TEUR), Erträge aus Vermietung und Verpachtung 81 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) und erbrachter Leistungen an Verkehrsunternehmen 27 TEUR (Vorjahr 29 TEUR).

Unter Materialaufwand wurden Waren von 108 TEUR (Vorjahr 107 TEUR) ausgewiesen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplans sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs.

Zu den bezogenen Leistungen von 2.706 TEUR (Vorjahr 3.592 TEUR) gehören die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte 2.121 TEUR (Vorjahr 2.586 TEUR), die Technikprojekte Verbundkommunikationssystem und Automatisches Fahrgastzählsystem 288 TEUR (Vorjahr 590 TEUR), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte 39 TEUR (Vorjahr 163 TEUR), das Betriebsdurchführungsentgelt für die Drahtseilbahn Augustusburg 160 TEUR (unverändert zum Vorjahr) und Leistungen für die Schülerbeförderung von 98 TEUR (Vorjahr 93 TEUR).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 2.036 TEUR (Vorjahr 1.888 TEUR). Die Zunahme um 148 TEUR resultiert aus Neueinstellungen, parallelen Stellenbesetzungen infolge von Mutterschutz und Elternzeit sowie einer in 2015 erfolgten allgemeinen Gehaltserhöhung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2.118 TEUR (Vorjahr 2.411 TEUR) beinhalten Raumkosten 335 TEUR (Vorjahr 254 TEUR), Versicherungsbeiträge und Abgaben 72 TEUR (Vorjahr 57 TEUR), Instandhaltung 164 TEUR (Vorjahr 221 TEUR), Kraftfahrzeugkosten 33 TEUR (Vorjahr 35 TEUR), Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit 301 TEUR (Vorjahr 327 TEUR) und weitere Betriebsausgaben von 406 TEUR (Vorjahr 521 TEUR) insbesondere für Büromaterial, Post und Telekommunikation sowie Wartungskosten für Hard- und Software.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag nach Steuern von 1.689 EUR (Vorjahr 6 TEUR) ab. Dieser enthält Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 1.689 EUR (Vorjahr 6 TEUR), die gegenüber dem ZVMS nicht abgerechnet werden. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt wie im Vorjahr 0 EUR.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftplan geplanten und der tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen zeigt nachfolgende Tabelle:

Angaben in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Plan-Ist- Abweichung
Umsatzerlöse	6.531	4.439	2.092
Bestandsveränderungen	0	2.260	-2.260
Sonstige betriebliche Erträge	355	636	-281
Materialaufwand	-2.798	-2.813	15
Personalaufwand	-2.422	-2.036	-386
Abschreibungen	-350	-410	60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.360	-2.118	758
Finanzergebnis	50	48	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	5	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-2	1
Sonstige Steuern	-5	-5	0
Jahresfehlbetrag	0	-2	2

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird ebenfalls ein Ergebnis von 0 EUR prognostiziert.

5.4 Finanzlage

Der positive Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dient der anteiligen Finanzierung der Investitionstätigkeit.

Die hohe Investitionstätigkeit schlägt sich in den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen nieder und führt zu einem negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf Zuflüsse aus der Gewährung von Darlehen des, aus der Deutschen Kreditbank AG, KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank bestehenden, Bankenkonsortiums sowie der Sächsischen Aufbaubank und auf Einzahlungen aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick über die Entwicklung des Bestandes an liquiden Mitteln während des Geschäftsjahres 2015:

Angaben in TEUR	2015	2014
Jahresfehlbetrag	-2	-6
Abschreibungen(+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	410	355
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Rückstellungen	-63	19
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	790	970
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-974	-2.876
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.552	1.286
Zunahme(+)/Abnahme(-) sonstiger Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.683	-570
Erträge(-) aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	-47	-77
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.245	-899

Angaben in TEUR	2015	2014
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	0	88
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des immateriellen Anlagevermögens	41	
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	1.000	1.000
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	101.511	-53.724
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-35	-175
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	47	77
	-	
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	100.458	-52.734
Veränderung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	34.237	7.923
Einzahlungen aus der Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens	0	6.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	51.176	76.761
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	85.413	90.684
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.800	37.051
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	37.213	162
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	31.413	37.213

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war im Berichtsjahr über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit, über Investitionszuschüsse sowie über Darlehen jederzeit gesichert.

6 Personalentwicklung

Im Berichtsjahr erfolgten Änderungen der Betriebsorganisation, insbesondere durch die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur aufgrund gestiegener Anforderungen in den Arbeitsabläufen, sowohl vom Inhalt als auch vom Umfang (EMS-Fahrzeugpool, Chemnitzer Modell, Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen, Übernahme der Betriebsführung der Drahtseilbahn Augustusburg). Daraus ergeben sich Änderungen von Funktionsbezeichnungen und strukturellen Zuordnungen von MitarbeiterInnen.

Durch die Einstellungen von Vertretungen für Mutterschutz und Elternzeit ergaben sich parallele bzw. zeitlich überschneidende Besetzungen von Stellen.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftplan geplanten und der tatsächlich besetzten Stellen zeigt nachfolgende Tabelle:

	Plan 2015	Ist per 31.12.2015	Plan-Ist- Abweichung
Geschäftsführer	1	1	0
Leiter Unternehmensentwicklung	1	1	0
Pressesprecher		1	-1
Assistenz Geschäftsführung	4	2	2
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	8	3	5
Finanzen/Recht/Grundsatzangelegenheiten	10	12	-2
Verkehr / Infrastruktur	19	27	-8
Beschäftigte insgesamt	43	47	-4

7 Nachtragsbericht

Die Fertigstellung des Eisenbahnbetriebshofes wird voraussichtlich erst Ende September 2016 erfolgen.

Bis zur Einsatzfähigkeit des Betriebshofes wurde die DB Regio AG am Standort Dresden-Altstadt in die Instandhaltung der EMS-Fahrzeuge vertraglich eingebunden. Die Verantwortung für die ordnungsmäßige Fahrzeuginstandhaltung obliegt dabei der Fa. ALSTOM Transport Deutschland GmbH. Eventuell entstehende Mehrkosten gehen jedoch zu Lasten der VMS GmbH.

Am 1. Januar 2016 hat die VMS GmbH die Durchführung des Betriebes der Drahtseilbahn Augustusburg übernommen. Die VMS GmbH ist bereits seit mehr als 10 Jahren Betreiber und für die Instandhaltung dieses Technischen Denkmals verantwortlich.

8 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Einen Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wird das Ziel verfolgt, die Kosten pro Zugkilometer wirtschaftlich zu gestalten.

Der Effekt, durch die Intensivierung des Wettbewerbs um SPNV-Leistungen, insbesondere auch neuen und kleineren EVU die Bewerbung um das SPNV-Leistungspaket zu ermöglichen, wurde im Vergabeverfahren bestätigt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Realisierung des Projektes „Chemnitzer Modell“ mit dem Ziel, eine Verknüpfung zwischen den Netzen der Eisenbahn und der Straßenbahn herzustellen, um mehrere Linien des SPNV umsteigefrei in das Stadtzentrum zu führen und die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Das Ziel der Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs als integriertes Gesamtsystem wird auch weiterhin verfolgt. Die VMS GmbH möchte sich auch in Zukunft als Dienstleister für die Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs engagieren. Gemeinsam mit dem Tourismusbereich sollen Verkehrskonzepte entwickelt werden und durch eine gemeinsame Vermarktung von Tourismus und Verkehr erhofft man sich die Erschließung neuer Potenziale.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden gegenwärtig nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2015 weitergeführt werden.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem sichert über eine regelmäßige Risikoanalyse die Überwachung der bestehenden Unternehmensrisiken. Die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe der Risiken wird dem aktuellen Unternehmensumfeld permanent angepasst.

Der Wirtschaftsplan des Geschäftsjahres 2016 sieht wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor. Die Finanzierung erfolgt über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie aus Investitionszuschüssen und Darlehen.

Chemnitz, den 18. August 2016



Dr. Harald Neuhaus
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

des

Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Berichtsstand: 31.12.2015



I

Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2015 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Wasserwerke Zwickau GmbH liegt an deren Tochterunternehmen, die **ProAqua-Ingenieur-Service GmbH i.L.** und durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen.**

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2015, einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2015 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 14.07.2016

Steffen Ludwig

- Verbandsvorsitzender -

II

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II / III
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Formelverzeichnis	VI
1. Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	1
1.1 Allgemeine Verbandsdaten	1
1.2 Verbandsmitglieder	2
1.3 Verbandsvorsitz	2
1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2015	3
1.5 Lagebericht	7
2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau	8
3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	9
4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau	11
5. Unternehmen in privater Rechtsform	12
5.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)	12
5.1.1 Beteiligungsübersicht	12
5.1.2 Organe	12
5.1.3 Finanzbeziehungen	13
5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	14
5.1.5 Lagebericht	16

III

5.2	ProAqua Ingenieur-Service GmbH i. L. (indirekte Beteiligung)	19
5.2.1	Beteiligungsübersicht	19
5.2.2	Organe	19
5.2.3	Finanzbeziehungen	20
5.2.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	20
5.2.5	Lagebericht	21
5.3	Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)	22
5.3.1	Beteiligungsübersicht	22
5.3.2	Organe	23
5.3.3	Finanzbeziehungen	24
5.3.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	24
5.3.5	Lagebericht	26
5.4	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)	28
5.4.1	Beteiligungsübersicht	28
5.4.2	Organe	28
5.4.3	Finanzbeziehungen	28
5.4.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	29
5.4.5	Lagebericht	31
6.	Zweckverbände	33
6.1	Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen	33
6.1.1	Beteiligungsübersicht	33
6.1.2	Organe	34
6.1.3	Finanzbeziehungen	35
6.1.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	36
6.1.5	Lagebericht	37

IV**Tabellenverzeichnis**

	Seite
Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2015	3
Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	5
Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes	6
Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	14
Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2015	15
Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L.	20
Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. 2015	21
Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	24
Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2015	25
Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	29
Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2014/2015	30
Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen	35
Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen 2015	36

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2015	8
---	----------

Quellenangaben:

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2015 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.

V**Abkürzungsverzeichnis**

Abb.	Abbildung
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
AG	Aktiengesellschaft
AVS gGmbH	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige GmbH
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
DIN	Deutsches Institut für Normung
DWA	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.
EN	Europäische Normen
EW	Einwohnerwerte
FWS	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
GIS	Geological Information System
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
i.L.	in Liquidation
ISO	Internationale Organisation für Normung
Mio.	Million
RZV	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
SAB	Sächsische Aufbaubank
SAbwaG	Abwasserabgabengesetz des Freistaates Sachsen
SW GmbH	Südsachsen Wasser GmbH
T	Tausend
Tab.	Tabelle
TSM	Technisches Sicherheitsmanagement
VO	Verordnung
WWZ GmbH	Wasserwerke Zwickau GmbH

VI**Formelverzeichnis**

Investitionsdeckung =	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$
Vermögensstruktur =	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$
Fremdfinanzierung =	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalquote =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalreichweite =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$
Effektivverschuldung =	$\frac{\text{Verbindlichkeit}}{\text{Umlaufvermögen}}$
Kurzfristige Liquidität =	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$
Eigenkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$
Gesamtkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$
Pro-Kopf-Umsatz =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$
Arbeitsproduktivität =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$

1. Regional Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau

1.1 Allgemeine Verbandsdaten

Unternehmensdaten: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
Erlmühlenstraße 15, 08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-571; Fax: 0375 533-579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stammkapital: Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2015 beträgt
116.810.868,96 EUR.

Unternehmensgegenstand:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Abwasserbeseitigung in dem Gebiet seiner Mitglieder durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Gebiet seiner Mitglieder die zur Abwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (wie Ortskanalisation, Hauptsammler und Sammelkläranlagen) zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Ableitung und Reinigung von Abwasser aus dem Verbandsgebiet notwendig sind. Er hat für die ordnungsgemäße Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Abwassers ab Grundstücksgrenze zu sorgen.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Wasserversorgung auf dem Gebiet seiner Mitglieder, mit Ausnahme des Gebietes der Gemeinde Neumark, durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, in seinem Gebiet die zur öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser notwendig sind. Hierzu zählt das Beschaffen von Wasser sowie die Erschließung von Wasservorkommen.

Der Zweckverband übernimmt von den Verbandsmitgliedern die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleininleiter gemäß § 6 Abs. 1 und § 8 SAbwaG. Zur Abwälzung der Abwasserabgabe und des entstehenden Verwaltungsaufwandes kann der Zweckverband eine gesonderte Abwälzungssatzung erlassen.

Der Zweckverband kann darüber hinaus innerhalb seines Verbandsgebietes weitere Aufgaben übernehmen, die mit den bisherigen Aufgaben in sachlichem Zusammenhang stehen. Hierüber entscheidet die Verbandsammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

Der Zweckverband darf sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen sowie Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen.

Der Zweckverband strebt keinen Gewinn an. Er erfüllt seine Aufgaben nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der Wasserwerke Zwickau GmbH und hat die Befugnis zur Entgelterhebung auf diese übertragen.

Abschlussprüfer: DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2015 (2014): 2 (1)

- 2 -

1.2 Verbandsmitglieder

1. Stadt Crimmitschau	(Anteil am Eigenkapital 7,917 %, Stimmrecht 9,985 %)
2. Gemeinde Crinitzberg	(Anteil am Eigenkapital 0,481 %, Stimmrecht 0,605 %)
3. Gemeinde Fraureuth	(Anteil am Eigenkapital 1,950 %, Stimmrecht 2,572 %)
4. Stadt Hartenstein	(Anteil am Eigenkapital 1,632 %, Stimmrecht 2,118 %)
5. Gemeinde Hartmannsdorf	(Anteil am Eigenkapital 0,420 %, Stimmrecht 0,605 %)
6. Gemeinde Hirschfeld	(Anteil am Eigenkapital 0,567 %, Stimmrecht 0,757 %)
7. Stadt Kirchberg	(Anteil am Eigenkapital 3,084 %, Stimmrecht 3,933 %)
8. Gemeinde Langenbernsdorf	(Anteil am Eigenkapital 1,209 %, Stimmrecht 1,513 %)
9. Gemeinde Langenweißbach	(Anteil am Eigenkapital 0,870 %, Stimmrecht 1,210 %)
10. Gemeinde Lichtentanne	(Anteil am Eigenkapital 2,592 %, Stimmrecht 3,328 %)
11. Gemeinde Mülsen	(Anteil am Eigenkapital 4,017 %, Stimmrecht 5,144 %)
12. Gemeinde Neukirchen/Pleiße	(Anteil am Eigenkapital 2,543 %, Stimmrecht 3,177 %)
13. Gemeinde Neumark	(Anteil am Eigenkapital 0,403 %, Stimmrecht 0,530 %)
14. Gemeinde Reinsdorf	(Anteil am Eigenkapital 3,271 %, Stimmrecht 4,236 %)
15. Stadt Werdau	(Anteil am Eigenkapital 9,288 %, Stimmrecht 11,649 %)
16. Stadt Wildenfels	(Anteil am Eigenkapital 1,671 %, Stimmrecht 2,118 %)
17. Stadt Wilkau-Haßlau	(Anteil am Eigenkapital 5,089 %, Stimmrecht 6,505 %)
18. Stadt Zwickau	(Anteil am Eigenkapital 52,996 %, Stimmrecht 40,01 %)

1.3 Verbandsvorsitz

Verbandsvorsitzender	Herr Steffen Ludwig Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter	Frau Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau
2. Stellvertreter	Herr Matthias Topitsch Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth

1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2015**Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2015**

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 €
A. Anlagevermögen			
a) Immaterielle Vermögensgegenstände		36.688,29	32.883,33
b) Sachanlagevermögen			
1. Infrastrukturvermögen	17.542,50		30.282,65
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	777,96		902,32
3. Anlagen in Bau	468.851,45	487.171,91	870,39
c) Finanzanlagevermögen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	105.044.212,15		102.393.161,36
2. Beteiligungen	10.581.490,86		10.438.724,93
3. Ausleihungen	15.379.047,67	131.004.750,68	16.997.894,83
		131.528.610,88	129.894.719,81
B. Umlaufvermögen			
a) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	564.507,81		15.386,38
2. Privatrechtliche Forderungen	789.407,44	1.353.915,25	807.692,19
b) Liquide Mittel		834.055,23	1.156.969,62
		2.187.970,48	1.980.048,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		<u>133.716.581,36</u>	<u>131.874.768,00</u>

- 4 -

P A S S I V S E I T E	€	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 €
A. Kapitalposition			
a) Basiskapital		101.810.868,96	101.814.147,51
b) Rücklagen			
1. Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		15.564.762,03	12.140.350,23
c) Ergebnis			
1. Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses		- 767.605,13	- 770.897,21
		116.608.025,86	113.183.600,53
B. Sonderposten			
a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	0,00		0,00
b) Sonderposten für den Gebührenausschlag	65.278,28	65.278,28	75.608,59
C. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichts- und Verwaltungsverfahren	5.800,00		5.800,00
b) Rückstellungen für sonstige vertragliche Verpflichtungen ...	7.950,00	13.750,00	7.140,00
D. Verbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	16.388.447,67		18.051.694,83
b) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.291,34		159.334,66
c) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	283.719,31		389.072,40
d) Sonstige Verbindlichkeiten	287.068,90	17.029.527,22	2.516,99
		<u>133.716.581,36</u>	<u>131.874.768,00</u>

Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	2015 €	2014 €
1. Zuwendungen und Umlagen	3.978.028,40		3.968.839,45
2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	308.380,05		386.810,66
3. Privatrechtliche Leistungsentgelte	13.650,45		533.225,37
4. Kostenerstattungen und -umlagen	1.329.262,98		955.873,38
5. Finanzerträge	1.873.633,94		1.195.280,57
6. Sonstige ordentliche Erträge	2.801.317,68		3.921.258,83
7. Ordentliche Erträge		10.304.273,50	10.961.288,26
8. Personalaufwendungen	81.664,51		49.450,68
9. Aufwendungen für Sach- und Dienstlfg.	4.104.966,91		4.100.806,75
10. Planmäßige Abschreibungen	9.530,92		56.923,64
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	959.329,21		1.031.105,20
12. Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten	1.393.618,57		1.138.157,30
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen	330.751,58		191.873,09
14. Ordentliche Aufwendungen		6.879.861,70	6.568.316,66
15. Ordentliches Ergebnis		<u>3.424.411,80</u>	<u>4.392.971,60</u>
16. Außerordentliche Erträge	13,53		490.638,43
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		1.010.713,60
18. Sonderergebnis		<u>13,53</u>	<u>- 520.075,17</u>
19 Gesamtergebnis		<u>3.424.425,33</u>	<u>3.872.896,43</u>

Quelle: Jahresabschluss 2015

Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Berechnung der Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Bezug: Eigenkapital des Verbandes zum Stichtag				31.12.2015	116.608.025,86 €
Gemeinde / Stadt	Wasserverbrauch		Gesamt	Prozent	Anteil 2015
	2013	2014			
Crimmitschau	641.307	673.430	1.314.737	7,916712054	9.231.521,64 €
Crinitzberg	37.662	42.244	79.906	0,48115539	561.065,80 €
Fraureuth	161.000	162.904	323.904	1,950393654	2.274.315,54 €
Hartenstein	131.141	139.896	271.037	1,63205408	1.903.106,04 €
Hartmannsdorf	31.112	38.652	69.764	0,420085158	489.853,01 €
Hirschfeld	41.249	52.922	94.171	0,567052339	661.228,54 €
Kirchberg	249.387	262.848	512.235	3,084432095	3.596.695,37 €
Langenbernsdorf	92.411	108.429	200.840	1,209361605	1.410.212,69 €
Langenweißbach	70.826	73.576	144.402	0,869519192	1.013.929,16 €
Lichtentanne	210.599	219.917	430.516	2,592359694	3.022.899,46 €
Mülsen	325.631	341.472	667.103	4,016972491	4.684.112,32 €
Neukirchen	204.777	217.706	422.483	2,543988842	2.966.495,17 €
Neumark **	33.377	33.545	66.921	0,402965983	469.890,68 €
Reinsdorf	265.059	278.135	543.194	3,27085226	3.814.076,25 €
Werdau	755.522	786.901	1.542.423	9,287727322	10.830.235,48 €
Wildenfels	144.597	132.857	277.454	1,670694159	1.948.163,48 €
Wilkau-Haßlau	426.850	418.257	845.107	5,088826719	5.933.980,38 €
Zwickau	4.489.570	4.311.342	8.800.912	52,99484697	61.796.244,85 €
Summe	8.312.077	8.295.033	16.607.109	100	116.608.025,86

** Neumark nur 50%

1.5 Lagebericht

Neben einer konstanten und qualitätsgerechten Versorgung aller Bewohner des Verbandsgebietes mit Trinkwasser war auch das Jahr 2015 schwerpunktmäßig geprägt von der weiteren Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes für das Verbandsgebiet.

Die Vorbereitung und der Bau von Kanälen im Zusammenhang mit der Ertüchtigung bzw. Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlagen werden vorrangig durch die WWZ GmbH geleistet, wobei der Verband dafür die wasserrechtlichen und fördertechnischen Rahmenbedingungen schafft.

Schwerpunkt der Arbeit im Verband war auch in 2015 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen und die fördertechnische Beratung dazu.

Eine grundstückskonkrete Information aller Eigentümer von Grundstücken an Einleitstellen sogenannter Teilortskanalisationen, als auch der individuell in eine Vorflut einleitenden Grundstücke läuft seit 2013 und wurde in 2015 fortgeführt bzw. erneuert, um sicherzustellen, dass jeder Einzelne rechtzeitig reagieren und seine Anlage dem Stand der Technik anpassen kann.

In 2015 erfolgten weitere mit der Unteren Wasserbehörde abgestimmte Informationen an die Grundstückseigentümer, die ihr vorgeklärtes Abwasser direkt einleiten bzw. indirekt über Kanäle der WWZ GmbH.

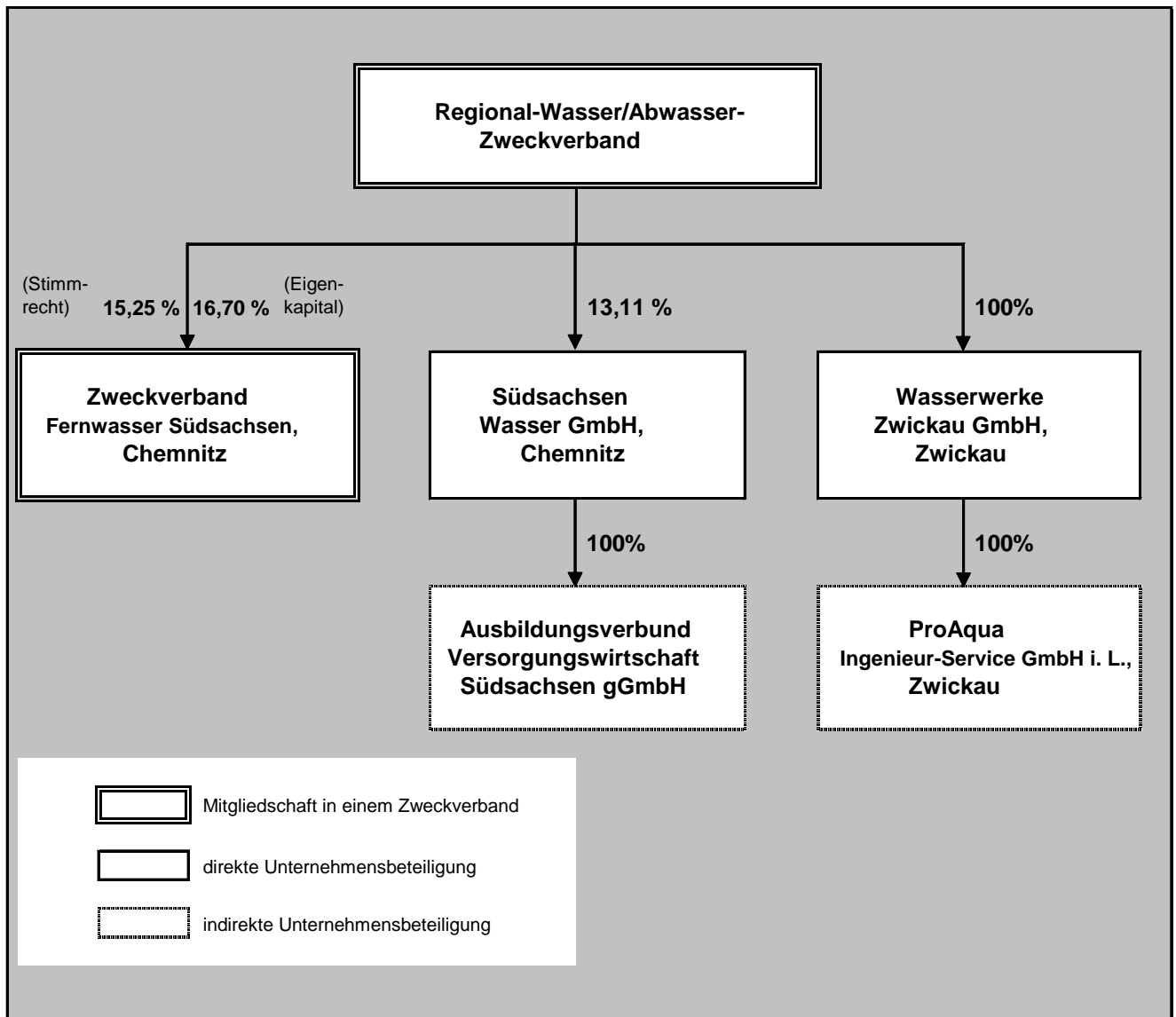
Die vom Gesetzgeber gegenüber dem Verband festgesetzte Kleininleiterabgabe wird über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinnahmt und an die Landesdirektion Sachsen weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreite daraus werden über den Verband abgewickelt.

Die Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte in Abstimmung mit den Unteren Wasserbehörden war eine weitere, auch in 2015 kontinuierlich zu erledigende, Aufgabe. Möglichkeiten der Abrundung des beschlossenen Konzeptes wurden geprüft und im Bedarfsfall mit den betroffenen Grundstückseigentümern abgestimmt und umgesetzt. Per öffentlich rechtlichen Vertrag haben sich der Verband und die Untere Wasserbehörde darüber verständigt, welche Investmaßnahmen, mit Anschluss neuer Grundstücke an zentrale Kläranlagen, auch nach dem 31.12.2015 hinaus durchführbar sind.

Auch in 2015 war der Verband, in Fortführung bereits begonnener Projekte, selbst Bauherr neuer abwassertechnischer Anlagen, um zur Verfügung stehende Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen. Die geschaffenen Anlagen werden nach Fertigstellung an die WWZ GmbH zur Betreibung verpachtet.

2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2015



3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Als Vorortver- und -entsorger spielt die Wasserwerke Zwickau GmbH auch in 2015 wieder die wesentlichste Rolle im Verbund. Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für aktuell rund 206.000 Menschen in der Region zu sichern.

Der demografische Wandel, mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region, stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte, weitere Ausbau der Abwassersysteme sind hierbei zu schultern.

Aus Sicht des RZV eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die neben finanzieller Leistungsfähigkeit ein hohes Maß an gut geschultem Personal voraussetzt, das auch auf die Probleme der vielen Einzelkunden eingehen kann, die bisher der Aufforderung zur Anpassung ihrer Grundstücksentwässerungsanlagen noch nicht nachgekommen sind bzw. nicht nachkommen konnten.

Das Problem der noch immer hohen Wasserverluste wurde erkannt und es werden Maßnahmen ergriffen, hier noch intensiver als bisher nach den Ursachen zu forschen, um Abhilfe zu schaffen.

Neben der wiederholten Zertifizierung der Arbeitsabläufe und der ständigen Suche nach Kosteneinsparpotentialen im Betrieb gilt es Lösungen für eine energetisch günstigere Trinkwasserbereitstellung und Abwasserentsorgung zu finden. Auch daran wird gearbeitet.

Der kontinuierliche Abbau von Altkrediten senkt trotz noch erheblicher Neuinvestitionen den Verschuldungsgrad der GmbH.

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgt seine Mitglieder seit nunmehr über 20 Jahren mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS auch 2015 jederzeit gerecht geworden, obwohl sehr unterschiedliche Witterungseinflüsse besondere Herausforderungen an die Bereitstellung der entsprechenden Mengen in entsprechender Qualität stellten.

Auch im Bereich der Anlagen und Einrichtungen zur Förderung und Aufbereitung von Fernwasser werden energetische und betriebstechnische Einsparpotentiale untersucht.

Zielstellung ist die langfristige, möglichst preiskonstante Versorgung der Mitglieder des Verbandes mit Fernwasser. Diese Aussagen treffen gleichermaßen für den Verband und die Südsachsen Wasser GmbH zu. Bestehende Risikomanagementsysteme, sowohl beim Verband, als auch bei der GmbH lassen aufkommende Probleme rechtzeitig erkennen, so dass im Bedarf gegengesteuert werden kann.

Aus Sicht des Verbandes werden für die weitere Versorgung keine wesentlichen Risiken gesehen.

Für die sichere Umsetzung der Versorgung war in 2015 wiederum die Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH) zuständig.

Deren Kerngeschäft ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS).

- 10 -

Die wesentlichsten Investitionen im Jahr 2015 erfolgten im Bereich der vorbeugenden, zustandsorientierten Instandhaltung der Anlagen und Betriebsstätten. Dieses Konzept hat sich seit Jahren bewährt, so dass es keine größeren Ausfälle in der Fernwasserbereitstellung gab.

Diese Strategie ist vor allem für das Gebiet des RZV Zwickau/Werdau eine wesentliche Grundlage für die Versorgungssicherheit, da selbst kaum noch Trinkwasserdargebote vorgehalten oder aktiv genutzt werden.

Den zunehmenden Herausforderungen an die Trinkwasserqualität im Hinblick auf Spurenstoffe, die bisher nicht oder nur in geringen Mengen vorkamen, begegnet man mit einer intensiven Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Technik mit einschlägigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Dabei sichert die ständige Qualifikation des Personals die zeitnahe Umsetzung der Erkenntnisse in die Prozessabläufe.

Für die qualifizierte Ausbildung im Verbund ist der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH verantwortlich.

Den zeitweilig stagnierenden bzw. rückläufigen Auszubildendenzahlen, die die Ursache für den defizitären Abschluss der AVS gGmbH sind, wird durch ständige Werbung und Anpassung der Qualifizierungsspektren begegnet.

Neben der Rentabilität sieht der Verband aber auch seine Aufgabe darin, den Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen, was nicht immer mit Kostendeckung einhergehen kann.

Es wird aber versucht, durch verbesserte und angepasste Qualifizierungsinhalte noch mehr Jugendliche für eine derartige Ausbildung zu begeistern, zumal sich ein Bedarf an qualifizierten Nachfolgern in den einzelnen Sparten zeigt.

Beendet wurde in 2015 das Engagement der Tochterfirma der WWZ GmbH, der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L.. Nach deren Wiedereingliederung des Kerngeschäftes in die WWZ GmbH wurden keine neuen Geschäftsfelder für wirtschaftlich tragbar befunden, so dass die Firma der geordneten Liquidation zugeführt wurde, die mit Ende des Jahres 2015 abgeschlossen wurde.

4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustab- deckung; Sonst. Zu- schüsse durch den RZV		Gewinn- abführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewähr- leistun- gen des RZV	sonst. gewährte Vergünsti- gen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2014 in T€	2015 in T€	2014 in T€	2015 in T€	2015 in T€	2015 in T€
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	0	750,0	71.203 ¹	0
ProAqua GmbH*	103	103	100,0	0	0	0	0	0	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	39,3	51,7	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckver- band FWS	56.197	9.388	16,71	0	0	0	0	0	0

* indirekte Beteiligung

¹ tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2015

5. Unternehmen in privater Rechtsform

5.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Wasserwerke Zwickau GmbH Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291 E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404
Stammkapital:	Euro 20.500.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00
Anteilseigner:	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

Unternehmensgegenstand (§ 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

5.1.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier Frau Dipl.-Ing. Heike Kröber (gemeinsame Vertretungsberechtigung)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Frau Dr. Pia Findeiß (Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Vorsitzende) Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf, 1. Stellvertreter) Herr Matthias Topitsch (Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth 2. Stellvertreter) Herr Holm Günther (Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

- 13 -

Frau Inge Krauß
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Herr Andreas Steiner
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Stefan Czarnecki
(Oberbürgermeister der Stadt Werdau)

Frau Dorothee Obst
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth)

Herr Frank Rödel
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Herr Reiner Gebhardt
(Vorsitzender der Geschäftsführung eins energie in
sachsen GmbH & Co. KG, beratendes Mitglied – bis 31.
März 2015)

Mitglieder der Gesellschafter-
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl
der Mitarbeiter 2015 (2014):
Auszubildende 2015 (2014):

220 (222)
10 (10)

5.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es erfolgte im Geschäftsjahr 2015 eine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln in Höhe von EUR 750.000,00 vor Steuern.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2015 Darlehensschulden in Höhe von Euro 71.202.803,82.

5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH

	2013	2014	2015
<u>Vermögenssituation</u>			
Wirtschaftl. Investitionsdeckung (%)	83,4	92,2	103,3
Anlagenintensität (%)	96,6	96,5	96,6
Fremdfinanzierung (%)	43,6	42,5	41,2
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	27,9	29,4	30,9
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	865,0	833,1	860,6
Kurzfristige Liquidität (%)	83,5	89,1	80,9
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	2,2	3,8	3,2
Gesamtkapitalrendite (%)	0,6	1,1	1,0
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	246,3	248,1	253,9
Arbeitsproduktivität (%)	493,9	489,3	480,9

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2015

Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2015

	2015 T€	2014 T€
Jahresergebnis	3.401	3.867
Abschreibungen Anlagevermögen	14.316	14.176
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-7.108	-6.991
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	170	-976
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-6	305
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-285	-24
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	494	-1.034
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.982	9.323
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	23	53
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-260	-167
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.231	-8.262
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1.267	719
Zunahme der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	0	-408
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.201	-8.065
Abnahme der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.626	559
Einzahlungen aus Fördermitteln	105	119
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	1.567	1.068
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.233	5.329
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.013	-8.337
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.482	1.262
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-701	-4
Finanzmittel am 1. Januar	7.899	7.903
Finanzmittel am 31. Dezember	7.198	7.899

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2015

5.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die Kunden der WWZ GmbH und die regionale Bezogenheit stehen für das Unternehmen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Der Anspruch ist, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 206.000 Menschen in unserer Region zu sichern.

Das Jahr 2015 war sehr warm und niederschlagsarm. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass trotz weiterhin sinkender Bevölkerungszahlen der Wasserverkauf um ca. 110.000 m³ gestiegen ist. Die Groß- und Industriekunden haben dabei fast identische Abnahmewerte wie im Vorjahr, sodass der Zuwachs durch die Bevölkerung im Versorgungsgebiet erfolgte.

Die konstanten Wassergebräuche der letzten Jahre und der leicht gestiegene Gebrauch in 2015 versetzen die WWZ GmbH in die Lage, ihre Preise auch im Jahr 2016 wieder konstant zu halten.

Mit dem 31.12.2015 endete die Frist zur Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) und alle Kleinkläranlagen, die dauerhaft weiter betrieben werden, müssen mit einer biologischen Reinigungsstufe ausgestattet sein. Die Zielsetzung des Unternehmens, alle Vorhaben die im ABK verankert sind, bis Ende 2015 umgesetzt zu haben, wurde nicht vollständig erreicht. Durch den Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages haben sich Verband und WWZ GmbH verpflichtet, die noch nicht realisierten ABK-Maßnahmen bis 2017 fertigzustellen. Zusätzlich zu diesem Programm müssen in den nächsten Jahren zahlreiche Mischwasserbauwerke ebenso an den Stand der Technik angepasst werden.

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 53.147 aus der Geschäftstätigkeit erzielt. Insgesamt resultiert daraus ein Umsatzzuwachs gegenüber 2014 von TEUR 660.

In 2015 lieferte die WWZ an ihre Kunden insgesamt 8.439 Tm³ Trinkwasser, ein Anstieg um 111 Tm³. Sowohl im Segment Wohngebäude wie Nichtwohngebäude ist ein Mengenwuchs zu verzeichnen. Das Gebrauchsverhalten der Kunden bleibt eine relativ konstante Größe.

6.531 Tm³ Schmutzwasser wurden kanalgebunden gesammelt und abgeleitet, davon 6.225 Tm³ in zentralen Klärwerken gereinigt und 306 Tm³ in privaten Kleinkläranlagen vorbehandelt.

In zentralen Klärwerken wurden 105 Tm³ mehr gereinigt im Vergleich zum Vorjahr. Diese Mehrmenge resultiert aus dem meteorologisch bedingten Trinkwasserzuwachs und aus den kapitalintensiven Investitionsvorhaben im Kanalnetz.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung stieg die eingespeiste Wassermenge um 500 Tm³ zum Vorjahr auf 10,1 Mio. m³ an. In Auswertung des Jahres 2015 ist bei den Wasserverlusten eine Steigerung auf Gesamt 15 % (0,12 m³/hxkm) zu verzeichnen. Eine Untersuchung dazu zeigte einen erhöhten Wasserverlust in einigen Kerngebieten – hauptsächlich in der Stadt Zwickau.

Es wird ein Konzept erarbeitet, um die Ursachen einzugrenzen und ein Programm zur Verlustsuche und späteren Minimierung aufzustellen zu können.

- 17 -

Im Bereich der Abwasserentsorgung wurden im Jahr 2015 von der WWZ zirka 12,5 Mio. m³ Abwasser behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten (EW) behandelt.

Die Beseitigung der Hochwasserschäden aus dem Jahr 2013 wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Zur Behebung der Hochwasserschäden des Jahres 2013 wurden im Jahr 2014 an die Sächsische Aufbaubank (SAB) 13 Anträge zum Erhalt von Zuwendungen gestellt. Für 12 Maßnahmen liegen bisher Zuwendungsbescheide in Höhe von TEUR 688 vor.

Auf Grund der Novellierung der DüngemittelVO wurde zum 1. Januar 2015 die Entsorgung in die Landwirtschaft eingestellt. Die Entsorgung des Klärschlammes erfolgt jetzt zu 100 % in der thermischen Verwertung.

Bezüglich der Beschaffung deckte der Fremdwasserbezug im Jahr 2015 92 % (Vorjahr 92 %) vom Trinkwasseraufkommen ab. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen und der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Im Bereich der Investitionen wurden im Jahr 2015 entsprechend des Investitionsplanes 19 Maßnahmen im Trinkwasser- sowie 25 Maßnahmen im Abwasserbereich realisiert.

Das Investitionsvolumen Trinkwasser belief sich auf TEUR 2.623.

Im Bereich Abwasser wurden weitere TEUR 6.686 investiert. Der Schwerpunkt lag auf der Fortführung der Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK).

Die WWZ ist dabei zertifiziert aus der TSM-Überprüfung (Technisches Sicherheitsmanagement) für die Prozesse im Trink- und Abwasserbereich. Im Trinkwasserbereich wurde im Rahmen eines Überprüfungsverfahrens die Umsetzung der Technischen Regel DVGW Arbeitsblatt W 1000 nachgewiesen. Die Bestätigung ist gültig bis 25. März 2019. Im Abwasserbereich wurde im Rahmen eines Überprüfungsverfahrens die Umsetzung des Merkblattes DWA-M 1000 nachgewiesen. Die jeweiligen Bestätigungen sind bis Anfang 2019 gültig.

Im Bereich des Personals waren zum 31. Dezember 2015 im Unternehmen 231 Mitarbeiter/innen (einschließlich 2 geringfügig Beschäftigte), davon 5 mit befristeten Verträgen sowie 9 Auszubildende und 1 Trainee beschäftigt.

Zur Ertragslage ist festzustellen, dass die Umsatzerlöse aus den Hauptleistungen der WWZ GmbH um TEUR 660 bzw. 1,3 % auf TEUR 53.147 zum Vorjahr stiegen. Bei konstanten Entgelten für deren Leistungen waren in allen vier Geschäftsbereichen Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Dies stellt für uns einen sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf dar. Der weiterhin in der Region bestimmende negative Trend der demografischen Entwicklung wirkt sich folglich im mengenmäßigen Absatz nicht aus.

Im Geschäftsjahr 2016 wird bei unveränderten Trink- und Abwasserpreisen und gestiegenen Betriebsaufwendungen mit einem Überschuss von Mio. EUR 2,4 gerechnet.

Im Jahr 2016 will die WWZ GmbH 8,3 Mio. m³ Trinkwasser an ihre Kunden in der Region liefern. In der umweltgerechten Abwasserentsorgung ist durch Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption mit einem steigenden Anteil der Vollentsorgung zu rechnen. Die Gesamtmenge der Abwasserentsorgung bleibt mit ca. 6,5 Mio. m³ gleich. Bei konstanten Preisen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung erwartet die WWZ GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 55.403.

Das Investitionsprogramm 2016 ist mit Mio. EUR 16,0 wiederum sehr hoch. Die Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption steht weiterhin klar im Mittelpunkt. Dafür sind Mio. EUR 10,3 geplant. Im Abwasserbereich sollen insgesamt Mio. EUR 13,0 und im Trinkwasserbereich Mio. EUR 3,0 umgesetzt werden. Zuschüsse sind in Höhe von TEUR 1.414 geplant.

Im Jahr 2016 will die WWZ GmbH 8,3 Mio. m³ Trinkwasser an ihre Kunden in der Region liefern. In der umweltgerechten Abwasserentsorgung ist durch Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption mit einem steigenden Anteil der Vollentsorgung zu rechnen. Die Gesamtmenge der Abwasserentsorgung bleibt mit ca. 6,5 Mio. m³ gleich. Bei konstanten Preisen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung erwartet die WWZ GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 55.403.

5.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH i. L. (indirekte Beteiligung)

5.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	ProAqua Ingenieur-Service GmbH i. L. Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-570, Fax: 0375 533-579 E-Mail: carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 15679
Stammkapital:	Bareinlage: Euro 103.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 103.000,00
Anteilseigner:	WWZ GmbH, Euro 103.000,00 (100 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Vorbereitung von Investitionen und deren Begleitung in der Realisierung, Beschaffung des öffentlichen Teils von Planungen, Konzeptionen, behördlichen Genehmigungen und Fördermitteln für den Gesellschafter zum Bau von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen; Erbringung von Dienstleistungen im hoheitlichen Bereich des Kanal-, Leitungs- und Anlagenbestandsverzeichnisses (GIS); Begutachtung von Projekten in Hinblick auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe, Führung von Statistiken und Nachweisen für den Gesellschafter zur Einhaltung von behördlichen Auflagen und Richtlinien, Schaffung von Grundlagen zur Entgeltermittlung im Aufgabenbereich von Ver- und Entsorgung, Kontrolle des Betriebs und der Wartung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

5.2.2 Organe

Geschäftsführung/ Liquidator	Herr Dipl.-Ing. Dr. Carsten Schick, - alleinvertretungsberechtigt –
---------------------------------	---

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Gemäß Gesellschafterbeschluss hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Aufsichtsrates wird zukünftig der Aufsichtsrat der WWZ GmbH mit wahrnehmen.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Geschäftsführer der WWZ GmbH
Name des Abschlussprüfers:	Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in 2015 (2014):	0,0 (0,0) Angestellte

5.2.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der ProAqua GmbH i.L. an die WWZ GmbH:

Die ProAqua GmbH hat zum 01.01.2006 ihre praktische Geschäftstätigkeit eingestellt. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte keine Ausschüttung des vorgetragenen Gewinns. Der Gesellschafter beschloss die Liquidation der ProAqua GmbH zum 31.12.2014.

Leistungen der WWZ GmbH an die ProAqua GmbH i.L.:

Keine Angaben

5.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L.

	2013	2014	2015
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	0,0	0,0	0,0
Vermögensstruktur (%)	0,1	0,1	0,0
Fremdfinanzierung (%)	2,6	4,9	5,8
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	97,4	95,1	94,2
Eigenkapitalreichweite	23,4	13,9	9,7
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Liquidität (%)	0,0*	0,0*	0,0
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-4,3	-7,2	-10,3
Gesamtkapitalrendite (%)	-4,2	-6,8	-10,8
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsproduktivität (%)	0,0	0,0	0,0

* keine kurzfristigen Verbindlichkeiten

Quelle: Liquidationsschlussbilanz ProAqua GmbH i.L. zum 31.12.2015

Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. 2015

	2015 T€	2014 T€
Jahresergebnis	-12,4	-8,7
Abschreibungen Anlagevermögen	0,1	0,0
Zunahme / Abnahme (-) von Rückstellungen	-1,1	2,7
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3,1	0,4
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,5	0,0
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-8,8	-5,6
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesell.	0,0	0,0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-8,8	-5,6
Finanzmittel am 1. Januar	123,3	128,9
Finanzmittel am 31. Dezember	114,5	123,3

Quelle: Liquidationsschlussbilanz ProAqua GmbH i.L. zum 31.12.2015

5.2.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Für die ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. wurde in 2015 das Liquidationsverfahren durchgeführt und zum 31.12.2015 die Liquidationsabschlussbilanz aufgestellt. Im Verlauf des Liquidationsjahres wurden keinerlei Forderungen gegen die PA i.L. angemeldet.

Für 2016 ist der Abschluss des Verfahrens, die Ausschüttung des Restvermögens an den Gesellschafter vorgesehen und die Löschung der Firma im Register vorgesehen.

5.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

5.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: info@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> <i>Euro 670.310,00 (13,11 %)</i>5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserent- sorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)

Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

5.3.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dr. Ing. Peter Rebohle Frau Ute Gernke
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld) Vorsitzender Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach) bis 05.11.2015 Herr Mario Horn (Oberbürgermeister der Stadt Oelsnitz/V.) ab 05.11.2015 Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau) bis 05.11.2015 Herr Michael Brändel (Bürgermeister der Stadt Thum) ab 05.11.2015 Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf) Herr Detlef Nonnen (Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) bis 30.04.2015 Herr Roland Warner (Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) ab 30.04.2015 Frau Christine Meinert (Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz) Dr. Martin Antonow (Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf) Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein) bis 05.11.2015 Herr Sylvio Krause (Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg) ab 05.11.2015
Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH

-24 -

Name des Abschlussprüfers: eueos GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Durchschnittliche Anzahl der
Mitarbeiter im Jahr 2015 (2014): 175 (184)
Auszubildende 2015 (2014): 12 (13)

5.3.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 51.739,16 EUR abzüglich Steuern.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	2013	2014	2015
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	93,9	70,5	71,6
Vermögensstruktur (%)	47,2	48,8	48,4
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,4	0,3
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	79,9	82,5	80,5
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	20,9	20,5	22,9
Kurzfristige Liquidität (%)	479,4	487,1	436,4
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	6,2	7,1	4,7
Gesamtkapitalrendite (%)	5,0	5,9	3,8
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	68,1	71,0	70,6
Arbeitsproduktivität (%)	142,6	145,5	138,1

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2015

Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2015

	2015 T€	2014 T€
Jahresüberschuss	428	645
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	625	514
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	88	-222
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-65	-1
Abnahme / Zunahme(-) der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	16	331
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	194	-93
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.286	1.176
Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	210	6
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-872	-728
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-662	-722
Ausschüttung an Gesellschafter	-395	-300
Kreditaufnahme	0	45
Kredittilgung	-10	-2
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-405	-257
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	219	197
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	4.071	3.874
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	4.290	3.071

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2015

5.3.5. Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) für eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Zu jeder Zeit, auch während der langanhaltenden Trockenperiode, konnte der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegene Trinkwasserbedarf gedeckt werden. Dabei wurden im Sommer auch Bedarfsspitzen, die bis an die Leistungsgrenze der Wasserwerke gingen und hohe Anforderungen an den Betrieb dieser Wasserwerke stellten, durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems bewältigt.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet. So wurden z. B. durch die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz bei den Aufbereitungs- und Verteilungsprozessen des Verbandes FWS erhebliche Kosteneinsparungen erzielt. Auch die Umgestaltung betrieblicher Abläufe und die Veränderung von Organisationsstrukturen tragen zur Optimierung des Aufwandes bei.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit dienen.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung konzeptioneller Lösungen. Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen sowie für die Bereitstellung von Wassermengenmesseinrichtungen.

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik und wird auch seitens der Gesetzgebung gefordert. Für die Anlagen des Verbandes FWS sowie für die der SW GmbH wurde deshalb bereits seit 2013 mit dem Aufbau eines Energiemanagementsystems (EnMS) begonnen, dessen Ziel die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und damit die Senkung des hohen Kostenfaktors Energie ist.

Im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 im November 2015, der sich auch die 100%ige Tochtergesellschaft der SW GmbH, die AVS – Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH unterzog, konnten alle drei Unternehmen nachweisen, dass sie ein Energiemanagement eingeführt haben und erfolgreich anwenden.

Aus finanzieller Sicht ist festzustellen:

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 747 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 428 TEUR erzielt.

- 27 -

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.036 TEUR und damit 529 TEUR mehr als geplant.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.378 TEUR (Plan 13.174 TEUR).

Die Investitionen in Höhe von 872 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Sie dienten überwiegend dem Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Noch zu erwähnen ist die Beteiligung an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100%ige Tochter der SW GmbH weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 einen Jahresfehlbetrag von 39 TEUR aus.

Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 225 T€, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Als Ausblick wird auf folgende Fakten verwiesen:

Sowohl Erträge als auch die Aufwendungen sind für 2016 geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führen dazu, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH zukünftig reduziert. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wird in Abstimmung mit Kunden und Gesellschaftern zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt. Der Umsatz 2016 wird jedoch in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Der Verkauf wird bis zum Jahresende ohne Einschränkungen erfolgen. Lediglich die Produktion fällt geringer aus, da bis zum Jahresende 2016 alle vorhandenen fertigen und unfertigen Wasserzähler veräußert werden müssen. Erste Auswirkungen der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler wird es bereits im Wirtschaftsjahr 2016 geben. So resultiert der im Vorjahresvergleich geringere Jahresüberschuss zum Teil aus der Abwicklung des Geschäftsfeldes.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet. Trotz der berücksichtigten Tarif- und anderen Preissteigerungen beträgt der Anstieg des Betriebsführungsentgeltes gegenüber dem Vorjahresplan nur ca. 1 %.

Im Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.959 T€ vorgesehen.

Die Finanzierung der Investitionen kann ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

5.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)

5.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
 gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz
 Tel.: 0371 38060

Ausbildungsstätte:
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz
Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180
Fax: 0371 3806196

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150 EURO.
 Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken,
 Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Versorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

5.4.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebohle
 bis 31. Mai 2015

Frau Ute Gernke
ab 1. Juni 2015

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Name des Abschlussprüfers: Rödl & Partner GmbH,
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz

Durchschnittliche Anzahl der
Mitarbeiter im Jahr 2015 (2014): 8 (8)

5.4.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

5.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	2012/13	2013/14	2014/15
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	936,7	470,6	383,8
Vermögensstruktur (%)	74,9	71,7	69,5
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	96,4	95,8	92,8
Eigenkapitalreichweite	-	-	33
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	5,8	7,2	2,0
Kurzfristige Liquidität (%)	1.725,1	1.390,6	5.091,9
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	1,2	1,8	-1,9
Gesamtkapitalrendite (%)	1,2	1,7	-1,7
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	76,8	86,2	85,5
Arbeitsproduktivität (%)	155,9	170,5	165,0

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2014/2015

**Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft
Südsachsen gGmbH 2014/2015**

	2014/15 T€	2013/14 T€
Jahresfehlbetrag / - überschuss	-39	38
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	76	72
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-34	-34
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	98	2
Zunahme / Abnahme der sonstige RAP	0	-2
Abnahme der Vorräte	1	0
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und- Leistungen	7	-14
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	1	-1
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-22	17
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	1	1
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	-11	-5
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	78	74
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-20	-15
Erlöse aus Anlagenabgängen	0	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-20	-15
Einzahlung an die Kapitalrücklage	0	0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	58	59
Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahres (1.September)	533	474
Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August)	591	533

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2014/2015

5.4.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Mit 43 neuen Auszubildenden begannen 6 Auszubildende mehr als geplant ihre Erstausbildung oder Modulausbildung im Verbund. Eine anhaltend starke Nachfrage nach gewerblichen Auszubildenden durch die Kooperationspartner der AVS war festzustellen. Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2014/2015 insgesamt 131 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 133) ihre Berufsausbildung in der AVS.

34 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bzw. Industriekaufrau/-mann.

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt.

Die AVS nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades. Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner.

Die Gesellschaft verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 93 %.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 39 T€ ab.

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 735 T€ liegen ca. 11 T€ über dem geplanten Wert. Hauptursache sind hierbei die höhere als geplante Anzahl von Auszubildenden und dadurch höhere Erlöse aus der Lehrlingsausbildung.

Die beeinflussbaren Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt ca. 774 T€ und liegt damit ca. 15 T€ über dem Planansatz. Hauptursache für die höhere Inanspruchnahme sind die höheren Fremden Instandhaltungsleistungen.

Im investiven Bereich wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Ausrüstungen mit einem Gesamtwert von 20 T€ angeschafft. Sie dienen ausschließlich der Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung. Größte Einzelmaßnahme war der Ersatz eines verschlissenen Fahrzeuges.

Die Investitionen wurden dabei aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Wirtschaftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 591.

Vorausschauend kann festgestellt werden:

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2015/2016 nahmen 39 Auszubildende (Plan 45) überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens ihre Ausbildung auf.

- 32 -

Im Ausbildungsjahr 2015/2016 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Gleichzeitig ist die Nachfrage zur Ausbildung von Industriekaufleuten im Ausbildungsverbund rückläufig. Diese geänderte Nachfragesituation hat jedoch insgesamt keine negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Gesamtsituation, bedingt aber eine grundsätzliche Standpunktbildung zur perspektivischen Ausbildung von Industriekaufleuten in der AVS gGmbH.

Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 128 Auszubildende aus.

Zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung wird eingeschätzt:

Der Plan 2015/2016 beinhaltet 725 T€ Erträge einschließlich Zinserträge und 735 T€ Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 10 T€ ab. Der AVS stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. von der Gesellschafterin zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

Die tatsächlich geringere als geplante Anzahl an neuen Auszubildenden (-6) wird sich negativ auf die Ertragslage des Wirtschaftsplanes 2015/2016 auswirken. Um das geplante Ergebnis dennoch zu erreichen, muss der Ausgleich durch Aufwandseinsparungen erfolgen.

Vor dem Hintergrund niedriger Schulabgängerzahlen ist es für die AVS existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit leistungsmäßig guten Bewerbern besetzen zu können.

6. Zweckverbände

6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

6.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Zweckverband Fernwasser Südsachsen Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: rebohle@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital. Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2015 beträgt 56.196.877,21 EUR.
Verbandsmitglieder:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (Anteil am Eigenkapital 13,70 %, Stimmrecht 12,43 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 25,74 %, Stimmrecht 23,16 %)3. Stadt Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 0,00 %, Stimmrecht 0,57 %)4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau (Anteil am Eigenkapital 13,80 %, Stimmrecht 12,99 %)5. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> (Anteil am Eigenkapital 16,70 %, Stimmrecht 15,25 %)6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz (Anteil am Eigenkapital 7,95 %, Stimmrecht 7,35 %)7. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg (Anteil am Eigenkapital 7,82 %, Stimmrecht 7,35 %)8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasser- entsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen (Anteil am Eigenkapital 8,25 %, Stimmrecht 7,91 %)9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg (Anteil am Eigenkapital 6,04 %, Stimmrecht 12,99 %)

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

6.1.2 Organe**Verwaltungsrat:**

Herr Wolfgang Sedner
(Bürgermeister der Stadt Lichtenstein)
Verbandsvorsitzender bis 05.11.2015

Herr Thomas Eulenberger
(Bürgermeister der Stadt Penig)
Verbandsvorsitzender ab 05.11.2015

Herr Detlef Nonnen
(Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen
GmbH & Co. KG, Chemnitz)
Stellvertretender Vorsitzender bis 30.04.2015

Herr Roland Warner
(Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG,
Chemnitz)
Stellvertretender Vorsitzender ab 30.04.2015

Herr Dr. Steffen Laub
(Bürgermeister der Stadt Olbernhau)
Stellvertretender Vorsitzender bis 05.11.2015

Dr. Martin Antonow
(Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf)
Stellvertretender Vorsitzender ab 05.11.2015

Herr Dieter Kießling
(Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach) bis 05.11.2015

Herr Steffen Ludwig
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)

Herr Joachim Rudler
(Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)

Herr Sylvio Krause
(Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg) ab 05.11.2015

Herr Mario Horn
(Oberbürgermeister der Stadt Oelsnitz/V.) ab 05.11.2015

Herr Michael Brändel
(Bürgermeister der Stadt Thum) ab 05.11.2015

- 35 -

Abschlussprüfer: DONAT WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl: Der Verband beschäftigt kein Personal.

6.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Es bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	2013	2014	2015
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	146,6	141,5	166,2
Vermögensstruktur (%)	93,5	94,8	93,9
Fremdfinanzierung (%)	21,1	20,7	19,9
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	75,0	76,1	76,9
Eigenkapitalreichweite (%)	-	-550	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	369,3	433,7	355,0
Kurzfristige Liquidität (%)	233,1	287,5	369,3
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	0,1	-0,1	0,9
Gesamtkapitalrendite (%)	0,1	-0,1	0,7
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2015

Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2015

	2015 T€	2014 T€
Jahresergebnis	728	-101
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	5.741	5.955
Buchgewinn (-)/Buchverlust aus Anlagenabgängen	6	9
Auflösung der Sonderposten (-)	-1.431	-1.479
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	116	220
Abnahme der übrigen mittel- und langfristigen. Verbindlichkeiten	0	0
Minderung Anlagevermögen durch Verr. mit Verbindlichkeiten	11	19
Erhöhung der Grunddienstbarkeiten durch Verr. mit RÜ	0	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-176	120
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-200	-1.219
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.795	3.524
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.454	-4.209
Erhaltene Investitionsfördermittel	512	288
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.942	-3.921
Tilgung von Krediten	-1.120	-1.120
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.120	-1.120
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)	733	-1.517
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	3.268	4.785
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	4.001	3.268

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2015

6.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes

Seit seiner Gründung im Jahr 1994 gewährleistet der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) die Trinkwasserversorgung für ca. 75 % der Menschen in der Region und ist damit ein bedeutender Teil der Infrastruktur in Südsachsen. Seine modernen Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen garantieren allen Verbandsmitgliedern hohe Versorgungssicherheit und eine hervorragende Trinkwasserqualität.

Die außergewöhnliche Wettersituation im Sommer 2015 führte beim Verband FWS zu einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegenen Trinkwasserabgabe. In den Wasserwerken des Verbandes FWS wurden Anfang August bis zu 180.000 m³ Rohwasser pro Tag zu Trinkwasser aufbereitet. Im Vergleich dazu lag die höchste Aufbereitungsmenge im Sommer 2014 bei „nur“ etwa 150.000 m³ pro Tag.

Die Fernwasserversorgung der Region Südsachsen war jedoch zu jeder Zeit in der gewohnten besten Qualität gesichert, da die regional unterschiedlichen Bedarfsspitzen durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems ausgeglichen wurden. Die Bewältigung dieser Spitzen, die zum Teil bis an die Leistungsgrenzen der Wasserwerke gingen, stellte hohe Anforderungen an den Betrieb der Wasserwerke.

Diese Situation hat erneut gezeigt, wie wichtig die Dimensionierung der Wasserwerke und des Verbundsystems auch unter Berücksichtigung möglicher Spitzenbedarfswerte ist. Grundlage dafür ist, dass alle Beteiligten eine realistische und verantwortungsvolle Einschätzung der künftigen Bedarfsmengen, auch in Extremsituationen, vornehmen.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m³ Trinkwasser und 5,8 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um ca. 3 % bedeutet. Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug dabei 98 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 95 % und 104 %. Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 95 % in Anspruch genommen.

Die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren wurde in den letzten Jahren deutlich beeinflusst durch ökosystemare Veränderungen in den Einzugsgebieten der Talsperren.

Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2015 fortgesetzt und führt dazu, dass im Rohwasser gehäuft Geschmacks- und Geruchsstoffe festzustellen sind, der Eintrag gelöster organischer Inhaltsstoffe erfolgt und vereinzelt Spurenstoffe nachgewiesen werden. Trotz dieser Entwicklung entsprach die Qualität des abgegebenen Trinkwassers immer der Trinkwasserverordnung.

Die Optimierung des Untersuchungsprogramms vom Rohwasser über die Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat sich bewährt. Damit wird eine flächendeckende und umfassende Qualitätsüberwachung bei reduziertem Analysenaufwand gewährleistet.

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des Verbandes FWS gewährleistet dabei den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Im Jahr 2015 wurden in Anlagen des Verbandes FWS eine Vielzahl von Maßnahmen zur Energieoptimierung durchgeführt, z. B. Einsatz von neuen effizienten Pumpen in den Druck-

erhöhungsanlagen Muldenberg und Cranzahl. Diese Optimierungen haben insgesamt zur Einsparung von 3,6 % Energieaufwand im Jahr geführt.

Die durchgeführten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienten neben den bereits angeführten Maßnahmen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burknersdorf nach Chemnitz (RL 11) war auch 2015 die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes und wurde planmäßig weitergeführt.

Aus finanzieller Sicht ist darauf zu verweisen, dass der Verband FWS für das Wirtschaftsjahr 2015 einen Überschuss von 728 TEUR (Plan Fehlbetrag 300 TEUR) ausweist.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Entgelte betragen 30,4 Mio. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (29,7 Mio. EUR) resultiert vor allem aus den höheren Abgabemengen. Das durchschnittliche spezifische Entgelt von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich sogar leicht gesunken. Damit leistete der Verband FWS erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Für die Umsetzung der durchgeführten Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS 3,5 Mio. EUR auf.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. 1,1 Mio. EUR weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % leicht gestiegen.

Vorausblickend schreibt die Wirtschaftsplanung 2016 die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fort. Dabei stehen Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Mit der Fortschreibung seiner Entwicklungskonzeption und des damit verbundenen Investitionskonzeptes 2015 bis 2025, welche die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umwelanforderungen berücksichtigt, schafft sich der Verband die Basis für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen 30,0 Mio. EUR Erlöse werden. Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,4 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser zugrunde. Gegenüber dem Plan 2015 bleibt die Gesamtwasserabgabe nahezu unverändert. Bei der Trinkwasserabgabe sind gegenüber dem Vorjahr Zuwächse vereinbart. Die Rohwasserabgabe ist im Vorjahresvergleich leicht rückläufig.

Der Ende 2016 gemäß Wirtschaftsplan 2016 noch vorhandene Gewinnvortrag soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte in den Folgejahren eingesetzt werden.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2017 bis 2019 jährliche Investitionen im Umfang von 4,0 Mio. EUR bis 4,3 Mio. EUR vor.

- 39 -

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind geringe Darlehensaufnahmen ab 2017 aus heutiger Sicht unumgänglich.